

vnd sonderlich von den verordneten Kinderpulver einer Messerspitzen groß einfließen. Vnd weil diese Menschlein viel schleimes vnd feuchtigkeit bey sich samlen/sol man ihnen des Morgens / ehe sie essen / zum offtermahl zehen oder zwölff Körnlein überzogen Wurmkraut/das man in der Apoteken Samen Sandum nennet/reichen. Denen die etwa elter sein / kan man den Rauten Theriac aus der Apoteken/welcher gar gewiß ist/das der Mensch selten vergift wird/der ihn gebraucht/ eingeben. Auch von dem Mitridath.

Sid diß sey also auff dißmahl von dieser Seuche gnug. Wer mehr Bericht haben wil / hat meinen weitläufftigen Tractat Anno 1584. in meinem Anklamischen Physicat publiciert, vnd mit 59. Capiteln erklärt. Desgleichen meine Pestilenz Ordnung / in meinem Star-gardischen Physicat, Anno 1598. in den Druck gegeben. Bitte den günstigen Leser / Er wolle mit diesem jetzo gestellten Newen Tractat verlieb nehmen. Vielleicht gibt Gott künfftig noch ein bessers. Der Barmherzige Gott vnd Vater vnsers Herren Jesu Christi/wolle vns allen unsere Sünde verzeihen/ vnd kufffertig leben verleyhen/ auch vns vnd alle die jenigen/ die mit dieser schrecklichen Seuche doheim gesucht werden / diese straffe gnediglich lindern/ vnd nach seinem willen wegnehmen/ oder ja den jenigen/welche für dem künfftigen unglück weggerafft werden sollen / ein vernünftige selig Ende bescheren/ Praemioritur iustus, mala ne venientia cernat. Es ist auch ja besser in Gottes/dann in der Menschen Hande fallen. Amen.

F I N I S.

DEO GLORIA,



OS(O)SO

TRACTATUS

De Pestilitatibus

Sambt gründlichem bericht vnd Erklärung

Von den Biffrigen Pestilischen ausgüssen der letzten Plagen

schalen des zorns Gottes/derselbten unterschiedenen arten vnd eigenschafften/ Apoc. 16.

Auch von den Natürlichen / durch die gnade des allerhöchsten vns gegebenen/mancherley unterschiedenen schutz vnd Cur mitteln beydes der Innerlichen vnd Aufferlichen Curation:

Darinnen viel köstliche neue inventa begriffen werden:

Sambt dem examine aller bewerten giffterreibenden/ Gifftwiderenden/ vnd Gifftzehrenden simplicien der Wurzeln/ Kräuter/ Blumen vnd Gsäune / wie weit sich eines jeden Krafft erstreckt Neben anzeigung derer / so biß anhero/ aus gewonheit/ ohne nutz/ den antidotis zugeschlagen sein worden. Mit grossem Fleiß gestelle Durch

ABRAHAMUM MACHFREDUM, M. U. D.

Damals

Ihr J. E. der Fürstl. Lign. Brig. Wittib zum Hain Leib-

Medicum/ Auch der Stad Lignit/ vnd Fürstlichen Geiststis Leubus Physicum ordinarium.

Gedruckt zur Lignit durch Nicolaum Schneider. 1618.

394207



Dem Erwürdigen in Gott

Andächtigen Herren

Matthæo Rudolpho,

Abbt vnd Herren des Fürstl. Gestiffts
vnd Closters Leubus etc. Meinem gnedigen
Herren vnd Gevattern

Sind neben trewer vorwünschung von der Gnaden
GOTTes aller heilwertigen wolahrt / meine
jederzeit gefliessene dienste höchstes vermögens/
bevor :

Erwürdiger in Gott Andäch-
tiger / Gnediger Herr etc. Demnach
ich mir zugemütte gezogen das talen-
tum, welches mir der Herr aller Her-
ren in meinem Beruff auß gnaden vertrauet / ob
es schon wenig vnd gering / hab ich dasselbige doch
nicht vergraben wollen / sondern bin allwege darauf
bestiessen gewesen / wie ich dasselbige recht vnd wol/
durch Göttliche verleihung/anlegen / vnd meinem
Nechsten zur Ehre GOTTes damit dienen möchte.
derowes

Derowegen ich dann nicht allein in meinem gan-
 zen Leben einem idern/wes würden oder standes er-
 gewesen/nach dem maß / wie mirs G^otes gnade
 zugemessen vnd zugetheilet/mit allen treuen zu wil-
 len gewesen/vnd gutten rath vnd Arzney ertheilt/
 wie ich dan auch darbey Gottes gnedigen segn/ohn
 welchen alle müß vnd kunst vergeblich ist vnd umb-
 sonst/ohne vergebeneu Rhum zumelden / reichlich
 gespüret : Sondern bin auch darauff bedacht ge-
 wesen/wie ich dem ganzen Vaterlande vnd meinen
 neben Christen auch nach meinem Tode ein rechtes
 Lieb- vnd Denckmahl hinter mir verlassen möchte.
 Ob nu schon in vielen stücken vnd fällen solches von
 mir hette geschehen können : jedoch hat mich mein
 Herz vnd gemüth allezeit dahin vornemlich getra-
 gen vnd getrieben/etwas von der Pest vnd andern
 derselbigen anhängigen Kranckheiten an tag zuge-
 ben/vñ zwar nicht ohne sonderliche vrsachen vñ be-
 dencken. Denn erstlich weil die Welt zum ende sich
 nahet / vnd je elter je erger vnd schwächer wird / so
 sehe man nur die zeiten an/was es für einen zustand
 an jeko habe. Findet sich nicht fast jährlich / ja wol
 in einem jedern wechsel der Jahreszeit eine besondere
 vnd gleichsam gemeine Kranckheit vnd staupe ober
 die andere ? Welche ob sie schon nicht eigentlich

eine

etne rechte Pest können genennet werden / doch ge-
 meiniglich eine dergleichen malignitatem vnd Pe-
 stilenzische Gifte mit sich bringen vnd führen / das
 die Menschen dardurch nicht allein vnvorsehn an-
 gefallen/sondern auch in zimlicher anzal hingerissen
 werden / wenn man nicht in zeiten mit bequemen
 mitteln denselbigen begegnet. So ist ja zum andern
 menniglich auch bewust/wie oft nun diese zeit ober/
 weil ich durch Gottes gnade meine praxin getrieben/
 der allgewaltige G^ott nach seinem geheimen vnd
 vnd unwandelbaren / doch allzeit heiligen vnd ge-
 rechten Rath vnd willen / vnser liebes Vaterland
 Schlesien neben andern Ländern mit Pestilenz an-
 heimgesucht : Da er dann auch zu unterschiedenen
 mahlen bey vnser Stad Liegnitz / aber doch ganz
 Väterlich vnd leidlich mit eingeköhret / ob wir es
 schon mit vnsern vielfaltigen Sünden viel herter
 hetten verdienet gehabt. Wenn nun dasselbige ge-
 schiehet/hilff du ewiger G^ott/welch ein Elend vnd
 Jamer erfährt man darwelch eine furcht vnd schre-
 cken erhebt sich ? also auch / das fast beydes der Na-
 türlichen vnd Christlichen liebe darbey vergessen/
 oder dieselbe ja hindan gesetzt wird / also gar / das
 die armen Patienten von den ihrigen selbst nicht al-
 lein verlassen/sondern auch gemeiniglich verstoßen/

A iij

vnd

vnd alles nothdürfftigen diensts / handreichung vnd
wartung fast beraubet werden: vnd also auch eines
treuen Medici rahts/vnd derer schutz vnd hülffmit-
tel entberen müssen/die ihnen vielmahls zu abwen-
dung der seuche/vnd zu wiederbringung vnd erhal-
tung ihrer gesundheit / nechst GOTTES verlei-
hung vnd segen/zustatten kommen köndten. Doch
wil ich hiemit der vorsichtigen anordnung der D-
brigkeit bey einer jedern Stad gar nichts dißfals
benommen haben / welche nicht allein in solchem fahl
gar nützlich / sondern auch gewislich hoch nöthig
befunden wird / vnd wenn sie rechtmessig angestel-
let/billich zu Loben ist. Damit aber nun in so euf-
ferster noht vnd gefahr die Krancken nicht gar ver-
lassen sein möchten / sondern sich neben den hierzu-
bestelten Wundärzten/in mangel eines Medici,rah-
tes erholen köndten/ so viel beydes zur Præservacion
vnd Curarion dieser gefehrlichen vnd schrecklichen
Seuche von nöhten sein wil: Als hab ich gleichsam
aus mitleiden bewogen/umb dieser vnd anderer vr-
sachen willen/derer ich gelibter kürze halben allhier
geschweige / die mühe auff mich genommen / vnd
beydes aus der berühmtesten alten vnd neuen Me-
dicorum, sonderlich aber Teophrasti Paracelli, so
wol auch aus meiner eignen erfindung vnd erfah-
rung/mit gutten rationibus gegründet / so viel mir

von Gott verliehen / dieses tractätlein zusammen
getragen vnd geschrieben / vnd mit demselben mei-
nem Nechsten vnd neben Christen / im nohtfahl/
treulich dienen / vnd meine Christliche liebe gegen
einem idern/der es nothdürfftig/hicmit erzeigen vnd
bezeugen wollen. Darenthalben ich dann sonder-
lich darauf gesehen/das ich solches tractätlein nicht
allein in Deutscher sprache verfertiget / sondern
auch solche mittel darinnen angezeigt vnd gesagt/
mit welchen beydes dem Reichen vnd Armen ge-
dienet/auch dieselbte in einem oder andern fall bey
andern vorfallenden staupen vnd herumb streichen/
den Kramckheiten gebraucht werden köndten. Gutt
ists gemeinet/im guten wolle mans auch auf vñ an-
nehmen/wie ich dan nicht zweifel/das jenes ein jeder/
der/was von mir geschrieben / ohne widerwertige
affecten recht ansehen vñ erwegen wird/ in der that
spüren vnd befinden / vnd darauff dieses in gunsten
vnd geneigtem willen auch gewislich thun werde.

Euren Gn. aber/Ehrwürdiger in GOTT / An-
dächtiger Enediger Herr vnd Bevatter/wie auch dem gan-
zen Ehrwürdigen Convent, hab ich dieses tractätlein de-
diciren vnd gleichsam consecriren wollen/dieweil diesel-
ben nu mehr ein zimliche zeit mich in bestallung gehabt/
vnd sich meiner Cur gebrauchet / auch mir in gnaden vnd
gunsten alle mir angenehme vnd erspriessliche wolthaten vnd
förderung

föderung iherzeit erziet / meine schuldtae danckbarkeit ge-
gen derselben zueröffnen / vnd vor jedermenniglich zubezeu-
gen: Wie dann auch ein treuherztaes Consilium Medi-
cum, meiner in ehren dabey zuwenden / vnd im nothfahl /
(welchen doch Gott gnedtlich verhalten vnd abwenden
wolle) neben andern guetherztaen Leuten in Städten vnd
auffm Lande zugebrauchen / mitzuthellen vnd zu hinterlas-
sen. Wie ich dann dasselbe bey meiner grossen leibes schwa-
cheit / mit grosser müh vnd arbeit / ohne zweifel zu gutter lez-
te vnd zu einen seligen Valere vollend verfertigt. Bitte
ganz fleissig vnd vnterdinstlich E. Gn. wollen solche gering-
schätzig Arbeit in gnaden vnd gunsten von mir auff vnd
annehmen / mein danckbares vnd treuherziges gemüth vnd
affection daraus erkennen vnd ihnen gefallen lassen / die-
selbe wieder die Zoilos vnd Momosin gebührenden schutz
nemen / vnd hinfüro in gnaden vnd gunsten mein vnd aller
der meinigen wolgenetigter vnd grosser Patren vnd beför-
derer allzeit sein vnd bleiben. E. Gn. hiemit sambt dem gan-
zen Ehrwürdigen Convent Gott dem Allgewaltigen zu
gnaden vnd schutz / langem Leben vnd heilwertiger gesund-
heit vnd wolffahrt / vnd zu ersprächlichem auffnehmen des
ganzen Fürstl. Vestiffts treulich empfehlende. Datum
Liegnitz / anff meinem Stiehbett den 25. Decembr. Anno
Gratiae 1616.

E. Gn.

Dienstgestessener
LeibMedicus vnd
Gevatter

ABRAHAMUS MACHFREDUS
M. U. D.



Apocalypf. 16.

Wid ich hörte eine grosse Stimme aus dem Tempel
die sprach zu den Sieben Engeln: Gehet hin / vnd gies-
set aus die Schalen des Zorns Gottes auff die Erden.

Vnd der erste Engel gieng hin / vnd goß seine Schale
aus / auff die Erde / vñ es ward eine böse arge drüse an den
Menschen / die das malzeichen des Thieres hatten / vnd die
sein Bilde anbeteten.

Vnd der ander Engel goß aus seine Schale ins Meer /
vnd es ward Blut / als eines Todten / vnd alle Lebens-
dige Seele starb im Meer.

Vnd der dritte Engel goß aus seine Schale in die
Wasserströme / vnd in die Wasser Brunnen / vnd es ward
Blut. 16.

Vnd der vierde Engel goß aus seine Schale in die
Sonne / vnd ward ihm gegeben / den Menschen heiss zu-
machen mit Feuer: Vnd den Menschen ward heiss von gros-
ser hitze / vnd lesterten den Namen Gottes / der macht hat
vber diese Plagen / vnd thaten nicht Busse / ihm die Ehr
zugeben.

Vnd der fünffte Engel goß aus seine Schale auff
den Stuel des Thiers / vnd sein Reich ward verfinstert /
vnd sie zerbissen ihre Zungen für schmerzen.

OS) O (SO

B

An

An den günstigen Leser

Weil ihzige zeit/da alle laster vnd vppigkeit im schwange gehen/ vnd keine warnung/ vnd andere straffen was helfen wollen/die letzten Plag schalen des zorns Gottes/ welche das gar ausmachen/ so häufig/ wie Deut: 28 vnd andern orten gedreuet wird/ außgeossen werden/ nicht allein vber ein oder das ander Haus/ Dorff/ oder Stad/sondern vber ganze/ vnd viel Lender/ Auff den Stuel des Thieres/auff die größten vnd vornemsten Städte/ da die sterckesten Regiment/die größte jrdische gewalt/die vornehmsten Handel vnd Wandel sein:

Das des thieres Reich verfinstert/das ihr handthirung/ handel vnd wandel/ja alle heußliche nahrung/ nicht allein verhindert/ vnd zu nicht gemacht wird/ sondern auch alle gutte Polliceyen/Geistlich vnd Weltlich Regiment/Kirchen vnd Schulen zürüttet/auch Häuser/Dörffer. Städte/Länder/elendiglich/wie das sänffte Capitel ausweist/ verwüßet werden/Da die Pestilenz/wie ein Straffeuer auff gehet/ vnd so geschwind vberhand nimmet/vnd sich außbreitet/das man ihr in eile fast keinen widerstand thun kan:

Als erfodert die höchste Nothdurfft/das man nicht al-
lererst/ wie Demosthenes von den Athenern schreibet/
warte/ biß das vnglück vorhanden/ oder der schaden gesche-
hen/vnd als denn erst zurahte gehe: Sondern viel mehr bey
geraumer gutter zeit vorfinne/ wie es auff den nothfahl/
in eile angestellet werden/ auff waserley weise/ vnd durch
was mittel man der zunahenden/hin vnd wieder vagirenden
seuche vorbeiaen könne: Ingleichen auch der eingerissenen/
bald im anfang/ sturen vnd weren möge. Denn wenn sie
vber

vber hand genommen / so gehets nach dem vers Virgilio:
Fortur equis auriga, nec audit currus habenas,
Wie die erfahrung giebet.

Eben zu diesem Ende habe ich dieses Tractätlin/ (da-
rin ich von den Viererley Arten der Pestilenz handele/wel-
ches auch mit rechtem nachdencken auff alle Geschlecht der
Pestilenzischen Fieber kan gezogen werden) für mich ge-
nommen/ solches ordentlich zu stellen/ vnd menniglich so
dessen bedürffen möchte / zu gutte communiciren wollen/
Auch mich darin mit ansehung der Recept, zu fleiß also
moderirt, daß beyde Reichen vnd Armen / vermögende/
vnd vnvermögende/vmb ein gewöhnlich Geld / die gar Ar-
men vmbsonst / gutte bewerte Arzney / wol haben können.
Welche aber ihre zuversicht auff lange Recept, vieler in-
gredientium vermischung / vnd teure regalische Sachen
allein setzen wollen/ die mögens thun: *Stulticiam patiun-
tur opes.*

Damit aber ein jeder diß/was er zu wissen begehret/de-
sto ehe vnd leichter finden könne/habe ich diß Tractätlin in
gewisse Capitel/ wie folget/ abgetheilet.



INDEX Oder Verzeichnüs der Capitel vnd ihres inhalts.

B ij

Das

Das Erste Capitel.

Was die Pestilenz sey: Woher sie komme: Aus was Materia: Wie sie entspringe/ oder geboren werde:

Das II. Capitel.

Warumb die Ausgüsse der Plag Schalen nicht allezeit zu vollkommener Pest gelangen:

Das III. Capitel.

Warumb ein Mensch cher vnd mehr als der ander angegriffen werde: Warumb auch manche leer vnd sich: er ausgehen:

Das IIII. Capitel.

Durch was mittel das Contagium propagirt, fortgetragen/ vnd gepflanzt werde:

Das V. Capitel.

Von dem Effect vñ grausamen gewalt der Pestilenzischen Giffthistorien.

Das VI. Capitel.

Wie viel vnterschiedene Geschlechter der Pestilenz/ vnd was ihr vnterscheid sey:

Das VII. Capitel.

Von den ersten Geschlechtern der Pestilenz/ in welchen das Geblüt/ durch eigenschafft des Giffts/ in A- dern gestehet/ vnd das Herz erstekt.

Das VIII. Capitel.

Von der Præseruation, verhütung vnd abwendung der Pestilenz/ welchs in Sechs stücken beruhet/ wie folgende Capitel ausführen.

Das IX. Capitel.

Von reinigung des Hergens vnd Gemüttes/ Leibes vnd Geblüttes.

Das

Das X. Capitel.

Von meidung der infectirten Personen/ Hensern/ Haus-
raht/ Kleidung/ Bettgewandt ic.

Das XI. Capitel.

Von Reünigung der nahe umgebenden Haus vnd Ge-
mach Luft/ durch Feuerwerg/ Reuchwerg/ dampf-
fung vnd Hengwerck.

Das XII. Capitel.

Von abwendung des Contagii durch beytragen/ im
Mund tragen/ Antragung/ Balsamierung/ vnd
Salbung.

Das XIII. Capitel.

Von den Alexipharmacis internis, Von Giffttreibenden/ Gifftwierenden/ vnd Gifftschrenden innerlichen
mitteln.

Das XIIIII. Capitel.

Von rechtmessiger vnd Arzneischer diæt, beydes im Es-
sen vnd Trincken.

Das XV. Capitel.

De curatione interna medicinali, Von der innerlichen
medicinalischen Cur, welche auch in Sechs stücken
beruhet.

Das XVI. Capitel.

Von austreibung der Pestilenzischen Giffe/ durch dia-
phoretica, oder Schweistreibende Mittel.

Das XVII. Capitel.

Von ordentlicher Aderlasse/ vñ derselben vnterlassung.

Das XVIII. Capitel.

Von Purgierung vnd Offenhaltung des Leibes.

Das XIX. Capitel.

Von erquickung vnd labung der Krancken durch Speise
vnd Trancck.

B iij

Das

Das XX. Capitel.
Von sterckung der schwachen Patienten durch Arzneische
mittel.

Das XXI. Capitel.
Von Abwendung der Tödlichen zufälle. 2c. vnd erstlich
von dem Durchlauff.

Das XXII. Capitel.
Von abwendung des vnderens/Magenwehes / hefftigen
vomirens oder brechens.

Das XXIII. Capitel.
Von abwendung vnordentlicher vnzeitiger / vnd vberflüß-
iger Monzeit / vnd vnmässiges Naseblutten.

Das XXIII. Capitel.
Von abwendung Epilepsia, Schweren / hinfallenden
Kranckheit.

Das XXV. Capitel.
Von abwendung Pestilenzischer Schlasssucht oder töd-
liches lethargi.

Das XXVI. Capitel.
Von abwendung tödlicher Wachsucht / vnd folgender
Manwig.

Das XXVII. Capitel.
Von abwendung gieffteiges Pestilenzisches Seitenste-
chens.

Das XXVIII. Capitel.
Von abwendung vbermässigen Hitz vnd Durst.

Das XXIX. Capitel.
Von den andern geschlechtern der Pestilenz / darinnen das
Gehirn durch auffwallung das hertz ersticket.

Das XXX. Capitel.

Von

Von der preservation, oder verhütung der auffwallen-
den Pestilenz vnd Brenn.

Das XXXI. Capitel.
Von der curation der auffwallenden Pest.

Das XXXII. Capitel.
Von austreibung der Gieffe / durch Schweiß 2c.

Das XXXIII. Capitel.
Von ordentlicher vnd vorsichtiger Aderlasse / in der auff-
wallenden Pestilenz.

Das XXXIII. Capitel.
Von niederschlag des Gieffts / vnd stillung des Geblüts.

Das XXXV. Capitel.
Von verhütung vnd heilung der Brenn.

Das XXXVI. Capitel.
Von abzehrung des Niedergeschlagenen hinterstelligen
Gieffts.

Das XXXVII. Capitel.
Von offenhaltung des Leibes in dieser Pest.

Das XXXVIII. Capitel.
Von abwendung eglicher tödlichen zufälle / als Durch-
lauff / hefftig Naseblutten / vnzeitig Monzeit /
Heuptwehe ohne Schlass 2c.

Das dritte Theil dieses Buchs
Von der Cheirurgischen / oder handCur der eusserlichen
Pestilenzischen schäden.

Das XXXIX. Capitel.
Von vnterscheid vnd Prognostication der Pestilenzis-
chen schäden.

Das XL. Capitel.

Von

Von den mitteln/ so die Gifte anziehen durch ganze haut/
vnd auch aus offenen schäden.

Das XLI. Capitel.

Von erweichung der schäden / so sich der maturation
vnd zeitigung vntergeben.

Das XLII. Capitel.

Von den defensivis, so das Gifte coerciren, vnd die
schmerzen lindern.

Das XLIII. Capitel.

Von herausziehung der Pestilenzischen schäden / so in der
haut stecken bleiben vnd nicht heraus wollen.

Das XLIII. Capitel.

Von eröffnung der Pestilenzischen schäden.

Das XLV. Capitel.

Von curation der Carbuncel vnd anderen/ so keine ma-
turation annehmen wollen.

Das XLVI. Capitel.

Von reinigung vnd heilung der Pestilenzischen schäden.

Das XLVII. Capitel.

Von curation vnd heilung der Pestichien/ das ist/ der Pes-
tilenzischen Nasen vnd Flecken.



Das

Das I. Capitel.

Was die Pestilenz sey? Woher sie kom-
me? aus was materia? Wie sie entsprün-
ge oder geboren werde?

DIE Pestilenz ist eine GiftGifte
föhrende/ der ganzen Natur wiedrige/
den Leblichen Geist bald anfallende/
vnd mit demselben das Hirn/ Herz/
Leber/ vnd ganzen Leib durchgehende/
alles Geblüt verderbende/ vnd schnell
erwürgende Seuche.

Paracelsus nennet sie einen zorn Gottes/ einen Himlischen
streich/ eine wunde von oben gehauen/ eine vbernatürliche
franchheit/ so von aussen in leib kömmt/ ein Pfeil vom Himm-
geschossen/ schnell vnd geschwind/ wie der Stral in ein Eich-
baum oder Thurn.

Homerus, wie denn auch der Königlische Propheet
David in 90 Psalm/ nennet sie Pfeile Gottes.

Galenus vergleiche sie einem feuerfliegenden Dra-
chen/ vnd tollem rasenden Thier.

Woher sie aber komme/ das bezeuget die H. schrift an
vielen vnterschiedenen orten/ als Levit. 14. 26. Deut 28.
2. Samuel. 24. Exodi 9. 12. 2. Cor. 7. Jerem. 14. 21. 24.
27. 29. Ezech. 5. 6. 7. 14. 28. 33. Amos 3. Habac. 4. Psal. 90.
Matth. 24. &c. das sie von Gott komme/ vnd vornehmlich
vber die vnbusfertigen Welt Kinder/ bey den kein andere
straff nicht helfen wil/ gesandt werde. Es bezeuget auch in
sonderheit

sonderheit S. Johannes in Apoc. 16. das er eine grosse stimme aus dem Tempel gehört habe/welche den 7. Engeln/ denen die letzten Plagschalen des zorns Gottes vbergeben gewesen/befohlen/dieselbten aufzugießen/vber die Erde.

Es haben auch die Weisen Heiden/ so die H. Schrift nicht gehabt/ aus dem Liecht der Natur befunden/ das die Pestilenz Gottes zorn vnd straffe zuzuschreiben sey/ als Galen. 1. epid. Avicenna Mauritanus Bithynia Rex & Medicus, Avenzoar Arabs, vnd andere mehr/ haben derenthalben Gott mit dem zunahmen Apollinem ein verterber vnd würger genant / weil durch seinen eyfertigen zorn die Menschen so plötzlich hingehen/ vnd den Geist aufgeben müssen. Wir Christen / so die heilige schrift haben/ wissen/das der Tod durch die Sünde der ersten Eltern in die Welt kommen/vnd das der Tod der Sünden Sold sey/den wir von Gott vmb der Sünde willen empfangen. Wie solches der Königl. Prophet David bekennet/ da er spricht:

Das macht dein zorn/das wir so vergehen/vnd dein grim/das wir so plötzlich dahin müssen. Denn vnser Missethat stelletu für dich/vnd vnser vnerkandte Sünde ins Licht für dein Angesicht. Aber wer bedencket/das du so sehr Zornest vnd wer fürchtet sich für solchem deinem grim?

Wie nun der gewöhnliche Tod ein Sold ist der Erbsünde/ also ist der vngewöhnliche schnelle Tod ein Sold der wirklichen oder thätlichen Sünde/ wie David wol erfahren/da er nach zehlung des Volcks/zur straffe mit der Dreytägigen Pestilenz heimgesucht worden/ da ihm 70. Tausent Mann auffgegangen sein.

Das

Das nun die Pestilenz aus Gottes eyfertigen zorn herkomme/ ist kein zweifel. Es ist aber zu wissen/das Gott nicht immediatē, ohne alle mittel handelt/ sondern seine geschöpfe darzu brauchet/die ihm alle nach seinem winden/ zur straffruten dienen müssen.

Denn erstlich brauchet er die 7. Engel/ wie Apocal. 15. vnd 16. meldet welches Tritenheim an Kayser Maximilianum von den 7. Planeten Engeln/vnter welchen H. Oriphiel, & Zachariel, & Samael, & Michael, & Annael, & Raphael, & Gabriel, genant wird/Wie auch alle Rabini vnd Hebraische interpretes, ausleget; Denen er die 7. Guldnen Plagschalen vol seines zorns/ nehmlich die 7. Planeten vbergeben hat/vñ befehlen aufzugießen ihr giftige angezogene dünste/auff die Erden/vber Früchte/Getreide/Laub vnd Gras/vbers Meer/Wasser/Brunnen vnd Ströme/ in die Sonne / vnd Luft/wie in folgenden Capiteln weiter erkläret wird.

Die magi divini mögen solches nach ihrer arth magicē, die Theologi nach ihrer arth Theologicē auslegen: Ich wil mir jezund diß/ was die Physica dißfalls erfordert/ anbefohlen sein lassen. Da denn wol zubetrachten ist/das der Schöpffer Himmels vnd der Erden/die gewaltigen Sternen der grossen Sphær, vnd die Sieben Planeten/nicht allein zu diesem nutz/das sie vns leuchten / vnd die zeit vnterscheiden sollen/geschaffen habe / so wenig als den Baum/vnd Erdbodem zum grünen/ Sondern das gleich wie die Erde mit iren gewachsen vñ Früchten vns dienen/ also auch die sternen des Firmaments mit ihrer arth Früchten vns dienen sollen.

Nun ist weiter zu wissen/ wenn wir in vnserem beruff wandeln/vnser Leben nach Gottes willen anstellen/so blei-

E ij

bet

bet Himmel vnd Erde auch in ihrem beruff / der Haniel gibe
Spate vnd frühe Regen/ liebliches gewitter/ vnd fruchtbare
tau/ vnd wird das Land mit fruchtbarkeit gekrönet/ geben
vns beyde ihre Früchte zum auffenthalt des Leibes/ vnd zur
gesundheit.

Wenn wir aber aus vnseren wegen vnd steigen aus-
schreiten/ Gottes Gebot vbertreten/ mit vnsern Lastern
Himmel vnd Erden reizen: So gehen auch Himmel vnd
Erden aus ihrem gleiß/ der Himmel wird durch Gott ge-
schlagen/ das er seinen Regen/ vnd Tau nicht giebet/ sondern
Hitz/ Dörrer/ Hagel vñ Pliß/ schädlich Honig vnd Wiltaw/
die Erde mus verschmachten/ vnd an statt guttes Getreides
vnd Weins/ giebet sie mit armut Brand/ Distel vnd Dorn/
sauer vnd lauer. Laub vnd Gras müssen verwelcken/ die
Früchte Wurmfressig vnd abfellig werden/ das Viehe ver-
schmachten vnd vntergehen.

Ja was nun Himmel vnd Erden verderben / vmb
vnsere Sünde willen/ das es faul vnd stinckend wird / damit
werden erst angefüllt/ auff geheiß Gottes/ die letzten Plag-
Schalen seines Zorns.

Denn durch die magnetische art der vagirenden vnd
andern Sternen werden aus den faulen Aßen oder cada-
veribus, aus den stinckenden Cloackn / Lachen / Sum-
pfen / Schmiedeseñ / Schmelzhütten / faulen giftigen
Erddünsten / Verckschwaden / Huttenrauch / vnd derglei-
chen/ die faulen bösen schädlichen dünste in die Luft gezo-
gen. Da sie denn im Chaosischen Achanar, durch der
Sonnen geschwechte / vnd des Monden weßrige Stra-
len/ zu einem subtilen luftigen durchdringenden Giffte di-
gerirt vnd bereitet werden. Gal. 2. com. in l. Hipp. de natura
Humana. Item de diff. febrium 6. Item 1. com. in lib. epidem. Hippocr.
Plinius lib. 2. cap. 93. &c.

Darzu denn ferner auch die Planeten/ vnd ihrer arch
Sternen/ ihre Arsenicalische / Opperimentalische / Realgas-
rische dämpff vnd dünste ausgelesen / das also zweyfach
die Luft impragniret wird. Da schwebet denn das Basilis-
cken Ey in dem luftigen Achanar, biß das es durch beyder
Lichter der Sonnen vnd Monden geschwächte werme aus-
gebrütet wird/ vnd entspenet. Also wird die Basiliscken
frucht der Pestilenz gebohren.

Die obgedachten Syderischen Ausgüsse der letzten
Plag Schalen / werden bißweilen beim düsterem wetter
mit niederfinckenden Nebeln (wie Anno 1613 den 16. vnd 17.
Oktober an vielen orten in Schlesiens/ nächstlicher zeit/ mit
vngewöhnlichem gestanke/ war genommen ist) leicht er-
kandt vnd vermercket werden.

Bißweilen werden solche astralische giftige Ausgüsse
angezündet/ vnd etlicher massen verzehret;

Sie erscheinen bißweilen gar schrecklich/ als würden
Sonnen vol Pulvers ausgeschüt/ vnd zugleich angezündet/
das sie brennend gegen der Erden fincken/ als solte alles
angezünd werden. Zum offtern aber werden nur lange
Feurige lauffende Stral / vber sich brennend/ gesehen/ biß
weilen Feuer änden wie Wellen des Meers / welche auch
D. Jacob. Guntherus gewisse vortoben der Pestilenz/ vnd
Pestilenzischen Feber zu sein vermercket hat. Denn sie sein
rechte Giffte dünste / dadurch neben den auffgezogenen
bösen dünsten die Luft / deren wir weniger als Speise vnd
Trant entrahten können / verunreiniget wird / Daraus
sich denn allerley Febres/ wie die Namen haben mögen/ Auch
mit zufall des contagii die Pestilenz / entspinnen.

Solche giftige Ausgüsse/ welche nicht für Wunder

zeichen/ sondern für sichtbare Straffruten sollen gehalten werden/ geschehen des Tages so wol als des Nachts/ ob wir sie schon am Tage nicht sehen können. Die am Tage geschehen/ werden Sommerzeit mehrentheils von der Sonnen hitze/ Winterzeit von der Kälte verzehret/ vnd also die Luft wiederumb gereiniget. Was aber wegen abwesen/ der Sonnen/ oder wegen der Finsternisse/ oder trüben wetters vnd gewölckes nicht verzehret wird/ das bleibet vnd verfälschet die Luft: Darauf folgen schädliche Nebel. Mistaw/ Honigtau/ verderben das Getreide/ Bäume/ Früchte/ Laub vnd Gras/ nach art der ausgegessenen Pflugschalen/ Menschen vnd Viehe zum verderbe.

Gereth solchs auff die Blüet/ so fället sie ab ohne frucht: Gereths auff halbgewachsene Früchte/ so verfälschets/ wird Wurmfischig/ leicht faulend/ Menschen vnd Viehe schädlich/ disponiren die brauchenden zu mancherley Krankheiten/ wie gemeldet.

Weiter geben solche schädliche Nebel vnd Tau/ so auff die Erden/ Laub vnd Gras fallen/ mancherley ungeziefer/ von Gewürm/ Feldmäuse/ vnd dergleichen: Es gehet auch vber das Viehe/ so der Weide gelebet/ als Schweine/ Schafe/ Rösser/ Kinder/ für welchem Viehe sich die Menschen wol hütten mögen/ zur Speise zugebrauchen. Wie Anno 1552. in Italia vmb das Dorff Menalia sich begeben/ da im Meyen (aus solchen Ausgüssen) eine Viehepest sich erhaben/ in welcher die Kinder augenblicklich krank worden/ geschwollen/ niedergefallen/ vnd gehlend gestorben. Wenn man sie bald im anfang geschlachtet/ hat das Blut die/ so damit besprenget worden sein/ angesteckt mit dem heissen Brand S. Antonii rache. Da aber keine Blat-

tern

tern worden/ da ist vnschädlich gewesen. Wo sich die Blat- tern erzeiget/ vnd nicht bald gedempfft worden/ haben sie weit vmb sich gefressen. Das Fleisch von solchem Viehe gekocht gessen/ ist für sich vnschädlich gewesen/ Die Brühe aber darin es gekocht worden/ ist eine tödliche Gifft gewesen. Dergleichen hat sich anderswo auch zugetragen/ daß die/ so von Staupenden Kindern gessen/ gestorben sein.

Ferner ist von den Gifftigen Ausgüssen zu merken/ so diese auff Wasser gerathen/ da weichen die Fische wohin sie können/ suchen rein Wasser: Wo sie aber nicht weichen können/ als in Seen vnd Teichen/ da erheben sie sich aus dem Grund empor/ vnd suchen reiner Luft. Wo sie kein reiner Wasser erlangen/ so stehen sie hauffenweise abe/ (für welchen sich auch wol zuhütten/) Die Frösche fallen zu hauffen/ mit fleckenden vnd sprenglichten Zungen.

Es erzeiget sich auch bisweilen auff den Wassern mit einem grünlichten/ Nebelichten/ oben schwimmenden Häutlin.

Wo solche gifftige Ausgüsse eine zeitlang ruhig in der Luft schwebend bleiben/ das sie weder durch Wind/ oder Wetter zerrieben/ oder sonst von der hitze oder kälte verzehret werden/ so wird die Luft desto heftiger inficiret/ das fast alles was in der Luft schwebet vnd lebet/ vnd die selbte anzeucht/ den Geist auffgeben mus. Wie in Gallia Narbonensi geschehen/ da die Vogel vnverschens in der Luft gestorben/ vnd also häufig herunter gefallen/ das sie fast den Erdbodem bedeckt. Von welcher Pestilenz wenig Menschen genesen sein. Wie dann vor Christi Geburt auch im Griech- en Land geschehen.

Aus solchen Exempeln schliessen eiliche/ wenn die Vogel nichte

nicht weichen/oder heuffig sterben/so sey die Luffte nicht inficirt, welches weit fehl ist. Denn ob gleich nicht eine grosse infection vorhanden/ so folgt nicht/ das nicht eine kleine sein könne. Vnd ist ganz gewiß/ das keine Pestilenz oder Pestilenzialisches Feber/ ohn vorgehende Giffteimige impression syderum in aërem jemals entsprungen/ noch entspringen wird: Ob sie gleich bisweilen so schlecht/ das nur die Baumfruchte/ Laub vnd Gras damit verunreiniget werden/ dadurch nachmals die Leber/ beim Menschen vnd Viehe/ zum fomite des contagii disponiret wird/ das sie nachmals das Giffe desto leichter fenget.

Wie die Blüet alle zeit der Frucht vorgehet/ vnd die Frucht ihre zeit zur maturation bedarff/ also gehet die effusio der PlagSchalen in die Lufft eine gute zeit vorher/ ehe denn die Pestilenz zu ihrer reiffung gelanget/ da gemeinlich Febres petechiales, pestilentiales, epidemiales, vnd dergleichen aus halber maturation, sonst aber aus einerley vrsprung/ vorhergehen. Vnd bleibet der fomes oder Zunder alle wege so lange verborgen liegen/ biß es durch ein sändtlin des contagii angesteckt wird: als denn fengt es an zu brennen/ vnd auff allen seiten vmb sich zu greiffen.

Calum. Wie nun die sieben Engel/ vnd die Sternen des Firmaments/ die Fixen vnd beweglichen/ Gott auff sein winden zu den Pestilenzialischen PlagSchalen dienen müssen/ also ist auch von der Erd/ Lufft vnd Wasser zu verstehen.

Terra. Denn in seinem zorn bewegt er nicht allein des Himmels Krefft zu außlassung der Gifftigen Arsenicalischen/ Realgarischen/ Opmentischen dänste: Sondern

er be-

Er beweget auch die Erde mit zittern vnd beben/ Riez vnd Fällen/ das sich die verschlossenen Hölen vñ Klüfften öffnen; ihren schwaden/ Arsenicalische dämpffe vnd rauch außlassen/ damit die Luffte zu inficiren, vnd anlaß zur Pestilenz geben/ wie Anno Christi 264 zu Rom/ vnd dann Anno 1505 zu Bononien geschehen ist.

Ja es müssen auch die unbegrabenen cadavera der erschlagenen/ so von der Erden sind/ vnd wieder zur Erden müssen werden/ oft zur Rache der Unbarmherzigkeit vnd Tyrannen/ ihren gestand vnd dampff/ zu gedachten PlagSchalen des Zorns Gottes mittheilen/ wie sonderlich Anno 1168 geschehen ist.

Aër Es wird auch durch den Eysfertigen Zorn Gottes bisweilen die Luffte mit vngewöhnlichen Sturmwinden also bewegt/ das sie alle vnsaubrigkeit von der Erden/ vnd stinkenden Psudeln vnd Lachen aufftreibet in die höhe/ vnd die PlagSchalen damit anfüllen hilfft. Wie Anno 1348. geschehen/ da aus trüben/dücken/ vnd endlich niedersinkenden Nebeln vnd Gewülcke/ vnd nachfolgendem Ungeziefer/ eine grausame Pestilenz erfolgt/ das aus Hundert Menschen kaum einer den Hals davon gebracht.

Bisweilen werden durch solche Winde auch mancherley Ungeziefer/ von Käfern vnd Heuschrecken eingeführet/ welche nach dem sie das Kraut auff dem Felde abgefressen/ beschmeisset/ vnd verderbet/ endlich Sterben vnd verwesen/ vñ durch säuligen stand die Lufft verfälschen/ daraus denn auch leicht die Pestilenz zuerwachsen pflaget/ wie Añ. mundi 3841 in Africa/ Añ. Christi 564 in Frankreich/ Anno 1168. Item Añ. 1348 anderswo/ Añ. 1476. in Deutschland/ Añ. 1476 in Welschland geschehen ist.

D

Aqua

Aqua. Er beweget auch in seinem grim die Wellen/ vnd Wogen des Wassers mit grosser vngestümigkeit/ das viel Schiffe zu grunde gerichtet/ viel Menschen vnd Viehe ersaufen müssen/ Er schleget mit Pliß vnd Strat darein/ das die Fische im Meer vnd Seen absterben/ welche nachmals mancherley anderem vnflat durch die ünden ans Land gestossen werden/ dadurch die Luft abermahl verفسchet wird. Es werden auch durch die grossen Wasserqüsse der Ströme/ die stinkenden faulen Lachen/ vnd Pfudeln ausgeschweiffet/ vnd aller vnflat auff das Land geführt/ dadurch abermahl Weide/ Gras vnd Hey verderbet wird/ neben der veronreinigung des Lufftes.

Anno 591 hat sich die Tyber so hefftig ergossen/ das sie vber die Stadmauer zu Rom eingelauffen ist. Da auch ein grosser Drache mit viel Nattern vnd Schlangen im Wasser schwimmend gesehen worden/ darauff bald ein grausame Pestilenz erfolgt ist.

Also brauchet Gott/ der sonst Gütig vnd Barmherzig ist/ wenn sein Eiferiger Zorn anbrennet/ zur Straffrute vber die vnbusfertigen Weltkinder/ Himmel vnd Erd/ Wasser vnd Luft/ vnd beföhlet seinen Engeln die execution zuthun/ durch die ausgüsse der PlagSchalen. In welchem sich nachmahls auch die Schadenfro/ die Rache Engel ergehen/ damit sie manchen in seinen Hohmut/ Sünde vnd Laster vberraschen/ vnd in vnbusfertigkeit wegraffen/ vnd zur vermehrung ihres Reichs ziehen/ wo fern es Gott zulesset.

Denn neben den 7. Engeln der PlagSchalen brauchet Gott auch die Rachegeister/ die Engel des würgens vnd verderbens/ wie die Historia 2. Samuelis 24. außwelsset/

set/ da Gott nach zehlung des Volcks David/ auff seine eigene erwählung für Zheurung/ vnd Verfolgung/ eine Pestilenz auff bestimmet zeit zugeschickt/ daß 70. Tausende Mann starben/ da des Rache Engels gedacht wird/ das Er auch vber Jerusalem sie zu verderben sein Hand ausgesreckt habe. Aber durch des Barmherzigen Gottes geheiß abgehalten sey worden.

Solches bezeuget auch die Historia 2. Reg. 19. Da dergleichen ein Engel vom Herren ausgehet/ vñ im Lager der Ägypter Hundert vnd fünff vnd achtzig Tausent Mann/ in einer Nacht mit dem Pestilenzischen Schwert erwürget.

Item 2. Chronic: 32. da ein Engel alle Håuptleute/ vnd vornehmsten Befehlshaber/ vnd Obristen/ in dem Heer Sennacheribs/ erwürget.

Diesem stimmt auch bey die Historia so sich im Jahr 590. zu Rom begeben/ da ein sehr grausame Pestilenz grassiret/ in welchen die Menschen sternutendo, ofeitando Niesende vnd gehende/ niedergefallen/ vnd des gehlenden Todes verbliehen/ da zum Ende derselben Pestilenz ein Würgengel/ auff der Adrianischen Brücke/ sein bluttiges Schwert einsteckend/ gesehen worden ist.

Das 11. Capitel.

Warumb die Gifftigen Ausgüsse der PlagSchalen nicht allezeit zur vollkommenen Pest werden?

In vorgehenden Capitel ist erkläret worden/ was die Pestilenz für ein Seuche sey/ Woher sie komme/ Was ihr Materia sey/ Wie sie geböhren werde/

Vnd wen Gott dazu brauche/ Da viel von den giftigen Ausgüssen der letzten Plagschalen des zorns Gottes gesagt ist worden. Darauff folget nun billich die frage/ Was die vrsache sey/ das die Ausgüsse der Plagschalen nicht so genau alle zeit zur vollkommenheit der Pestilenz gerahten/ sondern viel gnediger abgehen?

Solches können wir anders nicht/ denn der vnmesslichen Barmherzigkeit Gottes zuschreiben/ der sich erstlich als ein gütlicher Vater/ vber sein arme Kinder/ so durch den vnvorsichtigen fahl Adam/ so durch einfalt geschehen/ vnd denn auch vber die/ so aus schwachheit der Natur in die sünde gerahten/ dieselbe aber erkandt vnd bekandt/ vnd Gott vmb verzeihung/ mit herzlichem bereuung/ gebeten/ aus milder gnade erbarmet. Das ihn gereuet der straffe/ die Er vber sie ein zuführen gedacht hat/ vnd dieselbe wiederum gnediglich abführet/ wie die heilige Schrift an vielen orten anzeiget. Gehet also mit einer schlechtern straffe hin/ nach dem 118. Psalm: Castigans castigavit me Dominus, sed morti non tradidit.

Nach diesem erscheinen auch Natürliche vrsachen für vnsern augen/ das gedachte giftige Ausgüsse der Plagschalen/ nicht allwege in solcher stercke/ menge/ vnd zu dem ende geschehen/ das sie zur Pestilenz gerahten sollen: Sondern nur zu andern nahe verwandten Kranckheiten/ als da sein allerley geschlecht der Fieber/ wie die namen haben mögen/ Pestilenzialische/ epidemische vnd schlechtere/ Item Blattern vnd Masern/ vnd dergleichen. (Leonhardus Fioravantus Bononiensis) Alle Fieber/ wie schlecht sie auch immer an gesehen werden/ (welches auch andere Medici befunden haben/ welche fleissig nachgesonnen) haben

ben etwas von gleichmässiger Stieff/ vnd entspringen nicht nur schlecht aus den humoribus. Wie das auch vnter andern der weitberühmte Doctor Johan. Crato anzeiget. in assertione super librum Germanicum, ubi dicit, *μιασμα* aliàs verè pestem contagiosam & exitiosam, aliàs popularem, (si levia sunt) inducere morbum, Dergleichen gedenkt er auch in regimine præservationis in peste.

Fürs dritte/ werden solche in der Luft schwebende Stieffte dünste/ bißweilen durch starcke Wind zertrennet/ zurstreuert/ auch wol anders wohin getrieben. Bißweilen auch beim hellem/ heimlichen Wetter durch die sieghafften Stralen der Sonnen/ oder auch durch grosse Kette im Winter/ verzehret. Bißweilen durch Hagel vnd raues Ungewitter verschlagen. Kürzlich zusagen/ Gott braucht nicht alle zeit die grosse Rutte/ der Pestilenz zur Straffe der vngehorsamen Kinder/ sondern vielmehr vnd offters ein kletnere/ welche er auch/ wenn sie gnade suchen/ widerumb fallen leisset.



Das III. Capitel.

Warumb einer eher oder mehr als der ander angegriffen werde? Warumb auch mancher sicher ausgehe?

Die grösste hauffe lieget in diesem wahn: Es liege allein an ihrer Vorsichtigkeit/ Weisheit/ oder Freudigkeit/ welche nicht zuverachten/ sondern viel mehr

mehr zu loben ist. Aber es ist noch viel zu wenig / vnd man-
gelhaftig. Wer Gott hindan vermeinet zusehen / vnd sich
auff seine vermeinte Vorsichtigkeit / Rechte / Freudigkeit /
Vermessene Kunst vnd Weisheit allein zuviel zuverlassen/
dem darff es bald mislingen / das er mit seiner Wis vnd freu-
digkeit / grossem mut vnd tückheit / mit seiner Kunst / ohne
Gottes Günst / mus gedeyen an des Todes Reyen.

Wir sollen billlich Gottes Schutz vnd gnedigen schirm
für die erste vnd vornembste vrsach der sicherheit erkennen.
Denn Er ist / der von der schädlichen Pestilenz erretten
kan / Der alles grauen des Nachtes abwenden kan / Der
durch seine Engel beschützen kan / Der in der noht vns bey-
stehen kan. Vnd ist gewis / das Gott diese / so in seinen Wes-
gen wandeln / sich ihme befehlen vnd ergeben / Ihn vmb
schutz von Herzen anrufen / vnd Ihm vertrauen / in seinen
Schutz nimmet / mit seinen Fittichen sie decket / daß sich kein
vbel zu ihren Hütten nahet. Insonderheit aber nimmet
Er diese in Schutz / so Ampts oder Berufs halben bleiben /
vnd sonst mit den Kranken umgehen müssen.

Nach diesem ist wol gewis / das etliche der Natur vnd
eigenschafft sein / daß sie nicht leichtlich das Contagium
fangen. Auch mit vnerschrockenem Gemüth von Gott
vnd der Natur begabet sein / daß sie ihnen nicht leicht grau-
sen lassen / oder sich für einem oder dem andern bald ent-
setzen / vnd der schädlichen imagination / (dadurch sonst
ein zaghafter / erschrockener / bißweilen vber viel Meilen
das Contagium an sich ziehen kan) zu viel verhängen.

Dagegen andere gefunden werden / die schwacher Na-
tur vnd eigenschafft sein / zaghaftig vnd furchtsam : Diese
werden gar leichtlich mit dem Contagio angestickt.

Zum

Zum Dritten ist auch die vngleichheit der diæt eine ge-
wisse vrsache. Denn diese / so sich nüchtern vnd mäßig halten /
auch sich vngesunder Speise vnd Tranck / vnd sonderlich
derem / so des Contagii fähig sind / enthalten / mit böser
feuchtigkeit vnbeladen bleiben / vnd sicherer sein für dem ein-
fall der Pestilenz / als jene / bey welchen das widerspiel ge-
halten wird.

Zum Vierten ist das auch eine vrsache / das die Pestilenz-
liche Gift bißweilen mit der Natur des Menschen
vbereinstimmt / als Holz vnd Feuer / da gehet die Infecti-
on leichtlich an / bißweilen stehen sie gegen einander / als
Eysen vnd Feuer / do sehet der Mensch nicht leichtlich / vnd
wo er gleich fengt / so kömmt er doch davon / wie solches
auch bezeuget Joseph. Strutius lib. 4. de arte sphygmi-
ca. Item D. Hier. Fracast. lib. de sympath. & anti-
parh.



Das IIII. Capitel.

Durch was mittel das Contagium

propagirt, fortgetragen vnd gepflan-
zet werden kan?

Es ist nothwendig zu wissen wie die Pestilenz
fortgebracht / vnd ausgebreitet werde / damit sich ein
jeder desto besser dafür hütten könne. Es wird gemei-
niglich die fortpflanzung der Pestilenz der vnvorsichtig-
keit / vorwitz / oder thumfünheit zugemessen / vñ nicht betracht
der

der Horn Gottes / welcher zu solchen Straffruten mancherley mittel gebraucht. Denn er braucht bißweilen diß mittel / bißweilen ein anders zur fortpflanzung des Contagii. Er weis wol / wie er seine Feinde straffen sol. Er weis den reiffen Gottlosen häuffen zu demüthigen / auch wol gar auffzureiben. Er weis sie wie die Fische im Wasser mit dem Namen / wie die Vogel auff dem Nerde mit dem Netz zubezücken vnd zuwürgen.

I. **GOTT** verhenget bißweilen dem Schadensfro / durch welches listigen antrieb die Sünde vnd Tod kommen ist in die Welt / das er nicht allein vnter den Menschen allerley vnglück / als Mord / Räuberey / Feuer / Sturmwind / auch bethörung vnd verführung durch falsche Geister anrichten / vnd die Menschen wie den Weizen sichten mag: (Wie denn auch Christus selbst bezeuget.) Sondern auch die Menschen mit allerley Kranckheiten vnd beschwer / eusserlich vnd innerlich anzugreifen / auch wol gar hinweg zu raffen / wie die Historien / vom verterber / vnd Würge Engel bezeugen.

So wird im auch bißweilen verhangen / das er die materiam der Ausgegossenem Plag Schalen / wie ein wirbel ein auffgehendes Feuer in der Luft hin vnd wieder ausbreitet vnd aussprenget / vnd sich darüber erlustiget. Wie er eine lust vnd freude gehabt / den Natürlichen Tod einzuführen / also viel mehr hat er ein lust / mit beraubung des geschencks / langes Lebens / den gehlenden schnellen Tod einzuführen.

II. Es braucht auch der Sathan / zu mitgehülffen die Kinder des verterbens / die zäuberische Gifftocher / welche durch seine eigene anleitung vnd instruction, Gifftsalben / die Handhaben an den Thüren / auch wol Tische vnd

Wände

Wände zubeschmierem vnd zuvergiffen. Auch Pulver den Leuten die Kleider / Item die Fußsteige / da man oft gehen muß / damit zubesprenge / der obgehenden Schuch vnd Kleider zuvergiffen / durch Teuflische Kunst zuzurichten. Wie Anno 1536. zu Casali in der Stad Salasia in Italia, Vnd in Schlesen / sonderlich zu Franckstein / auch anderswo mehr geschehen / da denn zu Franckstein dieser vnd anderer thaten halben / so sie in der Pest begangen / 13. Personen gerichtet sein worden.

Dergleichen Historien gedencket auch Ascanius Centurius de Hortensii lib. 5. suar. Italicarum observat. & constit. de Peste. Mediolanensi, die An. 1576. Regieret hat.

Item / Antonius Perolinus Med. Ferrariensis von der Tiänschen Pestilenz im Lande Insubria.

Item / Livius dec. 1. lib. 8. von der Pestilenz / so Anno Mundi 3641. vnter M. Claudio Marcello, vnd C. Valerio sich begeben / da 170. Personen der Zäuberey verwandten eingezogen sein worden / deren etliche gericht sein worden / etliche haben ihnen mit ihrer eigenen Gifft abgeholfen.

Ich wil geschweigen der Pestilenz / so An. Christi 1571. zu Genff in Sophon durch solche mittel sich angesponnen / da die ergriffene Zäuberische Personen bekandt / das sie ihr Gifft Pulver aus antrieb vnd Lehre des Satans zubereitet hetten.

Es gedencket auch Paracelsus tract. 2. de Pestilente, das etliche Zäuberische Personen zu seiner zeit / zu Rottweil / Zu Wasserburg / Zu Passaw / Zu Eger / Zu S. Veit /

E

Zu

Zu Villach / durch vergrabung diabolischer Mumien,
eine gewaltige Pestilenz erwacht haben.

An. 1564. Hat ein Schinder / durch vergiftung der
Bieweide / ein Viehe sterben angerichtet / im Herzogthumb
Wärtemberg / damit er sich mit den abgezogenen Häuten /
die er anderswo verhandelt hat / bereichern können.

Es treget sich bißweilen zu / das ein inficirter einem an-
dern seine gesundheit nicht gönnet / sondern vorsehllich durch
conversacion ihm wissentlich das Contagium anhengt:

Gaudia sunt miseri socios habuisse malorum.

Es werden auch gefunden / so durch einwerffung ver-
gifteter sachen andere inficiren / wie zu Padua / da einer
(Referente hoc Bosiano Lando) sich vnterstanden /
durch einwerffen der inficirten Leilacher in andere Heuser /
die Pestilenz fortzupflanzen.

Es geschicht auch wol bißweilen vnwissentlich / daß das
Contagium der Sterbenden an die Kleider der umbste-
henden Personen sich anleget / vnd ohne nachtheil derselben
sich vmbtragen lesset / damit endlich andere so capaces oder
sehtig sein / in conversacione angestecht werden.

Es leget sich auch in andere Kleidung / so nicht ange-
tragen werden / es sey was Zeug es wolle / vnd sonderlich in
schwarz geferbete / darnach in Pelze / in Federbette / Bett-
gewandt / Chorkittel / Brautkittel / Keuschleder / Sämisch / in
rohes garn / vnd sonderlich in Flachs / vnd leß sich vber
land tragen / verkäuffen / verhandeln / vnd also fortzupflanzen.

III. Es darff sich auch solch Contagium der lebendi-
gen in nahe beywohnender Thier Haar vnd Federn / bey
den absterbenden anlegen / als in die Haar der Hunde / Ka-
zen / da den Schweinen auch nicht zutrawen ist / Federn der

Tauben /

Tauben / vnd forttragen lassen / ohne derselben nachtheil /
vnd endlich von diesen an die Menschen kommen / wie die
Historien genugsam bezeugen / vnd wenn es die zeit lei-
den wolte / zuerzehlen were.

V. Es leget sich solches Contagium auch gemeintlich
in etliche essende wahren / so des Contagii sehtig sind / durch
welches die Pest fortgepflanzt wird / vnd sonderlich in
süße sachen / als da sein süße Apffel / gelb Rüben oder Möh-
ren / Milch / newbacken Brod / vnd dergleichen mehr. Durch
welche das Pestilenzische Contagium fortgepflanzt wer-
den kan.

VI. Bißweilen schläpffet sie von dem sterbenden sichtig-
lich in die rieke des holzes der Stuben vnd Kammern / leß
sich auch wol auff etliche Jahr darinnen verspinden / bis die
rieke wiederum geöffnet werden / da gehet wieder ein neues
Pestilenzisches Feuer an.

Bißweilen leß sie sich viel Jahr lang in die Kasten vnd
Truhen mit den Kleidern verschliessen / bis dieselben end-
lich wieder eröffnet werden : Da können die Erben neben
anderem Gut / die Pestilenz mitererben. Welche denn ein
new Regiment wieder ansetzet.

Es wird aber das Pestilenzische Contagium nicht so
leicht durch die poros angezogen / als durch den Mund /
durch die Nase / vnd auch durch die Ohren / welches von vie-
len nicht wargenommen worden / vnd doch wegen der
präservacion zu wissen ist.



Das V. Capitel.
Von dem effect, vnd grausamen
 gewalt der Pestilenzischen Gifte
 Historien.

Galenus vergleicht die Pestilenz einem Feurigen fliegenden Drachen / weil sie Spiritualisch / vnd von ersten in der Luft herkömmt. Er vergleicht sie auch einem tollen rasenden Thiere / welches alle die / so es antrifft / ergreift / nieder wirfft vnd erwürgt. Wie denn die Exempel vnd Historien solches wütens / tobens vnd wüthens der Pestilenzischen Seuche / (welche ein Spiegel des anbrennenden vnd verzehrenden Zornes Gottes sein) genugsam bezeugen: Deren ich etliche so sich hin vñ wieder / in Europa mehrestheils / begeben / den rohlosen / Unbußfertigen / vnd thumbbläuen Welskindern / zur vorwarnung / zur demüthigung vnd zur besserung ihres wandels zubeherzigen / fürzulegen / nothwendig erachte.

Wir lesen in der H. Schrift 2. Sam. 24. Das Gott die Pestilenz in Israel so hefftig kommen lassen / das in 3. Tagen 70. Tausent Mann gestorben. Da aber der verterb Engel auch vber Jerusalem seine Hand ausstrecken wolten / sie zu verderben / habe ihn Gott aus erbarmnüs abgewandt.

Ferner lesen wir 2. Regum 19. Das der Engel des verderbens in einer Nacht / (aus Gottes befehl 185. Tausent Mann hingertichtet habe.

Item 2. Chronic. 32. lesen wir / das Gott durch ein (verterb) Engel alle gewaltigen des Meers / Fürsten vnd Obersten in einer Nacht vertilget habe.

Es

Es bezeuget auch Iosephus lib. 7. antiq. das in der belegerung zu Ierusalem / 1100. Tausent Menschen / durchs Schwert vnd Pestilenz gefallen sein.

Solcher gleichmässiger Exempel vnd Historien würde man unzehlich viel erzählen können / wenn man zeit haben köndte die Historien Bücher zu durchlesen / deren ich nur etliche erzählen vnd einführen wil.

Nach erstattung der Welt 3494. hat die Pestilenz vber ganz Italiam regieret / vnd viel Tausent Menschen erwürgt. Añ. Mundi 3510. Ist eine gewaltige Vtchessterbe gewesen / die endlich auch die Menschen mit auffgerafft.

Añ. Mundi 3539. hat die Pestilenz so hefftig grassiret hin vnd wieder / das die Römer wegen fürcht nicht vber ihre grenzen ziehen dörrfen.

Añ. Mundi 3542. ante Christum 429. hat die feulende Pestilenz zu Athen gewaltig rumoret / mit brennender hitz vnd fäule / das den Menschen ganze Glieder vom Leibe abgefallen sein.

Añ. Mundi 3546. Ist auff vorgehende hitze vnd durre eine grausame Pestilenz erfolgt.

Añ. Mundi 3566. Hat die Pest mit der Carthaginenser Kriegs Veld also scharmühelt / das der gröste theil auff der Walsat blieben.

Añ. Mundi 3574. Ist auff grimmige Winterkette / eine strenge Pestilenz erfolgt.

Añ. M. 3611. hat die Pestilenz den Römern ein schlacht gettefert / mit großem verlust der einwohner. Welche aus stinkendem dampff eines Erdrißes / darein sich Marcus Curcius Ritterlich begeben / entstanden ist.

E 3

Añ.

Añ. Mundi 3641. Ist durch etliche Vieffköche zu Rom eine hefftige Pestilenz erregt worden / welche sich nachmahls fast vber ganz Welschland ausgebreitet. Der Lamiarum sein 170. gericht worden.

Añ. Mundi 3679. 3680. 3681. eine grausame Pestilenz zu Rom / da sie den Esculapium aus Epidaurro heruffen.

Añ. Mundi 3841. vnd 3842. Ist ausgefandt verstorbenen Heuschrecken in Africa eine grosse Pestilenz entstanden / welche vber die Vogel / vnd Viehe / auch vber die Menschen geherschet / vnd deren vber 224. Tausend weggerümet.

Añ. Mundi 3884. circiter ganz Italia durch Pestilenz verwüst / das der Acker an vielen orthten vngebauct blieben ist.

Añ. Christi 80. sein zu Rom fast täglich / wie denn auch zu Constantinopel, 10000 an der Pestilenz gestorben.

Añ. Christi. 241 hat die Pestilenz in Thüringen viel Tausent Menschen auffgerieben.

An. C. 252. hat sie sich fast vber die ganze Welt ausgebreitet / vnd vnzehlich viel Tausend Menschen erwürget /

A. C. 257. Hat sie zu Rom vnter C. Valerio hefftig grassiret.

A. C. 264. Hat sie sich fast durch das ganze Römische Reich ausgeteilet / auch Egypten Land heimgesucht / vnd zu Alexandria grausam gewüttet.

An. 322. Hat sie fast durch die ganze Welt / vnd sonderlich zu Constantinopel geherrschet.

An. C. 342. Hat sie viel Einwohner von Antiochia weggejaget / welche ihr Leben fristen wollen. Hat sich nach-

mals

mals ausgebreitet / vnd fast die ganze Welt durchstreift / vnd 52. Jahr geuehret.

An. 339. Hat sie in Thüringen hin vnd wieder redlich abgefahrt.

An. 537. Hat sie in vielen Landen hin vnd wieder grassiret.

An. 565. Hat sie Welschland heimgesucht.

An. 568 Hat Hunger vnd Pestilenz zugleich in Thüringen Regieret / vnd etlich Tausend auffgerümet.

An. 590. Hat die Schlier Pest / daran die Menschen mit Deenan / Schnend vnd Niesend gestorben / Tyrannisiert.

An. 591. Hat die Pestilenz so hefftig zu Rom gehalten / daß auch ihr viel im proceß vnd gehen gehend nidergefallen / vnd verreckt. Dis Jahr hat sie auch zu Constantinopel Regiret.

An. 604. Hat sie wieder in Thüringen an etlichen orten geherschet.

An. 654. Sind in Europa viel vber 100. Tausent an der Pestilenz verschieden.

An. 675. Hat die Pest zu Rom vnd an vielen orten in Britannia ihre gewalt sehen lassen / das viel Tausent entweder weichen / oder das Leben auffgeben müssen.

An. 682. Hat sie zu Constantinopel dominiret. Auch zu Paxon / vnd Belitris also auffgerümet / das von andern orten Volck / zu einwonern / hat müssen beruffen werden.

An. 684. Ist auff vorgehenden Cometen eine grausame Pestilenz erfolgt.

An. 690. hat sie Italiam / Ligurien / vnd Venedig hefftig verwüstet.

An.

An. 747. vnd 748. Hat sie das groste theil der Einwohner zu Constantinopel auffgereumet.

An. 762. Hat sie in Tärckey mit den Agarenern also scharmüßelt/das viel Tausend auff dem platz blieben sein.

An. 791. Ein gewaltige Pferd Sterbe/ das von 100. kaum eines blieben.

An. 801. Ist nach einer hefftigen Winterkälte auch ein hefftige Pestilenz erfolgt.

An. 807. Hat sie in Sachsen den linden Winter vnd Sommer durch grassiret.

An. 823. In Deutschland / da keiner/der Kranck worden ist/ vber 30. Stunden gelebet.

An. 864. Ist in Engeland aus viel ersoffenen/vnd anders geschlagenen Heuschrecken die Pest entstanden/ welche viel tausende Menschen weggenommen.

An. 956. Hat sie fast in allen Landen vberhand genommen.

An. 1002. in allen Landen.

An. 1006. vnd 1007. Hat sie sich abermahl fast vber die ganze Welt ausgebreitet/ vnd etliche Jahr nach einander grassiret.

An. 1012. Hunger vnd Sterben / sub Heinricho 2. aus vberlauffung des Meers/vnd ersäuffung vieler dörfer.

An. 1022. aus durre / vnd stinckender Luft pestis suffocativa.

An. 1046. hat sie in Deutschland/ neben grossen vngewitter / Wassergüssen vnd Aufruhr cumluciret, da viel Tausende Menschen sein vntergangen.

An. 1058. biß auff 1062. hat sie abermahl in Deutschland regieret/das auch der Reichstag zu Wormbs dadurch verhindert worden.

An.

An. 1089. hat sie in Lothringen/ An. 1094. in Deutschland vnd Frankreich/1095. fast in allen Landen geherschet/ vnd viel Tausende Menschen abgewürget. An. 1115. ist aus dem gestand der erschlagenen vnbegrabenen Soldaten für Halberstadt die Pestilenz erwachsen/da einmahl auff einen Tag 900. Personen gestorben sein. An. 1120. ist in Europa fast das dritte theil der Menschen durch die Pestilenz auffgegangen. 1122. ist abermal aus gestand der erschlagenen/vnbegrabenen/ die Pestilenz entstanden / dadurch die Todten an den Lebendigen gerochen sein worden/ das 3300. Personen den Geist auffgeben müssen. An. 1127. hat die Pestilenz in Europa hin vnd wieder / sonderlich in Deutschland ihre gewalt sehen lassen. An. 1130. in Italia im Heer Lotharii, auch anderswo / hat sie sich so hefftig angelassen / daß kaum der zehende Mann vberblieben. An. 1141. hat sie sich abermal vber ganz Deutschland ausgebreitet / vnter Menschen vnd Viehe.

An. 1147. hat sie viel Fürstliche Personen / 15. Grafen/ 26. Freyherrn/ neben dem gemeinem Volck / zu Grabe geschickt. An. 1149. hat sie viel Viehe/sonderlich in Thüringen abgewürget. An. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. hat sie in Thüringen / vnd in den benachbarten orten immer mit morden angehalten. An. 1167. hat sie sich vber viel Provinzen/Welsches vnd Deutsches Landes ausgebreitet/vnd 7. Bischöffe/ als den Pragischen/Regenspurgischen/Augsburgischen/ Speirischen/ Eölnischen/ Verdunischen/Halberstädtischen/ neben dem gemeinem Volck / weggereumet.

An. 1168. hat sie ferner hin vnd wieder bein Polen/ Rußten / vnd Deutschen zimlich rumoret. Anno 1171. hat sie Menschen vnd Viehe zugleich angegriffen/

3

vnd

vnd hin vnd wieder weggenommen. An. 1186. hat sie abermahl in Düringen feindlich acherlehet. An. 1213. Zu Rom/ da kaum das zehende Mensch blieben ist. 1221. Zu Damiatra sind 7000. gestorben/ das von 70000. nur 3000. vberblieben. 1225. In Ungern/ Deutschland vnd Frankreich 3. Jahr lang. 1226. Hat sie in Düringen wieder angehalten/ vnd viel Tausendt erwürget. Das folgende 1227. Jahr/ hat sie Rom heimgesucht/ vnd die Stad ganz vnd gar verwüstet/ das von denen/ so nicht gewiechen sein/ kaum die zehend Person blieben sein. An. 1230. hat sie allenthalben sich ausbreitet/ vnd eben so stark sauiet. das kaum der zehende Mensch vberblieben. An. 1243. Ist eine Pestilenz auff grosse vorgehende Hitze gefolget/ die viel Tausendt weggeremet. An. 1252. hat sie zu Alexandria von zehen kaum einen beim Leben gelassen. An. 1254. in Italia. An. 1255. hat sie im Römischen Reich ihre mordliche Pstelle vberal vmb sich geschossen/ vnd viel Tausendt Menschen erlegt. An. 1257. vnd 1258. Hunzer vnd Pestilenz in Engelland. An. 1264. hat sie in Düringen widerumb ihre macht sich lassen. An. 1265. hat sie Schlesien heimgesucht/ vnd vnter andern zur Striga fast täglich 27. abgetilact. An. 1266. ist sie nach Breslaw verrückt/ vnd in 4. Monat kein 16. Tausendt zu bodem gesürzt. Eben diß Jahr sind zu Erosen vnd Grünberg alle Weibes Personen auffgegangen/ biß auff eines Beckers Tochter/ welche acriehen/ vnd das Contagium nach Schwibussen gebracht/ da auch bey 1600. Personen mit auffaeflogen. An. 1267. ist die Pestilenz nach der Reih mit Kleidern gebracht worden/ da beß 5000. Menschen mit des Todes Kittel bekleidet worden sein. An.

1269. hat sie zu Thunis regirt. An. 1272. zu Erfurt 36. Schock gestorben. An. 1283. hat sie musterung in Düringen gehalten/ vnd etlich Tausendt ex militia vitz ausgethan/ auch 4. Grafen mit wegaerafft. An. 1295. hat sie Schlesien heimgesucht/ da zur Schweidnitz in der 15. woche nach Trinitatis 900. aber zu ander zeit etwas weniger/ jedoch gar plötzlich auffgelöst. An. 1296. hat sie zu Thunis mit dem Deutschen Kriags Vold ein Schermügel gehalten/ vnd die vornembsten Häupter mit auffaerichen. An. 1300. hat sie das Regiment vber Deutschland bekommen/ vnd zu wütten angefangen/ dazu Lübeck einemals in 24. Stunden etlich Hundert ihr Leben geendet haben. An. 1312. zu Eöln 30000. zu Trier 12000. zu Worms 6000. zu Speier 9000. zu Basel 14000. zu Würzburg 4000. Es sind viel Dörffer also ausgestorben/ daß das Feld vnbesetzt blieben ist. An. 1313. hat sie abermahl ihr gewalt weit vnd breit sehen lassen/ das in Europa fast das dritte teil der Menschen/ die Welt geseznet haben. An. 1314. In Burgund/ Holland/ Seeland/ Friesland vnd Hennigaw/ ist das dritte theil der Menschen gestorben. An. Hat sie sich weiter vber Germaniam ausgebreitet. An. 1315. Hat sie in Düringen wieder mit abwürgen angehalten. An. 1333. Ist sie zur Reisse aus einem 9. Jahr lang verschlossenen Schlaf Pelze wieder herfür kommen/ vnd zühmlich abgekehret/ Vnd von dannen weiter nach Eischwitz/ Elag/ Nabelswerda/ Grottska/ vnd viel Dörffer verrückt/ vnd hemischer weise viel Tausendt Menschen erwürget. An. 1335. Ist sie mit einem Zippel Pelze nach der Litanis kommen/ vnd in 4. Monat 3000. Menschen trucidiret. An. 1337. da 2. Cometen füzgelauffen/ hat

sie zu Norinberg hefftig grajuret An. 1339. vnd 1340. Hat sie zu Florenz in die 16. Tausend Menschen jämmerlich hingerichtet / Auch das Volck auffm Lande häufig mitgenommen. An. 1341. Hat sie in Welschland weiter angehalten. An. 1342. Vnd 1343. Hat sie mit ihren mordlichen Pfeilen Griechenland / Welschland vnd Frankreich vberfallen / vnd viel Tausende zu bodem geschossen. An. 1345. Hat sich in Europa eine zwey Jährige Pestilenz erhaben / welche fast vber alle Nationes gegangen. Da neben andern zu Lübeck 100. Tausend / Zu Florenz 60. Tausend das Leben auffgegeben. An 1347. hat sie noch vber alle Land geherschet / da zu Lübeck abermahl in die 90. Tausend hingefallen / das von 100. kaum einer endlich blieben. Sie hat auch zu Samitz vnd anderswo viel Tausend elendiglich in staub geleyet. An. 1348. ist die Pestilenz durch einen neuen ausguß dämpffiges gewölck / Nebel vnd nachfolgendes Ungezifer gestercket worden / das sie fast vber ganz Europa an Asiam vnd Africam registert / das aus Hundert kaum einer davon kommen. Zu Florentz sind 60000. zu Lübeck 90000. zu Erfurt 1200. der barfüßer Mönch hin vnd wieder 124434. die 3. Jahr gestorben. An. 1349. vnd 1350. hat sie noch immer in Polen / Welschland / vnd Deutschland / sonderlich in Schlesiens / angehalten. In dieser Pestilenz sind vereinigt gewesen Giefft / Blutrühr vnd Brand / daß das Fleisch bis auff die Bein verzeret worden ist. Die Jugend ist lachend vnd singend gestorben. An. 1352. hat sie wieder so hefftig rumoret / das von 1000. kaum 10. verblieben sind. An 1367. hat sie starcke Schläger vnd Festungen geplündert / vnd 17. Fürstliche Personen / vber das gemeine Volck / in die Gruff-

ten

ten / vnd Gruben geschickt. An. 1373. hat sie zur Neustad im Opplischen so genau auffgereumet / das nur ein einziger an zessener Bürger vbertleben / welcher endlich auch den Todtengräber zur Erd beschicken müssen. An. 1380. Hat sie sich abermal vber ganz Deutschland erhaben / vnd viel Tausend zu grabe geschickt. An. 1381. hat sie Böhmerland / vnd sonderlich Prag heimgesucht. An. 1382. hat sie in Düringen hefftig dominiret / das zu Erfurt auff S. Petersberg 735. in eine grube gelegt sind worden. An. 1393. hat sie in Düringen zu Northausen vnd Eisenach etlich Tausend zur ruhe geschickt. An. 1395. hat die Pestilenz einer Hochzeit Jungfraw vom Suhr gegen dem Neumarkt das geleit gegeben / vnd daselbst vnd in anligenden Dörffern bey 3520. Menschen an den todten reyen gefäret. An. 1396. Ist sie zur Namslaw eingeschlichen / vnd viel Menschen mit anfallenden Sehnen / Dehnen / vnd Niesen dem langen Schlaf vnterworfen. Eben diß Jahr hat sie auch zu Lüben vnd zur Stein den hauffen der lebendigen sehr gemindert / da ein Todtengräber den verstorbenen an beiden orten 4300. fl. abgenommen vnd entwand. An. 1393. hat sie zu Wühlhausen / Northausen / Etzleben vnd Sangerhausen viel Tausend Menschen hingewürget. An. 1400. vnd 1401. hat sie zu Florenz 30. Tausend Menschen abgetrieben. An. 1406. ist ein gros Landsterben gewesen. An. 1415. hat sie in Gallia registert / da ein Gallus nobilis ihr viel mit oder durch signum crucis solcurren haben. An. 1416. hat sie vber ganz Düringen geherschet / auch Sachsen feindlich heimgesucht. An. 1420. hat sie ihr scitiam zum Buzel in Schlesiens sehen lassen. An. 1424. sind zu Neugardien in Preussen in 6. Monat

§ III

80. Taus

80. Tausend auffgeflogen. An. 1427. ist in Deutsch-
land ein warmer Winter/ vnd groß sterben gewesen. An.
1433. sind zu Torgaw etlich Tausend Menschen an der
Pestilenz verblieben/ Da 2. Todtengräber/ so allen mutts-
willen getrieben/ vnd den verstorbenen 726. Sterbekittel/
sampt andern sachen abgenommen mit glüenden Zangen
gerissen/ vnd gerädert sein worden. An. 1435. hats heß-
t zu Nürnberg gestorben/ nehmlich 9930. Item in Laus-
nitz/ da zu Görlitz vnd Lauben in die 35. tausend gestorben
sind. An. 1437. vnd 1438. sind zu Kositz in die 40. Tau-
sent an der schlaffenden Pest hingefallen. Es hat sich
auch diß Jahr die schnelle Seuche vber ganz Thürigen/ vber
Polen/ vnd Littawen 2c. fast vber alle Land ausgebreitet/
vnd 10. Jahr hin vnd wieder regiret/ da die inficirten nit
send/ gehend/ vnd denens des gelenden Todes verblieben/
An. 1439. hat zu Kositz auch in Thüringen die schlaffende
Pestilenz/ graßiret/ da die Kranken ein tieffer schlaff vber-
fallen/ das sie gemeiniglich 3 tage geschlaffen/ den vierden
aber erwacht/ vnd bald gestorben. A. 1445. ist sie zu Franck-
furt an Mayen eingefort/ vnd bey 20. Tausend aus dem
wege geschafft/ vnd von dannen mit einem Ehrenkleid nach
Baugen/ vnd ferner nach Görlitz bracht worden/ an wel-
chen orthen sie etlich Tausend Menschen auffgeopfert.
An. 1450. ist nach einem Sonnen Finsternis/ vnd Erbes-
sen die Pestilenz aus Asia kommen/ vnd Illyriam Dalma-
tiam, Germaniam, Galliam, Italias durch streift/ da
zu Mediolan bey 60 Tausend Menschen plötzlich abgan-
gen sein. An. 1452. hat sie in Thüringen wieder cumulu-
iret. An. 1453. hat sie Schlesien Thüringen vnd andern
orten heimgesucht/ da sie zum Jauer vnd Striga etlich Hun-

dert

dert auffgerieben. Folgende 1454. Jahr von dannen mit
einem Braunkittel nach der Ekaw kommen/ da gegen ohn
gefahr 3300. mit Sterbekitteln sind bekleidet worden. An.
1455. hat sie zu Kaitz mit abgang einer zimlichen anzahl/ regie-
ret vnd endlich mit einer herrlichen Wolffe Pelze/ in ei-
nem leeren Kasten verschlossen worden. An. 1457. ist sie zu
Nechet eingezogen/ vnd in einem Monat 3078. Personen
beraubet. An. 1461. zu Florenz 30. Tausend Menschen
dem Tode vberantwortet. An. 1462. ist sie vber die Dä-
ringer kommen/ da zu Erfurt 28. Tausend in die traurige
finsternis des Todes gerathen. An. 1466. hat sie mit
Basillisten augen Dummheit in Schlaffen angesehen/ da viel
tödtlich verblieben. Hat auch Menz depopuliret/ das eins
mals in einem Monat 30. Tausend verloren worden.
An. 1467. ist sie mit dem obgedachten verlegenen Wolffe
Pelze von Kaitz nach Lucka kommen/ 2800. alda erwür-
get. Auch durchs ganze Römische Reich ihr Pantz auff-
geworffen/ vnd vber 17. Fürstliche Personen/ vnd sonst
viel Tausend Menschen/ in einem Monat Triumphiret.
An. 1472. hat sie mit abstrickung Christlicher liebe das ein
Bruttfreund den andern/ Die Eltern die Kinder/ die Kinder
die Eltern verlassen/ grausam Tyrannisiret. An. 1474.
hat sie weiter alda neben grossen Sturmwinden/ angehal-
ten. An. 1476. hat sie zu Alkater ihre mordliche Pfeile der-
massen umfliegen lassen/ das in 3. Monat dreymahl Hun-
dert Tausend/ vnd 25. Tausend ihren Geist auffgeben
mussen. An. 1478. hat sie nach vorachendem Finsternis/
vnd viel verstorbenen Menschen/ sich empöret/ vnd fast
ganz Italias vberzogen Auch zu Venedige 30 Tausend/
zu Brix 20. Tausend erlegt. An. 1479. hat sie den

Bischof

Bischoflichen siz zur Reiffe/ vnd etlich Tausende Men-
 schen durch ihre aerschoss hingerichtet. An. 1481. hat sie
 Düringen vnd Frickland widerumb geplündert/ auch an
 anderen orten ein solche Seuche registret/ da Wärm in Neu-
 ptern gewachsen/ da zur Nase vnd Ohren herausgetrochen.
 An. 1482. hat sie eine neue Plage mit sich gebracht/ das ne-
 ben dem Pestilenzischen Fieber/ auch Wärme in der inscir-
 ten Haupt gewachsen sind. An. 1483. hat sie in Schlesi-
 en also vberhandgenommen/ sonderlich im Glogischen Für-
 stenthumb/ das viel Tausende Menschen vntergangen.
 An. 1484. hat sie sich vber Deutsch vnd Welschland ausge-
 breitet/ vnd in kurzer zeit vber 100. Tausende vnter die Erde
 bracht. An. 1486. hat sie neben andern orten auch zum
 Dungenel haufiret/ das fast teglich 36. Personen/ auch biswei-
 len mehr gestorben. An. 1488. hat sie in Düringen haufi-
 ret. An. 1489. hat sie Brüssel vnd Löben vberfallen/ vnd
 an einem orth 32. am andern 20. Tausende vertilget. An.
 1491. auff vorgehenden cometen vnd Sonnenfinsternis
 hat sie Polen feindlich heimgesucht. Auch den Türck-
 schen Käyser Bajazet um in seinem Land von einem orth
 zum andern vmbgetrieben. An. 1497. hat sie zu Florenz
 fast täglich anderthalb Hundert Menschen trucidiret.
 An. 1500. hat sie sich fast vber den ganzen Erdkreis ergos-
 sen/ da ein vnzählliche Summa der Menschen die Erde keu-
 en müssen. An. 1502. ist nach einem Erdbeben die Luft
 in Gallia Narbonensi so hefftig vergiftet worden/ daß die
 Vogel im fluge gestorben / vnd hauffenweise herunter ge-
 fallen. An. 1503. hat sich die Pestilenz auff 3. Jahr lang fast
 vber ganz Deutschland ausgebreitet. vñ etlich Tausende zu
 staub vñ Erd gemacht. Das folgende 1504. jahr hat sie auch

die

die Schweine mitgenommen. An. 1505. hat die Pestilenz
 zu Bononien manchen freudigen Mann gedemüthiget/ das
 er mit dem Hals bezahlen müssen. An. 1505. vnd 1506.
 hat der Rancien oder Schweinsterbe in Düringen/ Schwa-
 ben vnd am Rheinstrom manch Schweinen Brätlin verter-
 bet vnd weggenommen. An. 1510. hat die Pestilenz die
 Menschen auch zu ihrem Ruhezettlin geschickt / wie denn
 auch das folgende Jahr. An. 1511. hat sie in der Belägerung
 Veronæ / vnter den Soldaten / ein solch Scharmügel an-
 gefangen das der größte theil derselben auff dem platz bliben.
 An. 1515. hat sie in Düringen/ Hessen/ vnd Meissen elen-
 diglich des Lebens beraubet. An. 1517. ist sie zu Erfurt beim
 den Regulern eingefort vnd bey vielen in Düringen/ vnd
 manchen orth Volckleer gemacht. An. 1518. hat sie zu
 Leipzig nundinas celebrirer abgerechnet vnd gezahlet/
 das mancher zu kurz kommen/ mancher auch etwas davon
 gebracht das er ander theillen können. Nachmals An.
 1520. auff vorgehende halones vnd Feuerstral vber Oester-
 reich vnd Schwaben sich mit gewalt erhaben. Zu Au-
 spurg/ Ulm/ Wirtemberg/ Neuberg/ vnd andern orthen
 mehr/ drey Jahr nach einander/ vnd drüber also geherschet/
 das kaum das dritte theil der Menschen alda verbliben.
 An. 1523. Hat sie auch Rom nicht verschonet/ sondern bey
 100. Tausende Menschen in schatten des Todes gelegt. An.
 1524. ist auff ein vorgehend Mondfinsternis in Italia ein
 gewaltige Pestilenz erfolgt / das im Meilendischen resier
 bey 100. Tausend verschieden sind. An. 1528. hat sie
 wieder Italiam angegriffen / auch Venedig depopulirt
 vnd des Volcks weniger gemacht. Es ist auch dieser zeit
 die Engeltische Schweissucht in Deutschland kommen.

G

An.

An. 1529. hat die Pestilenz zu Leipzig manch Haus zimlich ausgeleeret. Auch hat sich die Englische Schwelofucht/ (welches pestis Lunaris gewesen) weit ausgebreitet/ die ergrieffene/ gemeiniglich in 22. Stunden zum Tode gerichtet/ vnd also viel Tausend Menschen weniger gemacht. Dieses folgende 1530. Jahr ist in Osterreich fast das dritte teil der Menschen an der Pest zu grunde gegangen. An. 1533. haben zu Norinberg 14000. zu Wittenberg/ vnd in den vmbliegenden orthten viel Tausend ihr Leben plözlich auffgeben müssen. An. 1536. hat eine Zäuberische Pestilenz zu Casali in civitate Satassiae in Italia grassiret. An. 1539. hat sie zum Lauben zimlich rumoret. An. 1540. hat sie die Stadt Breslaw besucht. An. 1541. nach Wien gefehret/ vñ alda 18000. Menschen/ auch viel Landherrn/ ans Todes reien geführet. An. 1542. zu Mülhausen depopuliret: auch zu Breslaw angehalten/ vnd in 22. Wochen 5900. Menschen zu grabe geschickt/ auch sich 14. Jortang mit Leinen geredt verschlossen lassen. An. 1543. and 1544 hat sie Keussen/ Liffland vñ Litauen durch streiffet. A. 1545. Polen/ Pomern/ Schlesien/ Düringen/ durchwandert: Auch Heidelberg feindlich heimgesucht. An. 1552. ist in Italia vmb das dorff Menakia ein gewaltige Viehe Pest entstanden/ sind augenblicklich Kranck worden/ auffgelauffen/ niedergefallen vnd verrackt/ daraus den Menschen viel vnheil ersotget. Es hat auch die Pestilenz zu Erfurt etlich Tausend auffgerieben. An. 1553. ist sie zum Lauben/ aus dem verschlossenen Leinwad wieder herfür kommen/ vnd zimlich vmb sich gegriffen. Auch zu Breslaw bey 22000. auffgeruemet/ desgleichen auch Lübeck sträflich angegriffen/ (da doch ihr viel durch ihr eigen Urin sind erhalten worden.) Auch

den

den Goldbergern einen vberzug gegeben. Von dannen An. 1554. mit Kleidern durch einen Thurmwechter ist sie nach Lieznitz gebracht worden/ vnd folgendes durch ein inficirte Taube des Thurmwechters/ welche herunter gefallen/ vnd vom Thorhütter erwuscht ausgebreitet worden/ da ihr viel den Geist auffgeben müssen. Es hat auch ein Marcialische rasende Pestilenz Vngern/ Siebenbürgen/ auch Ertchenland vnd Tärckey durchgangen/ da viel Tausend mit Vnsinnigkeit verschieden sein. A. 1555. hat sie zu Padua vnd an andern orten mehr etlich Tausend Menschen hinweg gerafft. An. 1556. hat sie sich weiter in Italia ausgebreitet vnd das Land verwüstet. An. 1563. hat sie Düringen wieder heimgesucht. An. 1564. sind die Plagschalen hefftig vber viel Land ausgegossen worden/ vber Italiam, Aragoniam, Galliam, Germaniam, Borussiam, Britanniam, vnd die vornemesten Städte vnd Flecken verwüstet. Caesar-Augustam in Hispania, Paris, London/ da anfenglich alle Wochen 3. Tausent/ als aber des Volcks weniger worden/ wochentlich Tausent gestorben. Zu Novigart in Rußland sind 80. Tausent Menschen abgegangen. Zu Straßburg hats auch zimlich abgekart. A. 1565. hat die Pestilenz Sangerhausen geplündert. An. 1566. hat sie sich fast vber den ganzen Erdkreis außgebreitet/ da allein in Düringen vnd etlichen angrenzenden Städten vnd Dörffern/ Zu Sangerhausen/ Northausen/ Mansfeldt/ &c. bey 253000. ihren geist auffgeben haben müssen. An. 1568. hat sie in Schlesien an etlichen orthten etlich Tausend ex militia vitæ ausgemustert An. 1569. ist sie in Siciliam kommen/ vnd zu Mesina vber 8000. Menschen hingerichtet. An. 1570. hat Febris petechialis ein Stück Mer-

© ij

curialischer

curialischer Pest zu Speier gar viel Menschen weagenommen. An. 1571. hat eine Zäuberische Pest zu Genff in Sophoy zimlich graßiret / vnd sich auch anders wo ausgebreitet. An. 1572. hat zu Augspurg vnd vmbligender gegend regirt. Vnd An. 1574. hin vnd her in Städten vnd Dörffern ihre Mordliche gewalt geübet. An. 1575. hat sie Siciliam, Italiam, Calabriam, Triaul, Vesterreich / Siebenbürgen / Schlesien / heimgesucht vnd sonderlich zu Panormo / Neiland / Padua u. ein vnzählich menge des Lebens beraubet. An. 1576. hat sie zu Panormo in Sicilia, vnd zu Neiland ihren lauff continuiret. Auch zu Rom ihre Mordliche Pfeile dermassen vmb sich fliegen lassen / das bißweilen auff einen Tag bey 20. Tausendt Menschen im selben reifer elendiglich ihr Leben lassen müssen / Sie hat auch der Venediger im Wasser nicht verschonet / sondern eine grosse anzahl derselben mit Wanwitz / in die tieffe versencket. An. 1577. hat sie zu Neiland vnd Venedig nach ferner angehalten / Auch zu Dresden Eisenach / Creutzbach / vnd anders wo mehr des Todes ausbeut gefördert / da viel mit der Haut büßen müssen. An. 1578. zu Erfurt / Jäne / Arnstad / auch an vielen orten der Schlesien / vnd an der Saal / viel Tausendt aus dem Land der Lebendigen weggerissen. An. 1580. ist ein geschwind epidemialisch Feber / mit einem catarrho, (den Spanischen Zip genandt / welches ein stück Martialischer Pest gewesen) fast durch ganz Europam gezogen. Auch folgendes 1581. Jahr nach gehalten / Auch zu Nerspurg / vnd im selben Kreis viel Menschen hinweg genommen. An. 1582. ist die Pestilenz von Occident, in der Franzosen Lager für Neapolis kommen / vnd 21. Tausendt Soldaten erlegt. Nachmals sich weit
ausges

ausgebreitet / vnd nicht allein in Düringen / zu Creutzberg vber die helffte / zu Tunogida 300. weggerafft. Sondern das arößte theil Europæ / auch ein zimlich theil Asia / mit ihrer Kaitte durchstreiffet. An. 1584. hat sie zu Schaffelbetn zimlich abgekohrt. An. 1585. sind die Plasschalen vber Schlesien ausgeschüttet worden. Da die Pestilenz zu Breslaw / Görlitz / Goldberg / Jauer / Krossen / Lucka / Franckfurt / Landesberg / Neppen / auch andere Stedte vnd Dörffer viel Tausendt Menschen in die Gruben gestürzt. An. 1587. hat sie weiter in Deutschland angehalten / vnd der Einwohner beraubet. An. 1588. hat sie weiter furor continuiret. An. 1596. hat ein epidemialisch Feber / ein stück der Mercurialischen Pest / viel Menschen Hoch vnd niedriges Standes in die Erde versencket / Daren sich auch mancher berühmter Doctor nicht allermassen richten konden. An. 1597. vnd 1598. hats noch immer angehalten / Auch hat die Pestilenz zu Erfurt / zu Gotha / zum Lanagen / Satze / vnd anderswo mehr gar manchen Mann in Todten Karn geworffen. An. 1598. hat sie hin vnd her die Städte vnd Dörffer der einwohner beraubet. An. 1599. hat sie weiter vmb sich gegriffen in Deutschland / sonderlich in Schlesien / zu Breslaw / Lignitz u. in Meissen zu Wittenberg / Leipzig / Jena / vnd andern orten / vnd ihr viel zu ihren Vätern geschickt. An. 1602. sind die Pestilenzschen Feber / hin vnd wieder gar gemein gewesen / welche ihr viel mitgenommen. An. 1603. hat sie die Lüneburgische gegend / mit ihren Giftigen Pfeilen hefftig angefeindet / auch in Schlesien eilicher Städte als Lignitz / Jauer u. nicht verschonet. Auch An. 1607. hin vnd wieder continuiret. An. 1608. zu Breslaw vnd anderswo mehr el
G l i j nen

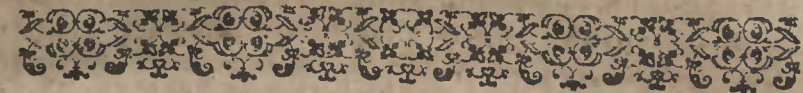
nen angrieff gethan: An. 1611. zu Lüben in Schlesi-
zu Marburg vnd andern orten mehr in Hessen vbel gehau-
set. An. 1612. hat sie Sommerfeld fast gar Volckleer
gemacht: Da denn auch die/so die Sommerfeldischen in den
Wäldern vñ Feldern mit Diberen oder Vüberen geneckt/nicht
leer sein ausgegangen/sondern aus verhengnis Gottes/
mit der Pest begabet sein worden/ ob sie gleich keinen infi-
cirten gesehen haben. Wie denn auch für etlichen Jahr-
ren zum Lauben vnd anderswo mehr geschehen ist. Das fol-
gende 1613. Jahr hat sich das Contagium ausgebreitet
vber Deutsch vnd Welschland/ da zu Metland 30000.
schmerzlich hingefallen/ aber doch auch 1500. inficirter
erhalten worden: Zu Ulm 13722. gestorben/ vnd 1715.
wieder auffkommen. Zu Wien vnd Prage/ zu 20. Tausen-
den: Zu Glogaw vnd Goldberg zu 25000: Zu Eremfier
16000: Zur Stein 120: Zu Winzig/ vnd Suhr in die 600.
Zu Breslaw/ Elgitz/ Görlitz/ Bausen/ Leipzig/ Liebertal/
Greiffenberg/ Friedeberg/ Lauben/ auch andern Städ-
ten/ vnd vielen Dörffern/ eine vnzehliche Summa/ welche
allein in Deutschland auff Drey mahl hundert Tausende
vberschlagen worden/ wil der andern Nationen geschwe-
gen. An. 1615. Seind die Plag Schalen vber die Tür-
cken ausgegossen worden/ das die Pesthin vnd wieder ihre
macht erzelget/ vnd zu Constantinopel gar zeitlich 100000.
Menschen auffgerieben hat. An. 1616. ist ein giftiger
Ausguß mit großem gestand geschehen/ Darauff ein Pes-
tilenzialisch Feber vber ganz Europam erfolgt: Welchs
auff die legt ihr viel mitgenommen.

Diese Exempel sein Spiegel des zornes Gottes/ vnd
antreibung zur Buße. Es gehet aber/ wie die Offenbarung

Johannis

Johannis sagt: Es blieben dennoch Leute vbrig/ von sol-
chen Plagen/ vnd theten doch nicht Buße. Drum hat
Gott auch bisweilen mit der straffe an/ das die Pest lenz-
offers 2. 3. 4. 5. 6. 7. Jahr lang an einem ort continui-
ret, wie Caesar Scaliger meldet/ bis weilen auch 15 Jahr/
wie Philostratus anzeiget. Ja bis weilen wol 50. Jahr/
wie Nicephorus schreibt:

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.



Das VI. Capitel.

Wie viel der vnterschiedenen geschlechten
der Pestilenz/ auch was für ein
vnterscheid sey?

Doben habe ich generaliter der materiae
vnd prapARATION des Pestilischen Contagii ge-
dacht. Hier wil ich specialiter von den Diversis
fabricatoribus, vnd den vnterschiedenen arten oder ei-
genschafften der Pestilenz meldung thun. Welches der
vornehmsten stücke eines ist zu wissen/ aus folgenden ur-
sachen. Es ist von Paracelso vnd vielen andern Hoch-
gelahrten Medicis wol erkandt worden/ das ein grosser vn-
terscheid des Pestilenzischen Contagii sey/ in dem sie arse-
hen/ das die besten remedia, so imahl erdacht sein worden/
nicht allezeit/ oder in jeder Pest haben dienen vnd nützlich
sein wollen/ auch das die Aderlassung zu einer zeit wol ge-

braucht/

dienet / zur andern aber schädlich gewesen / (wie. an. seinem ort gedacht sol werden.)

Was aber eigentlich die vrsach sey/ist von wenigen erkandt worden (es sey denn das sie solches aus mißgunst andern verhelet) von eilichen auch wol für ein vnmöglich erkentnis gehalten/vnd in wind geschlagen worden/ da doch die heiltze Schrift saget: es solle nichts im verborgen bleiben/ sondern alles an Tag kommen.

Weil aber nach dem axioma Philosophorum das beste Lob an den schweresten sachen zu erlangen/ so ist billich das wir deme desto fleißiger nachsinnen vnd trachten/vnd den dürfftigen zu nutz an tag bringen. Als habe ich solches auch nicht vnterlassen sollen / verhoffentlich den einfaltigen damit zu dienen / (die Hochgelahrten vnd Hoherhabene dürffens nicht/ denn sie wissen vorhin wol/vnd können wol bessers an Tag geben.)

Solches verständlich zu machen / wil ich etwas kurz/ specialiter, von der letzten Plag Schalen anzeigen/wo eine vnd die andere ihre materiam hernehme / vnd wohin sie nach der digestion oder Zeitigung hingegossen werde/auch was einer jedern unterschiedliche eigenschafft vnd Wirkung sey/ da mag ein jeder dem es geliebet auffmercken.

Saturnus (mit seinen gleichmessen Wirkung Sternen) nimmet die materia zu seiner Plag Schale/ vornehmlich aus der Erden/von den auffsteigenden dämpfen des Erdschwaden/stinckenden Klufften/ Hüttenrauch/vnd andern bösen metallischen Rauch/ vnd dänsten. Vnd nach der digestion im lufftigen Athaner vollzogen/durch welche die materia erst ihren ingressum bekömmet/Geußt er seine Schale aus in macrocosmo, auff den Erdbodem / vnd Erdswechs/

gewechs/ mit vielen stinckenden Nebeln vnd dänsten/welchs bißweilen gar mercklich befunden wird. Wie An. 1613. den 16. vnd 17. October in dieser gegend/ auff vier Meilen zu Nacht observiret ist worden/ Dadurch nach gelegenheit der zeit infectet werden Laub vnd Gras / Blätter vnd Früchte/ in Gärten/ vnd auffm Felde / das die Früchte abfallen / Wurmsichig vnd schadhafftig werden / auch wol ganz vnd gar verderben. Die aber vbrig geblieben/ vnd gebraucht werden/geben beim Menschen semitem peccis, biß auff einfallendes fündeln des Contagii.

Weiter giebet der Saturnischen Plag Schalen Ausguß viel vnd mancherley Ungezieser der Rauyen / Miltau/ Honigtaw / Item Feldmeuse menge weise / so aus der säulung/ so dieser Ausguß verursacht/gebohren werden.

Dannher denn auch der Räncker der Schweine/vnd anders Viehes/ als der Schafe vnd Rinder vntergang/ so der Weide geleben/ hergelangen.

Saturninum venenum primo occupat Cerebrum, deinde Cor & Hepar. Tandem sanguis confertim ad cor fertur: Si non succurritur, actum est.

Im Microcosmo oder Menschen nimmet er / nach der infection, ein/ die region hinter den Ohren/ vnter den Achseln / die Brust / vnd gegen vber die Schultern / an welchen orten er auch/ durch stercke der Natur / vnd hülffe der Arzney seinen austrieb giebet.

Nach vnterdrückung des Natürlichen Geistes / vnd werme / macht er das Geblütt in Adern / durch seine Saturninische kalte Giffe / wie das gelieferte Meer/ gestehen. Vnd endlich mit vorgehender Irrigkeit oder Wanwitz/vnd verwüstung der sinnen / dringet er dem Herzen zu / vnd er-

st

steckt

steckt dasselbe/ durch die coagulation des Geblüts/dadurch der zugang des Luffts verhindert wird. Ist aber insonderheit denen/ so Saturninischer art vnd eigenschafft seyn/ sehr gefährlich vnd tödlich. Das ist wol vnd notwendig zu mercken/ von der art dieses Pestilenzischen Contagii.

Martiale venenum primo occupat etiam caput, postea hepar simul & cor, tandem distribuitur per omnem sanguinem.

Mars mit seiner arth Sternen/ nimmet die materiam zu seiner Plagschalen/ aus der vorhin/ durch böse dünste inficirten Lufft/ welche nach der digestion vnd maturation, so in dem chaosischen athanar/ durch des Martis gestirckte/ vnd der Sonnen geschwächte Straal geschicht/ vnd widerumb als ein Martialisches Tinctur ausgegossen wird in Macrocosmo in die Lufft: Da denn/ wo es Gott nicht sonderlich abwendet/ dieselbe also inficirt vnd verfälschet wird/das fast alles/was sich in der Lufft nehet/wo es nicht weicher/den Geist auffgeben mus/ Wie An. mundi 3541. in Africa, vnd Anno Christi in Gallia Narbonensi vnd in Engelland geschehen/ da die Vogel in der Lufft inficirt sein worden/das sie Blattern vnd geschwür vnter den Flügeln bekommen/plötzlich gestorben/vnd mit hauffen herrunter gefallen sein.

In microcosmo, in der kleinen Welt/ nemlich beim Menschen/wird durch die eusserliche inficirte Lufft/inficirt die innerliche Lufft/oder chaos microcosmica des Menschen/durch die anziehung der eusseren Lufft.

Wenn diß geschehen/so steigt die innerliche inficirte Lufft/ mit seiner hitzigen Martialischen Wirkung/ schnell vnd geschwind vber sich/greift bald Hirn vnd Haupt an mit geschwinder verwirrung der animalischen Geister/ vnd be-

raubung

raubung des verstandes/ vñ aberwitz. Wenn diese Gifte durch stercke der Natur/ vnd hülffe der Natürlichen/ von Gott gegebenen mittel/ durch die gnade des höchsten Arztes/ausgetrieben wird/so giebet es hitzige Geschwür vnd Feuerbeulen/ oder anthraces hinter den Ohren.

Vnd durch seine hitzige/ densirende, oder stopffende Martialisches tincturende Gifte/ macht er das bewegliche Geblüt in Adern gestehend/wie ein Martialisches Tinctur Geist vermag/das das hertz ersticken mus.

Ist vnter allen Pestilenzischen Giften die hitzigste/ vnd denen/ so martialisches complexion Natur vnd eigenschafft sein/ tödlich/ den andern sehr gefährlich/ das derselben wenig davon kommen/so damit angegriffen werden.

Mercuriale venenum primo corripit Hepar, & Sanguinem inficit, qui cor petit, tandem sensim ad cerebrum fertur.

Mercurius nimmet zu seiner Plagschalen die Gifte meßige materiam zu seiner Plagschalen/ aus den Sumppflichten Psudeln/ Lachen/ vnd andern vnfaubern schlammichten/ feuchten Orthen/vñ stinckenden/faulen/ stehenden wassern. Welches ausguß nach volzogener digestion vnd bereitung gehet/ in macrocosmo, vornehmlich auff die Wasser Brunnen/vnd Quälle/ Ströme/ See vnd Teiche/ macht sie Menschen vnd Viehe schädlich/das sie endlich dem Menschen zum fomice oder Zunder der Pestilenz dienen.

In microcosmo, in der kleinen Welt/im Menschen/ gereicht auf den Bruch des Geblüts/nemlich auf die Leber/ (welche den Brunn Quällen der grossen Welt verglichen wird/vergiftet als bald das Geblüt/vnd macht/ das solches nach 4. oder 5. Tagen anfängt aufzuwallen vnd toben/wie ein auffsteigender Wein/ der dem Faß den bodem aus-

N ij

stossen

stossen wil. Vnd nach art des süchtigen Mercurii vber sich steigende / dem Halse vnd Haupt erpüch / nachmals im rücklauffen dem Herz zudringend / mit einer Suffocation vnd erstung.

Erzeiget sich im ersten angriff gar gelinde / wie ein schlechtes Fieber / intermittens, nimmet aber teglich zu / mit infiltration des Geblüts vnd mattigkeit aller Glieder / sonderlich der Armen vnd Beinen.

Wenn aber das Geblütt begönnet anzufangen auffzuwallen / da wirds im vberschlingen erstlich vermerckt / diesem folget in anderthalben oder zweien Tagen ein böser Hals / nachm als Hauptwehe / mit grösserer hitze / vnd bald folgender Irrigkeit.

Wenn die Adern durchs auffwallende Geblütt aller angefüllet / so dringet das vergiftige Geblütt dem Herzen zu / vnd erstecket dasselbte / wo solchem nicht mit beförderlichen mitteln vorkommen wird.

Wo aber der Natur durch rechte mittel zu hülff kommen wird / so folgen Spreckeln / Nasen / Flecke / auch böse Häuse / wie in der Bräun / bißweilen Schweis ohne Flecke / bißweilen Wachsicht / Wanwig oder Irrigkeit / bißweilen auch durchlauff. Gar selten folgen Apostemata oder Carbuncel / wo nicht eine vermischte Pestilenz vorhanden ist.

Die astra der grossen Spharæ, welcher allerley arten sind / nemen die materiam zu ihrer PlagSchale aus der Erd / aus der Lufft / vnd aus den faulen wassern. Vnd nach der digestion, welche durch die radios Solares geschicht / wird dieselbte ausgegossen / in macrocosmo, in die Tiefe Wasser vnd Wasserströme. Da denn die Fische vnd Frösche / so im Wasser ihren auffenthalt haben / sich hauffenweise
aus

aus der Teuffe herfür begeben / frische reine Lufft / vnd gesunde Wasser suchen: wo sie die nicht finden / stehen sie ab / werden auch sonst heuffig gefangen. Die Frösche fallen mit menge zusammen / bekönnen fleckende Zungen: Die stehende Wasser werden mit Grünblauen Heutlein vberzogen vnd vergiftet.

In der kleinen Welt / im Menschen / gereht solcher aus / aus auff beide viscera languifica, nemlich Leber vnd Milz / vnd derselbten anhangenden Blutadern zugleich / inficirt dasselbte Geblütt hefftig / maches gar geschwind Wallend / vnd Tobend / das es alsbald dem Herzen / vnd Haupt zugleich zuleufft / vnd wo nicht in geschwinder eile mit den besten vnd krefftigsten mitteln vorkommen wird / wird der Geist des Lebens ersteckt.

Stellatum venenum primo Cerebrum occupat, postea delabitur ad hepar, ad cor, tandem distribuitur per omnem sanguinem.

Wo aber die Natur starck / vnd derselbten geschwind vnd eilend zu hülff kommen / vnd die Gifte vom herzen abgewendet wird / so giebt diese Gifte ihren ausschlag / mit geschwären / vnd beylauffenden Carbunceln vñ Feuerbeulen / an obern vnd vnterschendeln / ist eine geschwinde vermischte vnd verwirrete art mit geschwinden vnd harten tödlichen zufällen.

Diese Pestilenz weret kurze zeit / nach art des geschwind vmblauffenden Mondes / durch welches straal diese digestion geschehen ist. Nimmet aber in einem Monat wol so viel hinweg / als der andern eine / in zwey oder dreien Monden / vnd ist denen / so Lunarischer art sind / viel gefehrlicher / als andern. Wird billich genant stellata.

Es ist auch hier nothwendig zumercken / das bißweilen
N liij zwey

zwey oder dreyerley Außgüsse zusammen flossen/ das doch der sterckste die oberhand behelt / jedoch mit vermischter art vnd Wirkung / mit allerley sort Drüsen/ Beulen / Geschwüren / Schlieren / Carbunceln / Feuer oder Brand-Blattern / vnd mit lauffenden Nasen/ welche den besten probirten mitteln widerstreben/ Daren sich auch wol ein wol erfahrner Medicus nicht recht richten kan.

Sonderlich so sich das zugetragene oder eingefürte Contagium, welchs pestem erraticam verursacht / zugleich mit einmischer Die nicht an vorhin bestimmten gewöhnlichen orten/ als hinter den Ohren/ vnter den Achseln/ vnd in Schlichten / sondern hin vnd wieder ihr emunctorium vnd auserieb suchet vnd giebet. In solcher vermischung vnd confusion behelt doch die coagulirende Gifte die oberhand/ vnd mus wegen der Cur dahin gezogen werden.

Diese 4. Hauptpestilenzen/ nemlich Saturnina, Marcialis, Stellaris vnd Mercurialis, sambt der vermischten/ können wegen der Cur in 2. Geschlecht gezogen werden/ Nemlich in die Coagulirende vnd ebullirende. Vnter die erste gehören die Saturninische/ Marcialische/ vnd vermischte. Vnter die andere/ die Mercurialische vnd Stellarische.



Das VII. Capitel.

Von der ersten art der Pestilenz / in welcher das Geblüt / durch eigenschafft der Gifte/ in Adern gestehet/ vnd das Herz ersticket.

Diese

Diese Coagulirende vnd congelirende Pestilenzische Gifte/ welcher Processus schon genugsam beschriben ist/ begreift zugleich die Saturninische/ Marcialische/ vnd vermischte Pestilenz/ welche vnter einerley Cur können gezogen werden. Es ist aber zur nachrichtung derselben Process vnd fortgang zu mercken/ das bißwellen eine Pestilenzische disposition bey einem wol / als ein Zunder verborgen liegen / vnd ohne das Fündlin des Contagii nicht angehen/ sondern in gestalt eines gemeinen Pestilenzischen Febers hingehen kan / ohne ansehnlichkeit/ da nichts denn das anfallende Contagium mangelt.

Es kan sich auch einer bißwellen mit den Contagiosis seminariis, wenn die Gifte schwach / vns die Natur des Menschen starck ist/ eine/ ij. oder iij. wochen / ohne sondere beschwer (jedoch mit vermerckung vberlauffender hitze vnd frösteln/ vnd vnbeständiger witterung/ sonderlich vmb die naturalia emunctoria, da die Pest auszubrechen pfleget/) tragen / biß endlich das Geblüt von der Gifte durchgangen / vnd ganz vnd gar eingenommen worden. Bey etlichen aber / da die Natur schwach / vnd mit der Pestilenzischen Gifte eigenschafft verwandt ist / gehet gar geschwind an/ (wie ein Pulver/ das mit dem Zundstreich berürt wird) mit vermischter vnnatürlicher hitze vnd frost/ geschwinder/ vngewöhnlicher mattigkeit aller innern vnd eussern Glieder / mit Hauptwehe / Brauen / Eckeln / Erbrechen / Herzjittern / Brustdrücken / Engigkeit des Athems/ Schulterwehe/ Erseuffen/ Durst/ Schwindel/ Engstigen kalten Schwels/ vnd Zerrüttung der Vernunft. Bißwellen auch mit Tödtlichem/ vnnachlässlichem brechen/ Nasenbluten/ Durchtauff (darauff doch keine beserung folget) mit schwachem/ geringem/ vngleichem Puls.

Jedoch

Jedoch nicht bey jedem mit gleichmässigen zufellen/
sondern bey einem mit mehrern oder wenigern / als bey dem
andern/ nach deme die Natur des Menschen schwach oder
stark ist/ vnd mit der Eigenschafft des Pestilenzischen aus-
gusses gleich stünmet/ vnd deselben feig ist.

Die vnfehlbaren eusserlichen/sichtbaren Zeichen / der
gegenwertigen Pestilenz sind diese/ so sich entweder an ge-
wissen orthen erzeigen/ als da sein parocides. OhrenGe-
schwür/so hinter den Ohren auffschleust/ Pani Brottge-
schwür/so vnter den Armen oder Achseln auffschissen/ Bu-
bones/Schlichten Geschwür oder Schlier/ so in schlichten
bey seit der Scham auffschissen.

Oder sonderliche ausschläge/ (vornehmlich in peste
mixta) so an vngewissen orthen herfür brechen/als da sein
anthraces, carbones, Groß Feuerblattern/carbunculi,
kleine Feuer oder Brandblattern/ kleine BlutsEisen oder
Schwärtlin/groß Blutschwäre/ hin vnd wieder am Leibe/
bistweilen da/bistweilen dort / vnd solche mit grosser Hitze/
röthe/Breune/Schwerge u. Bistweilen mit kleinen weissen
Blätterlin auff der Spitze wie Nirsedörnlin / auch grösser/
Bistweilen mit viel kleinen/ grünlichten/Schwarzgülbich-
ten Brandbläßlin. Bistweilen schwarze Blattern oder bla-
sen / mit einen schwarzen hofe vmbgeben.

Belangend die Prognostica generalia, ist zu wissen:
So das Sterben schnell vnd behend angehet/ vnd hat nicht
intervalla, das es bistweilen storkt vnd stille hekt, so ist gut-
te hoffnung/ das es bald beschleust vnd auffhöret. So es
aber intervalla hat/ auch abwechselung der orth/ mit hin
vnd herrucken von einer Stadt/ Dorff / oder Hause zum
andern/ so zeigets auff langwierige / böse / vnd der Arz-
ney

ney widerstrebende Pestilenz. Item wo sie anfänget an
jungen Kindern/vnd alten Leuten /so ist sie besser. Wo sie
aber an denen/so mittel Alters sind / anfenget / vnd junge
vnd alte hinweg rafft / da ist eine gewaltige enzündung des
Adechs, des innerlichen Geistes vorhanden.

Deßgleichen wo Schwangere Frauen angegriffen
werden / da hat man sich eines sorglichen Sterbens zu-
versehen.

Wo Pestis erratica, so aussershalb der gewöhnlichen
orthen / als hinder den Ohren/vnter den Achseln / vnd in
schlichten/hin vnd wieder am Leibe / ihren ausschlag giebet/
(Wie in Peste stellata geschicht) vorhanden ist / da ist
nicht allein der Adech oder innere Geist für sich selber ver-
giefft : Sondern es ist auch vber diß ein Mensch von an-
dern per Contagium acceptum, vergiefft / vnd also eine
zweifache oder gesterckte Contagiosische Gifte vorhanden.

Dieses ist bey den generalibus prognosticis zu-
mercken / was aber anlanget die specialia prognostica, so
bey einem jeden inficirten insonderheit zubetrachten sein/
die werden biß in das 15. Capitel / da von der innerlichen
Cur gehandelt wird/ gesparet.



Das VIII. Capitel.

Von der præservation, verhüttung oder
abwendung der Pestilenz/welch: in 6. puncten
oder Stück en beruhet/2c.

Vr dem einfall der Pestilenz / so ohne mittel der influentz oder Außgüsse des Gestirns herlangt / vnd seinen angriff thut / kan sich niemand / außserhalb der Geistlichen mittel der Duffe vnd Gebets / durch sein eigen vorsichtigkeit hütten / weder durch weichen / noch durch reuchen. Denn niemand kan wissen / wenn die influentz oder Ausguß des gestirns geschieht / vnd auff welchen orth sie gerichtet / vnd wen sie treffen werde.

Für der Pestilenz aber / so von der ersten entsprungen ist / vnd durch contagiosische oder ansteckliche fortrachtung / fortgepflanzt wird / kan man sich zwar wol hütten / wenn mans bey zeiten war nimmet. Weil sie sich aber offemals im anfang weit ausbreitet / vnd verborgener weise / ehe mans inne wird / weit einreißt / hats mühe genug nachmahls derselbten zubegegnen.

Darumb so bald nur ein vermuthlicher argwan vorhanden / mag man allreit anfangen sich fürzusehen / sonderlich so sie in der nahend eingefallen / Da heist es:

Tunc tua res agitur paries cum proximus ardet.

Es ist zeit leschen / wenn des Nachbars Haus brennet. Geschicht es nicht / so gehets nach dem sprichwort: Serò sapiunt Phryges:

Es gehet aber die praeservation nicht allein die an / welche noch aller dinge frisch vnd gesund / vnd außserhalb einiger argwans sind / bey welchen sonst genugsam were:

Mox, longè, tardè: cede, recede, redi,

His declinantur diræ contagia pestis:

Sondern vielmehr diesen / so allreit durch wissenliche / oder unwissenliche conversation der inficirten Personen / oder durch contrectation der beschmeisten Kleider / oder anderer

anderer sachen semen contagii empfangen / vnd vnvermerckter weise bey sich tragen / damit dieselbten Semina Pestilicatis / welche in der Haut Microcosmi, wie der Basiliscus in der schalen des Hannen Eyses / verschlossen liegen / mit der zeit nicht ausgebrütet werden / zu krefftten kommen / vnd plöglich herfür brechen.

Es beruhet aber solche praeservation, verwarung / vnd abwendung des Pestilenzischen Contagii vornehmlich in den folgenden sechs Stücken.

I. In reinigung des gemüts / Leibes vnd Geblüts.

II. In vermeidung der inficirten Personen / Häuser / Kleider / vnd andern Hausraths.

III. In reinigung der nahen umgehenden Luft / in gesmachen / durch Feuerwerck / Rauchwerck / dempffung oder vaporation vnd Hengwerck.

IIII. In abwendung des Contagii oder infectionis, durch beytragen / antragen / Balsimirung vnd Salbung.

V. In Stiefftreibenden / Stieffwerenden / vnd Stieffzehrenden remediis oder Arzneyen.

VI. In rechtemessiger vnd Arzneyischer diæta beides im Essen vnd Trincken.

Von diesen 6. Stücken / wird in folgenden 6. Capiteln ordentlich in specie gehandelt werden.



Das IX. Capitel. Von Reinigung Herzens vnd gemüts / Leibes vnd Geblüts.

Weil nach laut der H. Schrifft die einige Ursache aller Kranckheit/vornehmlich aber der Pestilenz/auch des Todes selbst/ist die vbertretung Göttliches willen vnd Gebots / durch vngöttliches/vnnachtbarliches/vnbussfertiges Leben vnd wesen / dadurch wir Gottes Zorn vber vns erregt haben/das er den verterber wider vns gerüthet/vns mit Kranckheit zuschlagen/mit bösen Schweren/SterbeDrüsen zu Plagen/vnd endlich gar zuwürgen: Auch seines eyferigen Zorns Plag Schalen/durch die Rachen Engel/vber das Land außzugissen / beides vber Menschen vnd vber Viehe/vber Laub vnd Gras/vber Baum vnd Erdfrüchte: Deßgleichen auch von andern orthien das Pestilenzische Contagium einzutragen verhangen / dadurch viel Tausende Menschen / in seinem endzündten grimmigen Zorn /schnel vnd plötzlich dahin fahren müssen:

Auch ohne versöhnung vnd begütigung seines Zorn/kein auffhörung der Plagen/ auch kein segen zu den Arzneyischen/von ihm dem Menschen sonst zum besten geschaffenen mitteln / zugewarten / ohne Bussfertiges leben/vnd eubische anruffung:

Als ist hoch von nöthen/das wir zu außsegung des alten Sündigen Sauerteiges/ vnser schlummende Augen vom schlaff der Sünden auffthun/ vnser Wissethat bekennen/ vnd bereuen/ vnser Herzen vnd Hände auffheben zu Gott/ vmbverzeihung der Wissethat/vnd ablegung seines Zorns/vmb errettung der vmbgebenden Plage von Grund des Herzens bitten: auch vnser Leben/ handel vnd wandel also anstellen/ das Gott dadurch gepreiset/ dem Nehesten gedienet/ gutte Policy erhalten/vnd eines jeden Gewissen bewahret werde.

Wo

Wo diß geschicht/Privatim vnd Publicè,in Heusern/ Kirchen vnd Schulen mit Beten vnd singen/welches die erste vnd nothwendigste Purgation des Herzens vnd Gemüts ist: So ist kein zweifel/ Gott werde sich erbitten lassen/ die Augen der Barmherzigkeit zu vns wenden/ vns aus der vorstehenden gefahr erledigen/ seine sittlichen vber vns ausbreiten/vns beschützen vnd erretten vndem strick des Jägers/vnd von der schädlichen Pestilenz/das wir nicht erschrecken müssen für dem grauen des Naches/vnd für den Pfeilen die des Tages fliegen/für der Pestilenz die im finstern schleicht/für der Seuche/die im Mittage verterbet.

Wir werden vns auch bessers segens zu den verordneten mitteln/die in folgenden Capiteln benahmet werden/ gewiß zuvertrösten haben.

Von der reinigung des Herzens vnd Gemüts/sollen wir fortschreiten zu der reinigung des Leibes/ vnd Geblüets: Welche den alexiceriis, so dieselben ohne schaden vnd mit nutz gebraucht sollen werden/ nothwendig vorgehen mus. Diese bestehet vornehmlich im Purgiren/ Schwitzen/ vnd Aderlassen/dadurch alle vbrige vñ böse feuchtigkeit/ als fomes oder zunder des Contagii,beseit geschaffte werden/vñ solchs nothwendigkeit halben.Denn kan die euserliche vnsauberkeit der gemach vnd der Lufft vrsach geben zur anzündung des Pestilenzischen Feuers/ so kans die innerliche vnsauberkeit viel mehr thun.

Es giebet die tägliche erfahrung / vnd bezeuget die vernunft/das reine Leiber/da keine böse feuchtigkeiten vnd fomes vorhanden sind/nicht so leicht als die unreine/mit böser feuchtigkeit vberheufften Leibe/ das Contagium fangen/auch viel leichter/wenn sie es gleich fangen/davon kommen.

3 3

Es

Es ist auch sonst nothwendig/ das der Leib/zur vorfor-
ge/ bey zeiten gereiniget werde. Denn wenn der einfahl der
Pestilenz mit dem paroxysmo vorhanden/so hat man nicht
so viel frist vnd zeit/das man recht evacuiren oder purgiren
könne: Denn man mus der Spiritualischen Gifte/welche
bald dem Hirn vnd Herzen zusetzet/geschwind mit Spiritua-
lischen Giffttreibenden sudorificis begegnen/damit sie eher/
denn sie das Herz einnimmet/ ausgetrieben werde. Denn
wenn das Schloß des Lebens vom Feinde eingenommen
vnd besessen ist/da ist keine rettung vñ hülffe mehr zu hoffen.

Es ist hier zuermelden / das bey den cathartics die
vomitoria, derer mancherley sind/ keines weges zuverwerf-
fen/ sondern grosses lobes würdig sind / nicht allein die al-
ten schlechten/sondern auch die neulich hocherfundene mi-
neralische. Denn sie auch das zeh viscosische Phlegma(wel-
ches sich bißweilen so fest anleget / das es weder durch ab-
stergentia, noch durch solventia, dahin mag gebracht
werden/das es per inferiora durch die stüle fort gehe)samte
anderer bösen feuchtigkeit / vber sich weg nehmen.

Wenn aber von nöten sein beyderley evacuantia, vber
sich vnd vnter sich/da ist am sichersten/ erstlich per inferiora,
darnach per superiora zu evacuiren. Denn durch die er-
ste evacuation wird die andere erleichtert / vnd die mate-
ria evacuanda zu besserer vñ leichterer ausführung in zwey
unterschiedene getheilet.

Wens aber junge starke Leute trifft/ die zum vberge-
ben oder brechen geneigt sein/die können wol ein solch vo-
mitoriū brauchen / welches zu gleich per superiora & per
inferiora, vber sich vnd vnter sich/ mit vngestümtigkeit/ alle
böse vergiftige feuchtigkeit wegnehmen kan / welches bey
schwachen vbel zu wogen ist. Wenn

Wenn es aber geschieht/ das die Natur ohn gegebene
ursach oder medicament en, selbst vber sich vnd vnter sich
zugleich treibet/ so mus man ihr den willen lassen/ auch wol
dazu helfen. Denn sie leßt sich nicht hinterhalten oder mei-
stern/ es ist auch nicht ratsam der austreibenden Natur
zu widerstreben.

Man ist auch in reinigung des Leibes per inferiora nit so
genaw an eines/ oder das ander/ wie es etliche haben wollen/
gebunden/sonderlich im anfang vnd in der preservation:
Sondern mag dieselbe reinigung geschehen nach eines je-
den complexion/ eigenschafft / natur / vnd prædomini-
render feuchtigkeit/ Einer mag das Electuarium diacar-
thami brauchen/ Ein ander El. de psyllio, diasebesten,
diaphœnic. tripheram persicam, vnd dergleichen brau-
chen/ Einer mag bolum Purgantem/ Ein ander Pulver:
der dritte Pillen, der vierde ein Träncklein/der fünffte Ta-
bulatum &c. brauchen/ wie es einem jedem am bequemesten
ist: Darzu ein jeder einen Medicum Practicum peritū wol
zu rath ziehen kan. Denn nicht einem jeden ein jedes Pur-
gans anmützig vnd bequeme ist.

Wenn nun einer ein Vomitorium (welche nur den
starken/ vnd den/ so zum Brechen geneigt sein/ vnd nicht den
allzu Jungen/ vnd allzu Alten/ vnd zu Schwachen/ Auch
nur im anfang/ vnd nicht in progressu perseverationis,
dienstlich sein) seiner Natur gemäßig brauchen wil/der mag/
weil sie stark vnd Schwach zu finden sein/ Auch sonst ein-
er anleitung vnd förderung von einem geübten Practico
bedarffen/ einen Medicum darin consuliren. Wer aber
keinen erreichen kan/ deme wil ich hier zum dienst etliche/ die
doch nicht alle einem Jeden bewust vnd erlande sein/ guthero-
sig anzeigen/ wie folget:

Nolunder

Nolunder Schwämlin (welche des Nolunders Eigenschafft/ vnd Krafft in sich haben) bewegen das Brechen vnd Stüle / desgleichen auch das Wasser/ der Schwämlin zij. in Bier Gesotten/ wol verdeckt/ darnach Geschmalzen vnd Gesalzen ausge-truncken.

Die Rinde Fangulæ, des Schlesbeerholzs anderthalb Lathen Ey groß (nach ansehen der Personen/ vnd nicht nach dem Gewicht des Eys) Einem starcken in Bier Gesotten/ Geschmalzen vnd Gesalzen zu Trincken gegeben/ beweget Brechen/ vnd Stulgänge. Sie ist auch in allen Fiebern/ vnd Cachexia mit grossen nutz zubrauchen.

Melonen Wurzeln thun auch dergleichen/ weil sie aber kalter art/ mus von wermenden Vomitoriis, als von asaro Haselwurz/ etwas zugeschlagen werden. Als zu einem zij. Melon Wurz Rad: asari Haselwurz Zij ein drittheil des Quintlins vnd solchs in scharffen Gesalzenem/ vnd wol Geschmalzen Warm Bier eingenommen.

Die Rinde von Delbeerbaum/ in Bier gesotten/ daß selbte wol Gesalzen/ vnd Geschmalzen eingenommen / treibt Schweiß vnd Wasser/ vnd das zeh Phlegma / durch das Brechen/ sambt der Stieffe hinweg.

Die Rinde vom Nußbaum/ (je neher der Wurzeln je stercker) also/ wie sechund gemeldet/ zugericht vnd gebraucht/ beweget das vbergeben/ vnd treibt das Wasser/ dienet sonst auch denen/ so mit der Franzos vnd Wassersucht beladen seind.

Herba acetosæ minimæ Klein Krötenampffer/ in Bier Gesotten/ wol Geschmalzen vnd scharff Gesalzen (denn etliche vomitiva wollen Salz/ wegen des zehen Schleimes/ zum Zuschlag haben) vnd getruncken/ thut das seinige auch.

Springkraut

Springkraut (ist ein Subtiles Kräutlein/ wechset fast Thülen hoch mit gelen hengenden blütlein/ dessen reife Schütlin keiner/ er sey wie geschwind er wolle/ mit den Fingern ergreiffen kan) in Bier gesotten oder Pulverweise gebraucht/ beweget das Brechen geschwind/ vnd treibt auch Vrinam.

Weiß Niese Wurzeln erregt Brechen/ führet die Gifte aus durch Vomitiones & Vrinam. sol mit Zuschlag der Sehnestblätter jedes auff Zij. einem starcken/ aber einem Schwächern auff 35. in warmem wolgeschmalzenem vnd scharff gesalzenem Bier gegeben werden. Man mag auch dieser Wurzeln Zij. in einen Kettig/ Apffel/ oder Birn stecken/ vber Nacht liegen lassen / darnach gekocht / gestossen / mit der Brühe durchgedrückt / dieselbte zu Trincken geben.

Die Hasel Wurzeln vnd Kraut führen den Schleim vnd Gifte aus durch Vomitiones vnd Vrinam. deren kan zij. Pulverweise in einen Oxymelle oder Honig Esig/ oder in warmen zubereiteten Bier eingeben / oder mag ein Quintlin der Wurzeln mit zwey Quintlin Sehnestblättern Gesotten/ vnd das decoctum eingegeben werden: Man mag diesem decocto auch wol das oxymel auff iij. oder iiij Loth zuschlagen.

Das folgende Pulver ist gutt zubrauchen

R Senæ Mont. ppt.

pulv. rad. asari an. 35.

hell. albi Zij. misc. fi. pulv.

sol in geschmalzenem/ vnd scharff gesalzenem Bier eingeben werden/ auch der vomitus mit einer Feder/ in Baumöl eingetuncket/ gefördert werden/ so gehts desto leichter zu.

R

Also

Also kan man einem starcken ein Quintlin Naselwur-
mel mit oxymelle, mit HonigEßig eingeben.

Oder (welchs besser ist) mit zuschlag der Senesblätter
gesoten / vber Nacht stehen lassen/darnach abgesieget/ wol
ausgedruckt brauchen lassen: man mag auch wol oxymel
HonigEßig / oder Salz zuschlagen.

Hierzu dienet auch Terra lazulina, Goldbergische
blaw Erde/ einer gutten Erbes gros/ in Wein/ Bier oder
Fleischbrüde/ gebraucht.

Deßgleichen dienet auch Sal vitrioli, von etlichen
Brechtzals genandt/ dessen 6. oder 7. gran/ Gerstkorn schwer
in Geschmalzenem vnd Gesalzenem Bier/ oder Fleischbrü
eingenommen.

Penotus lobet in diesem fahl magisterium vitrioli
albi, dessen ʒs. mit Zuckercandi vermischet / in Bethonien
wasser eingenommen.

In Basilica chymica Crollii wird dasals hochge-
rühmet Gilla Theophrasti, seu sal vitrioli Veneris &
Martis.

Item Vitriolum album suo modo præparatū, drey
mahl durch Regenwasser/ vnd 3. mahl durch Rosenwasser
auffgelöset/ vnd verrauchen lassen/ bis das ein Haut gewin-
net/ den 4. Tage in frischen Keller gefast/ vnd zu Crystallen
schiffen lassen.

Das specificum purgans Paracelsi, welchs Paracel-
sus kurz/ der Crollius etwas klerlicher beschreibet/ wird bil-
lich vielen andern vorgezogen / vnd sicherer gebrauchet/
in diesen vnd andern fällen.

Es können auch hier in præservacione vnd in der
curation die mineralische vomitiva wol mit bescheiden-
heit/

heit/ von den geübten vnd erfahrenen/ wie in curatione
weiter sol berichtet werden/ wol/ vnd mit guttem nutz ge-
braucht werden. Als:

Flores Antimonii correcti. Croll.

Crocus antimonii, singulari modo paratus

Electuarium antimonii Crollii

Flores butyri antimonii, seu Mercur. vitæ. Cr.

Antimonium album fixum.

Vitrum antimonii, in infusione.

Ihr dosis ist geringe/ stetiget selten vber ʒ. Gran oder
Gerstkörner / können auch nur gebraucht werden / bey
starcken Personen/ die zu vbergeben geneigt sein / da kein
Principal Glied/ als Lunge/ Leber u. versehret ist. Den eng-
brüstigen/ vnd die kurzen/ vnd schweren Athem haben/ Auch
die sich mit grosser beschwer Brechen/ kan mans nicht sicher
geben. Man solt auch nicht bald auffs Aderlassen / oder
kurz surm Aderlassen geben.

Weiter ist zu mercken/ das man den vomitivis, sonderlich
den vegetabilischen/ in pulveribus vnd decoctis die Se-
nesblätter zu schlagen solle. Denn sie dienen zu aufflösung/
vnd ausführung des Zehen schleims/ welcher sonst vbel fort
zu bringen ist.

Vber diß sol man ein warm scharffgesalzen Bier/ Wasser/
oder ander Süßlin/ kurz für dem Brechen/ oder nach dem
ersten gusse zu trincken geben/ (welchs etlich mahl wiederho-
let mag werden.) Denn solches dissolvirt nicht allein die Ze-
he materiam, sondern ist auch ein vehiculum zur leichten
ausführung.

So auch des Schleimes viel vorhanden / das die Na-
tur denselben nicht wol erheben köndte/ Auch das vomiti-

vum sonst zu schwach gegeben worden/ wie bißweilen aus
furcht geschieht/ sol mit einer langen Feder (die an der spitze
nicht scharff sey) in Baumölle getunkt/ mit Kügelung im
schlunge/ oder mit einem Finger/ das Brechen gefördert
werden.

Also kan der Leib durch linde/ Mittelmäßige
vnd starke Arzney gereinigt werden/ nach erheischung der
Nothdurfft/ per inferiora & superiora. Ferner aber ist die
Nothdurfft/ das der Leib offen gehalten werde/ welches auff
mancherley weise geschehen kan/ da deñ sonderlich die Pestil-
lentz Pillen/deren etlicher sorten sind / berühmt sein / auch
nicht ohne grossen nutz abgehen.

Pillulæ Pestilentialia Avicennæ

℞ Aloes purissimæ ʒij
Myrrhæ el.
Crocī orient. an. ʒss
fi. massa pillular. cum vino albo.
Pill. Pestilentialia Rufi.

℞ Aloes purissimæ
G. Ammoniacy an. ʒj.
Myrrhæ el. ʒss.
fi. massa pillul. cum succo limonum.
Aliæ hñæ descr.

℞ Pulv. Rhapont.
Fol. senæ an. ʒss.
Aloes hepatic. ʒss.
Myrrhæ ʒij.
Rad. vincetox. ʒj. ʒj.
Ext. hell. nigri ʒij.
fi. massa p. pro curatione & præservatione.

Pillulæ

Pillulæ Pestilent. compositæ

℞ Aloes purissimæ ʒij.
Rhebarb. el.
Agarici troch. an. ʒij.
Myrrhæ el.
G. Ammoniacy an. ʒss.
Pulv. rad. vincetox ʒj. (extr.)
Diptami albi
Petasitidis an. ʒss.
Cum syr. de scordio fi. massa pill.
Pill. Pestil. compos. alia
℞ Aloes rosatæ ʒij.
Pulv. Rhabarb. cum aq. cinam. aspfi. ʒss.
Agarici trochiscati ʒj.
Myrrhæ el. ʒij.
Masticis ʒj.
Cum syr. de scordio fi. massa pill.
Pill. Pestil. comp. C. Maximil.
℞ Aloes cum aq. rosar. ablutæ ʒij.
Myrrhæ selectissimæ ʒss.
Agarici trochisc. ʒij.
Rhabarb. ʒss.
Crocī orient. ʒj.
Boli armeni loti
Ligni aloes pulviti
Pulv. rad. diptami
Margarit. (potius rad. vincetox) an. ʒss.
Cum syr. ros. sol. fi. massa pillular.
Pill. Pest. comp. Medic. Basiliens.

K 3

℞ Aloes

R Aloes optimæ ℥ij.
 Rhabarb. cl.
 Myrrhæ cl. an. ℥j.
 Zedoar. (vel vincetox.)
 Croci an. ʒij ʒij.
 Cum succo citri vel limon. fi. Pill. massa.

Von diesen erzehlten deren eine doch besser als die andern/ vnd durch die erfahrung Probitrier befunden werden/ mag einer alle wochen ʒj. oder ʒiiij. entweder auff j. mahl/ oder auff iij. Morgen abgetheilet brauchen/ vnd in der dritten Stunde einen Trunct Hünnerbrüe/ oder Erbesuppe/ oder dergleichen brauchen.

Welchen aber so offters zu brauchen vngelegen sein wil/ oder sonst eine sterckere Purgation bedürffen/ die können in 14. Tagen oder 3. Wochen einmahl ʒiiij (schwecherer ʒj) Pill. aggreg. oder folgender Pillular. Angelicar. brauchen.

Pill. Angelicæ Leonh. Fioravanti:

R Colocinth. ʒiij. infuso bezoartico macerentur per triduum, dein. fi. express. fortis. In fund. denuo aloepatica Myrrhæ, rad. hellebori nigri pulvta an. ʒj. stent in sole donec evaporaverit Aq. vitæ, postea adde Croci, cinamõi, fl. Sulphur. an. ʒs. exiccantur prorsus, & cum melle non despumato fi. massa, servetur in vase plumbeo.

Diese Pillen führen allen Schleim/ vnd Gifftmäßige Materiam, ohn alle beschwerung aus dem Leibe.

Weiter aber ist bey offenhaltung vnd Purgirung des Leibes zu solcher zeit wol zu mercken/ das der Trunct vom Terpentinn/ welcher ein ingrediens des Theriacks/ vnd Michridats

thridats ist/ dessen Balsamische arth der Gifft vnd säulung widerstretet/ sehr dienstlich sey.

Potio de Terebinthina.

R Terebenthinae ℥j. vel ʒjs.

Vitell. ovi n. j.

benè agitando misceantur in mortario

affunde tandem vini boni tepid. ʒiiij.

misc. fi. potio lactea.

Huic potioni addi potest Aqua Cinamomi & Saccharum. Est potio egregia.

In solchen sellen dienen auch sehr wol die Vier Gummata, Bdellium, galbanum, opopanax, serapinum, welche auch in Theriack vnd Michridat genossen werden/ vnd die Gifft so sie begreifen durch den Stulgang sänfftiglich ausführen.

Diese können mit Wermut Wein solvirt, colirt, inspissirt, aufgelöset/ geleutert vnd eingetrucknet werden/ zur Massa Pillularum, vnd auff ʒiiij. gegeben werden.

Sie können auch mit Wermut Wein oder anderen liquore aufgelöset/ coliret, vnd ausgetruncken werden: man mag auch Cinamey Wasser vnd Zucker zuschlagen.

Es ist auch zu solcher zeit das extractum rad. Helleb. nigri, eine vorname Purgation/ sonderlich denen/ die allreits des Giffts verdächtig sein. Denn sie sucht die Gifft aus allen orthen herfür/ vnd führet sie aus durch Wasser vnd Stulgänge dosis extr. in forma Pill. ist ʒj. In liquida forma in Cerevisia calida pptā, vel brodio cicerum, in warmem zugerichteten Bier oder Riche oder Erbesbrüe zertrieben ʒiiij. einem schwchern ʒj. nach ansehen der Person.

Es

Es können auch andere Pillen mit dem extracto Hellebori nigri, wenn man sie in rechter dosi brauchen wil/ angestossen werden.

Die so fur Pillen/Pulver/ Lattwerck ein Eckel haben/ können alle Wonden folgenden / oder der gleichen nodulum brauchen / denen in ij. quart Bier legen/ vnd 5. Tage davon Trincken/ teglich einen Trunck iij. sol teglich mit frischem wieder ersatz werden/ was abgegossen worden.

- ℞ Fol. senæ l. f. ʒvj.
Rhabarb ʒi.
Agarici albi ʒij.
Rad. vincetoxici
Galangæ
Petasitidis. an ʒj.
Zinzib. nuc. muscat. an. ʒij. fi. nodulus

Welche zur Colica geneigt sind/ die müssen Rhabarbarum aussen lassen / vnd dagegen des turberci vñ agarici an. ʒjs vnd Absynthii Ms. zuschlagen.

Weibes Personen/ so mit der Mutterfranchheit behaftet sein/ mögen ihnen folgenden Knöspel machen lassen/ vnd davon Trincken.

- ℞ Fol. senæ l. f. ʒvj.
Rad. Bryoniæ.
Ebuli.
Acinorum sambuci an ʒs.
Rad. Scrophular ʒij.
Vincetoxici ʒj.
Zinzib. albi.
Nuc. Muscat. an. ʒij. fi. nodul.

Die

Die aber lieber Pulver brauchen/ können der folgenden eines brauchen.

- ℞ Pulv. Rhabarb. aq. cinam. irrorati ʒj.
Senæ Montag. ppt. ʒj. misc. fi. p.
℞ Pulv. laxativi Wieri ʒj.
Rhabarbari ʒj. misc. fi. pulv.
℞ Sp. diaturb. cum Rh.
Pulv. laxativi. W. an. ʒij. misc. fi. p.

Deren Pulver eines mag einer in 14. Tagen einmahl in einem Geschmalzenem/ vnd Gesalzenem warmen Bier/ oder in einem Pflaumen oder Tschweischd̃ensod/ oder in einer Hüñerbr̃e brauchen/ vnd gebürliche zeit drauff fasten.

Es können auch die species diaphænic. correct. diacarthami, elefcoph, ebenermassen gebraucht werden.

Die Armen vnvormögenden Dienstbotten/ können des schlechten Senes Pulvers ʒiij. in einem Pflaumen sod/ oder warmen zugerichten Bier brauchen.

Die auch solches nicht erreichen können / mögen ire zusucht zu den Holunderkernen haben/ ob sie gleich nicht aus Indien/ aus Spanien/ oder Welschland kommen/ so thun sie doch wol so viel/ als die vbers Meer oder alpes kommen. Einem starcken kan man der gestossenen Kernen ʒiij. einem Schwchern ʒij. in warmen Bier eingeben. Des Safts von der Wurzel des Holunders ʒs. einem Starcken.

Der Rinde von den Jahrgewachsen anderthalb Hüñer Ey groß in Bier gesoten/ abgesieget/ Geschmalzen vnd Gesalzen gebrauchte Purgiret wol. So man die Rinde vn-
terwerths/ dem Stamme zu/ abschabet / so wircket sie vn-
terwerths/

℥

werts/

werts/ schabet man sie vber sich der Wippel zu/ so wircket sie vber sich/ vnd beweget brechen.

Die ersten Sprossen des Holunders abgenommen/ vnd geschwund gedörret/ vber linder wermbde/ gepülpert/ vnd mit gestossenen Negelin/ oder Feldkummel zum Pulver gemacht/ dienet für Alte vnd Junge Leute/ man kans auch mit Zucker vermischet Jungen Kindern geben.

Es ist auch wegen derer / so Apoteken nicht erreichen können oder vnvermögend sein/ ein erinnerung zu thun/ vnd zu mercken/ das etlicher grüner (nicht aber dörre) Kräuter Säfte Purgiren: Als Schwarz vnd Weiß Andornsaft Purgirt Häupt vnd Nitz/ Isopsaft Lunae vnd Leber/ Benferichsaft die Leber/ Haselwurfsaft/ Majoransaft/ RosmarinSafft/ CamillenSafft oder RömereySafft/ MangoltSafft/ SalbeySafft/ AltschirindenSafft/ Aetsichsaft/ dienen alle zum Purgiren/ welche Arme Leute wol haben können. Derer Kräuter eines/ oder mehrer säffter ij. oder iij. Löffel vol/ sollen mit so viel geringem weissen Wein vermische/ oder mit warmem Bier eingegeben werden.

Schwangers Weiber/ so vormögend sein/ können ij. Unz/ oder iij. Lot Manna mit einer Hünnerbrüe/ oder mit warmem Bier/ darin zuvor Fenchel/ vnd iij. Negelin Gesotten worden/ zertreiben/ vnd durchgeseigen/ brauchen.

Vnvermögende/ Arme/ können ihnen ein Pflaumen/ sod mit ij. Lot Schnesblettern / vnd einer Zin Ingber/ vnd wenig Fenchelsamen zurichten/ auff ij. mahl zugebrauchen. Man mag auch wol von Schwalmen/ oder Pestilenzwurz/ so sie allreit in der Gefahr stecken/ darzu schlagen.

Den Kindern mag man von diesen letzten zweyen/ nach ansehen des Alters / vnd der Person auch geben. 1. 2. 3. 4.

Löffelin

Löffelin vol. Oder von dem Syrupo de tribus, oder Syr. rotato solut. oder Syr. de Rhabarb.

Denen aber gefellet mögen ihnen Purgier Rosinen/ Purgier Pflaumen/ oder Tschweitschen/ den Leib offen zuhalten / zurichten lassen. Diß sey genung von Purgierung/ vnd offenhaltung des Leibes. Folgt von der Aderlässe.

Belangend die Reinigung des Geblüts/ ob wol die selbte durch diuretica, diaphoretica, vnd phlebotomiam geschehen kan/ so werden doch die Ersten zwey anders wohin verschuben/ vnd alhier allein von der Aderlässe tractiret. Darbey zu mercken: Welche Blutreich sein/ vnd die Aderlässe im brauch haben/ die mögen/ nach der Purgation/ irer gewohnheit nach/ eine Ader lassen/ wo es den sterckesten Fluß giebet/ oder ihnen am besten geliebet.

Vey denen aber/ die mit Febern/ vnd sonderlich mit langwirrigen/ oder malignis behaffet sein/ vnd des guten Geblüts ein mangel ist/ wegen vberherschung des bösen/ da hats gar viel einander meinung/ wie ein jeder vernünftiger/ vnparteißer leicht verstehen kan. Da ist nicht dahin zu sehen/ wo es den sterckesten Fluß gebe/ sondern vielmehr/ daß das böse abgezogen/ vnd dagegen das gute behalten werde. Es ist nicht ratsam/ das man vmb des starcken Flusses willen/ dem Herzen das gute geblüt entziehe/ dadurch die Natur geschwächt wird. Denn die Gifft bekömmet dadurch vberhand/ vnd anlaß/ das sie das Herz vberrasche/ vnd die Burg des Lebens einnehme. Wie denn befunden worden / das durch vnzeitig vnd stark Aderlassen der median, in Febern/ wegen entziehung des guten Geblüts vom Herzen/ vnd zurückziehung des bösen Geblüts von extremitatibus zum Herzen/ die Patienten zu grosser Mattigkeit/ auch wol

L ij

gar

gar zum vntergang gebracht sein worden. Welchs man sich bey der Aderlässe an den Händen vnd Füßen gar nicht beföhren darff.

Darumb ist in Febrilischen constitutionibus viel rathsamer/ das man an den extremitatibus, dahin von der Natur/wegen schwäche der extremitatum, allezeit das ärgste Geblütt getrieben wird/ die Adern öffnen lasse/ als die medianam. Es hat auch die eröffnung der Adern in eussern Gliedern derenthalben den vorzug/ daß das böse Geblütt auff beyden seiten (da bißweilen auff einer die Hauptader/auff der ander die salvatella, welche à salvando. von der Gesundmachung/den Namen von alten/ bekommen/ bißweilen auch beyde salvatellæ zugleich gelassen werden) weggenommen kan werden/ welchs in öffnung einer median nicht geschehen kan. Ich wil geschweigen/ das vnterweilen die Adern in extremitatibus wol so starcken Flu. geben/ als die median Ader.

Es ist auch zu mercken/das bißweilen des bösen Geblüts so viel verhanden/ das es von den extremitatibus biß vber die median reiche/ nemlich in den hefftigen Febern/ da kan zum ersten die median geöffnet/ vnd das Geblütt von Händen hinauff gestrichen werden/in acht tagen die ander median: vnd so es nicht allermassen nachlassen wil/ als denn ist das restirende böse Geblütt in den eussern Gliedern vollend herfürzusuchen. Vey denen/ wie gesagt/ da nur ein vbrig Geblütt/ vnd keine infection des Geblüts/ Item bey denen/ da alles Geblütt inficirt ist/ da hats ein ander meinung: Wie in der Curation der Pestilenzischen infection an seinem ort folgen wird. Cap. 12.

Das

Das X. Capitel.

Von vermeidung der inficirten vnd verdächtigen Personen/ Häuser/ Kleider/ Bettgewand/ vnd ander Haußgeret vnd dergleichen angehangen Stücken.

Es erfordert die höchste nothdurfft/ das man zu solcher zeit vorsichtigkeit herfür ziehe vnd gebrauchte: vnd dagegen die vnbesonnenheit/ vorwitz vnd verwegenheit beseit lege. Denn durch solche sind manche vmb's Leben kommen.

Es sol niemand außserhalb seinem beruff sehen auff die se/ so in ihrem beruff sicher wandeln/ vnd in der gefahr von GOT beschützet werden/ das ers ihnen nachthun/ vnd mit den inficirten vmbgehen wolt: Sondern so viel möglich sich vnd die seinigen der gefahr enziehen/auch denen/ so mit inficirten vmbgehen/ oder vmbgegangen sein/ nicht zu viel trauen. Denn es kan officers einer an seinem Leibe oder Kleidern/verborgener weise/ das ers selber nicht vermercke/das Contagium bey sich tragen/ vnd andere hin vnd wieder damit contaminiren vnd anstecken: Welches denn auch zu seiner zeit/ wenn es zuvor alle Adern durchgangen/vnd nun das hertz einnehmen wil/erst recht empfunden wird/ vnd denn zugleich bey vielen Personen plötzlich herfür bricht/vnd vberhand nimmet/ wie ein ausgebreitet Feuer/das niemand dempffen kan.

Weil auch die verwegenheit/ vorwitz vnd vermessenheit also bey etlichen vberhand genommen/ das sie die verwarnung in den wind schlagen/ auch sich selbst sambt den andern/ vnd andern mehr in verterb führen/ in dem sie jnen

L iij

neue

Neue Erbschaft / auch wol frembde Gutt / vnd unsichere conuersationes gelieben lassen: Als wil Christlicher Obrigkeit diese vorsorg obliegen / wie diesem / welches durch Geiz / Geldsucht / vorwitz / vnd vermessenheit / verwartset werden kan / mit frödem Raht / weislich vorkommen werde / welches in folgenden Puncten vornehmlich beruhet.

I. Erstlich.

In Verschaffung / vnd anbefehlung / das sich ein jeder Vntersatz für seine Person in acht nehme / das er ihme nicht selbst aus Geiz / Geldsucht / vorwitz oder vermessenheit das Contagium anderswo hole: Oder durch beherbrigung verdachter / oder inficirter Personen / oder durch unsichere conuersation / derer so mit den inficirten vmbgehen müssen / oder durch einkauffung verdächtiger Kleidung / Bettgewandt / Teyptuch / Kosen / Garn / Leinwand / vnd dergleichen / das vnglück vber den Hals ziehe. Denn viel Exempel zu finden / das durch solche sachen / so bißweilen biß ins zwelffte Jahr stille gelegen / das Contagium fortgepflanzt ist worden. Wie an seinem ort weiter gemeldet sol werden.

II. Zum Andern.

In abschaffung vnnötiger zusammenkunft in Schenckhäusern / Gastereyen / Hochzeiten / Jahrmärkten / gemeinen Badstuben. Auch in verschaffung / das die inficirten / vnd ihnen selbst verdächtige Personen der notwendigen zusammenkunften / in Kirchen / Schulen / Cangelereyen / Rathhäusern / Zunfften / vnd auff dem Markte / bey vermeidung gewisser angedeuteter straffe / sich gänzlich auff ein angesetzte zeit enthalten.

Es sollen auch die inficirten / welche eher als ander ihr vnglück wissen / auch die / so mit den inficirten vmbgehen müssen / als bestalte Walbler / Wärter / Zuträger / Leichenbeschicker / Todtenräger / Todtengräber / (welche alle ihre besondere Wohnung haben müssen) auch ohne verbot der Obrigkeit / in betrachtung des Fünfften gebotes / aus furchte Gottes / vnd liebe des nechsten / zu verwahrung ihres Gewissens / sich / als für denen menntzlich ein abschew zuhaben pfleget / selbst freywillig / der conuersation der gesunden enthalten.

Es sollen auch die Gesunden nicht aus vermessenheit / vorwitz / oder vnverstand sich zu solchen Personen / ob sie gleich ihre Freunde weren / auch vor sich keine beyfohr tragen / wegen anderer Leute / auserhalb ihres beruffs / oder Ampts / sich zu der gleichen Personen dringen / vnd dadurch entweder ihnen / oder anderen / wie bißweilen geschieht / das Vnglück vbern Hals ziehen.

III. Zum Dritten.

Wo die Pestilenz vber zuversicht eingeschlichen / vnd durch plötzlichen abgang einer oder der andern Personen / das Contagium vermuttet wird / da erheischet die vorsichtigkeit / das in der stille / ohne sonderlich geschrey / die Personen erkündiget werden / die mit den verstorbenen vmbgangen sein / oder im verargwaneten Hause gewesen sein / vnd denselben befehl geschehe / das sie sich auff eine kurze zeit innehalten / vnd die verordneten mittel / vngesachtet / das sie nichts sonderlichs an inen befinden / fleissig brauchen. Denn ein angehend Contagium / vnd auffgehendes Feuer / ist anfanglich leichtlich zu dempffen. Wenn es aber
vber

überhand nimmet / so ist offters alle Mühe und Arbeit verlohren.

III. Zum Vierdten.

Wenn die Pestilenz überhand genommen / da erfordert die vorsichtigkeit / das die gesunden und vngesunden alsbald von einander gesondert werden: Und die inficirten an gewisse orth / da ein jedes seine nothwendige bequemißkeit haben kan / verschaffet werden. Darzu denn drey unterschiedene orth von nöthen sein: Einer für die verdächtigen gesunden / so von den frantzosen abgesondert sein / Der ander für die inficirten. Der dritte für die convalescentes. Für die abgesonderte gesunden können im fahrl der noth Bauden / an einem absonderen gelegenen orth / auffgeschlagen werden / da sie wasser und reine Lufft haben können. Für die frantzosen wird ein richtig außgetheiltes Lazareth erfordert. Für die convalescentes aber ein anders / damit sie nicht zum andern oder dritten mahl wieder angesteckt werden.

Die aber aus ihren Häusern nicht weichen wollen / und vermeinen ihre bessere gelegenheit drinn zu haben / die müssen darin versperret werden / damit sie nicht vnters Vold ausgehen / auch nicht andere aus vnvorsichtigkeit zu ihnen hinein gehen. Und so bald eines vnter ihnen Kranck wird / sollen sie dasselbe entweder in das Lazaret schicken / oder in ein besonders Gemach abordnen / und sollen nicht alle vnter einander lauffen / wie die Irrende Schaffe.

V. Zum Fünfften.

Damit die verdächtigen / Krancken / convalescentes / und eingesperrte / allenthalben ihre Nothdurfft haben

haben / und sich desto besser absondern halten können / ist nicht allein von nöthen / das eine Christliche Obrigkeit / einen Erfahrenen Rath / einen gewissen Beichtvater / einen Stichen Vater / sonderlich im Lazaret / und bey den convalescenten verordene: Sondern auch Leichen / oder Stichen schreiber / Einkäufer / zwey oder dreyerley vnterschiedene Zuträger / Wärterin / und Aufseher / und dergleichen bestelle / damit alles ordentlich zugehen könne.

Weiter ist von nöthen / das den mangelnden / aus dem gemeinenisco / auff wiederkehr / den Armen und vnvermögenden aber aus dem gemeinen Allmoß väterliche hülff geschehe: Damit ein jedes / so viel möglich / ohne Vnterschied vnd verforttheilung / seinen nothwendigen Auffenthalt haben könne. Und niemand aus mangel eines oder des andern Erhängern / Erdürsten / Erfrieren / Verschmachten / und vmbkommen / oder aus seiner verwahrung / Noth halben ausschreiten müsse.

VI. Zum Sechsten.

Ist auch ferner von nöthen / das wegen derer so an der Pestilenz sterben / neben den Todtengräbern / auch gewisse pollinctores / Leichenbeschicker / Leichenräger und vber dieselben inspectores verordnet werden / damit alles ordentlich zugehe / das die Leichen nicht lange liegen dürfen / auch nicht Viehischer weise hingeschlagen und geworffen werden: Sondern Christlich / nach gelegenheit der zeit / je ehe / je besser zur Erden bestattet / und keine Schelmerey und Rauckeley mit ihnen getrieben werde. Auch nicht die nach Lebenden / in Ohnmacht liegende mit den Todten hinausgetragen / oder erwürgt / und zugleich die Häuser mit gereu-

W

met

met werden. Da denn sonderlich auff die Häuser/da gutter Vorrath vorhanden/vnd wenig Personen mehr vorhanden sein/ fleissig acht zu haben ist/wie die erfahrung gegeben hat.

VII. Zum Siebenden.

Es sollen auch die so von der Pestilentz wieder auffkommen seind/ eine Woche 6. oder 7. zum innhalten vermahnet werden. Damit nicht etwan Zaghafte Leute/ oder ihre eigene Freunde/ durch ihre frühzeitige conversati- on, aus furchte/ angesteckt werden. Im fahl aber einer/ welches ich zur warnung melde/durch vnzeitige conversati- on derer/ so inficiret gewesen/ oder derer/so mit den infi- cirten umbgehen müssen/ in melancholiam oder schwer- mut/mit vnnachlässiger/ furchtsamer imagination gertete/ welchs eine sehr gefehrliche impressio microcosmica, eine Gifte vber alle Gifte ist/da weder Theriack/nach Michridat hülffe zu thun vermag/ der sol nehest **ODI**/ zum Hy- perico, Johanneskraut/ seine zuflucht haben/dasselbe Tag vnd Nacht bey sich tragen/ vnd offters daran riechen/ so wird die schwere melancholische imagination ohne son- deren schaden abgehen. Neben diesem sollen die verwand- ten ihme tröstlich zusprechen/vnd durch kurzweilige con- fabulation, Spiel vnd Musicam, ihnen die gefaste phan- tasey aus dem gemüt schlagen.

VIII. Zum Achten.

Es sollen auch diese Personen / so Ambts oder Diensts halben der inficirten Personen sich nicht enthal- ten können / sondern fast täglich mit ihnen umbgehen müs- sen/ als Reichväter / Balbier / Wärter / StochenKnecht
oder

oder Mägde / Chelidonium majus, das grosse Schell- kraut/ bey sich auff blosser haut / wie andere amuleta tra- gen / damit sie nicht durch die Giftigen radios oder stral der menstruossischen Augen befect/vñ angesteckt werden.

Es sollen sich auch obgemelte Personen allezeit für dem anhauchen der krankten / vnd sonderlich für der ster- benden letzten exhalation hütten vnd vorsehen. Verglei- chen für der Luft vnd wind /so von dem siechen auff sie ge- het. Auch nicht viel lange geschweh mit ihnen treiben/son- dern noch verrichter sachen/ abschied nemen/ vnd ihren weg gehen / wie weiter bey der chirurgischen Cur zulesen sein wird.

IX. Zum Neunden.

Es sollen auch der verstorbenen Erben/ sie sein einheimisch oder ausländisch/an verdächtigen/ oder infici- ren orten/nicht so geschwind zu fahren/vñ ohne bedenden der verlassen schaffe sich anmassen / zu sich nehmen/ oder distrahiren vnd verkäuffen/ Sondern dieselbe/Sommers vnd Herbsts zeit/wol mit sauren dempfungen ausreuchern/ vnd die Luft wol durchgehen / vnd Winters zeit ausgefrie- ren lassen.

Es sollen auch die Leute / zu denen verdächtige Wahren gebracht werden/ sich die wolfeilkheit nicht verfahren lassen/ damit sie nicht umb ihr eigen Geld den Tod ihnen kauffen/ sich vnd andere mit verwarlosen. Dett gar oft erfahren ist/ das in Kleidern/ Bettgewand / Zebichten vnd dergleichen sachen das Contagium Pestilentielle, sich lange zeit ver- halten vnd forttragen lassen / wie droben angezeigt ist worden.

X. Zum Zehenden.

Es sol sich ein jeder für den inficirten Häusern/vñ andern dergleichen orthen (welche offte so hefftig angestecht sein worden/das nicht allein die so hinein gehen/sondern auch die so nur hinein sehen/inficiret werden/wie zu Antiochia geschehen ist) hütten/das er nit eher hinein gehe die zubewohnen/es sein denn dieselbigen zuvor durch die verordnete Personengesäubert/ vñ wol ausgeruchert/ damit nicht ein new Feuer wieder auffache. Denn die erfahrung giebt/das sich offters das Contagium lange zeit in den Ritzen verhalten kan. Wie aber die Häuser auszureuchern sein/wird an anderem ortho angezeigt.



Das X. Capitel.

Von Reinigung der nahe vmbgebender

Gemach/Lufft/durch Feuerwerck/Reuchwerck/
Dempffung / Hengwerck
vñ Segwerck.

IN Säuberung der Lufft / wil der Obrigkeit (wegen nachlässigkeit der Leute) abermahlt die erste vorsorge obliegen/das dieselbige mit ernst/ durch die dazu verordneten Gassenherren schaffe/das ein jeder Wirth in seinem Hause/vñ für seiner Thür es reinigtlich vñ sauber halte. Vñ alles diß/was zur verfälschung der Lufft/vñ also ferner zur infection anlaß geben kan/als Gänsemist/Hänermist/ Antvogelmist / vñ dergleichen in zeiten besetzt.

besetzt schaffe. Pferdemist / Schaffmist vñ Ziegenmist / sind wegen ihrer säuer vñ scherffe vñschädlich: Denn die säuerre schlägt die Gifte nieder. Die Schweine müssen entweder geschlacht/ vñ in Rauch gehangen / oder ganz vñ gar inne gehalten werden. Denn sie wol eher/als die Menschen die Gifte empfangen/ wie in prescription der diät weiter gemeldet sol werden.

Es giebet in reinitung der Lufft die Natürliche erfahrung/das beydes grosse hitze vñ grosse kälte Natürlicher weise die Lufft reinigen / sonderlich in der Martialischen Pest/mit gantzlicher hinnehmung der infection.

Zu Einführung der Kälte/ können wir keine förderung thun/sondern müssen derselbten mit der winterischen zeit erwarten.

I. Reinigung durch Feuer.

Der Hitze aber können wir eillicher massen ihre förderung thun durch Feuerwerck/das man nicht allein in Häusern/Stuben vñ Kammern/sondern auch in den publicis locis, in sonderheit aber bey den Kranken / vber einen Kessel/ breites Becken/Eyserne Pfanne/ oder dergleichen / ein hellbrennendes Feuer/von dürrem Wachholter/Buchsen/Eichen// Kiefern/Bircken / oder Weidenholz mache/ Auch bißweilen Rautenstengel/Wermutstengel/ Beyfußstengel/ vñ dergleichen zuwerffe: Sondern auch auff den Gassen/vornehmlich / darin die Pest regieret / hin vñ her/ Abends/ vñ Morgens / mit Rutenstücken oder sonst leichtbrennendem Holze / mit zulegung alter Fasse/Zargen oder Tauben. Man mag auch nach gewohnheit daselbst die Fasse ausbrennen/vñ auffschüren.

Es wird derenthalben Thales Milesius vñ Hippocrates

crates hoch gelobet/ das sie durch anzündung der Wälder/ die Luft in der Martialischen Pest vnd Infection, gereiniget/ vnd die Pestilenz dadurch abgewendet worden.

II. Reinigung der Luft durch Rauchwerk.

Es sol aber die Luft nicht allein vnter dem freyem Himmel/vnd eigenen Heusern/ sondern auch in publicis locis, da viel Menschen zusammen kommen/durch ordentliche mittel geleutert werden/ als in den Kirchen/ Schulen/ Rathheusern/ Canzeleyen/ vnd da andere zusammenkunfftten angestellet werden/ Auch in Lazarethten/ Hospitalen/ da sich die inficirten vnd verdächtigen auffenthaltten.

Solches aber mus geschehen/ nicht durch liebliche sachen allein/die das Gift bementeln/ als Ambra, Moschum Zibeth, (ob sie wol das Gehirn etwas stercken/) Benzoi, Styrace calamita, trochiscis regalibus / wie etliche zu thun pflegen. Denn solche ziehen die Gift zu sich/ vnd vermenteln dieselbe/ das sie desto leichter angezogen werde/ Sondern vielmehr durch solche/ so die Gift verzehren vnd dempfen/ sie sein lieblich oder vnlieblich. Welcher art sein folgende stücke:

Wacholderholz/ Kiefer/ vnd Beeren.
Weinrebenholz.
Lorbern/ Lorberschalen/ vnd Bletter.
Kraute/ mit sambt den stengeln.
Johanniskraut/ sambt den stengeln.
Beyfus der weisse/ sambt den stengeln.
Waldrian mit stengel vnd wurzel.
Wermut/ mit zusatz der Kraute.
Item Dosten/ Rossmarten/ Duendel/ Sadelbaum.

Myrrhen/

Myrrhen/ Börnstein/ Schwefel/ vnd etlichen Gifftwurzel/ welchen doch etwas von lieblichen sachen mag zugeslagen werden zc. wie folgende Recept anleitung geben können.

Das beste/ vnd Güt angenehmste Rauchwerk ist/ das der Engel bey dem Altar (Apocalyps. 8.) empfahet/ vnd vns reichlich mittheilet / auff den Guldnen Altar vnsers geengsten/brennenden Herzens zustreuen. Welcher Rauch des Gebets der Heiligen auffgehet von der Hand des Engels/ für Gott in seinem Thron/ vnd vns Barmherzigkeit vnd Gnad erlanget. Folgen weiter die Natürlichen erfahrene Recept:

Ein bewert Rauchpulver/ für menniglich.

- ℞. baccarum juniperi ℥j
laurinarum
cort. bacc. lauri an. ʒiij.
h. Valerianæ sicc.
rutæ exiccatae
absynth. el. an. Mj.
thuris commun. ʒij.
succini ʒss. misc. fi. pulv. det. in scat.
fi. pulv. pro fumigatione.

Bewert Rauchpulver.

Theoph. Paracelsi.

- ℞. Sulphuris vivi ℥ss.
Olibani ʒiij.

Myrrhæ

Myrrhæ ℥ss.
Opopanacis ℥ss.
Asæ foetidæ ℥ss. adde his
Baccarum lauri partes duas,
Succini partem dimidiam.

Reuchpulver für loca privata vnd publica,
da grosse Zusammentunfften sein.

℞ Wacholterbeern ℥liij.
Lorberschalen ℥ij.
Lorbern ℥ss
Pestilenzwurzel.
Geistwurzel.
Schwalmenwurzel an. ℥ij.
Kauten.
Wermut.
Poley.
Majoran.
Krausemünze.
Kosmarten.
Salbeyblätter.
Feldkummel/ jedes j. Handvol.
Myrrhen ij. Lot.

Diese stücke alle zu einem gröblichen Pulver geschnit-
ten/gehackt oder gestossen. Man mag diese Pulver/wenn sie
zu trocken sein/vñ man damit wil reuchern/zuvor mit einem
Essig ein wenig anfeuchten. In privatis locis sol man
Abends vnd Morgens/vnd wenn grosse gefahr vorhanden/
auch Mittages etwas auff Kolen streuen. In publicis locis
aber sol man ein viertelstunde für der zusammentunfft/wol
reuchern. Gutte

Gutte Reuchkerzlin für Giffte.

Ozyletæ.

℞ cortic. bacc. laurinar.
bacc. juniperinar. el.
h. rutæ.
valeriana
hyperici.
ligni juniperini an. ℥ss.
thuris el.
myrrhæ.
Ladani.
Styrac. calamit. an. ℥ss.

omnia incidendo, & contundendo redigantur in
pulvem subtilem, huic adde
carbonum tiliæ vel salicis ℥liij.
& cum mucilagine tragacanthi, in Aq. juniperina
infusi, & pauca Terebinthina, redigantur in massam
ex qua fi. candelæ.

Gutte Reuchküchlin für Giffte.

℞ Pulv. baccarum lauri
thuris.
succini.
myrrhæ.
ladani.
rutæ.
basilici.
carui an. ℥ss.

cum mucilag. tragac. in succo, vel aceto rutaceo in-
fusi

fusi fi. trochisci. Diese Röchlin mag man an stat des
Reuchpulvers brauchen.

III. Reinigung der Luft durch vaporatoria.

Zum Dritten kan die Luft gereinigt werden durch
saure Vaporatoria oder dünstungen. Denn die saure/ für
sich selbst widerstehet der faulen Luft/ vnd schleget die
Gifte nieder/ wie auch in scheidung der Metallen bey Aqua
fort befunden wird. Es können solche Vaporationes,
welche künstlich sein/ sonderlich wol gebraucht werden/ bey
denen/ so der Rauch zuwieder ist. Es können auch solche
auff mancherley artzen gemachet werden.

1. Man kan etliche von den jetzt gesetzten Kräutern vnd
Wurzeln/ mit BierEssig oder WeinEssig/ welcher besser
ist/ wol verdacht siedem lassen/ oder nur auffgegossen ver-
macht stehen lassen/ darnach abgeseigen/ vnd auff heisse Zi-
gel/ Ristligstein/ Eisern Luppen/ oder auff ein Eisernpfän-
lin/ vber kohlen gesetzt gießen/ das giebt einen lieblichen/ fast
vnfichtbaren dunst/ in Gemachen oder Zimmern.

Solche Vaporationes, vnd dünstungen mögen auch
füglich zu den Kleidern/ vnd zu ausreuchung/ oder ausdem-
pfung der Häuser/ nach der Pest/ für dem einzug/ gebraucht
werden/ wie denn auch die folgenden.

2. Man mag auch zu solchem dempffwerck/ schlechtes wasser
nehmen/ vnd darin ein handvol Vitriol, das ist Kupffer-
wasser werffen/ vnd zergehen lassen/ Man kan auch ein sol-
che vitriolirt wasser/ Essig oder Lauge/ in ein Topff gießen/
das der selb kaum halb vol werde/ vnd ein glühend Eisen/ oder
glühende Ristligsteine darein werffen.

Ein

Ein gutt Dempffwerck zum Gemachen/ Kleidern vnd Bettgewand.

℞. Alaun.

Vitriol oder Kupferwasser/

Salpeter.

Myrrhen.

Schwefel/ jedes ij. Lott.

Wacholterbeeren gehackt 6. Lot.

Lorbern iij. Lott.

Diese in guttem WeinEssig zergehen/ vnd ein wenig
auffwallen lassen/ vnd gebraucht/ wie gemeldet ist.

Ein ander gutt Dämpffwerck.

℞. Vitrioli. Kupferwasser 12. Lott.

Salis petræ. Salpeter 6. Lott.

myrrhæ. Myrrhen 4. Lott.

bacc. lauri Lorbern 3. Lott

Aceti vini gutten WeinEssig ℥ iij oder ij quart/ laß
mit einander auffwallen.

Ein anders von Kreutern vnd Wurzel.

℞. bacc. Juniper. Wacholterbeer.

lauri. Lorbern.

h. rutæ. Raute.

valerianæ. Valdrian.

rosmarini. Rosmarin.

serpilli. Quendel.

chelidoniæ. Schelkraut.

rad. enulæ. Olandwurz.

N 2

angelicæ

angelicæ. Geiſtwurz.
imperatoria. Meißterwurz.
cardopatia. Eberwurz.

eines ſo viel als des andern / das genug ſey / laß in Wein-
Eſſig beitzen / darnach abgeſiegen / vnd wol außgedruckt / zum
brauch / wie vor gemeldet iſt.

IIII. Zum vierden kan die Häußliche vnd gemächliche
Luſt / durch einen bißher vnbeſanten vnd ſaß von mir / oh-
ne ruhm zuſagen / erfundenen modum gereinigt werden /
Nehmlich durch Hengwerck / welche die Spiritualische Giff /
magnetischer weiße / an ſich zeucht bey ſich behelt / vnd zum
theil gemacht verzehret / vnd ſolches / wie folgen wird / auff
etlicherley weiße.

1. Erſtlich durch ein hängende Peſtroſe / welche ich
Antilæmon penſile nenne / weils an die decken der Gemach
gehangen muß werden / welche gemacht werden / wie folgt:

Antilæmon penſile, n. d.

℞. Rad. angelicæ ſylveſtr.

ſativæ an. ℥iij.

valeriana.

ungulæ caball. an. ℥jss.

f. angelicæ ℥j.

h. valeriana, hyperici.

Plant. latifol.

uvæ verſæ cum baccis an. ʒvj.

arſenici albi ℥iij.

fulphur. citrini ℥jss. fi. pulvis.

cum mucilagine tragac. angelicæ decocto infuſi f. q.
fi. maſſa formabilis.

Aus

Aus dieſer maſſa können formulæ in geſtalt einer
Roſen / in dazu gemachte formen æpreget werden / für gro-
ße weite Gemach / ohngeſchr 12. Vngen ſchwer / die mittlern
8. Vngen / die kleinſten 4. Vngen / haltend / vnd Peſtroſen
gezeichnet werden.

Sie ſollen vnden / da ſie im hängen geſehen werden / mit ſein
Golde ver zündet / oben aber / da ſie nicht geſehen werden / mit
auripigment. ſo mit Wegebreitwaſſer / vnd wenig Gummi
Temperiret worden / angeſtrichen / vnd an die decken oder
Gemach auffgehangen werden / darzu muß im anſange / weil
ſie noch weich ſein / eine groſſe Stecknadel durchgeſtochen
werden.

2. Zum Andern / wo man die Formen zur Peſtroſe
nicht haben kan / mag man runde hohle knöpfe zimlicher
größe vnd voller löcher / bey einem Drechſler drehen laſſen /
vnd die obgedachte maſſam darein thun / vnd auffhängen.

3. Zum Dritten / kan durch die dazu bereitete Oland-
wurz / welches bey den Ziganern ein gewiß experiment
iſt / die Luſt gereinigt werden / welche bereitet wird / wie fol-
get :

℞ Olandwurz ſcheitlich geſchnittet ʒ. Lott

Freiburgiſch Geiſtwurz 4. Lott.

Rein Honig vier Lott.

Gutten (Deuſchen) Theriack ij. Lott.

Ganzen Safran anderthalb quint.

Gutten WeinEſſig faß ein quart

Dis alles in einen Neuen Topff geſhan / vnd 3. Tage
beitzen laſſen / darnach herausgenommen / die Olandwurz

℞ iij

an

an einen Faden geriegen/ in einem Gemach ohne Wind vnd Sonne/am Schatten trucknen lassen. Deren zugerichteten Olandwurzel sol man etliche stücklein an einen Faden geriegen/ in den Gemachen auffhängen/ vnd das Jahr vber hängen lassen/nach dieser zeit vnberührt mit bloßen Händen abgenommen/vnd vergraben. Man mag auch etliche stücklein an Hals hängen vnd auff bloßer haut bey sich tragen. Auch sonst die ander/ so nicht angehängen gewesen/ für Gifft in Leib brauchen.

Die Angelica so in der præparation dabey gewesen/ sol man wegwerffen/vnd nicht brauchen/denn sie zeucht die Gifft an sich/darumb ist sie schädlich.

4. Zum Vierden kan die gemächliche Luft gereinigt werden durch auffhängung etlicher Gifftziehenden Kräuter/als da sein Eisenhütlinkraut/ Einbeerkraut/ Pilsenkraut/ Wegebreit/ Hufflatich/ Klettenblätter/ Taback/ Wüllich zc. gebündlin davon gemacht/ vnd hin vnd wieder an die Decken der Gemach auffgehängt. Dieselbten nach der Pest abgenommen/ vergraben oder verbrand.

5. Zum Fünfften durch auffhängung der weissen Arsenici, vnd gelben Schwefels/ beyfassen alle beyde/oder ein jedes insonderheit allein/ dieselbten gröblich gestossen/in ein Tüchlin gebunden/vnd auffgehängt. Oder in ein hölzern ausgeholet/durchlöcherete Kugel/ mit Bindel zuvor umbhüllet/ gethan/ vnd auffgehängt.

6. Zum Sechsten kan man eine Welsche Nuß oben auffschneiden/ vnd den Kern heraus thun/ mit bindfaden recht fassen/ vnd zur zier vnten vergölden lassen/dann mit Quecksilber füllen/vnd auffhängen. Man kan auch ein hölzern

hern Capsulam dazu drehen lassen/an stat der Nusschalen. Mag auch das Quecksilber nur in ein Sehmisches Säcklin thun/ vnd auffhängen.

Etliche siatren den mercurium zuvor/darnach binden sie ihn in ein Tüchlin zum auffhängen.

7. Zum Siebenden kan die Luft etlicher massen in gemachen gereinigt werden/durch auffhängung eines Leinen Tuches/mit dem decocto Angelicæ, oder mit Kräutert Essig/ oder nur mit schlechtem gutten Essig/ offters angefeuchtet.

8. Zum Achten ist auch nicht zuverachten die auffhängung eines gefasses mit schlechtem Bornwasser/ sonderlich bey den inficirten/ welches Abends vnd Morgens wider ausgegossen vnd mit anderem gefüllet mus werden.

Hierher gehören auch die Schwerdt/ als das man auff die Fenster oder sonst/ Wagen schmeer setzt/ frisch Wasser/ (heisses nimmet die Gifft nicht an) Item vberschlagen Warmbrodt. Item Milch zc.

9. Zum Neunden. Bey den inficirten vnd Sterbenden sol ein auffgeschmierter Neubacken Brodt/ so bald es erkület/auffgehängt werden 24. stunden/darnach mit bloßen Händen vnberührt/abgenommen/vñ vergraben werden.



Das XII. Capitel.
Von Abwendung des Contagii durch
beytragen/ Antragen/ Balsamirung/
Salbung vnd Wäder.

Es seind mancherley amulette vnd periammata (Pestichuma) wie folgen wird. Der besten eines vnter denselbten / dadurch Gottes Zorn sambt dem Contagio abgewandt wird / zeiget vns der König zu Ninive Jonæ 3. nemlich Cilicium incineratum cum poenitentia & deprecatione. Einen eingäscherten Härin Sack mit Busfertigem Herzen / vnd embsigem ab bitten. Item der König Hiskia vnd seine Räte. 2. Reg. 19. welchen wir billich nachfolgen solten / wolten wir je Gnade vnd abwendung der Straff erlangen.

2. Nach diesem seind etliche Edelgestein mehr von Gott zu diesem Nutz / den zur Hoffart geschaffen / durch welche / wie die erfahrung giebet / so sie auff bloßer Haut / auff der Brust / oder am Goldfinger getragen werden / das Pestilenzische Contagium abgewandt wird / nemlich der Demant / der Rubin / Saphier / vnd Topasius.

3. Ferner sein auch abscheuliche Thier / als Kröten / vnd Eidechsen / welche durch den Kopff / mit einem gespizten stecklin gespisset / oder gebrochenen widerhächichten Strohhalm ins Maul gesteckt / auffgehungen / am Schatten gedorret vnterm Dache / in einem doppeltem / oder dreyfachen Lächlin / bey sich getragen / alle Gifte an sich ziehen.

Wem sie abscheulich sein / dem kan man aus dero Thieren / vnd Angelickwurzel Pulver / mit Tragacanth vnd Angelick decocto scheiblin / herglin / oder dergleichen / zum anhängen formiren / vnd mit Tafft vberziehen lassen.

In Krötenhäuptern wird ein Weintm gefunden dis wird für Gifte auff der bloßen Brust getragen.

4. Zum Vierden dienen hierzu alle Geschlecht des arsenici, des Hüttenrauchs / (sonderlich aber der weisse) aus den

den vrsachen das der Spiritualische Dampff oder Rauch der obersten mineren / sich mit dem Corporalischen Rauch der unteren mineren vereiniget / vñ mit demselbten sich incorporiret / vnd seine Spiritualitet verleuret / das er weiter dem Menschen nicht schaden zufügen kan / Gleich gesellte sich zu seines gleichen. (Idem Sentit D. Crato)

Es sol aber der Arsenicus mit bescheidenheit / ohne steubung / Pulverisirt / vnd mit anderem / oder ohn zusatz / mit mucilage tragacanthi zuscheiblin / oder anderen gestalten formiret / mit Baumwolle umbleget / vnd mit Doppeltafft vberzogen / vnd an Hals / vber das Herzgräblin gehangen werden. als:

Rx. Arsenici albi. ʒss.

pulv. rad. Angelicæ silvest. ʒs.

cum mucilage tragacanthi, in succo, vel decocto Angelicæ vel hyperici infusi fi. orbiculares formulæ, für Kinder dürfen sie nicht so groß sein. Mit solchen periaptis hat sich Clemens Pontificus, vnd Adrianus III. der gleich auch D. Carpus ein vornehmer Wundarzt zu Bononien / sambt den seinigen in Peste salviret.

5. Zum Fünfften / dienet hierzu auch das Quecksilber / in taube ausgelerte Haselnusschalen / oder in Federkielen / vermachet / vnd auff bloßer Haut getragen. Weil aber die Nusschalen / vnd Federkielen keine poros haben / dadurch die Wirkung recht geschehen köndte halt ichs für besser das man breite Lächlin / von Jungem durren Eychenholze / drehen lasse / dieselben mit Quecksilber fülle / vnd nachmals fest zubinden lasse. Das Quecksilber rühmet Marcellus Ficinus. Damit haben sich auch die Soldaten für Misch / in der Pestilenz geschüzet.

D

Etliche

Etliche nehmen *Sigillites mercurii* des weissen arseni-
ci, vnd *Angelickpuls.* jedes \mathfrak{zss} . *camphora* \mathfrak{zj} . machens an
mit *Tragacant* in *Angelickwasser* zerlassen zu einer *massa.*
zum anhängen/ mit tofft vberzogen.

6. Zum Sechsten dienet wieder die infection, zum an-
hängen/ vnd zutragen/ wer es haben kan/ ein Brustlaz von
einer *Lewen Haut.* 7. Wer die nicht haben kan/ mag das
für brauchen einen Brustlaz / von einem ausgearbeiten
wilden *Kagen balge.*

8. Zum Achten dienen dazu die folgenden Gifftzehende
Kräuter/ als *Valdrian wurzel* vnd kraut / *H. Geist wur-*
zel vnd *Samen* / wild vnd zame/ *Hustattich kraut* vnd wur-
zel / *Großkletten wurzel* vnd kraut/ *weis Beyfuß* / breit vnd
schmal *Begebreit* / kraut vnd wurzel/ beyderley *Wullich-*
kräuter vnd wurzel. Alle geschlecht der *Wolfsbeer* / oder
ein *Beer Kräuter* / *Beer* vnd wurzeln. *Eysenhütlkraut* /
vnd wurzeln.

Dieser Kräuter eines/ zwey/ drey oder mehr können in
ein Tüchlin gebunden werden/ einen zimlichen Knospel/ vnd
an Hals gehangen. Vermut auff die Brust vnd armen
gebunden vnd in einem Knospelin im Munde getragen/ die-
net besser als Zitter. Man kan auch *Hertzäcklin* / vnd
Brustschildlin / für die infection, davon machen lassen.

9. Bewerte periammata oder Giffthertzlin

vber das Hertzgrüblin zu hengen.

\mathfrak{x} pulv. rad. angelicæ Friburg.
angelicæ silvestris an. \mathfrak{zij} .
valerianæ.
ungulæ caballinæ an. \mathfrak{zss} .

f. angelicæ

f. angelicæ.

h. valerianæ.

hyperici an. \mathfrak{zj} .

arsenici albi crystallini \mathfrak{zssj} .

buson. transfix. exiccat. \mathfrak{zj} .

miscantur, & cum mucilagine tragacanthi in deco-
cto herbar. & radicum præcedentium infusi, q. s. fi.
massa ex qua formentur corcula pondere \mathfrak{zss} . circiter,
involvuntur gossopio, deinde obducantur sindone fi.
herzlin an zuhängen/diese müssen wie *Pestrosen* / in ein be-
sondere/ dazu bereitete Form geschlagen werden.

Es kan auch eine solche Form dazu bereitet werden/ wie
der Hochgelarte *Osward Crollius* beschreibet/ das auff ei-
ne seite ein *Scorpion* auff der andern eine runde Schlange
ausgeschnitten werde/ zu gewisser zeit / als nemlich wenn
Sonn vñ Mon in *Scorpion* eintreten/ zu dieser zeit sol auch
die Pregelung der amuleten geschehen. oder ja wen der Mon
allein ins Zeichen des *Scorpionis* tritt / also wird influenz
des Gestirn mit vereiniget/ vnd die krafft vermehret.

II. *Cucuphæ mytræ pileoli vittæ.*

Es sind in solcher zeit nicht im geringsten wert
zuhalten die *cucuphæ Râplin* / *mytræ* die *Heublin* / *pileoli*
die *Häutlin* / *vittæ* die *Heublin* / welche nach eines jeder wil-
len / Hoch oder Nieder / Rohrt Schwarz oder Grün/ von
den Häubekräuter / die dazu dienen / bereitet werden kön-
nen/ mit zuschlage der vorhin erwöhrten Gifftzehenden
kräutern/ solche teglich zutragen. Sonderlich für diese Per-
sonen/ so mit den inficirten vmbgehen/ oder die oft besuchen
müssen/ als Wårter Priester/ Balbier/ die sie bey Patienten
allzeit offen behalten sollen.

D ij

Species

Species ad cucuphas mitras
pileolos & vittas.

- ℞. herb. Angelicæ.
verbenæ.
plantaginis.
h. majoranæ.
rutæ, absynthii.
ungulæ caballinæ.
fol. nucum juglandium an. Ms.
rad. angelicæ.
ungulæ caballinæ an. ʒss.
f. angelicæ.
carui.
dauci an. ʒss.
nucis myristicæ.
gariophyllorum.
fl. lavendulæ.
spicæ.
verbascrian. p. ss.

incisa & contusa grosso modo insuantur sindone
rubea vel viridi, si cucupha vel mytra, vel pileolus.

Man darff auch nicht alzeit alle diese Kräuter vnd
wurzeln/ es ist genug/wan man derer 6. nimmet als Spicken
Lavendel/ Wermut/ Enserharte/ Majoran vnd Raute.
vnd denn Muscat / vnd Negelen.

Thorale & scutum herbaceum benè confert, ex
iisdem herbis, absynthium pondere reliquorum,
omnium sumendum.

Indusium in decocto absynthii imbutū iterumq;
exiccatur, gestatur, egregiè confert, sic de rutæ &
mentæ decocto, sentiendum.

Also

Also können aus diesen Gifftzehrenden Specie-
bus, mit zuschlag herrscherenden kräutern vnd blumen/
als h. melissæ, fl. hyperici, buglossæ, borrag. vnd derg-
gleichen Herz oder Brustschild gemacht werden.

III. Pomambræ.

Es werden auch in Sterbensleufften / auch
sonst wieder böse / schädliche / neblichte / unreine Luft vnd
gestand / das Gehirn damit zustercken / vnd zubeschützen die
wolrichende kugeln / pomambræ gemeintlich gebraucht.
Wie viel sie aber der Giffte sonst widerstreben / das kan aus
dem / was bey Reuchwercken gesagt ist / leicht verstanden
werden. Wen aber die lust dazzu treget / der kan ihme solche
aus folgenden ingredientibus wol machen lassen.

Descriptio massæ pomambræ.

- ℞. Pulv. rad. angelicæ
Santalī rubri an. ʒss.
h. majoranæ
Rosmarini.
fl. lavendulæ.
Spicæ
ros. rubr.
nuc. myristicæ
gariophyllorum an. ʒss.
ladani,
storacis calamitæ
benzoi an. ʒss
camphoræ ʒss.

Gummata dissolve cum aqua rosarum quibus, adde

O 3

traga-

tragacanthi q. s. admisceantur pulveres, redigantur in formulas rotundas, pro viris divitibus addi possunt moschi & ambræ an. g. iij. pro illis qui mediocres sunt conditionis ol. spicæ & juniperi a. g. iij. vel ol. gariophyll. & rutæ an. g. iij. pro feminis uterinis, castorei & serapini an. ʒj. ol. rutæ g. iij.

2. Sacculi præservativi odoriferi.

Es können auch an statt der Pomambræ Kugeln/ Reuchsäcklin gebraucht werden.

Descriptio saccul. odorif.

ʒ. h. Majoranæ
Rosmarini
Balsamitæ (mentæ crispæ)
Rutæ an. Mj.
fl. Lavendulæ
Spicæ
Basiliconis.
Rosarum rubr.
Tunicæ an. pii
gariophyllorum cl.
nuc. myristicæ
benzoi

styracis calamitæ an. ʒij.

camphoræ ʒj. fi. pulv. gross. pro sacculis, species irrorentur aceto rutaceo, vel simplici fi. sacculi odoriferi, S. Reuchsäcklin.

3. Globuli præservativi odoriferi.

Etliche brauchen Knöpfle von Wachholter Holz/voller Löcher/ hohl gedrehet/angefüllet/entweder mit der mas-
sa Po-

sa Pomambræ, oder mit obgesetztem Pulver/in Bindel gefasset. Oder mit einem Seyden tüchlin/ oder Baumwolle/ oder Schwämmkin/ zuvor mit Rauten Essig/ Scordien Essig/ Angelicken Essig/ 2c. Oder mit Wachholteröl/ Spick- endle/ Mänsendle. vnd dergleichen angefeuchtet.

Species zum Knopff Essig.

ʒ. rad. Carlinæ
Valerianæ
Petasitidis
Olsnichii
Angelicæ
Sem. Angelicæ an. ʒss
bacc. Lauri ʒij.
h. Rutæ Mj.

fi. pulv. grossus S. Species zum Knopff Essig.

In hitzigen Landen/vnd hitziger zeit kan ein halb quinte-
lin Campher zugeschlagen werden.

4. Für diese alle wolte ich Specificum odorificum Pa-
racelsi erwählen/ welches in vielen anderen Kranckheiten/
die auch in der Pestilenz fürlauffen: als Schlag/Schwe-
re Kranckheit 2c. hoch gerühmet wird.

Descriptio specifici odorifici Thri.

ʒ. fol. liliorum alborum
anthos
basilici
rosarum rub. & alb. an. Mij.
Spicæ Mij.

Alles gröblich gestossen/zugeschlagen ij. vterling succi au-
rantio-

rantiorum, in einem Pellican j. Monat digeriren lassen/
Darnach ausgepreß/ den Saft wieder in Pellican gethan/
vnd zugeschlagen: Maceris

Gariophyllorum
Cinamomi an. ʒj.
Ambræ ʒs
Moschi ʒij.
Ziberthi ʒj.

Das auff j. Monat digeriren infimo, Darnach thue das
rein gummi arabici dissoluti ʒs. vnd auch gummi al-
bi tragacanthi dissoluti ʒj. cum aq. Rosar.
Las also clauso vitro induriren, mit claveto album.:
ovorum, Vnd so du siehest/ das wie ein Glas worden ist/
so zerschlag das Glas/ vnd nim es heraus/ vnd brauch es/ es
verwandelt vnd tingirt die böse Luft in gute/ stercket das
Gehirn/ vnd erfrischt die leblichen Geister.

IIII. Balsami.

In solchen fellen dienen auch sehr wol die Bal-
sami, oder subtilen/ künstlichen Sälblin/ von den Oleis
destillatis gemacht/ eines Hanffkörnlins gros in die Na-
senlöcher vnd Ohren gestrichen/ wenn man wil ausgehen.
Aus welchen diese als die bewertisten zuerwehlen sind/ so
von Natur der Gifte widerstreben:

Als Spicken öle/ oder Balsam.

Krausmang öle/ oder Balsam.

Kauten öle/ oder Balsam.

Wachholter öle/ oder Balsam.

Lorber öle/ oder Balsam.

Sittwer öle/ oder Balsam.

Angell

Anzelick öle oder Balsam.

Neack öle/ oder Balsam.

Caru öle/ oder Balsam vnd dergleichen.

Anderen ölen oder Balsam so zwar durch lieblichkeit das
Herz oder Hirn stercken/ der Gift aber nicht widerstehen/
ist gar wenig zuirauen/ vnd vornehme Leute dadurch ver-
föhret. Als da sein die Öle/ vnd Balsam/ der wolriechen-
den Sachen/ von Muscatnus/ von Benzoi, von Silla-
ca, von Ambra/ von Moscho, von Ziberth. Denn sie sein
nachtheilig/ weil sie die Gifte/ welche sich lieblicher vnd wol-
riechenden dingen/ vermischet/ vnd dadurch vermantelt wird.

Es ist viel besser den Feind ins Land gar nicht einzulas-
sen. Dann nachmals/ wenn er eingelassen worden/ erst mit
grosser verlust der kräfte wieder auszuschlagen.

Es ist hier wegen gebrauch der Balsam vnd Sälblin
zu wissen das weil die Gifte durch den Mund/ durch die Na-
se/ vnd durch die Ohren eingezoget wird mit der Luft/ das
man die drey zugleich muniren vnd schützen/ den Mund
durch die sachen so im Munde getragen werden/ die Nasen-
löcher aber/ vnd die Ohren/ durch die Balsam vnd Sälblin.

Bewert Giftbalsam.

℞ Balc. juniperini ʒj.

rutacei.

- succiniani ʒs.

misc. detur in pixide.

Ein ander bewert Giftbalsam.

℞ balsami mentæ.

spicæ an. ʒs.

misc. detur in pixide.

P

Vnguenta

Vnguenta. Sälblin.

2. An stat der Balsam wo die nicht gehabt mögen werden/ da können folgende Sälblin/ vnd andere sachen gebraucht werden.

Roschemen. Gifftsalb.

℞. succi rad. caucalis, rad. expressa ponatur in acet. ros. rubr. per. 24. h. postea si. expressio fortis, hæc duo misceantur, & in vase plumbeo inspissentur, ad mellis spissitudinem, huic adde oleum de semine huius herba ʒss. ol. olivæ ʒij. ping. asser. ʒij. ping. viperinæ ʒij. bull. lento igne donec uniantur, si. ungm. rubrum, usus ad præservationem & curationem, ad præservat. ungitur sub naribus, in cura chyrurgica inungitur tuberibus.

Ein bewert Nasen vnd Ohren Sälblin.

℞. Ol. juniperi.
spicæ an. ʒj.
mumiæ pulv. ʒss.
in mortario dissolve terendo, tandem adde ceræ parum liquefactæ & misc. si. liniment.

Ein ander Nasen vnd Ohren Sälblin.

℞. Ext. angelicæ.
Zedoariæ. } cum aceto facti,
rutæ, ana ʒss. }
ok. nuc. myristicæ expr. ʒss.
juniperini ʒss.
ceræ q. s. misceantur ad ignum.

Theriack

Theriack Mitridat.

3. Wo auch diese nicht vorhanden sein/ kan man an stat derselben einen Theriack oder Mitridat/ mit Rautens Essig vermischt brauchen zum einstreichen/ in die Nasenlöcher/ vnd Ohren.

Hertz vnd Puls Sälblin.

4. Über die balsama, ungenta, Theriack vnd Mitridat sind noch andere/ damit man des Morgens/ ehe den man ausgehet/ desgleichen auch des Abendes/ die Region des Herzens/ die Pulse/ die Schläffe/ die Nasenlöcher/ vnd Ohren/ ungieret/ oder bestreicht.

Experimentum Menardi, quo se
suesq; tutatus est.

℞. Ol. hyperici.
rutæ.
Scorpionum an. ʒj.
pulv. rad. angelicæ.
petasitidis.
carlinæ.
chelidoniæ.
Zedoariæ.
mumiæ.
myrrhæ an. ʒj.

Mumia primò cum oleis terendo solvatur, deinde pulveres admisceantur, & recto vel clauso vase, lento igne digerantur per 24. horas, postea colentur cum forti expressione, adde ceræ parum si. linimentum.

P 2

Oleum

Oleum Salinis Dele des heus.
 So von rislen hohen Personen ge-
 braucht vnd probiret vñndan
 ist worden.

℞. Therebinthinæ ℥j.
 Olei abietinis.
 Laurini an. ℥s.
 Resinæ pini.
 Picis Navalis an. ʒs.
 Rad. chelidoniæ.
 peralutidis.
 serpentariæ.
 scorzonær.
 angelicæ.
 Zedoariæ.
 diptami albi an. ʒs.
 g. clami.
 euphorbiæ an. ʒij.
 hederæ ʒij.
 olibani.
 opopanax an. ʒij.
 Aloes electæ.
 castorei.
 cort. aurantiorum.
 galangæ an. ʒij.
 cinamomi
 gariophyllorum
 cubebæ an. ʒij.
 vini boni ℥. iij.

Terenda

Terenda terantur, & mista in fimum equinum,
 clauso vase collocentur per octiduum, postea per re-
 tortam distillantur, igne lento, gieb et ein köstlich bewert
 Dele/ die region des Herzens/ die Schläffe/ die Puls an
 Händen/ vnd Füssen. Auch in der eusserlichen Cur die
 Blattern/ vnd Beulen/ damit zubeistreichen. Stercket das
 Herz/ erfrischt die leblichen Geister. Es zeucht die Gifte
 aus zertheilet/ vnd lindert. Es kan zur præseruation, vnd
 curation zugleich gebrauchet werden.

Simile ferè oleum balsamicum, aqua balsamica &
 balsamus præscribitur à Leonhardo Fioravanto Bo-
 noniensi, ex terebinth ℥j. ol. laurini g. arabici an. ʒij.
 galbani, thuris, myrrhæ an. ʒij. g. hederæ, ligni pa-
 radisi, galangæ, gariophyll. rad. scorzonær, cina-
 momi, nuc. myrist. Zedoariæ, Zinzib. albi, diptami
 albi an. ʒj. moschi & ambræ an. ʒj. aq. vitæ opt. ℥ij.
 maceratis & per resortam destillatis s. a.

Ol. scorpionum composit. Mesues.

contra pestilia & alia cu-
 juscunq; generis venena.

℞. Rad. aristot. rotundæ.

gentianæ.

cyperi.

cort. rad. cappar. an. ʒj.

ol. amygdalarum amar. ʒij.

Insolentur dies 20, in vitro probè obturato, deinde
 coquantur, aliquantulum in duplici vase, injectis sub
 finem scorpionibus vivis I I X X, iterum insolentur
 dieb. 30. tandem excolatum. oleum reponatur. Mi-
 randarum scribit esse virium, eusserlich zugebrauchen.

P iij

Aliud

Aliud Ol. scorpion. compos. L. F. B.

℞. Ol. antiquissimi ℥j.

Aloepatici.

Rhebarb.

Spicæ Nardi.

Myrrhæ.

℞. Tormentilla.

Diptami albi.

Gentianæ.

Bistorræ an. ℥ss.

symphiti.

rubeæ.

Theriace.

Mitridatii an. 3℥j.

Scorpionum vivorum. Lx.

Primo oleum cum scorpionibus bull. in B. p. 4. horas,
deinde adde reliqua, bull. denuo 8. horas, affusis aecti
vini circiter ℥iiij. servetur pro inunctione.

Ol. Leonis Pontificis

℞. Ol. antiquissimi in sartagine ferrea vel

ænea cocti ℥v.

terebinthinæ opt. 3℥j.

euphorbei

castorei an. ℥ss.

lumbri cor. cum vino malvatico ppt. Ms.

misc. & pone in vase vitreo, bull. in B. M. per horas
8. vel 10, colentur per linteum purum, sed sine ex-
pressionē, colaturæ adde, in dieb. canicularibus scor-
pionum n. 180. viperar. femin. dissectar. n. ij. una
cum capitibus, caudis & sanguine. Iterumq; bulli-

ant,

ant, deinde exprimantur, indantur vasi clauso, quod
reponatur in vase pleno arena, in canicularibus
per 10. dies. Post modum adde sequentes pulveres.

℞. pulv. Zedoariæ

rad. scorzonæræ

gentianæ

diptami albi.

aristol. rot.

rhebarb. cl. an. ℥j.

℥. althææ

hyperici

ebuli

rosmarini

theriacæ G.

Mithridatii an. ℥j.

Hæc omnia in vase vitreo, vel fictili vitreato sepeli-
antur sub fimo equino ad dies 40. Vel potius in bal-
neo per triduum servantur, postea colentur, cum for-
ti expressione. Hoc oleum servetur in vase argen-
teo, vel stanneo.

Es wird gebraucht wie das Oleum Salutis.

Solgen zwey salblin / welcher die / so mit den
inficirten personen / Kleidern / Bettgewand /
vnd dergleichen umbgehen
müssen.

℞. Cera novæ ℥iiij.

ol. communis

hederæ an. ℥j.

petrolei ℥ss.

fol.

fol. tanaceti
baccarum lauri
h. salviae
rosmarini an. ℥s.

addito pauco aceto, bulliant simul, donec in unguentum redigantur, coletur, seruetur ad usum.

Alterum unguentum.

℞ Ol. terebinthinæ
Petrolei
jasmini
laurini
pinguedinis taxi an. ℥s.
ol. communis
cera novæ an. ℥iij.

bulliant per horæ quadrantem, postmodum adde h. absynthii, chamedryos, anethi, salviae, rutæ an. ℥ss. coquantur in balneo, colentur, redigantur in linimentum.

Mit diesem vnd vorigen Sälblin sol man Abends vnd Morgends / sonderlich wenn man in inficirten sachen umb gehen wil / die region des Hergens / die Pulse / Nasenlöcher / gesalbet werden.

V. Acetum essatum.

Wo die Balsam / Sälblin / Ole nicht verhanden sind / da können Kräuter vnd Wurzel Essige zugericht werden zu gleichmessigem gebrauch / als der oberwenete Essig so beim Wacholter knoblin beschrieben stehet / oder wie folget :

℞ Baldri-

℞ Baldrian kraut vnd wurzel
Hufflotisch kraut vnd wurzel.
Geistwurz kraut vnd Samen.
Beyde Wegerich kraut vnd wurz.
Wällich kraut vnd wurzel.
Großkletten kraut vnd wurzel.

Alle dörre genommen jedes j. Handvol / ein wenig gestossen vnd guten Wein Essig darüber gegossen / vnd weil er etliche tage gestanden / den abgesieget / vnd in einem Glase oder Krüglin behalten.

Ein ander Gifftwierend Essig

℞ Deutsches Thierack ʒ. quintlin.
Brandwein ʒ. quintlin.
Knoblochsaft ʒ. quintlin.
Kautensaft ʒ. quintlin.
Scordien / Lachentknoblochsaft ʒ. quintlin.
Scharffen Wein Essig ʒ. Lott.

alle wol durch einander gemischet / vnd verwahret zum gebrauch.

Man mag auch wol Knobloch alleine / oder Knobloch vnd Raute durch einander schneiden / vnd guten Wein Essig drüber gießen.

Mit diesen oder dergleichen zugerichten Essigen / mag man Abends vnd Morgens die region des Hergens / die Pulse / die Nasenlöcher / die Schläffe / Ohren anfeuchten / auch wol etwas davon in Mund nehmen.

Man mag auch nur Raute vnd Majoran allein vber Nacht in frisch wasser legen / vnd folgenden Morgen / Mittag vnd Abends / das Angesicht / Mund vnd Hände damit waschen / vnd von sich selbst trucknen lassen.

Q

VI. Troch

VI. Troch. subling. Mundrächlin.

Hier sind auch nicht zuvergessen die trochisci sublinguales, die Mundrächlin / welche im aufsteigen / vnd conversationibus vnter der Zunge / mit gutten ausgetragen werden sollen.

℞. Pulv. rad. angelicæ.
valerianæ.
ostruth.
carlinæ.
Zedoariæ.
myrrhæ an. ʒij.

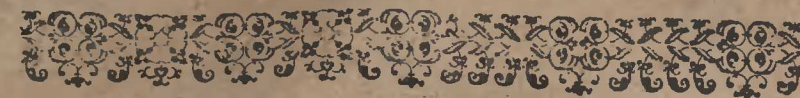
cum aceto vini acri aliquoties humectentur, iterumq; exiccentur, deinde pulverisata misceantur & cum mucilagine tragacanthi in aceto rutaceo infusi formantur trochisci sublinguales.

Man kan die Pulver zuvor mit Rauten Essig ein mal zwey anfeuchten / vnd wieder trucknen lassen / ehe denn die Rächlin gemacht werden / der Essig schloget die spiritualische Gifte nieder.

Es können auch an stat dieser Mundrächlin andere gebraucht werden / als da sein / Sturwerächlin, Rautenrächlin / Angelickrächlin / Carniacklin / Thieracklin, Miteridacklin / Krausemüncklin, Spickenrächlin 2c. welche zum theil ex oleis destillatis, de extractis / zum theil aus den pulveribus können gemacht werden.

Es mag auch ein vnvermögendes der obgedachten Wurzeln eine / als Angelicam, Sturwer / Eberwurgel / Baldrian / Meisterwurz / auch wol Myrrhen / zuvor in Essig gebeizet / vnd widerumb getrucknet / im Munde tragen biß sie auffschwillet / darnach wegwerffen / vnd andere nehmen /

nehmen / Denn nach der beizung ziehen sie die Gifte aus dem Leibe an sich / dempffen vnd behalten sie. Hieher können gezogen werden die Vermut Bäder / die Urin Bäder / Rauten Bäder. 2c. Scabiosen / Wachholter Bäder.



Das XIII. Capitel.

Von den Gifftreiben / Gifftwehrenden /
Gifft niederschlagenden / vnd Gifftzehrenden Gifft-
ausführenden / innerlichen mittel oder alexi-
pharmacis internis variis.

Es ist droben gemeldet / das es nothwendig sey / das der Leib alle zeit von der vbrigen feuchtigkeit gereiniget sey. Damit wenn die Gifte einfellet / als bald auff den austrieb derselben könne gegangen werden / Damit aber demselben recht vnter Augen gegangen werde / ist zu betrachten / wie sich die Gifte außbreite in microcosmo. So bald als sie das Geblütt ergreiffet so inficiret sie alle andere humores auch terrosos. Darumb mus man nicht allein darauff sehen / wie die Gifte durch den schwels ausgetrieben werde / weil sie nicht aller durch den Schwels gehet.

Sondern man mus auch auff die andern emunctoria gehen / vnd die Gifte per vomitiones, per sedes, per Urinam, ausführen. Die reliquias veneni, welche sich nicht haben ausführen lassen / die mus man künstlich nieder schlagen,

derschlagen/ vnd gemach durch eigene mittel abziehen vnd außführen.

Großsprechende Doctores, welche doch der vegetabilium virtutes proprias, auff diese wise/wie Ich sie alhier ex vera scientia seze/ bißher schwerlich erkand/ mögen sich bey zeyten an die hohen sachen/ welche Ich doch auch nicht verachte/ halten/ die Paracelsus l. 5. von Heimlichkeit der Natur sezet. Da er von den 6. Elixiribus handelt/ vnd dißfalls sonderlich das Elixir proprietatis commendiret? Die denn den Leib vnd die leblichen Geister in ihrem wolstande erhalten/ vnd zugleich für bösem bewahren.

Es wird auch dißfalls tinctura auri, derer sich viel rühmen/ vnd wenig gesehen haben/ vom Paracelso, vnd vielen andern hochgerühmet/ vnd in 6. oder 7. tagen kan präparirt werden.

Item Es ist auch nicht zu verachten das Aurum vitæ, welches Herr D. Regler An. 1529. zu Leipzig mit guttem nutz offters gebraucht.

Es wird auch in diesem fahl nicht vnbillich das Arcanum Antimonii vom H. D. Andrea Starck/ physico quondam Erfurdensi hochgelobet.

Nach solchen hohen stücken/ davon die hochsprechende/ ob sie gleich wenig Rolen verbrand/ vnd sich in laboratorio wenig berämet/ sondern der vmbgeschweiffenden Laboranten gnad geleben müssen/ mögen grosse Herrn trachten/ vnd treue erfahrene Laboranten verlegen.

Eines wil ich der Alchimie zu Ehren nicht bergen/ zwar nicht genzlich zu offenbahren/ sondern demselben nach zu trachten/ vrsach zu geben. Es ist bißhero kein mittel gefunden/ wenn das Geblüt durch die Pestilenzische Gifte in

Adern

Adern gestanden/ vnd seinen Lauff verlohren/ durch welches das Geblüt wieder auffgelöset/ vnd zu seinem gang were gebracht worden. Wenn dieses Stück wird gefunden sein worden/ wird als denn die Pestilenz so leicht als das schlechste Fieber zu curiren sein. Wenn Ichs jezund offenbahrete/ so wer mein Danc verloren. Denn die vermessene hochsprecher hettens vorhin gewußt: Ich dencke aber von ihnen wirds noch wol etliche Jahr vnerkand bleiben.

Ich wil mich nun zu den alexiteriis, vegetabilibus vornehmlich/ wenden/ durch welcher rechten brauch viel Tausent Menschen geholffen ist worden/ vnd wil dieselben nach erkenntnis ihrer proprietet, vnd nicht nach fliegender opinion fürlegen. Aus welchem zu sehen sein wird/ aus was grund der Welsche vnd Deutsche Thertack/ der Michridat vnd alle ander antidota gehen. Den gar viel ingredientia mit ein vermischet sein/ welche das gewicht des antidoti vermehren/ die kräfte dagegen mindern. Wie die folgenden ingredientia genungsam ausweisen.

Radices alexiteriæ.

Rad. Angelicæ sativæ venenum per sudorem expellit, reliquias absumit, sanguinem sedat.

Ang. sylvestris, eadem præstat omnia, sed debilius.

Aaronis, calefacit, sudorem & urinam parū movet venenum leniter aggreditur, tantum in altera peste.

Allium sudorem movet, venenum absumit, à corde abarceat, sanguinem sedat.

Arist. longæ, quæ calefacit, non multum veneno resistit, parum fidendum est.

Rad. Aristol. rot. sudorem movet, venenū absumit, sanguinem sedat.

Q 3

Ad

Ad purgantia.

Asari calefacit, sudorem, urinam & sedes movet, in forti dosi etiam vomitum, per hanc emunctoria venenum expellit.

Bistorta constringit, venenum absomit, & parum compescit, locum habet in diarrhæa epidemica.

Calamus aromaticus, sudorem movet, venenum absomit, urinam permovet, pectori confert; tuta est prægnantibus.

Cal. arom. arundineus, amarulentus & ingratus planè nihil confert contra venenum.

Carlina sudorem movet, venenum absomit, & sanguinem sedat.

Chelidonia sudorem promovet, venenum absomit, sanguinem ebullientem sedat.

Costos sudorem parum promovet, veneno parum resistit.

Doronici, sudorem movet, venenum expellit sanguinem ebullientem sedat.

Diptami albi venenum per sudorem expellit, reliquias absomit, sanguinem sedat.

Enulæ, calefacit, venenum expellit, reliquias absomit, alias hepar & pulmonem sanat.

Galanga, calefacit, sudorem movet, veneno resistit, sanguinem purificat.

Gentiana calefacit, sudorem movet, obstructions aperit, venenū absomit, sanguinem egregie purificat.

Imperatoria, calefacit, venenum expellit, per sudores, per sedes, per urinam, reliquias absomit.

Levistici venenum per urinam avertit, absomit reliquias, sanguinem sedat; tuta est prægnantibus.

Libanotidis albæ, & nigræ, calefacit, venenum expellit per sudores, & per sedes.

Meu Athamantici, est species nostri levistici sudorem & flatus movet, venenum absomit, sanguinem sedat, dicitur etiam herba venti quia ventositates colicæ expellit.

Olsnitii calefacit, sudorem fortius, quam angelica sylvestris movet; venenum non absomit, nec sanguinem sedat.

O strutium, vide Imperatoriam.

Panacis, sudorem movet, venenum simul expellit, partim absomit, sanguinis ebullitionem sedat.

Petasitidis, perfertur angelicæ sylvestris, sudorem cum veneno expellit, reliquias absomit, locum etiam habet in diarrhæa epidemiali.

Phu Magni, non superat valerianam nostram.

Pimpinellæ majoris & minoris, etiam herbis discrepent, nihilominus ejusdē sunt virtutis venenum per sudorem urinam expellunt reliquias absomit, sanguinem sedat.

Pulsatillæ sudorem unaq; venenum expellit, reliquias absomit, sanguinem sedat.

Scorzoneræ calefacit venenum per sudorem expellit, reliquias absomit, sanguinem purificat & sedat, herba prævalet radici.

Spondilii multo calidior est rad. branca ursinæ venenū per sudorem expellit, reliquias absomit sanguinem sedat; superat angelicā sylvestrem; præsterea semen superat herbam.

Solbastrellæ est tertia species pimpinellæ, & virtutes illarum imitatur.

Sarsæ

Sarsæ parillæ, venenum cum sudore expellit, reliquias reiterata dosi absumit.

Scrophulariæ sudorem movet, venenum absumit, sanguinem purificat, & sedat.

Theriacaalis est species Doronici, venenum per sudorem expellit, sanguinem sedat.

Valerianæ venenum per sudorem expellit, sanguinis ebullitionem sedat, dolorem capitis mitigat.

Vincetoxici leniter venenum aggreditur, & parum per sudorem & urinam dimovet.

Cortices & lignum fraxini, Item cortex & lignum gvajaci, egregiè hic inserviunt, sudorem movendo, & venenum expellendo.

Zinziber consulto additur alexiteriis, quia calefacit, & instigat sudorem moventia, & venenum expellentia.

Herbæ alexiteriæ justæ.

Balsamentæ omnes species, menta aquatica, equina, felina, montana & c. calefaciunt, venenum per sudorem egregiè expellunt, putredinem prohibent, contagium avertunt: usus harum est in præservatione, etiam ad balsama conferunt, & prægnantibus tuto adhibentur.

Angelicæ herba, præsertim sativæ, non est hic contemnenda, in succis & decoctis.

Chelidoniz vide (virtutes radicis.)

Daucus creticus sudorem quidem movet, sed veneno pro se nihil adimit.

Fumaria sudorem leniter movet, sanguinem corrigit, confert in peste.

Folium.

Folium malabatri tantum sudorem movet.

Hypericum, calefacit, venenum per sudorem expellit, reliquias absumit, sang. egregiè sedat.

Hypoglossum, aufenolat/ uvolaria, calefacit, sudorem summo opere movet, venenum simul expellit.

Libanotidis h. albæ & nigre, non reprehendenda, in succis, & decoctis.

Matricaria sudorem movet expulsivis sudorificis consulto additur, dolores capitis lenit.

Menta crispa, fortius idem præstat, quod aliæ, Species, venenum egregiè expellit; prægnantibus conducit (in peste) fatum confortat; Prægnanti fortuitæ terræ, herba imponenda & aqua propinenda est.

Hæc & aliæ species mentæ longè superant scordium, quod frigida naturæ est.

Origanum Creticum calefacit, sudorem cum veneno promovet.

Polium montanum calefacit, venenum potius per urinam, quam sudorem abagit.

Ruta venenum per sudorem expellit, reliquias absumit, sanguinem sedat; tuta est prægnantibus in peste.

Ruta capraria, venenum partim per sudorem expellit, partim absumit.

Salvia veneno resistit, siccando absumit, fumus hujus in peste summè nocivus est.

Scabiosa, sudorem & venenum removet sanguinem purificat, tubera jam incipientia resolvit & dissipat: prægnantibus non nocet, cum menta in vino cocta & propinata.

Scorzinera herba virtutem prævalet radici.

R

Spica

Spica Romana, sudorem adjuvat, parum confortat, veneno nihil adimit.

Spica Celtica tantum sudorem adjuvat, & parum admodum confortat.

Urticæ succus penetrationem sudoriferis largitur.

Semina alexitera.

Sem: Angelicæ magnæ, sativæ minoris, seu sylvestris.

Amomi sudorem adjuvat, venenum parum vel nihil aggreditur.

Amomo longè præfertur rad. calami, aromatici.

Baccæ juniperinæ, calefaciunt, sudorem & urinam movent, veneno resistunt egregiè.

Baccæ lauri, sanguinem purificant, urinam movent, sanant, resistunt veneno & què fortiter atq; Zedoaria, venenum absument sanguinem sedant: tutæ sunt prægnantibus.

Cardamomi confortant, venenum parum aggrediuntur, ut facilius per sedes exeat.

Carpobalsamus, calefacit, sudorem adjuvat, venenum parum aggreditur.

Carui calefacit, veneno resistit.

f. Citri planè, nihil ad antidota confert.

Cubebæ, calefaciunt caput confortant, veneno resistunt, dolores capitis leniunt.

Levistici.

Libanotidis albæ.

Libanotidis nigræ.

Nasturtii egregiè movet sudorem.

Olsnitii,

Olsnitii, idem quod radix.

Petroselinum Macedonicum, venenum per sudorem & urinam expellere juvat.

sem. pinpinellæ, idem ferè quod radix.

Portulacæ, refrigerat, & viscositate sua resistit veneno.

Rutæ aliquod præstat contra venenum,

Seseleos Massiliensis egregiè expellit phlegma cum veneno per sedes.

Spondilii, fere eadem præstat, q. f. angelicæ sativæ: Sinapi sudorem movet parum sed venenum non expellit.

Thlaspi tantum sudorem adjuvat.

Urticæ aliis penetrationem largitur, sicut succus herbæ urticæ.

Piper calore suo, diaphoretica instigant videntur interdum omitti posse, cum calor præternaturalis sit intentus.

Alia quædam alexiteria, naturalia.

Asphaltum parum confert, veneno resistit.

Axungia humana venenum expellit per urinam, & reliquias absument.

Bezoar nimum laudatus venenum tantum suppressit, & à corde arcet, non expellit.

Bolus orientalis opt. venenum partim per sudorem expellit, partim suppressit, citius penetrat, quam terra sigillata Silesiaca aliàs nihil plus præstat.

Camphora calefacit, & refrigerat, penetrat, & diaphoretica acuit.

Croc' sudorè movet, cor confortat, veneno resistit.

R 2

C. C.

C. C. crudi subtiliter raspi ferè eadem præstat quod unicornū (cui jam parum fidimus) sudorem cum veneno expellit, reliquias absumit, non tutum est prægnantibus.

C. C. usti ppt. hoc venenum potius per urinam, quam per sudorem expellit.

Euphorbium calefaciendo instigat sudorifera, sufficit gr. j. dosi theriacæ miscuisse.

Nux vomica phlegma cum veneno (dato) expellit.

Unicornū cor confortat, venenum per sudorem expellit, reliquias absumit.

Therebinthina, balsamica est, sudorem promoveret, putredinem perhibet, venenum compescit.

Terra sigillata, Turcica, Strigensis & Goldbergensis, venenum partim per sudorem expellit, partim supprimit; utilis etiam in diarrhæa epidemiali.

Terra quædam sigillaris occultatur, argentei coloris, quæ & virtute & celeritate & Strigensem & Turcicam superat.

Uva versa venenum absumit, & secum educit.

Alexiteria Artificialia simpl.

Antidota rad & herbarum simplicia.

Arcana ex vegetabilibus alexiteriis.

Elexiria.

Extracta.

Clissus, medicina ex j. in 3. & ex 3. in ireductum.

Lapides vegetabiles ex alexiteriis.

Flores sulphuris, simpl. & compositi; sudorem movent, venenum expellunt & absumunt.

Magisteria

Magisteria ex rad. & h. alexiteriis.

Ol. ex rad. sem. & herb. alexiteriis.

Ol. bacc. juniperi cum mumia destillatum.

Pulv. de serpentibus simplices & compositi.

In præparandis his. pulveribus notandum, Postq; caput & cauda uno scissu sint sublata, corpus exenteratum sale & aceto primo deinde vino ablutum, & exiccatum, retinet adhuc aliquid veneni, quod tollitur, si acetum vini calidum affunditur, ut super emineat & benè tectum super fornacem, vel alium locum lenti caloris, per triduum collocetur, postea separatur acetum; torreatur si. pulvis.

R. pulv. rad. angelicæ vel Zedoariæ ʒss.

Serpentum ʒj. misc. si. pulvis p. j. d.

R. theriacæ G. ʒj pulv. serpent, ʒʒ. misc.

hic pulvis conducit in peste, lepra, & gallico morbo. Spiritus sulphuris acetosus, participat de spiritu vitrioli, refrigerat, venenum absumit.

Spiritus Vitrioli cordi subvenit venenum supprimit, aliàs abstergit, præternat. calorem temperat.

Spiritus terebinthinæ putredinem prohibet. veneno resistit.

Tincturæ herb. & rad. alexiteriarum.

Trochisci de vipera.

Lixivia ex cineribus vegetabilium alexiter.

Salia ex rad. & herbis alexiteriis.

Ex hisce salibus in spiritu vini degestis, per mensem destillatur olea.

R 3

Quædam

Quædam radices, herbæ &c. quæ post expul-
sionem diaphoreticam, purgantibus &
confortantibus addi possunt.

Bistorta constringit, venenum non expellit, pa-
rum supprimit & absomit, locum habet, in diarrhæa
epidemiæ & pestilentiali: Ideoq; antidoto non ad-
denda, nisi diarrhæa accidat, &c.

Pentaphylli radix supprimit solummodo venenum
confortantibus addi potest.

Acetosa refrigerat, urinam movet quodammo-
do, venenum supprimit arcet à corde, usus in con-
servis, decoctis.

Gariophyllata ben. præcavet exiccando cerebrum
quo minus suscipiat contagium, idq; tantum ad præ-
servationem.

Acetofellâ venenum supprimit, a corde arcet, u-
sus ejus est in conservis, decoctis, embammatibus.

Alias gestata resistit maleficio diabolico. Serpen-
tina Colubrina, bistorta est, venenum parum absomit
ut dictum, sanguinem sedat; alvum constringit, Tuta
est prægnantibus, addi potest, diarrhæa laborantibus.

Tormentilla, venenum supprimit, absomit (non
expellit) sanguinæ ebullientem sedat, alvum constringit,
consolidat læsa,

Tuta est prægnantibus, præsertim in diarrhæa.

Confortantia simplicia.

Quæ post expulsionem, purgationem, item post
phlebotomiam &c. ad recreationem requiruntur, qui-
bus aliqui multò plura quam comprobant experientia,
tribuunt.

Crocus

Crocus sudorem movet, confortat cor resistit ve-
neno.

Croci tinctura multò plura præstat.

C. C. crudum subtiliter rasum, cor confortat, &
venenum per sudorem expellit.

C. C. ustum ppt. cor confortat & venenum ma-
gis per urinam, quam sudorem expellit.

Corallii hic sunt nullius momenti, quia venenum
nec supprimunt, nec absomunt, sed tantum constringunt,
in diarrhæa, Idem etiam præstat magisterium
corallorum.

Cortices cinamomi tantum confortant C.

Cortices aurantiarum confortant & venenum
quodammodo absomunt.

Cortices citri refrigerant quidem & cor confor-
tant; sed nihil contra venenum.

Cassia lignea, parum confortat, nihil præstat con-
tra venenum.

Gariophylli, caput & cor confortant, veneno
resistunt, idemq; expellere juvat.

Cardamomi confortant, venenum aggrediuntur
ut facilius per sedes exeat.

Cubebæ caput confortant, dolores hujus leni-
unt veneno resistunt.

Macis cor confortat, sed sanguinem irrequietum
facit.

Margaritæ simpliciter præparatæ superant qui-
dem & gemmas universas & corallo, & cor confor-
tant, verum alias nec venenum supprimunt, nec absu-
munt.

Magiste-

Magisterium perlaurum magis confortant. Olla de corde cervi vera confortant tantum cor.

Ol. cinamomi, citri, maceris, gariophyll.

Unicornu verum, confortat Cor. venenum expellit & absomit.

Gemmae omnes ut sunt Rubinus, Hyacinthus Smaragdus, Granatus, Saphyrus, Tapasius, Sarda, simpliciter preparatae, confortant cor parum, veneno non resistunt, nec à corde arcent; ratio est, quia nimis sunt frigidae naturae.

Magisteria harum magis penetrant, alias non multo plura praestant hic.

Si quis tincturam physicam, aurum potabile, & lapidem philosophorum habere posset, facile reliquis omnibus carere posset.

Confortant cor h. melissa, cardiaca, fl. rosarum, violarum, borrag. buglossa, fl. fraxini frugiferi superant, praecedentes, praesertim si radix lappae minor suas vires contribuat, habet ex parte signaturam cordis.

Confortant etiam multae conservae & condita haec confortantia commiscuntur, de quibus alibi plura dicuntur.

Catalogus inutilium.

Hic quasi in parenthesi referam inutilium ingredientium farraginem, quae pondus tantum auget antidoti, & efficaciam verè & virtutem minuit, nimirum inutili pondere. Theriaca veterum, Mithridatium, quae ex diaphoretis, expulsiuis, diureticis, purgantibus, confortantibus, quibusdam etiam inutilibus co-

acervata

acervata sunt. Antiquis fuerunt generalia remedia, quibus usi sunt contra omnes morbos cum non ubique haberentur Specialia medicamenta. Qui jam his pro Specialibus antidotis contra pestile Contagium ejusdem potentia, quod exactissimum requirit alexipharmacum, uti voluerit, experietur se toto caelo aberrare, propter illa inutilia ingredientia, quibus nulla inest vis contra venenum Pestilentielle. Ut autem quilibet scire possit, quae sint illa, jam referam, quae practici hinc inde suis antidotis immiscuerunt.

Abrotanum quod saltem somnū inducit. Acatiar. nostrar. succus, quae longè differt à veterum acatia. Ambra, Anisi semen, Agaricus. Acetosae semen. Brancae ursinae rad. prospondilio verò. Bardanae decoctum, Bolicervini, Borrago, Benzoi, Chalcitis, Chamædryos, Card. b. s. Cassia lignea, Castoreum phlegma educit, & ingratum saporem largitur. Clichoneae sanguis, Cerefolium, tantum urinam movet. Coriandri semen & succus, Citri semen Cruciatæ radix. Eboris rasura, Endiviae succus. Feniculi semen, filipendulae radix. fraxini sem. Flores calendulae, Granati semen. G. chermes Hypocist. succus, tantum astringit, bacc. hederæ, G. Arabici h. hyssopi. Iris Illirica, tantum ventos abigit. Liquiritiae succus, laxat, Lysimachia, Marrubium, confortat caput, splenem deoppilat, nihil contra venenum. Moschus, Myrrha phlegma educit, non venenum. Millefolium. Milii decoctum Mastix Myrobaloni embici Nigellæ s. Ocymi. Nymphaeae flores, Nux muscata, tantum caput confortat, Napi semen parum sudorem adjuvat. Opium Theb. etiam si sudorem moveat, nihil tamen veneno adimit. Ova formicarum

earum tantum urinam movent, venenum non vehie-
unà. Pæonia rad. & sem. Pulegio hic nihil fidendum
est, Portulacæ succus nimis refrigerat, semen propter
viscositatem alias vires exercit. Rubæ tinct. Rosæ,
Rosmarinus confortant quidem, sed nihil contra ve-
nenum, Sabina. Salvia, Santali Styrax Calamita, Sper-
ma ceti. Shænanthus, Serpentaria constringit, non
expellit venenum. Spica Nardi, Spica Celtica, Spodi-
um, Thlaspi semen, Thus, Tormentilla, magis con-
stringit quam Serpentaria. Troch. desquilla, nihil
contra venenum. Trochisci Hedychroi, Trochisci
Cypheos, Trifol. odorat. verbenæ, viticis sem. virga
cervina. Tolle de qualibet compositione 4. saltem
ingredientia, & videbis illos nihil præstare contra pe-
stem.

Norma antidoti componendi.

In hujus compositione, non benè miscentur su-
dorifica, purgantia, venenum supprimentia, alvum,
constringentia, confortantia, & alia nescio ejus vir-
tutis; quia ex tali mixtura, non antidotum, sed infor-
me chaos & monstruosum quodlibet exurgit, quod
omnibus intentum, nihil recte perficit, Id quod sæ-
pissimè à Galeno dictum est. Impossibile esse, ut in-
veniatur pharmacum quod ad multas affectiones sit
optimum (qualia Theriaca & Michridatium esse de-
bent,) Invenitur autem in una quaq; ipsarum (affe-
ctionum) id quod proprie ipsis destinatum, præstan-
tius esse.

Quamobrem consultissimum est ex veris & me-
ris simplicibus alexiteriis, quæ veneno expellendo
proprie

proprie destinata sunt, omiſſis omnibus aliis, antido-
tum præsentissimum concinnare.

Ita quoq; consultum esse ex iis ingredientibus quæ
veneni, cum noxiis humoribus, per sedes expellendi,
propriatatem habent, seorsim coaptare purgans pesti-
lentielle, cui diuretica, deopilantia & similia adjungi
possunt.

Sic quoq; necessarium, ut ex iis quæ Cor, Cere-
brum, nec non & hepatis refocilandi vim habent, sin-
gularia confortantia conficiantur: quibus eaq; quoq;
quæ venenum post expulsionem relictum, vim suppri-
mendi & absumendi habent adaptari possunt.

Theriaca Germanica n. d.

℞. Troch. de vipera ℥ij. vel
Pulv. serpent. hic descripti. 3jss
Rad. petasitidis ℥j.

Angelicæ sativæ

Ang. sif vestris

enulæ

Zedoariæ

carlinæ

ostrutii an. 3vj.

diptami albi

theriacalis

Phu. magni

Scorzoneræ

Solbastrellæ

Valerianæ

Pimpinellæ

Zinzib. albi an. ℥ss

S 2

gentianæ
 galangæ
 doricæ an. ʒij
 h. mentæ crispæ
 calamintæ mont.
 hyperici
 h. Scabiosæ
 fumariz
 Hypoglossi
 origani Cretici
 Nepitæ
 • Maticariæ
 Polii Cretici
 Baccæ lauri an. ʒss
 f. angelicæ
 carui an. ʒvj.
 cubebæ
 gariophyllorum an. ʒijss
 fl. Sulphuris ʒss
 terræ sigill. Strig. vel Goldberg.
 C. C. crudi subtiliter pulverisati
 C. C. usti præparati
 succini citrini ppt. an. ʒij
 Ol. juniperi de baccis
 terebinthinæ an. ʒss
 camphoræ ʒj. cum oleis dissolutæ.
 Spiritus Vitrioli edulcorati
 Sulphuris an. ʒj
 Ext. bacc. juniperi ʒij
 meu

calami

calami arom.
 ligni gvajaci an. ʒj.
 Ext. cortic. gvajaci
 Sarsæ parillæ
 Scrophulariæ an. ʒj
 Pulverisatis pulverisandis, mellis triplo ad pondus
 omnium, ritè cum vino despumati ad justam spissitu-
 dinem redacti; (addita vini Malvati ʒj) misceantur
 omnia diligenti agitatione, & habebis thericam ex
 meris expulsiuis.

Electuarium de Ovo.

R. Ova recentia n. ij, aperi in utroq; apice in u-
 no angusto, in altero patentice foramine, & per hoc
 albumen effla, relicto ibi vitello, hoc facto, claudè
 foramen angustius, & per alterum imple testas croco
 orientali optimo, non contuso; postea claudè illud eri-
 am foramen fragmentis aliar. testarum. Et ova illa
 lento ignè torré in ollula, donec testæ incipiant nigre-
 scere; Tandem materia extestis exempta, ulterius tor-
 reatur, clauso vase, donec exquisite pulverisari possit,
 hoc jam rite facto.

R. f. crucæ, seu sinapis albi.

nasturtii an. q. s. ut adæquens
 croci & vitelli ovorum.

diprami albi

pimpinellæ

theriacalis

petasitidis an. ʒj

Zedoariæ

53

angelicæ

angelicæ
camphoræ an. ℥ij.
fi. pulvis, misceatur croco; huic adde theriacæ nostræ
ad pondus omnium aliorum, & misceantur probè in
mortario, ut moris est.

Theriaca de mumia.

℞. Mumia, ol. olivæ (potius juniperi q. f. dissol-
vantur invicem in mortario agitando, postea per
ensem digerantur, deinde per retortam destillan-
tur, porro ad t̄s. destillati, adde moschi Alexandri
ni. ʒss. comitti potest) Theriacæ G. n. d. ℥ij. misce &
digerantur iterum perensem, in cinere, & habebis
theriacam de Mumia, dof. ʒj. in ol. amygd. ℥j. ad præ-
servationem.

In curatione autem in duplo datur statim in prin-
cipio, & post sex horas repetatur, & tutus erit à ve-
neno.

Dieser Theriac ist ein gewis prophylacticum so er
für der infection gegeben wird.

Dienet zugleich wieder Pestilentielle / Mineralische /
vnd Astralische contagiosische Gifte.

Infusum præservativum &

Curativum.

℞. Brandwein von Wachholter Beer gebr. ʒt ij
Meiner description Theriac ℥vj
Petasitidis Pestilens Wurzel gestossen
Scorzoneræ an. ℥ij
Diptami alb. Wels Diptan Wurzel
Pimpinella Dibenel/ an. ℥s

Valerianæ

Valerianæ, Baldrian Wurzel.

Chelidonia Schelkraut Wurzel an. ʒij

Camphoræ Kampher ʒj

Terræ sigillatæ, vel Strig. vel Gold. ʒss

Diß alles in einem wolvermachtem Glas in der warmde
7. Tage stehen lassen/ denn abgeseigen/ vnd durch ein vn-
geleimbt Papier philtrirer, oder geseigen/ vnd als denn
das halbe oder dritte teil Spiritus tartari zugeschlagen/
vnd verwaret.

Diß Giffwasser/ mit seiner krafft/ vnd durchdringen-
den subtiliter, vbertrifft weit alle andere Theriac/ Mi-
chridat, vnd dergleichen andere corporalische confectio-
nes vnd antidota.

Dessen sol man einem alten j. guten Löffel vol/ einem
Jungen etwas weniger/ in guttem Wein/ in 6. Tagen ein-
mahl eingeben/ vnd wol drauff schwitzen lassen/ zuverwah-
rung für den anfaß/ Wenn es einen aber ankommen ist/ so
mus mans duppelt geben/ vnd wol schwitzen lassen.

Ein bewert infusum der Zigainer/

durch welches gebrauch sie für
aller infection sicher sein.

℞. Rad. Imperatoria. Meisterwurzel.

Valerianæ Baldrianwurzel.

Pimpinellæ Dibenelwurzel.

Chelidonia Schelkrautwurzel.

Angelica Geistwurzel.

Diptami albi Wels Diptanwurzel.

Petasitidis Pestilenswurzel.

Bistorta Natterwurzel jedes j. Lot.

Alle

Alle gröblich gestossen/ vnd j. quart/(das ist 16ij.) oder mehr Wacholter / oder andern guten Brandten Wein drauffgegossen/ etliche Tage stehen lassen/ darnach abgeseigen/ ausgedruckt/ vnd durch ein ungeleimbt Papier Philtriret/ vnd mit Honig temperirt. Dessen zur verhütung/ des Morgens einen guten Löffel vol gebraucht.

Zur curation aber sollen bald im anfang ij. Löffel vol mit einem halben oder ganzen quintilin Theriack/ nach ansehen der Person in einem trindlin Wein/ gegeben werden.

Es mag auch zur præservation der Essig darinnen die Olandwurzel zum anheften/ wie droben gemeldet worden/ maceriret worden/ des Morgens frühe/ ein Löffel vol gebraucht werden. Im 16. Capitel werden andere bewerte infusiones mehr zu finden sein/ so zur curation vornehmlich gehörig/ vnd von nöthen sein.

Pulvis diaphoreticus.

℞. rad. perasitidis ʒij.

Olsnitii

pimpinellæ

sarsaparillæ

angelicæ utriusq;

diprami albi

Valerianæ

Zedoariæ

chelidoniæ

earlinæ

Zinzib. albi an. ʒij

h. rutæ,

mentæ crispæ

calamintæ

calamintæ mont.

scabiosæ

fl. hyperici an. ʒss.

f. dauci Cretici

cardamomi

cubegarum

piperis nigri an. ʒj.

camphoræ ʒs.

misc. fi. pulv. dos. ʒj. forti ʒiij in vino cal. Hic pulvis etiam prægnantibus tuto datur præsertim in aqua mentæ; præterea notandum quod in his quæ prægnantibus danda sunt, Cornu Cervi prorsus sit omittendum nisi forsan ultra grana quatuor non contineat dosis.

Ein Tranc so 3. Tag præservirt.

℞. succi fol. nuc. ʒij.

rutæ ʒij.

mentæ ʒss.

h. cannabis ʒij.

Oder die gedachten Kräuter nur dörre in Wein gesoten/ des Safts ʒss. mumia ʒs. sacchari candi ʒij. mit Rosenswasser vnd Essig im Sommer/ mit Wein im Winter zertreiben/ auff den Abend gebraucht/ vnd gegen Morgen 3. Stunden geschwizet.

Syrupus diaphoreticus.

pro pueris & infantib.

℞. Sp. hujus pulveris in duplo, bull. in aquæ fontanæ f. q. colaturæ ʒij. sacchari ʒij redigantur in formam syrupi. fi. Syrupus expulsiuus.

T

Alius

Alius ex succis.

℞. Succī rutæ

urticæ.

mentæ

scabiosæ an. ʒss.

sacchari ʒjss. redigantur in syrupum, fi. Syrupus expulsi de 4. succis.

Aq. vitæ ad præservationem.

℞. rad. Gentianæ

angelicæ sylv. an. ʒj.

calami arom.

carlinæ

chelidonæ

meuathamant. an. ʒvj.

olsnitii

ostrutii

phu magni

Scorzoneræ

scrophulariæ an. ʒss.

f. carui ʒjss.

h. mentæ.

matricariæ

Comar. hyperici an. Mj.

cubebærum

gariophyllor.

cardamomi.

cinamomi an. ʒss.

trium fantalum an ʒss.

Affunde

Affunde vini sublimati optimi tertiam partem, ut super emineat tres digitos transversos. stent per octiduum, deinde colentur cū expressione; philtreturq; per cartam bubulam. edulcoretur melle vel saccharo ad jucunditatem, Postea destillentur per lentum ignem. Ex reliquiis possunt fieri rotulæ præservativæ; Itē addito melle inspissato, fieri potest linimentum narium &c.

Ein Gifftwasser so gemeine Leut

können zurechten von einheimischen simplicibus.

℞. Erlesen Wachholderbeeren.

Weische Nusskern/ an. 9stuf. ʒij

Wibenel Wurzel.

Schellkraut Wurzel.

Wild Angelick Wurzel.

Baldrian Wurzel.

Schwarmen Wurzel.

Neptentkraut/ oder Rachen Münz

Apostemenkraut.

Kraute/ jedes j. Lot darre.

Campher mit Brandwein zutreiben. ʒj.

Darauff Brandwein gegossen/ das ij. ʒwer Finger drüber gehet/ Acht tage stehen lassen/ wol vermacht/ an einem warmen ort/ dann abgeseigen/ vnd mit Honig süß gemacht/ kan zur præservacion vnd curation gebrauchet werden/ datur ʒss in alio vino.

Alia infusio.

℞. Allii cap. n. ʒij,

T 2

h. rutæ

h. rut. hortensis
 Scabiosæ
 Chelidonæ
 mentæ an. Mj.
 nucl. juglandium $\frac{3}{4}$ j
 Theriacæ G. n. d. $\frac{3}{4}$ js
 Aquæ vitæ $\frac{3}{4}$ s
 aceti vini albi $\frac{3}{4}$ j
 fi. infusio, dos. $\frac{3}{4}$ s in aq. scabiosæ,
 Aq. Theriacalis cum spū. tartari
 R. Theriacæ G. n. d. $\frac{3}{4}$ lssj. vel
 Specierum theriacæ G. $\frac{3}{4}$ j.
 mellis despumati $\frac{3}{4}$ lssj
 myrrhæ el. $\frac{3}{4}$ s.
 Croci integri 3ss, dimidia pars ponatur in ro-
 affunde vini sublimati. $\frac{3}{4}$ j. (sifum
 Spiritus tartari $\frac{3}{4}$ lssj
 destillentur, secundum artem, dos. $\frac{3}{4}$ s
 in aq. mentæ &c.
 El. diacarion Apollinaris
 ad præseruationem.
 R. Ficum incisar. $\frac{3}{4}$ lssj.
 nuc. juglandium $\frac{3}{4}$ j
 rutæ viridis, $\frac{3}{4}$ s
 Salis 3j. misc. fi. Elect.

Aliud Regis Mithridatis.
 R. Nucl. jugland. $\frac{3}{4}$ ssj.
 ficum sicc. $\frac{3}{4}$ lssj.
 fol. rutæ siccæ $\frac{3}{4}$ s

Salis,

Salis, 3ss. omnia minutim incidantur,
 addunt quidem bacc. junip. $\frac{3}{4}$ s suc-
 ci acetosæ, vel aceti rosati q. s. fi. El.

Aliud El. diacarion.

R. Nucum juglandium. n. xx.
 caricarum n. xv.
 foliorum rutæ Mj.
 bacc. juniperinarum el. $\frac{3}{4}$ js
 pulv. rad. carlinæ 3vj.
 mellis q. s. fi. Elect.

Aliud El. diacarion.

R. Nucum juglandium, n. xx.
 Ficum n. xv.
 Fol. rutæ recent. seu virid. Mssj.
 pulv. rad. angelicæ.
 diptami albi
 petasitidis
 Zedoariæ
 pimpinellæ an. 3j.
 misceantur, cum aceto destillato q. s. fi. Elect.

Morsuli pro conservatione.

R. conf. rutæ $\frac{3}{4}$ s
 pulv. Zedoariæ
 Petasitidis
 valerianæ.
 vincetoxici
 meu athamat. an. 3j.
 gariophyll.

T 3

cubeba-

cubeborum.

Cardamomi an. incif. ʒss

Sacchari canari. ꝥss dissolv.

cum aq. mentæ & rutæ sq.

fi. morsuli f. a. f. præserv. Morseln.

Rotulæ præservativæ,
de extractis comp.

℞. Ext. Zedoariæ

Ostrutii

Scorzoneræ.

Valerianæ an. ʒss

Sacchari ʒviij, dissolvantur

cum aq. rutæ f. q. fi. rotulæ.

Rotulæ prophylacticæ simp.

℞. de extracto vel oleo mentæ præsertim pro præ-
gnantibus; quamvis morsuli & rotulæ hic præscriptæ
plerunq; tuto dantur. Rot. de extr. Zedoariæ, de
ext. calamo ar. de ext. Scorzoneræ, de ext. angelicæ,
de ext. Pimpinellæ, de ext. mçu, de ext. levistici, de
ext. valerianæ.

Ubi olea præsto sunt alexiteria ex his
quoq; per se fieri possunt rotulæ.

Ut rot. ex ol. succini, calami aromatici, ol. angelicæ,
ol. rutæ, ol. angelicæ, de baccarum juniperi, ol. carui,
& similibus.

Speciebus Liberantis nihil fidendum per se, quia
tantum 6. insunt simplicia, quæ veneno resisterè pos-
sunt; quorum efficacia reliquorum copia restin-
guitur.

Acetum.

Acetum theriacale.

℞. h. acetosæ

acetosellæ

rutæ, diptami Cretician. Ms.

rad. valerianæ

Zedoariæ

ostrutii

colubrinæ

gentianæ

carlinæ

diptami

solbastrellæ an. ʒss

chelidonæ an. ʒss

bacc. juniperi ʒss

lauri ʒss

cortic. citri ʒss

nucl. juglandium ʒss

santali rubci. ʒss

incisa & contusa indantur vitro affunde aceti vini ut
super emineat ij. digitos benè clauso & asserventur,
dos. cochl. j. præcaver Contagium Porro in hoc ace-
to dari potest infectio antidotum, si æstus adest.

Ein Essig zur præservation für das arme
gemeine Volk in Städten und
Dörffern.

Nim geschelerten Knobloch ein hand vol / gewelcke klein
geschnitten Raute / klein geschnitten Krausemünze / thue es
in ein aesehs / geus gutten Bier Essig darüber vnd verwars /
Des Morgens etliche schnittlin Brodt gebehet / zer schnitten

In

in ein schüssel gelegt/ Essig drüber gegossen / vnd jeden ein
gültlich stücklin gegeben/vnd ein löffel Essig drauff / so ist er
denselben Tag sicher.

Multa quidem habentur magna composita, quæ
apud quosdam magni fiunt, ut sunt Theriaca Andro-
machæ Mithridatum Damocratis, Elect. Item Libe-
rans divi Ferdinandi. Imp. contra pestem Antidotus
Mathioli. Elect. Guidonis contra pestem; Diascor-
dium Fracastorii, & aliquod pulveres (excepto illo
qui inscribitur Pulvis rubens, contra pestem, Item
condito per familia Aq. theriacali. Bezoartica, Item
aquasta pediana prima, In dispensat. Augustan.)

Infus. Joh. quinterni Andernaci.

Cl. Maximiliani Imperat.

Pulv. sudorificus Joach. camerarii.

Quæquidem omnia laudem suam merentur & qui-
dem majorem meruissent, si plura præstitissent.

Pleraq; in antid. Weckeri habentur.

El. præservativ. Prisciani de corduba.

El. contra pest. Nicolai de Grassis.

El. Pestilentielle Basiliense, Theriaca seu Antido-
tus, Adami Loniceri, Antidorum aureum.

Sed quantum utilitatis attulerint in peste satis
hactenus testata est experientia, quæ propter infeli-
cem eventum, alia cogit indagare antidota, alias mul-
tis laboribus super sedere possemus.

Antiqui in hoc solum incubuerunt, ut genera-
le medicamentum, contra omnes morbos, quod inventu
impossibile est, in promptu semper habere possent.

Non

Non sufficere hoc viderunt Neoterici, specialia
remedia, contra abominalem pestem extruere labo-
raverunt; verum id hactenus pro voluntate assequi
non potuerunt. Etenim simplicibus alexiteriis veris,
multa alia quæ tantum morib. venenatis, & venenis
quibusdem datis conveniunt, non nulla etiam planè
inutilia, & rei contraria commiscuerunt, Hæc magna
jam magnis discutienda, examinanda, & corrigenda
relinquo; & me ad illa quæ vulgari plebeculæ con-
venire & prodesse possunt, consero.

Syrup. de baccis juniperi ad
præservacionem.

℞. baccarum juniperi, maturarum, mense Se-
ptembri collectarum q. s. pistentur in mortario, af-
funde vini, vel aquæ s. q. bulliant semper agitando,
adde rad. levistici, meu, vincetoxici, carlinæ an quan-
tum placet; post coctionem si. expressio per prælum.
Deinde lento igne inspissentur ad formam syrupi, sub
finem adde gariophyllorum, cardamomi, cubebarum
an. ʒj. asservetur in vase benè clauso, dof. manè ʒss, pu-
ero ʒij.

El. de baccis juniperinis ad
præservacionem,

℞. Syrupi jam præscripti, ℥j.
conf. mentæ,
rutæ
rad. levistici conditæ an. ʒj.
scorzoneræ conditæ
meu conditi

U

angeli-

angelicæ condit.
pimpinellæ condit. an. ꝑs incisfor.
pulv. angelicæ
cubebæ
cardamomi an. ʒʒ.
misc. fi. Elect. Item El. juniperinum
dosis manè magnitudine castanæ.

Flôres sulphuris compo-
siti Diathrion.

℞. fl. Sulphuris, primò à sale & vitriolo, deinde à
myrrha, aloë, & croco sublimati, vel saltem cum his
tribus mistos, adde pulveris vincetoxici, carlinæ, va-
lerianæ, Zedoariæ an. q. s. sacchari adpondus omni-
um. fi.

Von diesem mag auch Schwangern/ kleinen/ vnd mit-
telmässigen Kindern gegeben werden.

Item mit dem Oele juniperi ex floribus sulphur. die
tincturam ausgezogen/ ist auch ein köstlich præservativ.
ein tropffen ʒij oder vi. des Morgens frühe in Wein/ oder
warmen Bier gebraucht.

Item es dienen alle distillirte Oele der wurzeln/ Sa-
men/ vnd Kräuter/ so wider Gift sein/ Zittwer/ Angelick-
öle/ Münzöle/ Wacholderöle/ Dornsteindöle/ Myrrhen-
öle/ vnd dergleichen.

Der spiritus juniperi ist auch ein köstlich præservativ.
ist stercker als das Wasser/ schwächer als das Oele/ dos.
eine ʒs. einem Jüngern ʒij. einem Kinde von 5. oder 6.
Jahren ʒs. in warmen Bier.

Item man mag ihnen ein Parbissen Brot in ein zugeteilt
bezoartisch infusum, oder Aqua vitæ ein tunccken/ vñ näch-
tern zu Essen geben. Item

Item man mag ihnen ein halb Löfflin vol von dem sy-
rupo juniperino n. d. geben.

Item einer Bonen groß von dem Elect. juniperino
n. d.

Zu diesem kan man auch einen Syrupum de menta,
de ruta &c. halten.

Dazu können auch die condica gehalten werden.

Rad. levistici conditæ
pimpinellæ conditæ
angelicæ conditæ
scorzonæ conditæ
calami arom. conditæ
enulæ conditæ
men archamant. conditæ
carlinæ conditæ
Ostrutii conditæ. &c.

Diese können ihnen die vermögenden zur hand schaffen.

Die Armen können ihnen selber von gehackter Wers-
mut/ Metern/ Raute/ Münze vnd Honig ein bewert Latt-
werck zum täglichen brauch zurichten.

Oder mögen ihnen von den jetzt oder droben gesagten
wurzeln/ eine oder die ander erwählen/ vnd Abends vnd
Morgens ein stücklin davon brauchen.

Acetosa in diætâ & præservatione non sunt præ-
tereunda; quia arcent spiritualia venena; hæc sæpe
usurpata claudunt ventriculum, & artherias, ut non
admittant venena; Acetosa supprimūt spiritualia ve-
nena, & à corde arcent. sie treiben auch etwas durchs Was-
ser/ derenthalben wird der Essig zum Nusslattwerck/ vnd zu
den Gift Essigen/ gebraucht.

**Sauer Lattwerck so auch den Schwangern
vnd Kindern zuträglich.**

℞. Conf. h. acetosæ
h. acetosellæ an. ℥iij.
scabiosæ
pulpæ citri an. ℥j.
pulv. cort. exterioris f. carui. ℥s.
vincetoxici
carlinæ,
diptami albi an. ʒj.
succī herb. acetos. inspissat. ʒiij.
misc. fi. El. fi. Sauer Giffatlattwerck.

Den kleinen Kindern / kan man Wacholterwasser /
Angelickwasser / Zittwerwasser / Kautenwasser / Scabiosen-
wasser / Kraußmünzwasser / vnd dergleichen / mit Zucker süß
gemacht eingeben. Man mag auch gebrandt zugericht
Hirschhorn zuschlagen / das werde / wie ein Milch. Die Ket-
ten dörfen der zugerichten Perlen hier nicht schonen.

Weil auch von nöthen zu solcher zeit das zum wenig-
sten wochentlich / nach geschעהer Purgation / einmahl der
Schweiß getrieben werde / können die Armen so die antido-
ta nicht zu zahlen haben / Nehmen Raute / Kraußmünz /
Bibenel / ʒc. die in Bier sieden vnd austrincken zum Schweiß
Oder nur gestossen Bibenelmurz / oder gestossen Lorbern
allein / wer Honig haben kan / mag mit süß machen. Die kein
Bette haben zum schwitzen müssen sich mit Lauffen zum
Schweiß bewegen.

Weiter sol ich nicht bergen / das ein jeder / er sey Arm
oder Reich bey sich ein prophylacticum tregt / welches nicht
zuverachten / nehmlich sein Urin, welche sonderlich dazu ge-
stercket

stercket wird / wenn man den Abend zuvor Wacholterbeer
isset.

Solches bezeuget Galen. l. 10 de Medic. facultate /
das in einer grossen Pestilenz in Syria, Thruel mit Kinder /
oder ihrem eigenem Darm / ihr Leben erhalten haben.

Dergleichen wird gesagt vom alten Steffan / welcher
für etlich Funffzig Jahren / pollinctorem zu Leipzig ge-
geben / vnd vber 1000. Sterbenden Personen die Augen zu-
gedruckt / das er sich durch sein eigen Urin præservirt habe /
deren er alle Morgen ʒij. handvol / im Namen GOT des
Vaters / des Sohnes / vnd des Heiligen Geistes / getruncken /
bißweilen etliche Bissen Putter / vnd Brodt darauff ges-
sen / doch hat er nachmals ein stücklin Osterlucerpurzel im
Munde getragen / den Abend auch zuvor ʒs. ohn gefehr /
Wacholterbeern gessen.

Aus diesem mittel entspringet ein anders / nehmlich Sal
Urinæ humanæ, welches durchdringender arth ist / wie ein
Kampffer reiniget das Geblüt / vnd bewahrets für fäulung /
es wird aber also gemacht / das man von gesunden Knaben /
oder Mannen so Wein trincken / oder gut Bier / ein ziemlich
theil Urin in wenig tagen samle / dieselbe verrauchten lasse /
wie sonst ein Kräuter Lauge / darnach in einem Goldschmid-
Tiegel biß auff die weisse cadumirt, doß ʒj. des Morgens
frühe in einem wenig warmen Bier / oder Fleischbrühe.

Es ist auch nicht zu vbergehen / das Paracelsus die in-
fusiones vnd extractiones Sp. Lithontribon, vnd El.
Ducis in diesem sahl lobet / weil sie die Gifft gewaltig durch
Urinam austreiben / können zur præservation, vnd post
expulsionem gebraucht werden / können auch der andern
expulsion auff's drittetheil zugeschlagen werden.

Das XIIII. Capitel.
 Von Rechtmessiger vnd Arzneischer
 diæta, beyder im Essen vnd
 im trincken.

Canon universalis.

Cibus simplicissimus, cibus optimus.

Weil sich befindet / das ein Hungeriger / vnd
 Durstiger Mensch leichtlich die Gifft fenget: So
 sol keines nüchtern außgehen/ sondern zum wenigsten einen
 bißchen etliche Butter vnd Brodt/ welche auch der Gifft et-
 licher massen wieder stehen/ Essen. Oder ein bißchen etliche
 Behe Brodt mit Knobloch Essig/ Rauten Essig/ Baldrian
 Essig/ oder anderem Gifft Essig begossen / zu sich nehmen.
 Wer sonst etwas von den præservativis hat / der mag
 auch darauff brauchen.

Dagegen sol sich auch ein jeder hüten für vbrigem
 fressen vnd fauffen. Dergleichen für mancherley misch-
 masch der Speisen/ die vngleicher dāung sein / Als man-
 cherley Fische vnd Fleisch/ Alt vnd Jung gesotten vnd ge-
 bratten/ vnd halb rohe. Denn solche ordnung / giebt nicht
 allein vnrein Geblüt/ sondern verursacht auch cruditates
 vnd viel böse feuchtigkeiten.

Man sol sich sonderlich befeissen gesunder speise zu der
 zeit/ so der infection nicht vnterworffen sein / vnd diese da-
 gegen meiden/ so des Gieffts fehtig sein / Darin hier etliche
 angezeigt werden.

Brodt. Belanget das Brodt / ist zu mercken / das wol
 geseuret

geseuret/ vnd recht außgebacken Brodt gesunder ist/ als vns
 geseurets/ Kuchen/ sonderlich wenn der Teig mit einem we-
 nig Salz / vnd Feldkümmeel vermischet würden. Item
 Brodt das etwas ausgetrocknet/ ist dem gar newbacken für-
 zuziehen. Item das an reinen sicheren orten gebacken ist/
 ist weit dem fürzuziehen / das an inficirten orten/ oder in
 der nahend gebacken ist/ Denn wenn warm Brodt aus dem
 Ofen kömmt / vnd nicht alsbald mit einem Gifft Essig/
 Rauten Essig / oder sonst guttem starcken Essig vberal be-
 strichen wird / so zeuchts die Spiritalische Gifft / so balds
 vberschleht/ an sich. Wo die Infection vberhand genom-
 men/ da ist es besser/ das man von andern sicheren orten das
 Brodt nicht warm/ sondern wol abgekühlet einführe.

Sauer Speise. Weiter ist zu mercken von Sauren
 Speisen/ zur zeit der Pestilenz / das Saure Sachen / weil
 die saure die Gifft niederschleget / vnd ihr wiederstehet / als
 Saure Kirschen/ Johans Träublin/ Sauer äpfel/ Citro-
 nen/ Saurach Beeren/ dienstlich sein / Vnd das die Spei-
 sen/ so mit solchen sauren Safftten oder Essig/ sauer gemacht
 werden/ gesünder sein als Süsse. Hierher gehören auch die
 sauren Eintundten/ so von Sauerampff/ Item saurem Klee/
 vnd andern sauren Safftten/ oder Essig zugerichtet werden.

Kältende Speisen. Ob wol nu Saure sachen/ welche
 mit kälten/ aber doch mit treiben/ messig zugelassen werden/
 denen so verstopffung vnd Colicam nicht haben: So
 sind doch die kältenden Näschereten / welche keine rechte
 Speisen sein/ als Melanzen/ Kurrēn/ Salat/ (welche
 doch der Essig vnd Baumölle corrigiren) Morchen/
 Schwämme/ Pölze/ (davon ausgezogen sein/ Eych Pölze/
 sonderlich gebacken/ mit Essig zugerichtet) schädlich/ vide

cap. 19. Ingleichen sind auch zumelden Weintrauben/
Junger Rüst/ Grüne Rüben/ Pfirschen/ welche alle ein
kaltes/ wässriges/ vngesundes Geblätt geben.

Insonderheit aber sind zu meiden die Sachen/ so der
Infection vnterworffen sein; als Möhren/ Grün Rüben/
süß Milch/ Apffel so sich zur süße ziehen/ alle geschlecht der
roh: Pflaumen/ Schweischken/ jedoch gebacken können sie
wegen der laxation zugelassen werden.

Fast alle Speisen/ kurz zumelden/ so sich zur Süssig-
keit ziehen/ von eigener Natur/ sind zur zeit der Pestilenz
vngesund/ denn sie ziehen die Gifte an sich.

Birnen. Apffel. Die Birnen sind der Pestilenzischen
Gifte nicht so vnterworffen/ vnd sehtig/ als die Apffel/ Es
können zwar aus beyden die Sauren etlicher massen zugelas-
sen werden. Es ist aber besser sich beyder gänglich enthalten/
sie sein Rohe/ gekocht/ oder gebraten.

Kirschen. Gebackene Sauer Kirschen/ Johansstreub-
lin/ Saurachbeern zc. sind ohn allen schaden.

Knobloch. Knobloch gessen wendet das Gifte vom Her-
zen ab/ reiniget das vergiftete Geblätt durch die Urin.

Zwiebeln. Desgleichen Zwiebeln gessen wenden auch das
Gifte ab. Kettich mit sambt den Schalen gessen/ reinigen
auch das Geblätt durchs Wasser. Solches ist auch vom
Mährrettich oder Krin zuvorstehen. Darumb können vom
Knobloch vnd Krin zuträglliche Eintunden bereitet werden.

Butter. Käse. Butter ist für sich gesund/ denn sie wieder
steht der Gifte. Käse/ Quärg sind der Gifte halben/ ohne
schaden/ denn sie ziehen keine Gifte an/ wie sonst die Milch
zu thun pfleget.

Habergrüze/ habermehl/ Heidegrüß Gerstengraupe/
Grieß

Grieß/ Reiß. In Wasser gekocht sein dienlich. Dagegen
Schwaden/ Hietse/ Erbsen/ sind wegen ihrer stopffenden
arth/ vngesund.

Fische Krebs. Belangend die Fische/ welche ein kalt schleb-
mig Geblätt geben/ vnd Krebse/ mögen dieselben/ der In-
fection halben/ wolgebrauchet werden/ denn sie sind der aë-
rischen Infection nicht vnterworffen/ Sondern der aquati-
schen. Wenn aber ein solche Infection auff die Wasser felt/
dadurch die stehenden Wasser sonderlich vergiftet werden/
da sterben die Fische häufig/ da mus man sich der Fische/
vnd Krebse gänglich enthalten.

Also ist auch zuverstehen vom Rindviehe/ Item von
Schafen/ vnd Schweinen/ wenn sie durch ihr eigene Pest/
oder Kandern/ angegriffen werden/ da sind sie zumelden
denn sie geben vngesunde Nahrung/ daraus den Menschen
gefährliche Krankheiten entstehen.

Von den Schweinen ist ein sonderlich zu mercken/
nehmlich das sie wegen der nahen vergleichung mit dem
Menschen/ der Infection, damit die Menschen angegriffen
werden/ auch sehtig sein/ weil sie leben. Das Fleisch aber/
wenn es geschlachtet/ ist nicht mehr sehtig der Infection.
Was nun gesund geschlachtet ist/ das ist auch gesund zubrau-
chen/ beydes Grün vnd Gereuchert.

Belangend das Geflügel/ als Hühner/ Gänse/ Antvo-
gel/ Tauben/ Staar/ Lerchen/ Großzimmer/ Drussel/
Amsel/ zc. vnd dergleichen/ wenn sie nicht von ihrer eigenen
Infection/ (deren sie nicht leicht erwarten/ sie werden denn
plötzlich vberaschet.) angegriffen werden/ welchs man leicht
merckt/ können wol sicher gebraucht werden.

X

Ferner

Ferner von zubereitung der Speise ist zu mercken/ das sie also kan zugerichtet werden/das sie etlicher maß der Cufft wieder stehe/ als etlich Fleisch mit Wacholterbeern gekocht/ Etlich mit Pittersilgwurzel/ Schwalmenwurzel/ Diptamwurzel/ Pestilenzwurzel/ Dibenelwurzel/ Etlich mit f. Carui, Cubeben/ Cardamomi. Es können auch Schöpskäulen mit Knobloch/ Item mit Krausmünzenblättern gespickt werden.

Junge vnd alte Hühner können mit Beyfus/ Demut/ Rosmarien/ zum Braten vnd Kochen gefüllet werden.

Die Edder vnd Zumässer/ auch die Suppen können eines theils mit Essig/ (dazu der Sauerapff Essig/ sonderlich gut ist) Sauer gemacht werden. Zur Eintunck können zugerichtet werden/ Krammetbeer Essig/ Rauten Essig/ Knobloch Essig/ Caruen Essig. Item Krien mit Essig gerieben/ vnd mit Honig abgesüßet. Item Knobloch mit halb Welschen Nüssen gerieben.

Es sind auch zur præservacion in der diæt sehr dienstlich die Kräutersalz: Als Vermutsalz/ Beyfusalz/ Rautensalz/ Baldriansalz/ Anagelick Salz/ Johanskraut Salz/ Urinæ humanæ sal, Guajak Salz/ Eschensalz/ Zittwersalz/ Sal polypodii, ʒj. in vino data, mirè probatus: welche Salz von der Kräuter Aschen ausgezogen/ vnd durch verrauchung/ vnd Schmelzung bereitet werden. Vnter allen aber ist das Salz vom Eschenholz/ vnd kleinen Klettenwurz vnd Kraut in der harmonia dem Herzen am nächsten verwandt. Es macht das dicke vn sauber Gedülte subtil/ vnd rein/ vnd weret der Infection mit macht.

Wenn die infusiones, extractiones vnd destillationes

nes bereitet werden/ so können die reliquia zum sale bezoartico zusammen gehalten werden.

Ein vermischte Speise Salz.

ʒ. Gemein Weissalz ʒs.

Vermutsalz

Beyfusalz jedes ʒj. circiter.

gestoßen Schwalmenwurz

Feldrümmel/ die Euser schale an. ʒj.

Kramer Rümmel/

Regeln

Cubeben/ jedes ʒs. misc. pro mensa,

Oder nur gestoßen Krienwurzel/ oder Feldrümmel die Euser schale/ mit Salz vermischet/ vnd zur Speise gebraucht.

Der Tranc/ es sey Bier oder Wein / kan mit Beyfuß/ Raute/ Wermut/ Wacholterbeern/ Zittwer/ Oland/ Pestilenzwurz/ Schwalmenwurz/ vnd dergleichen einem zugerichtet werden.

Kan man solchen Tranc nicht haben / so mit verjoren/ so mag man ein zimlich theil der Kräuter/ oder Wurzel/ geschnitten/ oder gröblich gestoßen/ mit Wein/ oder Bier/ wol verdacket siedem lassen/ den abgesiegen/ mit Wets Ey geleutere/ kalt lassen werden/ vnd gemach das sichs nicht trübe/ vnter anders gegossen/ vnd zum wenigsten den ersten Trunc/ ober Tische davon thun.

Wer es vermag kan den Sauren spiritum sulphuris/ vnd vitrioli, deren Tugendt oben beschriben sein/ vnter seinem Tranc brauchen einen tropffen liij. v. oder vj. vnter einem gutten Trunc Bier oder Wein. Dis sey also genung gesagt von der Præservacion, oder verwarung. Folget nun weiter von der Curation.

K 2

Das

Das XV. Capitel
DE CURATIONE INTERNA
MEDICINALI,
Von der innerlichen Medicinalischen
Cur, welche auch in 6. stücken
beruhet.

Lie denn Ich zur Curation schreite / will Ich
zuvor von den signis infectionis, und prognosti-
cis sagen / und solches zu besserer nachrichtung.

Signa infectionis.

Im Anfang setzet für Frost und schauer Eufferlich/
und grosse bißweilen gar linder Hitze Innerlich / bißweilen
Frost Innerlich / und Hitze Eufferlich. Bißweilen mit Un-
natürlicher Hitze Innerlich und Eufferlich / mit geschwinder
mattigkeit aller Glieder / mit ungewöhnlichem Hauptwehe/
Wanwig / rothen Augen / trucknem Mund / grossem Durst/
Hergzittern / schnel und schwer Athem / schmerzen auff der
Brust und Schultern / unwillen des Magens / Nausea Bre-
chen / Angst und Bangigkeit / engeßigem kaltem Schweiß/
Schlaffsucht / wens Haupt sehr angegriffen wird / bißweilen
hefftig Nasenbluten / ohne besserung Puls schwach und un-
gleich.

Rasis I. divisionum cap. 158. cum videris nauseam
frequentem, cum febre tepida, tunc scias quod est
pestilentialis.

Gal. 9. de simpl. m. de terra Samia Non tamen
calore vehemento sunt Febres pestilenciales.

Unde

Unde illud declarat, Triplex est genus Pestilen-
tia, aliquod sine febre, aliud cum lenta, aliud cum va-
lide, Nulla tamen pestilentialis calorem vehementem
amplectitur.

Esse pestem aliquando sine febre non solum hic,
sed etiam in tertia epidem. particula 3. com: 58. idem
ipse docet.

Eufferliche gewisse Zeichen.

Es erzeigen sich gewisse Eufferliche Zeichen der Pestis
leitz entweder an gewissen Orthen da die Planeten ihr
emundoria, oder austrieb geben / als hinter den Ohren
parotides pestilenciales, vnter den Armen panos seu
phigela. Item bey der Schen in schlichten bubones pe-
stilenciales. Etliche geschwind / etliche langsam / etliche mit
vorgehenden punctationibus oder Schmerzen / etliche ohne
Schmerzen / Erslich liegen sie tieff im Fleisch / vnter der
Haut / wenn man denn mit Schweiß anhebt / thun sie sich her-
für / wachsen algemach und gewinn en Eyter.

Oder erscheinen Zeichen an vngewissen orthen / da die
Planeten ihren ausbruch nicht geben / sondern das zufällige
Contagium. Aber gar viel einer andern art / nemlich
anthraces & carbunculi, groß und klein Feuer / oder
Brandblattern auch sonst böse schwarze Blattern.

Stechen tieff in der Haut / wie ein Nagelköpflein / bren-
nen wie Feuer / machen grosse Schmerzen / erscheinen nicht
einerley art. Zur zeit empfinden sie bald an einem andern
orth ein Jucken / und krümmen / dessen sie nicht achten / biß
endlich ein klein weis Blätterlein / eines Hirschkörnlins gros /
mit einer weiten röthe vmbfangen / erscheinet / Bißweilen ist

X iij

ein

ein glauchtes Bläßlin drauff/ abweris gebrandt/ vnd ist der
Kreiß herumb viel Farbe. Bißwellen viel Bläßlin bey ein-
ander grünlich oder schwarzbräunliche/ mit gelbe vermischet
zu zeiten erzeigen sich gar schwarze Blattern oder Blasen/
mit einem schwarzen Noße/ Pruna genandt/ ist tödlich.
Diese Blattern alle fressen weit vmb sich/ machen ein groß
Loch wenn das faule Fleisch heraus fället/ vnd ohn schmerz
weggenommen wird/ so sinds geferten der Pestilenz Deulen.

Prognosticum primum.

Der Pestilenz seind zweyerley/ eine ist Fla-
gellum DEI, der Arzney nicht vnterworffen/ die ander
aber der Arzney vnterworffen. Ehe nun ein Medicus
oder Chirurgus sich der Curation vnterwindet/ sol er
betrachten/ welche Pest er für handen habe.

Paracelsus lib. 5. cap. 5. schreibet also: So sich be-
giebet/ das die Ordenische operation (des inneren Wei-
ßes Wirkung) mit der zeit vnd stunde machen einen gemei-
nen morbum/ der die vorgemelten Zeichen berürt/ vnd
hierüber hitze vnd Frost/ Rogen vnd Punctur/ vnd diesem
nach die Haut angreiffet sichtiglich/ oder nicht/ mit großem
Schlaffe/ Brechung/ Stulgangs/ Bleichung der Farben/
Hitze an Zehen vnd Fingern/ Schwerer Athem. So sag
daß da die Pestilenz regier/ die der Arzney nicht vnterworfs-
fen ist.

So aber kein Hitz vnd Frost/ wie groß die Punctur vnd
Schlaff werend/ so sich sein emundtorium granuliret.
Vnd ob schon dieser Rogen/ vnd in den Zellen des Gehirns
melancholisch würde/ so sage doch das dieses leblich/ vnd der
Arzney vnterworffen sey/ Es sey denn das der dritte Tag
dem ersten gleich criticirete.

Prognostica

Prognostica secunda, de eventu privato.

Wenn der Krancke nicht so geschwind alle Kres-
ten verleuret. 2. Wenn die Gifftreibend Arzney bleibt/
vnd wol wirket/ das er iberall recht schwize. 3. Wenn der
appetit zum Essen bleibet/ das er mit lust die Speise an-
nimmet. 4. Wenn der Urin/ welcher im anfang dick vnd
träbe/ ohne gewölcke gewesen/ sich wiederum leutert vnd
das gewölcke bekömmet. Sonst ist aus der Urin, sonder-
lich im anfang wenig zu judiciren, denn sie ist bißwellen
wie eines gesunden/ kan sich geschwind endern. 5. Wenn
die Deulen vnd Blattern weit vom Herzen/ Hirn/ Ma-
gen/ Leber/ Rückengrad ausschlagen. Vnd nach dem vier-
den 7. 9. 11. 12. wehetagen/ ihme besser wird. 6. Wenn
das ausschlagen bald im anfang scheinlich ist/ vnd nicht viel
zeit darff zum austreiben. 7. Wenn der ausschlag auff die
röhte sich zeucht/ ist besser als auff gelbe/ oder grün/ 12.
8. Wenn zuvor Krätze/ Geschwüre/ alte offene Schäden
oder Fontanellen am Leibe vorhanden. 9. Wenn der
Puls gleich vnd starck/ jedoch betreuget er bißwellen in star-
cken Leuten.

Diß sind alles gutte Zeichen/ das die Patienten leicht
davon kommen.

Dagegen aber/ sind die folgenden sörgliche/ vnd töd-
liche Zeichen: 1. In werendem Feber kalter Schweiß im
Angesicht. 2. Brechen ohn auffhörung. 3. Wiederge-
bung der Gifftreibenden Arzney/ zum andern vnd drit-
ten mahl. 4. Versigung des Schweißes/ wegen schwäche
der Natur. 5. Vnnachlässlich Schlucken/ welches aus
versigung

versetzung der arterien von verstandenen Geblüt kömmt.
 6. Unaußhörlich Nasenbluten. 7. Dicker und schwarzer
 Harn/ mit ungewöhnlichem gestand. 8. Schwarze Stul-
 gänge. 9. Im anfang bald veritterung des verstandes.
 10. Veritterung des appetits zum Essen. 11. Auschla-
 gung nahe beim Herzen/ Hirn/ Magen/ Leber/ Rücken-
 grad. 12. Ausschlag Gelb und Grünlich / ist leidlich /
 Blaw und Braun färglich/ Schwarz tödlich. Item/ wenn
 sichs von andern Farben auf die schwärze zeucht. 13. Weiß
 Schwarze oder Rirschbraun flecke hin und wieder am Lei-
 be/ Oder nur oben an der Brust / vnter dem Arm erschei-
 nen. 14. Verfallung des Angesichts vnd verwandlung
 in Braun und Blaw. 15. Viel Schwarze und Grün-
 lichte Blattern im Angesichte. 16. Braun lauter Urin. 17.
 Stühle vnd Brechen mancherley färbig/ sonderlich Grün-
 färbig. 18. Schwerer vnd stinckender Athem. 19. Plöz-
 liche verwandlung der Apostematum in Schwarz. 20.
 Plözliche verschwindung vnd zu rück weichung der Deu-
 len. 20.

Dieses sind alle tödliche Zeichen / sie werden aber nicht
 alle an jeden gefunden / sondern bey einem mehr als beim
 andern/ nach dem es die eigenschafft der Natur giebet.

Observationes necessariae.

I.

Es sol sich keiner vnterwinden/ wenn er krank
 wird/ die Curation auffzuschieben/ vnd zu sehen/ wo es
 hienaus wil.

II.

Es sol sich keiner vnterwinden/ wenn er die Se-
 mina

mina Pestis bey sich befindet/ solche beim Bier oder Wein
 wegzusaußen. Denn ihr viel sich vnd andere dadurch in
 verderb geführet/ sondern viel mehr ein guten Theriac mit
 Wein einnehmen/ vnd darauß schwitzen.

III.

Es sol ein jeder lieber Curationem prævisionis
 brauchen/ damit er nicht Curationem necessitatis brau-
 chen müsse. Nam melius prævenire, quam præveniri.

IIII.

Die Patienten sol man bald im anfang in die
 ober Zimmer absondern / da die freye Lufft durchstreichen
 kan/ das nicht andere mit angesteckt werden.

V.

Der Patient sol Beichten / sich mit Gott ver-
 söhnen/ vnd sich mit der Cur demselbten treulich befehlen/
 das er seinen gnedigen Segen dazu verleihe.

Ihr viel sein der meinung / das man bald im anfang
 das Oleum Arsenicale, zu auszuehung der Spiritualischen
 Gifte/ darin es für bewert gehalten wird / auff die Püße
 der Hende/ der Flüße/ der Schläffe/ vnd region des Her-
 zens/ streichen solle.

Etliche brauchen dazu Oleum Scorpionum simplex
 vel compositum; Etliche das Oleum Viperarum, oder
 andere so drohen angemeldet sein / als Oleum Salutis.

Vom anfang der Curation.

Es ist wegen anfang der Curation, in dieser ge-
 fährlichen Seuche/ vnter den Gelehrten Practicanten ein
 2 grosser

grosser strut. Etliche sein der meinung/ man solle den indicationibus allezeit nachgehen / Wo die Natur bald im anfang Brechen giebet / solle man ihr durch Brechen helfen. Wo sich Blusten findet / in waserley weise es wolle / solle man durch Aderlassen helfen. Wo sich ein Durchlauff findet / solle man denselben fördern / Wo aber der keines vorhanden / solle man mit dem Schwels verfahren / welcher nachmals Zeichen giebet / wo die Ader zu lassen sey. Es ist aber deme nicht recht zu trauen / weil die indicationes sudoris, daran fast am meisten gelegen ist / gar selten sich zeigen / vnd also die sudorifica gar aussen bleiben würden.

Etliche wollen / man solle die Cur mit Purgation Elyster oder zäpfflin anfangen / vnd darnach mit dem Schwels fortfahren. Dabey zumercken / das es mit dem Elyster vnd zäpfflin wol passiren köndte / Aber nicht mit der Purgation / denn es wird zulang mit dem fasten / vnd der Krancke wird zu Matt / das man nachmahit mit dem Schwels vnd Aderlassen / in gebühlicher zeit nicht verfahren köndte.

Etliche wollen das man mit der Aderlassen anfangen solle / da ist zu wissen / das sich das Geblütt nicht so geschwind richtet vnd in die Glieder setzt. Denn erstlich wirds Haupt angegriffen / nachmals sendt sich die Gifft durch die venas carotides zum Herzen / von dannen auff die Leber / von der Leber auff Arm vnd Bein / da kan erst das Aderlassen mit Nutz geschehen / doch bey zelten / ehe das Geblütt vom Gifft gesthet.

Etliche rathen man solle zuvor zum Schwels geben / Denen ist leicht / vnter den dreyen beysahl zugeben / denn durch dis wird die Spirituallische Gifft / durch die poros ausgetrieben / vnd vom Haupt vnd Herzen abgewandt. Es

wird

wird auch verhindert / das das Geblütt / vom Gifft nicht so geschwind gesthet / das man wol zur Aderlasse / ob sich gleich verzucht / kommen kan.

Die vierden aber / vnter welchen vornehme Doctores sein / in diesen sachen wol erfahren. Avicenna, Aetius Paulus, & alii suo tempore, vomitoriorum meminerunt. &c. Leonhardus Fierovantus Bononiensis, welcher zu Messina in Sicilia, durch seine Kunst 3000. Menschen erhalten bolo vomitivo.

Joh. Thomas de Porcellis welcher zu Caesar Augusta in Spanien etlich Hundert Menschen erhalten. (vomitoria) Vomitoria expedita ut antimonium & turbeth minerale, cum antidotis in principio data præferuntur sudoriferis quia tollunt venenum per superiora & inferiora.

Leonhardus Testa, welcher An. 1527. durch ein El. purgans eine grosse menge erhalten.

Sequitur Electuarium.

D. Joh. Weierus, welcher durch seinen Theriacam Stibiatam, ubi ʒj vel ʒiij Theriacæ miscuit. gr. v. vel vij / gar viel Menschen jung vnd alt erhalten.

Item der weitberühmte Medicus Johannes Matthiolus. Item Medici Brandenburgenses, & Jenenses, & jam innumerabiles alii. Die schlagen ein ander mittel für / welches in drey stunden durch Schwels / Brechen vnd Stühle das mehrde theil der Gifft ausführet / nemlich das El. diastimmeos.

℞. Theriacæ G. n. d. ʒj. vel ʒiij.
conservæ rutæ ʒij.
stimmeos præparati g. vij.

ʒ ij

misc.

misc. fi. Elect. pro fortis; minoribus & debilioribus
minor exhibetur dosis.

Vel

℞. Stimmeos præparati g. vj. infund. in vini
Infusi bezoartici ℥s vel ℥j ℥iij per noctem.
misc. fi. haustus.

Electuar. Leonh. Testæ.

℞. conf. Rosarum
Syr. de succo acetosæ an. ℥ij.
præcipitati com.
cinamomi
rad. helk. nigri an. ℥s.
elaterii ℥iij. fi. mixtura

dosis ab ℥s. ad ʒvj. nimmet die Gifte durch Brechen vnd
Stulgänge hinweg.

Etliche geben dis Vomitorium.

℞. Theriacæ Optimæ ʒjs.
turbethi mineralis gr. v.
aq. scabiosæ vel potius vini ℥iij.

Aq. vitæ Aurea Rulandi.

Wer den spiritum seu aquam vitæ auream hat/ kan eben
dis damit ausrichten.

Aliud vomitivum, quod D. Crato
approbavit.

℞. aq. nuc. jugland. immaturarum cum aceto, in
vase cupreo destillatæ ℥iij. theriacæ G. n. d. ʒj
misc. fi. haustus.

So

So diß Wasser nicht vorhanden/ kocht man der vnter
Kinden vom Nußbaum stam/ vnd braucht den Theriac
darinnen;

Andreas Starck ord. Erfurdensis commendat.
Arcanum Antimonii. dos. gr. iij. cum pill. pestil.

Aurum vitæ commendat D. Keglerus, quo usus
est Lipsiæ in peste 1529.

Im Neunden Capitel werden ander Vomitoria, die
man wol haben kan/ mehr funden. Es ist aber zu mercken/
das keines das Antimonium vnd Turbeth mincræ vs
bertrifft/ in ausführung dieser Gifte.

Wem geliebet fumigatorium vomitivum zu brau-
chen/welches eusserlich adhiberet, alle innerliche Gifte weg-
nimmet/ der laß ihm folgendes zurichten :

℞ Antimonii
Tartari an. ℥j.
Zinabaris ʒvj.
masticis ℥s.
Sulphuris ʒij. fi. pulv.

Der Patient sol in einer verdachten Bütte/da nur das
Haupt raus gehe/ Oder mit Leilachen/ oder sonst langen
Kleibern stehend umhüllet/ beräuchert werden. Darnach
in ein Bette gelegt/ folget Schweiß/ vnd Brechen ʒiij.
vel ℥s pulveris wird gemacht auff Kohlen geworffen.

Regula necessaria.

Ob gleich durch brechen das mehrertheil der Gifte
weg gegangen/ so bleibt doch etwas noch hinderstellig/
welches das Geblüt gestehen machet/sol derhalben ein rich-
tig Schweiß Träncklin gebraucht werden/ die Liefierung

℞ iij

des

des Geblüts zuvertüthen/damit man nachmal mit der Ader-
lässe/desto weniger irren könne.

INTERNA CURA MEDICINALIS
bestehet in 6. stücken das Siebende
beschleußt Chyrurgia.

- I. In Austreibung der Gifte durch Schweiß.
- II. In Ordentlicher Aderlassung.
- III. In Reinigung vnd Offenhaltung des Leibes.
- IIII. In Erlabung der Kranken durch diætam.
- V. Von Sterckung durch Arzneyische mittel.
- VI. Von Abwendung Tödllicher zufäll/ deren vor-
nehmlich Achte zuschlagen.



Das XVI. Capitel

Von Austreibung der Pestilentiſchen
Gifft durch diaphoretica oder Schweiß-
treibende Mittel.

Observatio Prima.

Emus die Curatio mit Schweiß/ Aderlasse/
Laxation/vnd sterckung in 24 Stunden vnd eher ver-
brocht werden. Durch wiederholte Schweißstrei-
bung aber kan solche zeit verlängert werden/ das auch den
andern Tag die Aderlasse mit nutz kan gebraucht werden/
denn

denn der Schweiß verhindert die coagulation des Ge-
blüts.

Observatio II.

Wenn es einen bald nach Essens anstößet sol er
vomitus per pennam oleo intinctam oder mit einem
Finger Erregen. Oder nur ein schlecht vomitorium brau-
chen. Vnd darnach einen guten bewehrten Schweißtrank
nehmen/ Nach dem Schweiß etwas zur sterckung brauchen/
vnd drauff zur Aderlassen vnd darauff von Speise etwas
zu sich nehmen.

Observatio III.

Etliche halten diesen process 1. Erstlich lassen sie
ein gemein Clyster/ oder Zäpflein brauchen.
2. darnach geben sie zum Schweiß.
3. darnach lassen sie zur sterckung/ ein epithema vber das
Herz legen.
4. So was auffgefahren ist/lassen sie ein cataplasma so die
Gifft auszeucht drauff legen.
5. die 5. oder 6. Stunde nach dem Schweiß lassen sie die
Ader.
6. Nach der Ader/lassen sie speisen etc.
7. Nach diesem alle Abend vnd Morgens ein Träncklein
geben/ welches der Gifft widerstrebet/ abzehret/ vnd das
Herz stercket.

Observatio IIII.

So vom Ersten schweißmittel der Schweiß
nicht wolgegangen / so erfordert die nothdurfft das nach der
Aderlässe/ wenn der Leib durch die Speise recreiret vnd
erlabet

erlabet würden/ nach einmahl zum Schweiß gegeben werde/
Drey stunden nach der Aderlasse: vnd man also die erste
3. Tage mit schweiß anhalte/ Denn vierden Tag die Natur
selber wircken lasse/ vnd mit gutter diæt verfare/ darnach
den 5. vnd 6. wieder schwitzen lasse / weaen hinderstel-
ziger Gifft. Den Sterbenden wieder der Natur ihren wil-
len lasse/ vnd nur mit Labfal verfare.

Observatio V.

Nach dem rath Galeni i. de antidot. cap. i. sol-
es den ersten Tag in 24. stunden zweymahl gegeben / vnd
die folgenden 4. Tage einmahl/ jedoch etwas weniger/ als
das erste mahl.

Observatio VI.

Es ist oft vnd viel erfahren / das die Siechen
auff die eingenommene expulsiua gar wol geschwizet/ aber
gleichwol keinen nutz darauff empfunden / sondern mit an-
dern dahin gestorben / Darüber sich auch etliche gelehrte
verwundert/ was die ursache sein musse. Da ist zu wissen/
wenn ein Siecher schwizet / vnd denselben dunst / der von
ihm gehet/ durch den Mund / Nase vnd Ohren wieder an
sich zeuchet/ so wird die vorige Gifft dadurch gestercket/ vnd
duplirt/ vnd ist sorglich hinfürder zu Curiren. Solchem
aber vorzukommen/ ist von nöten/ das einer/ wenn er schwit-
zen wil/ die trochiscos sublinguales in Mund nehme / den
Giffteßig / oder Balsam in die Ohren streiche: das einer
Wermut Saft in die Ohren streiche / vnd ein Knöspelin
Wermut in Mund nehme/ oder ein Lächlin / oder Raute
in Essig geneget im Munde halte.

Obser-

Observatio VII.

Wer die Gifft recht austreiben wil / der giebet
die Antidota am besten ein in Wein/ denn derselbe durch-
gehet das ganze Geblüt / vnd treibet geschwinder die Gifft
aus. Wer aber die Gifft zum theil austreiben/ zum theil
niederschlagen wil/ der mag sie in Essig eingeben/ oder saues
rampf safft / Citron safft / Limonien safft / zuschlagen.
Ich halts mit dem Ersten.

Wer Wein zum austrieb nicht hat / mag ein Warm
Bier darzu brauchen/ oder ein decoctum rutæ, mentæ
&c. in aq. angel. vornehmlich.

Observatio VIII.

Wenn man zum austrieb der Gifft die antido-
ta eingiebet / mus man sie viel stercker geben als zur præ-
servation. Wo man zuvor ein scrupel gegeben/ mag man
hier wol Drey geben/ wo man zuvor 3j. geben hat/ mag man
hier wol 3 ij. geben. Ja Galenus helt dafür man solle fünf-
mahl so starck eingeben/ als in der præservation.

Observatio IX.

Wo einer die erste dosin antidoti weggebrochen
oder sonst nicht wol die Arzney brauchen/ vnd behalten kan/
dem mus mans also geben/ das man bald ihm ein wenig Es-
sig drauff in Mund gebe/ den schmack auszuspülen/ darnach
frisch wasser/ darnach Negeln / Cinamen / oder vberzoen
Fenchel / Anis oder Carui. Auch ferner sol er an Essig/
oder Behebrodt mit Essig begossen/ richen/ damit er es nicht
wieder wegbreche.

Z

Obser-

Observatio X.

In wehrendem Schweiß auch nach dem Schweiß vnd nach der Aderlasse sol man fleiß antehen/das der Stes chelnicht schlaffe/denn im Schlasse tritt die Gifte dem Herzen zu/vnd nimmet die Burg des Lebens ein. Solchs aber kan verhüttet werden durch gesprech der vffstehenden. Item durch fürhaltung scharffes Wein Essigs/Kauten Essigs. 26.

Observatio XI.

Etliche halten im eingeben diese weise. So es erst angegangen/das nach Frost/ vnd Hitze durch einander leufft/geben sie das expulsiuum zimlich stark (zif.) entwe- der mit Wein/Wacholterbeer wasser/Angelik wasser/ Bi- benel wasser/ Kauten wasser.

(Es kan im Kauten Safft dißfals / in Nessel Safft kostlich eingegeben werden/denn Kauten Safft greiffet die Gifte hefftig an/Nessel Safft aber treibt geschwinder durch. Diese beyde Safft zusammen genommen/ thun vber die massen gut/man solte billich in Apoteken einen Syrup da- von halten/de duob. genandt) Were aber der Frost für- über/vnd die Hitz allreit vorhanden / aeben sie das antido- cum ein in einem aqua cardib. scabiosen hyperici, che- lidonia mit 3. tropffen camphoræ vermischet.

Observatio XII.

Wo der Schweiß nicht fort wolte / Ob gleich das alexipharmacum blieben were / wegen vieler bösen feuchttigkeit des Magens / oder wegen schwächung der Na- tur/oder wegen der zugerungen dosi des antidoti. So mus etwas mehrs hernach gegeben werden. Vnd eusserlich

warne

warne Ziegel/ oder Rißflastern mit einem nassen Tüchlin umbhället/oder Zinern flaschen mit warmen Wasser/ Oder ein Neubacken Brod in ij. theil geschnitten/an die seiten vnd Fußsolen legen mittelmäßige auch wol ein ganzes vnden ein wenig in der mitten auffgeschnitten/auff den Nabel legen. das Brodt aber mus nachmals vergraben werden.

Observatio XIII.

Es sol der Siche zum wenigsten im Schweiß/ wenn er angeangen/anderthalb stunden verbleiben/jedoch je lenger je besser. Fellet mattigkeit für in werendem schweiß kan sich ein jeder in gesetzten Capiteln راحت s erholen.

Observatio XIII.

Nach vollbrachtem Schweiß sol ein jeder sich selbst abtrocknen/ ein rein gewärmet Hemde anziehen/ die Leylach abwechseln / die nassen mit den Zichen erklich in frisch Wasser werffen / zeucht die Gifte aus / Darnach an die Lufft hengen / Die Bette vnd Gemach durchreuchern/ sonderlich mit sauren dämpffen/als Kauten Essig/die Lufft durchstreichen lassen. Auff das nicht jemand damit weiter inficiret werde.

Observatio XV.

Wo auch ein Armer kein Bette / darinn er schwitzen köndte/ kan er nach eingenommenem guttem Thez- ract/ durch lauffen/ oder anderer bewegung zum Schweiß sich zwingen/dadurch haben auch jr viel das Leben erhalten.

Observatio XVI.

3 ij

Die

Die Gemach darin sich die Patienten auffhalten/ vnd sonderlich da sie Schwitzen müssen/ sollen nicht allzeit zugesperret gehalten werden / Denn die versperrete Luft wird corruptirt, vnd verderbet / Sonderlich von dem Athem/ der infectirten Personen. So derselbe von andern auch angezogen wird / so werden sie der infection theilhaftig / vnd stirbet eines dem andern nach.

Solchs zu verhüten/ sol man/ wenn die Luft heiter ist/ die Gemach öffnen / vnd die Luft durchstreichen lassen. Auch sonst Abends vnd Morgens ausweichern.

Objectio de mixtura.

Möcht einer sagen: Es sollen die Expulsiva zu gleich das Herz vnd principalia viscera stercken/ das sie den Feind austreiben helfen? Responsio, die Expulsiva für sich allein seind genung den Feind auszutreiben vom Herzen/ vnd andern visceribus, wenn solches geschehen/ so bekömmet ein jedes seine sterck wieder. Wenn nun der Feind ausgetrieben/ als denn kan man den visceribus mit sterckung zu hülffe kommen.

Observatio XVII.

Es ist hie nothwendig zu wissen/ das etliche geringe Theriac, Confectiones vnd Antidota, aus vielen stücken/ darunter wenig sein die der Gifft widerstreben/ zusammengeflocht werden / welche die Gifft der Pestilenz ganz vnd gar nichts angreifen was alles verrichten sol/ verricht nichts. Drum sind solche centones mit fleis zu meiden in solchen geschwinden fällen.

Obser-

Observatio XVIII.

Wo wegen Geschwulst des Halses/ oder ander Ursachen kein sudorificum einzubringen / So nim ein Newbacken warm Brodt/ ziemlicher größe / schneid die vnter Rinde auff / darein geus guten Brandtwein ʒij mit Theriac Ger. n. d. ʒij vermischet/ lege es mit dem loche auff den Nabel / laß wol zugedacht schwitzen 4. Stunden/ Das Brodt sol nachmals vergraben werden.

Ebener massen kan ein extract. zu dem brauch gemacht werden ex herba mentacrispæ, menta aquatica, nepitæ, rutæ, urticæ minoris, rad angelicæ, pimpinellæ &c. Dessen ʒj. auff ein Tüchlin gestrichen / vmb die Stirn gelegt/ vnd ein anders auff den Nabel / Man mag auch sonst etwas auff die septen legen/ wie vorhin gemeldet.

Es können auch zu diesem Extract, etliche Kräuter gebraucht werden/ so den Gifft auszuziehen/ auffgelegt werden.

Multos modos ἀλεξιμεγας per varia probata alexemata superius c. 13. posui, ut non opus sit hic alia inferere, verum cum aliquibus non sufficere videntur pro supplemento, quædam alia satis probata addam.

Pulv. bezoarticus.

ʒ. Rad. Pefasitidis.
Cardopatiæ
vincetoxici
Chelidoniz
Ostrutii
Angelicæ
diptami

Z 3

valeri-

valerianæ
olsniti
Zedoariæ
Pimpinellæ
h. rutæ
Scabiosæ
Hyperici

Camphoræ an. ℥ss

fi. pulv. dosis ʒj ʒj in vino bono,
quibus placet possunt addere sacchari ℥ss.
sed dosis est duplicanda.

El. Bezoarticum.

Dimidia pars hujus pulveris, nimirum ℥ss. cum
triplo mellis despumati, & ad justam spissitudinem,
reducti, in Electuarium redigi potest, cujus dosis erit
℥ss, pro fortibus.

Syr. expulsiu. compositus.

Ex iisdem ingredientibus decoctis in vino, secun-
dum artem fieri potest, syrupus expulsiuus egregius,
pro iis qui theriaca, & alijs hujusmodi aleximoris
uti nequeunt.

Alius syr. expulsi. compos.

℞ rad. angelicæ
Carlinæ
diptami
Pimpinellæ
perasitidis
imperator.
Zedoariæ an. ʒj.

h. ange-

h. angelicæ
rutæ.
chelidoniæ
hyperici
scabiosæ arid. an. ʒiij.
bac. juniperi ʒij.
lauri ʒj.

bull in vino, benè tecto vase, prius macerata, expres-
sa & colata, cum saccharo sq. redigantur in syrupum,
dos. ʒj. vel ʒss. in vino bono, pro ratione personæ.

Syr. de duob. succis.

℞. Succi rutæ ℥ss
urticæ minor. ʒiij.
sacchari ℥ss, redigatur in formam
fi. Syr. de duobus,

Diaphoreticum resolutivum Paracelsi
præsertim post eruptum
anthracem.

℞ Vini ardentis correcti ʒxv.
Sp. diabezoar
Lithontribon
El. ducis an. ʒss.
Theriacæ opt.
Mithridatii an. ʒss.

miscantur, stent in maceratione, dos. à ʒj. ad ʒiij. per
cohob, pro natura infirmi, & judicio boni medici præ-
sentis.

Infusum Paracelsi.

℞ Spiritus vini ℥ij.

theriacæ

theriacæ optimæ $\frac{3}{4}$ j.
 myrrhæ $\frac{3}{4}$ j.
 rad. petasitidis $\frac{3}{4}$ j.
 spermatis ceti (scorzonæræ)
 terræ sigillatæ an. $\frac{3}{4}$ s.
 rad. vincetoxici $\frac{3}{4}$ j.
 diptami albi
 pimpinellæ
 valerianæ an. $\frac{3}{4}$ j.
 camphoræ $\frac{3}{4}$ j.

In vitro benè clauso, insolentur. Qui fortius habere desiderat, tertiam partem Spiritus tartari addat. dosi cochl. j. in vino bono.

Interdum jam exhibendæ dosi, benè adduntur aliquot guttæ Spiritus sulphuris acetosi; Item Spiritus vitrioli; Item Spiritus tartari $\frac{3}{4}$ s. Item nimis æstuantur liq. camphoræ $\frac{3}{4}$ j. Item is quæ sunt frigida naturæ gj. euphorbii.

Magnates mögen sehen das sie Aurum diaphoreticum haben. Andere mögen nach dem Antimonio diaphoretico trachten.

Elixir, contra Pestem.

℞. Essentiæ Theriacæ Germ.

Ext. rad. enulæ

Angelicæ

Bacc. Junip.

bals. $\frac{4}{5}$ cum ol. junip. ppt. an. q. s.

misc, digerantur per mensem, dos. à $\frac{3}{4}$ j. ad $\frac{3}{4}$ s. in spū. vini, per quem facta fuit extractio. cochl. j.

Destil-

Destillatum expulsiuum.

℞. Rad. valerianæ

Phu veri

carlinæ

diptami albi

Solbastrellæ (vel pimp.)

apii

chelidonæ an. $\frac{3}{4}$ j

gentianæ

scorzonæræ

angelicæ utriusq;

galangæ an. $\frac{3}{4}$ s

℥. valerianæ

angelicæ

chelidonæ

rutæ

scabiosæ an. M j,

bacc. juniperi $\frac{3}{4}$ j.

lauri $\frac{3}{4}$ s.

ligni guajaci $\frac{3}{4}$ s

aq. vitæ Mens. j.

Vini boni M s,

Destillentur post macerationem, igne lento, donec transeat mensura, croci $\frac{3}{4}$ s reponatur in rostro; fi. Gist Wasser. Potest etiam santalo rubeo, in recipientem posito tingi.

Euporista fur gemein Volck.

Theriack ein quintlin in Münken Caffee gegeben/ dienet wol.

Na

Knobloch

Knobloch vnd Raute / oder Mânge in Wein oder Wasser gesoten / vnd getruncken / dienet sehr wol / man mago mit Honig oder Zucker süsse machen.

Angelichen Kraut vnd Wurzel Safft / mit Brandtswein getruncken / erelbt wol.

Mânge / Raute / Scabiosen / vnd Heiler. N. In gesoten / vnd einen guten trunck gethan / thut das seiniger wol.

Item anderthalb quintil / oder mehr Vibenel Pulver oder Angelick Pulver / oder Zitwer Pulver / mit Wein eingenommen / oder mit Wasser / darin Raute / Krause / oder ander Mânge gesoten.

Observatio XIX.

Von den Schwangeren.

Hippocrates hat schon zu seiner zeit dafür gehalten / das die Pestilenz den Schwangeren Tödtlich sey. Sonder zweiffel weil sie vbel brauchen dürfen / wegen dessen / das vnter den alten Theriack vnd antidotis viel sachen sein so Urinam. so wol auch mensles vnd abortum treiben. Zum Andern das zu dieser zeit gemeintlich viel abortus gefallen.

Solche vbel aber zum theil vorzukommen habe Ich in meinem antidotis. diese sachen so Urinam vnd mensles. bewegen / als sabinam vnd Hirsch Horn welches die fetus abtreibet aussen gelassen / damit sie die Schwangeren auch sicher brauchen können. Zum Andern so können sie die antidota in Krausmânge Wasser brauchen / denn solches sterckt / vnd erhelte die Frucht. Zum Dritten kan solch Wasser mit eingenezten duppelten / oder dreyfachen eingenezten Luchlin /

oder

oder mit eingenezten Krausmânge / hnden vnd fornern zur sterckung vnd erhaltung der frucht auffgelegt werden. Neben diesem können sie fleissig das saure confect brauchen von h. acetosa. vnd acetosella.

Sonst aber ist zu wissen / das besser ist zu welchen / denn die gefahr außzusehen. Item das es am gefehrlichsten ist / mit ihnen im Vierden / vnd sonderlich im Sibenden Monden / wegen abgang der Frucht / in den anderen Monden aber sind sie sicher.



Das XVII. Capitel.

Von ordentlicher Aderlassung vnd derselben vnterlassung.

Das die Aderlässe nohtwendig sey in der Pestilenz / ist von Gelehrten Männern einhellig geschlossen. Denn die Pestilenzische Gifte greiffen das Geblätt vornehmlich an / solchs ganz vnd gar zu corruptirn.

Galenus & Paulus Aegineta curam antracis, à (forti) sectione venar, usq; ad deliquium ferè animi inchoare iubent.

Cornelius Celsus lib. 3. cap. 7. asserit, in peste optimum esse sanguinem mittere, si vires concedant, præcipue si cum dolore febris est.

Es wird aber von ihr vielen darumb gezancket wenn die Aderlässe sol geschehen / Etliche wollen es solle bald im

Na ij

anfang

anfang für dem Schweiß geschehn / die ihren Willen anhang haben. Etliche aber dagegen haltens fürs beste / das es erst nach dem Schweiß geschehe / diese haben mehr beyfals vnd ihre meinung stünet mit Hippocratis vnd Galeni lehr besser vberlein / haben auch besser vnd gewisser rationes.

Ratio I.

Die Gifte wird vornehmlich durch den Mund / Nase / vnd Ohren angezogen / Erstlich vber sich (zum theil auch vnter sich) dem Haupte zu / da sie auch bald empfunden wird an vngewöhnlichem Hauptwehe / von dañen leufft per carotides dem Herzen zu / vom Herzen wird sie durch Krafft der Natur vnd pharmacorum Wirkung / in die Glieder erst getrieben. Wenn nun für diesem solt zur Ader gelassen werden / so würde nur gutt Geblütt weggehen / vnd das vbrige durch die absteigende Gifte desto hefftiger inficiret werden.

Ratio II.

Wenn das diaphoreticum nicht solte bald im anange / für der Aderlassen voracommen werden / würde das Blut / sonderlich bey kalten phlegmatischen / vñ schwachen Naturen bald gefehen / das kein böse Geblütt durch die Aderlasse / weggenommen werden köndte.

Ratio III.

Für dem Sudorifico weis man noch nicht wo hin / vnd auff welche selte die Kräfften der Natur vnd des Antidoti, ihren austrieb geben werden / nach demselben wirds augenscheinlich / da kan man erst sehen / wo die Aderlasse nützlich geschehen könne. Wie weiter folgen wird.

Sequuntur

Sequuntur Observationes quædam necessariae.

Observatio I.

Ehe denn die Ader gelassen wird / sol zur vorsorge / das die Gifte nicht wieder zu rück trit auff die Pestbeule / ein blinder Kopff gesaget / Oder ein pflaster von Wegebreyt / Oder mentz / vnd scabiosen Kraut / oder ein anders / so die Gifte auszeucht / wie an seinem Orth gelehret wird / gelegt werden.

Observatio II.

Weil der Frost noch vorhanden / oder Frost vnd Hitze durch einander gehet / sol nicht zur Ader gelassen. Sondern vielmehr zum Schweiß gegeben werden. (Auch in den gemeinen schlechten Fiebern) denn weil der Frost weret / leufft alles Geblütt / böß vnd guts durcheinander.

Observatio III.

Wenn das böse vnreine vergieffte Geblütt zu rechter zeit / durch Schweiß vnd die Aderlasse / weggenommen wird / so werden oft die Carbunkel / welche sonst grosse schmerzen bringen / verhutt. Drum ist es gutt / nach dem Schweiß je ehe je besser zur Aderlassen / generali modo, vnd linde Purgieren /c.

Observatio IIII.

Ob wol die Aderlasse nach dem ausschlage Regulirt vnd angestalt wird / wie folget: So sag ich doch / das solches circumscripte zuverstehen ist / nemlich auff den ersten Tag. Denn wo das Aderlassen weiter verschoben

Na iij

ben

ben / biß auff den andern Tag / so geschichts mit schaden / denn da gehet nur das gute Geblüt / vnd das böse ingrossirete bleibt dahinden / Es darff auch wol gar nichts gehen.

Damals istt rahsamer zum Schweiß zu geben / vnd den Leib offen zuhalten durch lenitiva medicamenta.

Observatio V.

Nachdem Schweiß vnd erlabung sol man zur Aderlasse schreiten / es sey Tag oder Nacht / des Mondens wechsel / Neuem oder Vollem Licht / oder nicht. Wo möglich nach dem anfall der Pest in 7. 8. 12. oder zum lengsten (wo duppelter Schweiß getrieben worden) in 16. stunden für der congelatione venenosa sanguinis.

Observatio VI.

Es können die Alten so vber 50. oder 60. Jahr sind / mit wenigerem nutz / als die 12. oder 14. Jährige Aderlassen. Welchen ich im Neunden / Zehenden / 13. vnd 14. Jahr / in gemeinen vnd malignis febribus / mit guttem nutz gelassen. Jedoch findet man alte Blutrreiche Leute / der man mit guttem nutz besser lassen / denn es vnterlassen kan.

Observatio VII.

Sehr erhungerte / ermagerte / blutarme / oder manglende. Item die immerwährenden Durchlauff haben. Item / bey denen das Brechen anhelt. Item / die bald im anfang tödliche Zeichen haben. Item diese so die Pest ohne innerliche febrile Hitze angestossen / (nur mit Kälte / welche als bald das Geblüt gestehen macht.) Item / da man

zu

zu lange mit der Aderlasse verzogen / vnd die zeit verseumet / die können mit keinem nutz zur Aderlassen / müssen sich desto fleissiger auff den Schwels legen.

Observatio VIII.

Bei dehnen sich die Gilden Ader / vnd Monatszeit erweist / steht zwar die Aderlasse im zweiffel bey etlichen / Weit aber dieselbe erzeugung bißweilen nicht nach seinem Natürlichen lauff kömmt / sondern nur zufällig / sol man sich nichts dran kehren / Wo sie auch gleich nach ihrem Natürlichen lauff sich erzeuget / so ist zuerwegen / das in vnterlassung der Aderlasse / grösser gefahr steht / denn in turbatione mensium, wie ich etlich mahl in febribus malignis erfahren.

Dann weil malignitas, wie Cornelius Celsus l. 3. cap. 17. sentiret im Geblüt lieget / vnd das Aderlassen ein vornehm requisitum ist zu dieser Cur / so kan sie ohne grosse gefahr nicht vnterlassen werden. Es ist also besser mit einer kleinen gefahr / welche nachmals geendert kan werden / gelassen / denn mit grosser gefahr / darüber einer den Hals lassen mus / vnterlassen.

Observatio IX.

Dergleichen ist auch bey den Schwängern zu betrachten / bey denen man im fall der noht alle Monden sicher / sonderlich auff den Neunden zur Ader lassen kan / ausserhalb des siebenden vnd etlicher massen im ausgang des dritten / vnd anfang des vierden / ist auch besser zulassen / wegen guter hoffnung / denn wegen ungewisser furcht gar zu verlassen.

Obser-

Observatio X.

Wenn man das Aderlassen angestalt/vnd nun fürnehmen wil/ sol man acht haben/ob sich der Schweiß gendert/ Ist er nicht aller massen fürber/ sol man ein wenig verziehen/ auch die Krefften durch Speise vnd Trancß vnd Arzney erquickten/ vnd denn als bald fortfahren/ Intempeſtiva venæ ſectio, plus nocet, quam prodeſt.

Observatio XI.

Im Aderlassen ist nicht dahin zu sehen/ das man also laſſe/ das viel Blut weggehe/da die Adern ſtarck enfluß gebe/ ſondern/ daß man das böſe Geblüt weglaſſe/ vnd das gute behalte.

Observatio XII.

So ein general Aderlaſſe/ ehe denn was auffgeſchoſſen vorgenommen wird/ ſol bald denn erſten Tag/ bald nach dem Schweiß vnd erlabung/ wenig ſtunden nach dem einfall die Baſilica oder Median, einem Mann auff dem rechten/ einem Weibe auff dem lincken Arm/ laſſen/ Den folgenden Tag/ da doch mediante ſudorifico, die Lieferung des Geblüts muſ abgewandt werden/ ſo ſichs ſchicken wil/ an Füſſen bey den Knöcheln geſaſſen werden/ den Mannen auff der rechten/ den Weibern auf der lincken ſeyen.

Observatio XIII.

So aber ein ſpecial Aderlaſſe nach anzeigung des außſchlags erfordert wird/ muſ man der anzeigung der Natur nachgehen/ das böſe Geblüt alda zubenehmen. So oberhalb

oberhalb des Gürtels der außſchlag/ ſo ſol auch oberhalb des Gürtels die Aderlaſſe geſchehen. So aber vnterhalb des Gürtels der außſchlag were/ ſo ſol auch vnterhalb des Gürtels die Aderlaſſe geſchehen. Wo auff einer ſeite die Natur den außtrieb gegeben/ ſo ſol auch nur auff einer ſeiten geſaſſen werden: wo ſie aber auff beyden ſeiten ihren außtrieb gethan/ ſo muſ auch auff beyden ſeiten die Ader geſaſſen werden.

Observatio XIII.

Iſt der außſchlag am Håupte/an Schläffen/hinter den Ohren/ im Genick/ oder Nacken/ oder am Halſe/ ſo leſt man die HåuptAder auff dem Arm/ oder bey der Hand. Iſt er an der Stirn oder Kinn/ ſo leſt man vnter der Zungen/oder die Håuptader bey der Hand/ einem Mann auff der Rechten/ einem Weibe auff der Lincken hand.

Iſt er aber an der Bruſt/ auff den Armen/oder vnter den Armen/ ſo leſſet man Salvatellam, oder Baſilicam.

Iſt er auff den Schultern/ vnter den Schultern/ auff den Achſeln/ ſo leſſet man Medianam oder hepaticam.

Iſts auff dem Rücken der Bruſt gegen ober/ Item an den Rieben/ ſo leſſet man die Salvatellam.

Iſts vnten am Bauch/ oder vnter den Lenden/ leſt man dem Man die Brandader/ oder zugleich mit den Frauen die Saphenam.

Iſts im Schlichten/ oder dicken der Oberſchenckel/ ſo leſſet man die BrandAder. Iſts im weichen oder dünnen/ ſo leſſet man bey der kleinen Zehen.

Iſts vmb oder vnter den Knien/ ſo leſt man auff oder bey der groſſen Zehne.

Observatio XV.

Die vesicatoria beim Daumen vnd grossen Zehen/ wie die bey eilichen breuchlich/bringen alda keinen Nutz/denn sie vermögen nicht die Gifte aus den Adern herfür zuziehen. Aber solche auff die Beulen gesetzt schaffen sie Nutz/ denn sie ziehen die dahin-getriebene Gifte heraus.

Observatio XVI.

Wenn die Aderlässe verbracht ist / das man sie verbinden sol/ist gutt/ daß man Gifftziehende Kräuter/ als Wegebreit / Beihonien / Agrimontien / vnd dergleichen/ an stat des Pulsterlins nehme / vnd die Ader damit verbinde.



Das XVIII. Capitel.

Von Purgirung vnd Offenhaltung
des Leibes durch lind vnd Gifft-
ziehende Arzney.

Es sol keiner die Purgation sparen / biß er von der Infection angegriffen wird. Diemeyl nach der Infection die zeit nicht leidet/ daß man Purgir. Denn man mus mit dem Schweis vnd Aderlassen ohn verzug/forfahren.

Ist nun das Purgieren / wie sichs gehöret zuvor geschehen/

sehen/so ist hinfürder nur dahin zusehen/das der Leib durch lenientia oder linde purgantia offen gehalten werde: Denn wenn die Kranckheit am heftigsten / vnd der Krancke am aller schwächsten/muß man sich mit Zeyflin/Elystern / vnd lindten weichungen behelffen. Corn. cell. lib.3.cap.7.

Es sollen aber zu solchen lenientibus sonderliche solche simplicia erwöhlet werden die von Natur vnd eigenschafft/ein arth haben/die Gifte mit auszuführen.

Es sage mir hier meister Fir in der Glasehütte/ der das Graß vber den alpibus wachsen gehört / Welches sein diese/ so solches vermögen? Scammonium, diagridium die werdens nicht thun/ ob sie gleich sonst wol Purgiren/die Spiritualische Gifte lest sich von den nicht fassen.

Aloe, agaricus, Rhabarbarum, Rhaponticum, turbethum, mechoaca für sich allein/ thun es auch nicht.

Aloe/ obs gleich von den Alten in praeservatione, da noch keine Gifte vorhanden / hoch gerühmet ist worden/ so kan es in ausführung der Gifte gar nicht gerühmet werden/denn es greift die Gifte nicht recht an/ weß man gleich auch Myrrhen / welches etwas weicht / vnd die Fäulung verhütet/ nach gebrauch zuschlegt. Es mus ein ander zuschlag da sein.

Agaricus vermag die Gifte auch nicht anzugreifen/ denn fürs erste gehet er zugeschwinde durch. Zum andern ist er zu kalter Natur / wie denn alle Kältende Purgantia hier vndienstlich sein. Welches wol in acht zu nehmen/ in Electuariis refrigerantibus. Mus allhier auch ein warnend vnd Gifte ziehender zuschlag sein.

Rhabarbarum, (quod nec Galenus, nec Dioscorides, nec Aëtius, nec Paulus: Verum primus Averroes

post Mesuen Rhebarbarum agnovit, teste Hier. Cardano,) Ob es wol das Geblütt reiniget / so greiffet es doch die Gifte nicht recht an. Denn es ist mehr zur kälte denn wermende geneigt (ut habetur decima sexta tertii tract. i. cap. 4.) mus ein zuschlag von rad. helleb. nigri, auricula muris, vnd dergleichen haben.

Rhaponticum welches wermender arth ist / vnd von vielen Alten für Rhebarbarum gehalten / thut etwas mehr denn Rhebarbarum.

Thurbethum gehet zugeschwinde durch / vnd greiffe diese Gifte nicht recht an / mus einen zuschlag von Senesblättern haben.

Mechoaca greiffe die Pestilenzisch Gifte gar nicht an / obs gleich zimlich Purgirt.

Folia senæ sanguinem purificant, vnd verrichten in der Pestilenz vielmehr / denn Rhebarbarum / Rhaponticum / vnd Agaricus,

Ammoniacum calefacit, expellit, sang. purificat, non nocet prægnantibus. Opopanacum calefacit modicè emollitq; alvum.

Tacamachaca fortius alvum ducit, leniter educit aquosa, viscosa, venenosa.

Præmorsa venenum quodammodo per sedes educit, parum absomit, purgantibus addi potest. Peucedanum parum per Urinam, non per sudorem, ducit, purgantibus addi potest.

Serapinum Vermet / führet den Schleim sambe der Gifte vnter sich aus / durch die Stüle.

Galbanum Vermet / greiffe die Gifte an / vnd führet sie linde aus durch die Stulgänge.

Bdel.

Bdellium Vermet auch / vnd führet die Gifte aus durch die Stulgänge.

Terebinthina ist Balsamischer art / widerstreibet der Gifte / vnd Purgieret.

Radix & herba asari; item extractum asari greiffen die Gifte an / vnd führen sie durch sedes vnd Urinam aus. Werden sie stark gegeben / so treiben sie auch vbersich.

Hellebori nigri radix, vnd extractum, venenum fortius, quam radix asari, aggreditur & per sedes educit.

Hellebori albi radix per vomitum educit venenum, folia senæ pro additione requirit, ab initio utiliter cum theriaca (omissis foliis senæ) datur: Syrupus & extractum ex hac fiunt, quæ per inferiora tantum purgant.

h. Bethonica temperata est, venenum per Urinam educit, sanguinem purificat, purgantibus addi potest.

h. Centauræ minoris calefacit, deoppilat, venenum per sedes potissimum educit.

h. Auriculæ muris venenum cum phlegmate educit per sedes, hîc præfertur bethonica.

h. Plantaginis intra corpus sumta, venenum, suppressit, attrahit, & secum educit, purgantibus addi potest.

h. absynthii calefacit, deoppilat, venenum per sedes & Urinam educit, reliquias absomit, ad præseruationem & curationem conducit.

Agrimonia venenum per poros & Urinam educit, confert ad præseruationem & curationem,

B b 3

Arthe-

Arthemisia alba venenum per poros & Urinam pedetentim educit; proximè ad virtutes absynthii accedit; purgantibus addi potest.

h. heliotropii præfertur radici, refrigerat, venenum per Urinam paulatim educit.

Polium montanum, calefacit, venenum potius per Urinam, quam per sudorem educere iuvat.

Pulsatilla Urinam magnopere movet.

Scordium nostrum, cui multum tribuunt, frigida naturæ est, venenum magis per Urinam quam per sudorem educere iuvat, æquiparatur virtute saltem bethonica.

Manna, cassia Tamarindi hic sunt inutiles, nisi quatenus pro additione saltem adhibeantur.

Purgantibus hic consultò adduntur ea quæ venenum supprimunt, eiq; spiritualitatem, adimunt, quò facilius cum excrementis educi possint, ut sunt h. acetosæ, acetosellæ &c.

Die sichersten offenhaltungen des Leibes in grosser mættigkeit/sein zwar die Suppositoria, vnd Clysteria, weil aber dieselben zu wenig thun / weil sie nichts aus den ober Dårmen vnd Magen mitnehmen. So mus man auch andere/ welche aus dem Magen/ Milch/ Adern vnd venis Meseraicis die Gifft ausziehen/ vnd ausföhren/ herfür suchen/ als decoctiones, vnd Syrupos purgantes, Pillen/nodulos, electuaria, Passulas laxativas convenientes da allezeit die Gifftziehenden Purgantia vntermischt sein müssen: Auch bey den alten compositis.

Decoctum pro aliquot vicibus.

℞. h. arthemisia

agrimo-

agrimonia

bethonica

pilosella

plantag. an. M. s.

absynthii p. ij.

rad. ebuli ℥jss

præmorsæ

vincetoxic.

peucedani an. ℥jss

hell. nigri 3℥j.

asari 3j

℞. fæniculi 3vj.

feseleos 3℥j.

bacc. juniperi. ℥jss.

fi. de in aq. fontanæ ℞. q.

℞. colaturæ ℥jss.

fol. senæ ℞. ℞. 3jss.

rhabarbari 3jss.

fi. sambuci

centaur. minoris an p. ℥j.

Zinzib. albi 3j.

galangæ 3s.

stent infusa per noctem, manè fi. expressio

fortis ℞. colaturæ ℥xv.

sacchari ℥ij misc. fi. potio

Diesen Trand mag der Patient nach seiner gelegenheit auff ℥j. ℥ij. oder v. mahl brauchen.

Syrupus leniter laxans.

℞. Eadem ingredientia. bull. in aq. font.

℞. col-

℞. colaturæ ℥ij/ infunde reliqua per noctem,
mane colentur cum forti expressione.

℞. colaturæ ℥ ix. sacchari ℥ vj. redigantur in sy-
rupum. Von diesem Safft mag der Krancke täglich ein
Löffel ij. iij. ii. brauchen/nach dem es die Nothdurfft erfordert.

Pillulæ venenum ducentes.

℞. Serapini præparati
Bdellii præparati
ext. foliorum senæ an. ʒjs.
rhebarb.
helleb. nigri an. ʒj
asari ʒs.

succi centaureæ minor.

pulv. cinnamomi

Zinzib. albi

cardamomi

cubebæ an. ʒj.

misceantur probè & inspissentur ad consistentiam ju-
stam, si. Pillulæ pestilenciales.

Von diesen Pillen mag man vber den andern Tag/
nach ansehen der Person ʒj. oder ʒs eingeben/ oder vber den
dritten Tag.

Aliæ Pillulæ.

℞. Serapini, bdellii vel tacamahacæ ʒijs.
extracti hell. nigri ʒs
pulv. cardamomi ʒ vj.
fi. pill. no. xvij. involvantur pulv. cinnamomi

Gummi dilutum.

℞. G. Serapini el. ʒ iij.
vini boni calidi ℥ iij.

disso-

dissolutum coleturcolato adde
aq. cinamomi ℥s misc. si. haustus,

Dilutum terebinthinæ.

So einer vmb die Nieren mitflaget / kan er ihm einen
Tranck von Terpesin/ welcher mit heilet/ zurechten.

℞. terebinthinæ claræ ℥j. vel ℥js.
vitelli ovi n. j. pistentur probè, postea
affunde vini tepidi ℥ iij.
misc. si. instar lactis, adde
aquæ cinamomi ℥s. misc. si. haustus

Nodulus apertam tenens

alvum.

℞. foliorum senæ f. f. ʒvj.
rhabarb.
turberthi an. ʒj.
h. arthemisiæ
absynthii an. Ms.

Zinzib. albi

nuc. muscatæ an. ʒj.

gariophyllorum ʒs

fi. nodulus cum sindone alba.

Soll in ij. quart Vier gehangen werden/ das der Kran-
cke täglich einen Tranck/ oder ij. nach gelegenheit davon
thue. sol täglich wieder zugefüllet werden.

Electuarium lenitivum.

℞. Rad ebuli
polypodii an. ℥ iij.
Præmorfa
Vincetoxici an. ℥s.
asari, ʒj. hell. nigri ʒj.

C c

f. sam.

f. sambuci contusi $\frac{3}{4}$ js.
 fol. senæ f. f. $\frac{3}{4}$ ij
 Zinzib. albi $\frac{3}{4}$ ij.
 h. arthemisiæ
 agrimonie
 auriculæ muris an. Mj.
 fi. decoctio in aquæ fontanæ, cui adde
 R. pulpæ prunorum damasc. $\frac{3}{4}$ vij.
 passularum minorum
 tamarindorum
 cassiæ
 ficuum an. $\frac{3}{4}$ liij.
 sacchari $\frac{3}{4}$ vj. misc. ad ignem, aliquandiu agitando,
 sub finem adde pulvis sequentis ad singulas libras $\frac{3}{4}$ js.
 R. fol. senæ f. f. $\frac{3}{4}$ j.
 rhabarbari
 polypodii an. $\frac{3}{4}$ js.
 cardamomi $\frac{3}{4}$ j misc. si Elect. lenit. antilam.
 Es können die gemeinen Electuaria. auch wol ge-
 braucht werden / etliche als Triphera Persica können für
 sich allein gebraucht werden / Etlichen kan man mit dem
 extracto fol. senæ, Rhabarbari, helleb. nigri, rad. asa-
 ri, ebuli helfen / als Electuarium lenitivum. Electuar.
 diacatholiconis. Etliche sein gar zu kalter art / als Ele-
 ctuar. de psyllio, diasebesten, de succo rosarum. Wo
 aber Hitze vorhanden / da können die gebraucht werden.
 Starcke können andere brauchen / als El. diaphænic. dia-
 carthami, elecroph. in geringer dosi mit warmem
 Geschmalzenem vnd Gesalzenem Bier / oder mit einem
 Tschweßschen Sode.

Passulæ

Passulæ laxativæ.
 R. Passul. min. incis. in peria ligat. $\frac{3}{4}$ liij.
 h. auriculæ muris
 arthemisiæ
 Agrimonie an. Mj.
 Rad. ebuli $\frac{3}{4}$ ij.
 præmorfa
 vincetox. an. $\frac{3}{4}$ j.
 turbethi $\frac{3}{4}$ js.
 f. sambuci contusi $\frac{3}{4}$ js.
 bull. in aq. fontanæ f. q.
 R. colaturæ $\frac{3}{4}$ vij.
 fol. senæ f. f. $\frac{3}{4}$ js.
 rhabarb. $\frac{3}{4}$ js.
 zinzib. albi $\frac{3}{4}$ js.
 stent infusa per noctem manè si. expres. fortis.
 R. colaturæ $\frac{3}{4}$ s
 Sacchari $\frac{3}{4}$ liij.
 redigatur in Syrupum, hunc
 affunde passulis in vino maceratis.
 S. Weichend Rosinen.



Das X I X. Capitel.
 Von erquickung vnd labung der
 Kranken durch Speise vnd
 Trank.

Cc 2

Hippocra-

Hippocrates lib. epid. Galenus 58. denen auch Paracelsus de peste beystimmet/bezeugen/das die/so nach dem Schwets wol gessen / vnd mit lust die Speise zu sich genommen/ gemeintlich alle davon kommen vnd genesen sein/ die aber nichts zu sich nehmen wollen/ fast alle dahin gestorben.

Observatio I I.

Weil etliche der Natur/oder gewohnheit/das sie wenig Essen/dieselben wollen in der Krankheit nichts zu sich nehmen. Dieselbten sind zu reizen vnd zundtgen zum Essen/ wie Avicenna vnd Rhasis lehren/ das sie alle 3. oder 4. Stunden etwas zu sich nehmen/damit die kräfte / welche sonst leichtlich hingehen/ erhalten werden.

Doctrina I.

Das Fleisch weil es vndäulicher als Zugemüß/ mag bey denen so schwache Magen haben/wol bleiben. Die Suppe davon kan wol für sich allein/oder mit kleiner vnd groben Grauppe / Heidegrüze / vnd Keiß gebraucht werden/jedoch das die feiste davon abgescheiden werde.

Doctrina II.

Wer des Fleisches sonst gewohnet/ vnd es doch wegen verlust des appetits vnd schwache des Magens nicht brauchen kan/ ein Hun kochen/das weisse Brustfleisch außs kleinest schneiden vnd hacken mit Eimeln / vnd Ey zu lößlin machen. Das ander aber als Beine/ Flügel/ Hals/ Leber in einem Marsel stossen/ vnd mit dem Eide durchschlagen/ vnd zur Suppen machen.

Doctrina

Doctrina III.

Nim ein Raphan zerglied ihnen / wasche ihn ab mit Wein Essig/ thu darzu kleine Rosinen ʒij, diptami, vincetoxici, petasitidis, an ʒij Sauerampff / sauerflee/ Borrage Blät/ in wol vermachten Topffe wol gekocht/ darnach abgesiezen/ Citronsaft darunter vermischt / vnd zur sterckung gegeben.

Doctrina IV.

Eine kühlende sterckende Galret.

Nim ein Hun oder Raphan/vier Kalberfüße/ Zimet ʒj. ein frische Citron/vincetoxici, pramorsa, raf. c. c. an. ʒj. Wein vnd Wasser gleich viel/ Koches in einem wol vermachten Topff/wenns gekocht ist/ schneide das Feste davon/ thu Zucker dazu/ vnd geuß in ein schüssel/ vnd laß gestehen/ Davon mag man oft ein löffel ij. geben.

Doctrina V.

Ein andere sterckende Speise für grosse Herrn/ welche bewarter ist den aller Brüllenreisser Narren Possen/ die etliche schilling Ducaten grossen Herrn abreben vnd dieselbten entweder für sich/ oder ja zuvor in ein klumpffen geschmelzt/ etlich mahl gliden lassen/ vnd nachmahls in Wein/ oder andern liquoribus ableschen/ den Patienten für ein sterckung einschwezen/ vñ einen blauen Dunst für die Augen machen das endlich das abaelegt Gold Ihr bleibt. Sein das nicht schnacken/ das Gold sol in Wein die kräfte ablegen/ da jm doch wieder scheede Wasser/ nach das Feuer mit allen Proben was abjaget/ wie allen Alchimisten wol bewust ist.

Ec ij

Nim

Nim klein alcolisiert Gold vermisch es vnter die Kost der Hāner/oder Caphanen/laß sie es fressen/so wirds in derselben Magen auffgelöset/ vnd der Hāner speise/ vnd das ganze Fleisch gleichsam damit tingirt. non colore sed virtute. Diese verspeise nachmals für den Stechen/ es sey gebraten. oder gesoten/ ganz oder gestossen/ wie mans kan einbringen. Damit du aber nichts verlierest/ von dem das nicht auffgelöset/ vnd mit dem excrementis weggegangen ist/ so lehre in zuvor aus vnd halt den Mist/ vnd was du im Kropff vnd Magen findest allein/ so kanstu durch sicherung vnd verquickung/ alles wieder bekommen/ vnd den Hānern wieder geben.

Doctrina VI.

Salsamenta, Gesalzene rohe Hering/ Pückling vnd dergleichen kleine Salzfische/ so im rauch gehangen/ seind den Inficirten leichte einzubringen/ sind ihnen auch gesundt/ man mus aber eine stunde vnd lenger vngetruncken bleiben/ das der Magen vom Salz durchzogen werde/ dadurch wird das Geblüt gereinigt. Durch solche Speise/ welche nach dem Schwets gegeben ist worden/ hat ein Chyrurgus gar viel Patienten erhalten.

Dergleichen rühmet Leonhardus Fioravantus das er mit dergleichen Salsamentis vnd gesalznen Käsen in Sicilia 3000. Menschen gespeiset/ vnd durch dis vnd ander mittel/ erhalten/ da sonst 8000. Menschen zu Mesina allein gestorben.

Dabey ist zu mercken/ das auch die andern Speisen/ wol gesalzen sein sollen. Dazu denn auch sonderlich gut sein die Salze der kräuter.

Doctrina

Doctrina VII.

Fische sein allesamt kalter Art vnd Natur vnd geben ein zehes kalt schleimiges Geblüt/ sind der wegen zu meiden/ Jedoch können die bißweilen Passiren/ welche ein treibende art haben/ als Hecht/ Perschen/ pisces saxatiles.

Doctrina VIII.

Alle Pülze vnd Schwemme werden von phycis ohn vnterscheid verworffen. Es ist aber zu wissen/ das die Eichpülze/sonst hertling/oder Herrnpülze genant/ nicht zuverwerffen sein/ wenn diese gebacken mit Essig/ wie der brauch ist/ zugericht/ vnd gessen werden/ so führen sie die Gifte durch die Stüle mit aus.

Wenn man sie aber mit Leinfuchen zum caraplasma lochet/ vnd auff den Magen/ leget/ ehe denn er ausgeschlagen/ so gehet die Gifte vnters weg/ vnd schleget nichts aus/ sondern kommen also davon.

Doctrina IX.

Weil Fleisch vnd Fische vndäulich/ auch vbel ein zubringen/ muß man auff Zugemüß gesonnen/ da am gemeinsten sein klein oder grobe Gersten Graupe/ mit einer Fleischbräe/ begossen/ man mag auch mit Essig säurlich machen.

Item Keiß mit einer Fleischbräe. Ein Weizene Graupe/ ein Erbs/ ein Habergrise/ ein Heide Grise/ mögen auch mit vngewürzter Fleischbräe/ begossen werden/ gebackene Kirschchen/ Tschwerschken/ Pflaumen/ sein auch zuträglich. Item sauer Apffelmaßlin/ ohn/ vnd mit Eyern vnd dergleichen

chen

chen Zumäßlin mehr/ so einer oder der ander zuzurichten
weis.

Doctrina. X.

Wenn nichts hinein wil/ so müssen die Süplin
das beste thun/ deren kan man mancherley haben/ Süplin
mit mandeln vnd Nüssen gerieben Mandelsüplin mit Erst-
Wasser gerieben/ vnd Rosinen drein gethan/ Vier süplin
mit einem Eyertodter / vnd wenig Rosen Essig/ Wasser sü-
plin mit einem Eyertodter/ Habergrissüplin/ gestossen Hauer
süplin/ Item Hauer süplin / mit einem Eyertodter Barisch-
süplin von Brande Ursina/ Sauer Fleisch süplin/ mit einem
Eyertodter / Hanff süplin / Mohesüplin mit Saffran.

Doctrina XI.

Belangend das trincken/ wil ich dasselbte trans-
feriren ins 28. Capitel/ welches handelt von grosser Hitze
vnd Durst zuleschen.



Das XX. Capitel.

Von sterckung der schwachen/ Siechen
durch Arzneyische mittel.

Etwol die beste Stärcke in der Schüssel vnd
Kannen zu suchen/ so sollen doch die Arzneyischen
mittel hier nicht besetzt geleyet werden/ sonderlich
weil man vberall wieder Giffte streben muß. Hier können
viel

viel sachen aus dem 14. Capitel gezogen werden/ daneben
denn zumercken/ was der vnterscheid/ vnd was hier in der cu-
ration, dort gehen die vina medicata, hier wollen sie keine
statt haben/ auff solch muster müssen ehe anders zugericht
werden.

Well der confortantium medicamentorum man-
cherley sein/ damit man sich desto besser drein richten kan/ wil
ich sie in species, wie folget abtheilen.

I. Species Morsuli & Rotulæ.

Es seind etliche schon in promptu vorhanden.

Morsuli de citro cum solo succo.

Morsuli de citro cum succo & putamine.

Manus Christi perlatae simplices,

Manus Christi perlatae cum oleo cinamomi.

Rot. de succo berberum,

Rot. de specieb. cordialium.

Rot. diamargarit. frig.

Morsuli magistrales.

R. citrin. condit. incis. 3vj.

Conf. acetosellæ ʒs

Sp. diamargar. frig. 3ij.

cordialium 3j.

Succi seu vini citri ʒj.

sacchari canari ʒs

aquæ rosarum q. s. fi. in morsulis

II. Species. Conditæ.

Ribes conditæ

Berberes conditæ

Cerasa conditæ

Nuces juglandes conditæ

D d

Pruna,

Pruna, prunellorum.
Cortices aurantiorum conditi
Cortices citri conditi
Rad. cichoreæ conditæ
Lactucæ hispanicæ conditæ
Radices levistici conditæ

III. Species conservæ.

Conf. fl. fraxini, cum extracto lappæ minoris
& sale ligni fraxini. optimum confortans.
Conf. fl. rosarum Vitriolatæ.
Conf. fl. violarum Vitriolatæ
Conf. fl. buglossæ Vitriolatæ
Conf. fl. borraginis Vitriolatæ.
Melissæ Vitriolatæ.
Conf. citri acetosæ.
Conf. h. acetosæ,
Conf. h. acetosellæ.

IIII. Species Syrupi, & Rob.

Syrupus de Cinamomo.
florum tunicæ
acetositatis citri
limonum,
aurantiorum acetosus
borraginis.
Syrupus buglossæ
Rob ribium.
Rob berberum.
Rob cerasorum;

V. Spe-

V. Species Gelatinæ.

Gelatina ribium.
Gelatina berberum.
Gelatina cerasorum.

V.I. Species, Fructus.

Poma citri recentiter incisa, & cum sacch. conspersa.
Pruna prunella,
Poma limonum.
Nuces juglandes, sicuti castanæ tostæ, & escidatæ
confortant cerebrum, & cap. dolor leniunt.

VII. Species, Aq. destillatæ.

Aqua Carbunculi edulcorata, propinata,
Aqua Cinamomi, cum aquis cordialibus,
Aqua virtutum,
Aqua tristrantis,
Rosarum, melissæ, fl. borrag. fl. buglossæ,
Aqua cardiacæ virtute superat aquas proximè
præcedentes,
Aq. cichoreæ, scabiosæ, cardob. fragorum.
Aq. ad ventriculum confortandum & venenum absumendum, mentæ, Zedoariæ, juniperi.
Emulsio perlarum cum aq. melissæ, fl. buglossæ, rosarum, Cinamomi, edulcorata.

Was zum Durstleschen gehöret siehe cap. 28.

VIII. Species. Epithema &c.

Epithema Cordis.

q. Aq. rosarum,
melissæ

D d 2

fl. bu-

fl. buglossæ
 fl. borraginis an. $\frac{3}{4}$ liij.
 Aceti fl. tunicæ
 rutæ
 rosarum an. $\frac{3}{4}$ j
 Camphoræ g. v. misc. fi. Epithema.
 Epithema pulsivum.
 R. Aq. melissæ,
 Virtutum, an. $\frac{2}{3}$ liij.
 aceti fl. tunicæ, $\frac{3}{4}$ liij.
 misc. fi. Epithema S. Puls Wasser.
 R. fl. 4. cordialium.
 basilici an. p. ij.
 cinamomi 3j. fi. sacculi arter. a. ij.

Epithema Capitis.
 R. Aq. verbenæ $\frac{3}{4}$ s
 absynthii
 hyoscyami
 rosarum ana. $\frac{3}{4}$ liij.
 nucl. persicorum n. xij.
 nuc. juglandium n. viij.
 thuris 3j. fi. emulsio S. Haupt Wasser

Nodulus pro naribus.
 Fl. cordialium omnium
 basiliconis
 tunicæ an. p. j.
 Camphoræ gr. liij. fi. nodulus
 imbuatur aceto, & offeratur naribus.
 Hepati

Pro

Pro hepate calido, applicari potest cerotum
 santalinum, & infrigidans Galeni.



Das XXI. Capitel.

Von abwendung der Tödlichen zufälle/
 deren 7. angezogen werden/ in folgenden
 Capiteln begriffen.

I. Von abwendung des Durchlauffs Oder Bauchflusses.

Es ist nothwendig zu mercken/ das der durch/
 lauff oder Bauch flus zweyerley ist/ bißweilen schlecht
 ohn anfelligkeit/ bißweilen mit anfelligkeit/ aus Saturnini
 schen auszug/ vnd maturation der Sonnenstral/ fellet an
 mit frost vnd hitze. Ist nichts besser als die Pestilenz selber.

Wenn diese Saturninische Gifte schwach ist/ so ver/
 sturzt sie nur die archeiratem ventriculi, das er vbel oder
 nichts deuet. Ist sie starck/ so versturzt sie nicht allein des
 Magen eigenschafft/ vnd verwendts in vndäuen/ Sondern
 vber diß greift sie auch den Milz vnd Leber an/ vnd ver/
 terbet das ganze Geblütt.

Wenn sie zum sterckesten einfellet/ so greift sie weiter
 vmb sich/ verterbet das Geblütt in vena Aorta & cava,
 vnd letztlich auch in Vena artheriosa/ zwischem der Leber
 vnd Herz/ macht solches gestehen wie ein Galred/ mit vor/
 gehendem Herzzittern/ daß sie gehlend sterben müssen/
 D d liij Weibes

Weibs Personen werden dadurch hefftiger als Mans Personen angegriffen/ denn sie sein kälter Natur als die Männer/ vnd der Saturninischen kälte mehr vnterworffen.

Wenn das Geblütt also durch die Gifft angegriffen wird/ so wird die Galle mit gewalt aus ihrem Bläßlin ausgegossen in die intestina daraus denn abrasiones der derme/ vnd reissen erwackte werden.

Es ist aber auch zu mercken das in solchem faßt die congelation des Geblütts verhutt kan werden / so man fleißig den Schweiß treibet. Wo solches nicht geschieht / so geschieht die congelation, das der Natürliche motus oder bewegung/auff vnd abzulauffen verhindert wird. Neben diesem werden die venæ splenicæ welche bis in Magen langen/ verstopfft werden / mit zusamen tropffung vnd zitterung des Willkes.

Es folget auch ein tödlich schlucken wegen verstopfung der Puls Adern/ oder arterien. So bald der Durchlauff/ wegen mangel der materien anfengt nach zulassen/ da fengt auch der æsophagus an sich zuzuschliessen / das sie schwerlich oder nichts mehr schlucken können/weder von Speisen noch von Arzney.

Diesen process des Giffes zum Durchlauff habe Ich hier notwendig setzen müssen/ weil er von keinem medico, so viel mir bewust jemals erkandt/ oder gesagt worden/ Auch viel Patienten/ durch falsche Cur verwarloset sein worden.

Observatio I.

Es ist ein solcher Durchlauff welcher Pestilentialischer arth ist/ schwerlicher zu Curiren als die Pest selber. denn es kan im anfang leichtlich versehen/ vnd verseumet werden/ das nachmahls kein hülf vorhanden/ heimlich in folgenden stücken.

Obser-

Observatio I I.

Wie die Natur im einfahl der Pest bißweilen durch den vomitum sich selbst der Gifft entlediget. Also mus man durch medicamenta thun/ damit durch den vomitum die vergiffte humores, welche sonst im Durchlauff im Magen liegen bleiben/ vnd alle deung verhindern/ ausgetrieben werden.

Observatio III.

Nach diesem ist vornehmlich von nöhten/ das man antidota gebe/ welche die Gifft dämpffe / die coagulation des Geblütts verhindere / vnd den Magen rectificire, das er zu seiner rechten däuung wieder komme. Dars zu dienet sonderlich das folgende:

℞. Aquæ mentæ.
zedoariæ an. ʒ. ij.
theriacæ G. ʒj. extr. tormentil. ʒs.
syr. juniperini, ʒs. mis. fi. h. reitera.

Observatio IIII.

Nach diesem Schweiß pfleget zwar der durchlauff bald etwas nach zulassen / aber man mus gleichwol etwas hum Purgiren geben / damit nach dem motu naturæ, die scharffen feuchtigkeit / sambt der Galle / vnd anhangender Gifft / ausgeführet werden / denn weil die Gifft nicht weg kömmet/ hat der Durchlauff kein ende.

Es dienet aber hier nicht ein jeder Purgans / als El. refrigerantia, als El. de succo rosarum, de psyllio, diasebesten. Sondern Rhabarbarum, Rhaponticum,

die

die etwas mit constringiren. Item Manna welche gar linde die scharffe giftige feuchte außführet. Bey etlichen leidets in anfang El. diaphaniconis vnd diacarthami. Wenn es aber lange gewehret leidets kaum die Manna/ Ja in solchem verzuge vnd mattigkeit/ mus das Purgans biß-
wellen gar aussen bleiben/ wo es nicht im anfang gebraucht/ vnd nur mit dem sudorifico fortfahren.

Observatio V.

Die Uderlässe muß bald im anfang / wie zu-
vor in Cura Pestis gelehret ist/ geschehen / damit man hier
nur auff die stillung des Durchlauffs gedacht sein dörrfe.
Es sol aber diß geschehen auff der Seite/ da er sich am vbel-
sten befindet.

Observatio VI.

Weiter ist zu wissen/ das der Durchlauff der kein
getränk so scharff ist/ leidet/ da auch das Bier mit ausges-
schlossen wird. Dagegen sind dinstlich die distillirten Was-
ser/ mentæ, hyperici, veronica, tormentilla, plantagi-
nis, für sich allein oder mit Zucker süß gemacht.

Item Mandel Milch mit Wegebret/ oder tormen-
til Wasser gerieben/ vnd edulcoirt, es mag Zimetwasser
zugeschlagen werden.

Item gestete Milch/ darin glüend Staal/ Ensen/
Rißligstein/ oder Dachziegel etlich mahl abgelecht/ vnd wies-
der kalt worden oder mit Fünfffingerkraut wurzel gesoten/
lindert Reissen/ heilet/ vnd stopffet.

Item decoctum etlicher Kräuter/ als Krausemünz/
Wegebret/ Ehrenpreis/ Fünfffingerkraut vnd Wurzel/
Tormentil wurzel/ Nater wurzel/ in Wasser gesoten vnd
mit Honig süß gemacht. Item

Item ein schlechtes Honigwasser getruncken; Item ges-
stossen Reismehl mit frischem Brunwasser getruncken.

Item wo der Leib oder Magen erkält/ mag bißweilen
ein Trunc Muscateller/ oder sonst guttes Weins gegeben
werden.

Observario VII.

Wer mit diesen mitteln recht umghehet/ dem
wirds selten fehlen/ würde es aber anhalten/ kan mein Lau-
danum laxorum für alte gebraucht werden/ dosis gr. vj.
ter de die, es darff selten mehr gegeben werden / vnd der
syrupus laxorum für die Kinder. dos. cochl. j. oder der
Deutsche Theriack dos. ʒj. cum extracto torment. ʒj.
in vino bono. In meinem tractat, de morbo dissoluto
Ventricis ist alles weitläufftiger zu finden.

Observatio VIII.

Es ist auch sehr dienstlich das man ein rund cata-
plasma zurichte von Deutschem Teriack vnd extracto tor-
mentilla oder bistorta, vnd solchs auff den Nabel lege.

℞. Theriacæ G. ʒjss
ext. tormentilla
vel bistorta ʒj. misc.
inducatur corio rotundo, & imponatur umbilico.

Conclusio.

Die andern stopffenden sachen so in gemeinem Durch-
lauffen mit guttem Nutz gebraucht werden lasse Ich bleiben.
Es ist hie ein einig stücklin gesetzt/ das verurtt die andern als
te/ wo es recht gebraucht wird.

Das XXII. Capitel.
 Von abwendung des Magenwehes/
 Vndäuens/ vnd hefftigen brechens
 oder vomirens.

Wenn die Gifte den Chymum vnd Chylum inficiret, so wird er weder vom Miltz noch Leber angenommen. Vnd ist dem Magen auch wieder. Darumb bewegt sich die Natur mit gewalt / durch das nehest emunctorium vber sich durch das brechen auszutreiben/bisweilen auch mit solcher gewalt / das sie das Leben drüber auffgeben müssen.

Bisweilen wird solche Contagiosische Gifte durch Speisen/ welche der Gifte fähig sein/ als süsse Apffel/ Mären/ Milch/ &c. dem Magen zugebracht/ welche sich mit anderem Schleim am Magen anhenget/ vnd solche vnrube machet. Mit anderem Brechen/ so ex crapula oder bile kömmet/ hat es ein ander arth.

Observatio I.

Es sol solches Brechen nicht bald im anfang gedämpffet werden / sonderlich mit eusserlichen Mitteln / damit der vergiftete Chylus nicht mit gewalt beyden visceribus sanguificis spleni & hepatis obrudiret vnd auffgedrungen werde. Sondern sol viel mehr mit einem Gifteziehenden vomitorio. wie hterin an seinem ore zu finden/ gefördert werden / als denn kan vomitio sicher gestellet werden.

Observatio II.

Es

Es sagt Hippoc. 1. aphor. 2. In solchen Brechen/die von sich selbst kommen/so das fortgehet. das der Natur schädlich ist / vnd fortgehen sol / so ist es dienstlich / vnd vertragens wol.

Wenn aber solch Brechen in die gewonheit kömmet/ vnd immer fort weret/ so vertragens sie es vbel / vnd mus gestillet werden.

Observatio III.

Wenn nun die maligna materia hinweg ist/ kan man sicher stillen. Es ist aber am besten mit innerlichen medelis, die den Magen stercken/ vnd die vbrige Gifte zu verzehren anfangen. Als *℞. Aquæ mentæ crispæ* & *s. edulcoretur melle, si. haustus, etlich mahl wiederholes.*

Observatio IV.

Wil sichs durchs innerliche allein nicht dempfen lassen/ muß man eusserlich ein Cataplasma zugleich mit brauchen/ als :

℞. h. mentæ pulverisatæ & *s. micæ panis benè fermentat. & s. Vini, si calor abest, aceti, si adest, q. s. bull si. pulmentum; inducatur linteo, imponatur regioni ventriculi.*

Aliud si calor adest.

℞. Pulv. mentæ crispæ q. s. fermenti panis filig. q. s. aceti vini q. s. si. cataplasma.

Observatio V.

Es

Wenn

Wenn nu das Brechen gestillet/ vnd man ver-
merckē das noch etwas malignitatis im Magen secket/ kan
man gleichwol entweder folgendes vomitorium, oder
Purgier Träncklin brauchen.

℞. senæ Montag. ppt.
pulv. rad. asari an. ʒss.
helleb. albi ʒj.
detur in cerevisia calida butyrata ʒiij.
vel in Oxymellitis s. ʒij.

Man kan auch das Brechen mit einer Feder vnd Baumöl
fördern.

Potio.

℞. h. archemisæ
tanaceti
cichorei an. Ms.
rad. ebuli ʒss
polypodii ʒij
f. sambuci ʒiij
coriandri ʒij.
bull in aq. fontanæ s. q.
℞. colaturæ ʒv
fol. senæ s. s. ʒvj
Zinzib. albi ʒij
fl. sambuci p ij
stent infusa per noctem mane fi. exp. fort.
℞. colaturæ ʒiij syr. de trib. ʒij fi. h.

Observatio VI.

Nach der Purgation sol der Magen wieder ge-
sterck werden/ Confectione coriandri, sonderlich nach
Essens/ Item mit folgendem Lattwerg.

℞. Conf.

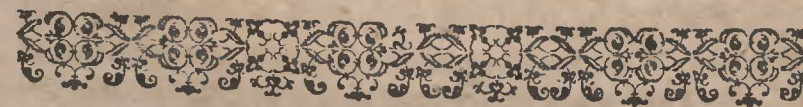
℞. Conf rosarum vitriolata ʒij
card. b.
diacitonit simpl. an. ʒjs
conf. s. coriandri ʒj
pelli. cul. ventric. gallin. ʒs
magist. corall. rub. ʒs
aq. absynthii q. s. fi. El.

Sacculus confortans

℞. h. mentæ crispæ
absynthii
berthonicæ an. Mij fi. sacculus s.

Essig auff einen heissen Ziegel gegossen/ das Säcklin
drüber gewermet/ oder ein Essig auffgesoten/ ausgedrückt/
vnd vber gelegt.

Wer mehr instruction bedarff/ der wird sie in meinem
tractat de dissoluto ventriculo finden.



Das XXIII. Capitel.

Von stillung vnzeitiger/ vnordentlicher/
vberflüssiger Monzeit/ vnd vnmäßig-
gem Nasen bluten.

Est hterinnen vornehmlich zu sehen/ ob die
Monzeit/ zu rechter zeit/ ordentlicher weise/ vnd
mäßig sich erzeiget. Oder ob sie zur vnzeit/ vnor-
dentlich/ vnd vnmäßiger weise sich ergossen.

℞. El.

Zum

Zum Andern ist zusehen/was die ursach sein musse. sol-
cher ergießung/ob das Geblüt (und nicht die menses) durch
häßtügen Zorn oder Nitzige gewürzte Speise/oder hitzigen
Trand also ergossen. Oder ob durch angrieff der Gifte/
oder hitzges antidotum darunter bißweilen viel ingredi-
dientia sein/die da menses moviren, das Geblüt irriti-
ret sey. Nach solchem mus man sich richten/ vnd folgende
Regeln observiren.

Regula I.

Fallen die Menses ein zu rechter ordentlicher
zeit/ mit ihrem zihlmas/ so kan man vnverhindert derselben
die Cur der Pest wol führen/ vnd darff derenthalben nichts
verschoben werden. Wo auch gleich hierin etwas zu viel
geschehe/ zuverhaltung des Lebens / so kan es nachmal cor-
rigiret werden.

Regula II.

Halten sie aber ihr Zihlmas nicht innen/ (ob
sie gleich zu rechter zeit kommen) sondern ergissen sich vber
ihre gewonheit/so ist es mehr ein natürlich Geblüt/welches
sich also ergossen durch hefftigen Zorn/ Nitzig Geträndte/
oder Speisen/so mus es gestillet werden/ denn sonst entges-
hen mit dem wallenden Geblüt alle Kräfte/ das sie in
Dhnmacht gerahen.

Regula III.

Kommen aber die Menses außserhalb gewöhn-
licher zeit/ vnd vbertreten auch ihr Zihlmas/vnd sein weder
durch Zorn/noch durch Nitzige Speise vnd Trand/Son-
dern entweder durch die eingefallene Gifte/Oder durch ein
Nitzig

Nitzig antidotum/darinnen etliche ingredientia die men-
ses moviren, begriffen sein/erregt: So müssen sie/zuver-
haltung der Dhnmacht/ je ehr je besser gestillet werden.

Folgen etliche formæ Menses
sistentium.

I. Forma Potionis.

℞. h. Plantaginis Mj.

potentillæ

pilosellæ

pentaphylli an. Mss

℥. carui ʒss.

Junci

pseudomelanth. an. ʒij.

c. c. crudi limari ʒij

nuc. muscatæ ʒj

aq. absynthii vel fontanæ ʒss

bull. tecto vase, usq; ad consumptionem tert.

℞. Colaturæ ʒss, sacchari ʒss si. potio.

dos. ʒssij. manè & vesperi.

II. Forma Syrupi.

℞. Succii plantaginis ʒss

potentillæ

pentaphylli an. ʒss

Sacchari ʒss clarificetur cum alb. ovi

& in formam Syrupi redigatur, pro 6. dosibus
manè & vesperi.

III. Forma Julepi pro divit.

℞. Aquæ plantaginis ʒss

penta-

pentaphylli
potentillæ an. $\frac{3}{4}$ ss.
magisterii corall. 3s
sacchari $\frac{3}{4}$ ss misc. pro $\frac{1}{2}$ dosib.

Aliud pro paupera.

℞. Aquæ plantaginis $\frac{1}{2}$ lb
diamoron $\frac{3}{4}$ lb. misc. pro 4 dosib.

IIII Forma pulveris.

℞. c. c. usti præparati 3j s
spodii præparati
succini præparati
corall. rub. præparati an. 3s
ossis de corde C. 3s
misc. fi. pulv. detur in scarula.

dos. 3s in haustu aq: plantag. manè & vespere.
Wenn verzug gefahr bringen wil/ mus man von den Euf-
serlichen mitteln anfangen/ oder dieselben bald zugleich mit
brauchen.

V Forma Placentæ umbilicalis.

℞. formæ hordeaceæ $\frac{3}{4}$ lb
nuc. muscata pulverisata 3j
hæmatis ppti. 3j
aquæ plantaginis q. s.
aceti vini $\frac{3}{4}$ lb.

formetur placenta, assetur super focum nodum vel in
sarragine ferrea, applicetur umbilico.

VI Forma Cataplasmatidis.

℞. Furfuris hordei vel silig. q. s.

cum

cum aceti vini optimo fi. cataplasma.
applicetur umbilico.

Aliud.

℞. rad. & caul. rutæ Mj
h. plantag.
bursæ past.
absynthii an. Mj

pistentur fi. catapl. applicetur plantis pedum.

VII. Forma Epithemat.

℞. Aq. plantaginis $\frac{1}{2}$ lb
aceti vini optimi $\frac{3}{4}$ lb
tartari rubei pistati $\frac{3}{4}$ lb
misc. fi. epithema, calidè applicetur umbilico.

VIII. Forma Pessi.

℞. Succii vel decocti pilosellæ
gossopii, vel stupæ s. q.
formetur pessarium, & subdatur.

Plura reperies in tractatu meo demenstruis
superfluis, satis elaborata & probata.

Contra hæmorrhagiam narium.

Es ergeuß sich bißweilen das Nasenblutten aus
dem wallenden Geblüt/ so häßtig/ das wenig fehlet das sie
sich nicht zu tode blutten. Denn ob wol die Natur erst-
lich nur begehret / das böse Geblüt auszutreiben/ so gereht
es doch gemeintlich in ein gewohnheit/ das auch das gute
mit weg gehet. Etliche müssen auch das Leben drüber lassen/
wo man ihn nicht zu hülffe kömmet.

F F

℞. Sce-

℞. Sceptri Jovis ℥ s
 sem. pseudomelanthii 3 ij
 Salis acerbi viridis 3 ij
 misc. fi. catapl. vel epithema,
 applicetur temporibus, & imponatur naso,
 interdum etiam naribus imponatur.
 Præterea radix enulæ sub lingua teneatur, hæc
 coagulat quasi sanguinem.
 ℞. Aq. absynthii ℥ s
 aizoi ℥ iij
 Sps. vitrioli gut. xv.
 syr. acetos. simpl. 3vj misc. pro ij haustibus.



Das XXIIII Capitel.

Von abwendung der Fraiß / schweren oder hinfallenden Kranckheit.

Die schwere Kranckheit ist in der Pestilenz
 sehr gefährlich / weil die Gifte mit gewalt dem her-
 zen zudringet / vnd niemand sich nahen wil / der sie wider
 abwende.

Es sind zwar sieben arth der schweren Kranckheit / die
 loco, motu, symptomatis &c. vngleich sein: Aber in zeit
 der Pestilenz pflegen nur zwo arthen fürzufallen / es sey
 den vorhin bey einem oder dem andern dergleichen verhan-
 den: Eine auß der Leber / die ander aus dem Magen.

Die

Die aus der Leber kömmet / entspringt aus vergifftem
 Geblüt / welches sich dahin gelagert. Die Gifte treibet das
 Geblüt auff / machet wallend / das es bald dem Herzen vnd
 Hirn zuleufft / vnd dasselbe bewaget / Da denn wegen der
 leidenden principal Glieder / der ganze Leib mit leiden mus.

Wenn der Paroxysmus sein endschafft nimmet / da
 stillt sich das wallende Geblüt / vnd leufft gemach wieder
 zurück der Leber zu / vnd leget sich zur ruhe. So aber das
 Herz zu schwach / das es dem Gifte vnd wallenden Geblüt
 nicht vermag zu widerstehen / so muß der Kranckte ersticken.

Die aus dem Magen kömmet / wird bey den alten zum
 cardiogmo oder Herzespan gezogen: Die erhebet sich
 aus böser vergifften materien / so im Magen lieget / vnd
 sich aus vngesunden / Gifftesigen speissen gesamlet. Mit
 welcher sich die Astralische Gifte in der Pestilenz vereini-
 get / vnd die giefftigen vapores aufftreibet in das Geblüt /
 das denn wallend wird / vnd durch die Milz vnd Leber A-
 dern dem Herzen vnd Hirn zuleufft / vnd dieselben bewe-
 get / auch endlich in alle Glieder ausschellet vnd erschüttert /
 auch bißweilen den ganzen Leib wirfft. Diese können nicht
 wol hunger leiden / vnd haben doch nauseam, als sollten sie
 sich brechen / sie mercken den fahl vorhin / die Nase wird
 weis / folgt nach dem Paroxysmo schlaffende Ohnmacht:
 Wenn sie aber erwachen / kennen sie die leute bald wider.

Die andern fünff geschlecht / wil ich hier vnbeschrieben
 lassen / weil sie hier nicht fürfallen / in meinem tractat, de
 morbis convulsivis, sind sie klar genug beschriben / mit
 ihren Curen.

Notabile I.

Belangend die Cur ist zu wissen / so im anfang
 3 f ij der

der Pestilenzischen Cur ein vomitorium gebraucht wird/ so wird die materia peccans das mehrn theils weggenommen und der Paroxysmus geschwecht oder auffgeben/sonderlich weil die maligni humores noch im Magen liegen.

Notabile II.

Fast in allen andern Kranckheiten ist füglich/das man im anfang Purgier/ vnd den Leib von der beschwerenden feuchtigkeit liberire, vnd darnach mit andern sachen procedire. Hier aber ist von nöthen/ das man den Paroxysmum, welcher nach dem Leben steht/ zuvor stille/ vnd darnach erst mit Purgiren fortfahre/ da wol die vomitoria das beste thun.

Notabile III.

In 6. geschlechten der Schweren Kranckheit dienet das vbergeben/ oder Brechen, in Pulmonari autem caduco, welcher auch zum cardigmo gezogen wird/ dienet das brechen nicht/ wegen engigkeit des Athems.

Notabile IIII.

Die Aderlässe dienet nicht allen geschlechten der Schweren Kranckheit. Denn wo die materia nicht in wallendem Geblütt lieget in den Adern/da man lassen kan/ als in der Leber/ Milz/ in eussern Gliedern/ Händen vnd Füßsen/ da schaffet die Aderlasse wol nutz/ aber in ideopatica, pulmonari, stomachica, da bringet sie keinen nutz/ welches nothwendig zumercken ist.

Notabile V.

Der Schweiß dienet in allen geschlechten/doch

aber

aber nicht vom Theriack/ Mitridat, vnd andern hiltzen antidotis/ denn sie haben etliche ingredientia, die das Geblütt welches gestillet sol werden/ wallend machen/ Sondern von Guajaco, Sarsaparilla, hyperico, vnd andern die das wallend Geblütt stillen.

Notabile VI.

Nach dem Paroxysmo, wenn sich das Geblütt gestillet/ vnd wieder an seinen orth gelegert sol der Patient, wo er gleich wachet/ sich nicht bald mit dem Leibe bewegen/ sonderlich mit starcker bewegung denn durch solche Leibesbewegung/ wird auch das Geblütt erregt/ das der Paroxysmus wieder angehet.

Potio in analepsia.

℞. h. arthemisia

verbasci

hyperici

pæonia

lavendulæ

potentillæ an. M s

rad. iridis caruleæ

pæonia an. ʒ ij

helleb. nigri ʒ ij

asari ʒ ij

f. fæniculi

pæonia

bull. in aq. fontanæ f. q.

℞. colaturæ ʒ ij ʒ iij

fol senæ f. f. ʒ j s

turbethi ʒ iij

F f 3

zinzib.

Zinzib. albi. ʒjss
fl. verbascoi
primulæ Veris
lavendulæ an. p lss
stent infusa per noctem, manè fi. expr. fortis
℞. colaturæ t̄ss
mannæ ʒ lss misc. fi. pot. pro 3. dosib.

Syrupus.

Ex iisdem ingredientibus syrupus parari potest.

Aqua antepileptica ex descriptione Paracelsi.

℞. vitrioli albi q. s. imbuatur spiritu vini destillentur per retortam, donec spiritus humidi & sicci transeant.
℞. Sps. Vitrioli albi prædicti ʒ x
tartari correcti ʒ lss. 3 lss
misceantur, destillentur de novo.

Dies Wasser wird in aqua sempervivi eingegeben/
sonderlich wo grosse Hitze vorhanden.

Vomitivum in stomachica
analepsia.

℞. Aq. hyperici, vel rutæ ʒ lss
C. C. usti ppt. ʒj
antimonii albi fixi gr. ix adulto,
syr. fl. præoniæ ʒ s misc. fi. haustus.

Pulvis analepticus.

℞. sem. præoniæ exc. ʒ s
matris perlarum ppt.

corall.

corall. albi præparati
C. C. usti præparati an. ʒjss
topasii præparati
astragali leporini an. ʒj
oculorum lucii ʒ s
sacchari ʒj fi. pulvis. S. fratz Pulver.

dosis hujus pulveris adulto ʒj in aqua hyperici, vel rutæ singulis diebus.

Balsamus.

Balsamus elami inungitur labiis, naribus, temporibus, vertici & nuchæ.

Aq. antepileptica occultata

Ich wil hier nicht bergen/ das Ich mein Wasser/ damit
Ich unzählich viel Menschen/ Alt vnd Jung / glücklich Curirer habe/ hier ausgelassen/ weil Ich sehe/ das ihr wenig
GOTT dafür Danken werden/ vnd etliche Großsprecher
es ihnen zumessen werden. Ich hab aber allreit meinem
tractat de morbis convulsivis ein verleiht / damits meine
Kinder finden/ vnd gebrauchen mögen.



Das XXV. Capitel.

Von Pestilenzischer Schloff Sucht/
Oder Tödliches lethargi ab-
wendung.

L S vermeynen ihr viel/ das der vbrige / vnna-
türliche Schloff / Lethargus, von einem Kalten
Aposthemate des Gehirns komme. Denn da folget
Oblivio,

Oblivio, Vergessenheit / Pigritia, Faulheit / Pallor, Bleichheit / Albedo linguæ, Weiße Zunge / Urinatio insensibilis, Harnen ohne empfindlichkeit. Es kan aber kein Apostema da sein / denn es wer da keine hoffnung des auffkommens / wer vergebens Mittel zu brauchen / wo keine hülffe were. Es würde auch nicht durch solche schlechte mittel gewendet können werden.

Die rechte ursache solches vnnatürlichen Schlafes ist viel mehr Cerebrum, frigidum, humidum, phlegmate viscoso oblitum, darzu die Saturninische kalte Gifft geschlagen / vnd also Somnum narcoticum induciret hat.

Etliche halten solchen vnnatürlichen harten langwierigen Schlaf für einen vorboten eines folgenden Carbunculi / welcher / so er in kürzen nicht folget / wird er für ein tödlich Zeichen gehalten.

Das solch Schlaf sehr gefährlich ist / kan aus diesem abgenommen werden. Wenn der Leib vnd Geiste / von solchem Schlafe / welcher dem Tode verwandt ist / eingenommen werden / Da wird das Herz seiner Natürlichen kräfte beraubet / das es der Gifft nicht recht widerstreben kan / sondern unterliegen muß. Das ist die ursache / warumb man auch sonst in der expulsion, vnd nach der Aderlasse nicht schlaffen lassen thar.

Nach der pulsion der Gifft ist der Schlaf nicht so sehr schädlich / jedoch nicht allermassen sicher / wie man in etlichen Febern siehet / da etliche so zu viel schlaffen / leicht hinsterven / Ist derohalben nothwendig / das solcher vbriger vnnatürlicher Schlaf / in ein messigen / vnd natürlichen verwandelt werde.

Cata-

Cataplasma.

℞. h. bethonica

majoranæ

salviæ

basilici

fl. sambuci

rosarum an. M s

ex his fiat sacculus oblongus,

bull. in vini & aceti rosati an. s. q.

Circumplectetur capiti, donec restituatur: toties calefaciendum, quoties refrigerat.

Notandum.

Wo das nicht genungsam / kan man scharffe Nasalia brauchen / oder in die Nase einsprühen / oder aus Polen Essig von Raute vnd Wibergeil ein Nodulum zum riechen / oder in die Nase zustossen / machen / oder ein Niese Pulver in die Nase geblasen.

Lotio vel fotio capitis.

℞. herb. Majoranæ

asari

rosmarini

serpilli,

lavendulæ an. M s

stachados citrinæ.

Arabica an. M s

fol. senæ s. s. ʒ i

s. colocyntid. ʒ iij.

Incisa grosso modo insuantur sacculo pro lotionem capitis. Ex his quoq; fieri potest cataplasma capitis.

G g

Post

post lotionem capitis, vertex inungi potest ol.
castorei, ol. juniperi, & inspargi pulvis s. eru-
cæ, Postea purgari per pillulas cocchias.



Das XXVI. Capitel.

Von abwendung Agrynias Töd- licher Wachsucht / vnd nachsol- gender Wanwiz.

Nach dem bey etlichen / so solcher Constellati-
on gemess sein / die vapores oder dünste der Luna-
rischen impression / so mit der Luft angezogen
werden / das Gehirn versehret / vnd vngewöhnlich Hauptwe-
he erwecke.

Auch dieselbe im absteigen zum Herzen von desselben
Nähe / dardurch es vermeinet die Gifte zu trennen / vnd zu-
verzehren / viel mehr entzündet würden. So wol auch die
Galle / mit gewalt in das Geblüt getrieben würden.

Also denn steigen diese dünste vnd vapores auf gedach-
te weise gestreckt mit duppliter malignitet vber sich / bene-
men dem Gehirn seine temperaturam, das es sein natür-
liche Wirkung nicht haben kan / jedoch bey einem mehr als
bey dem andern.

Fenget erstlich an mit stürmischen harten Puls / folget
vnrühiger Schlaf / mancherley Phantasien / stetes Wach-
en / vergessenheit / verwirreten / vngereimeten reden / starren-
dem

dem Gesicht / vnd dergleichen zusallen / biß auff vollkommen-
de Wanwiz.

Solche Schlafsucht recht zu Curen / ist von nöthen /
das solche Cataplasmata vnd Epichemata / vmb das Haupt
geschlagen werden / so die bösen dünste ausziehen / damit sie
nicht zu rück lauffen / vnd dem Herzen wieder zulauffen.

Epithema.

℞. Aq. verbenæ ℥ss
absynthii
hyoscyami
rosarum ana. ʒ iiii.
nucl. persicorum, n. ʒ iiii.
nuc. juglandium n. ʒ i.
thuris ʒj. fi. Emulsio S. epith.-capit.

Observandum.

Wo aber Parotides Ohren Geschwür / verhan-
den / da mag man ein sonderlich ausziehende Cataplasma,
oder Emplastrum zuvor auflegen / damit sie nicht zu rück
getrieben werden.

Epithema aliud.

℞ Cort. ligni juniperini propè terram.
herb. cardopatiæ an. q. s.
fi decoctum, applicetur capiti.
℞ Aq. absynthii ℥ss.
nenupharis ʒ iij
aceri rosarum ʒ j.
misc. pro epithemate,

Aliud Paracelsi.

Es sol ein Ader auff der grossen Zehe / einem Mann
auff

auff der Rechten/einem Weib auff der Linken gelassen werden/ vnd folgender vmbschlag gebrauchet:

℞. cort. rad. hyoscyami
herb. sempervivi

solani an. Ms

vini & aceti an. q. s.

bull. fi. epithema, reiteretur, donec somnus inducatur.

Cataplasma delirantibus.

℞. baccarum juniperi

thuris albi

gallarum

sulphuris

nuc. juglandium an. ʒj.

amyli ʒj. misc. fi. pulvis. S. Schlaf Pulver

℞. hujus pulveris ʒij.

albuminis ovi & aq. rosarum an. q. s. fi. duo
cataplasmata temporum.

Olfactoriolum somniferum.

℞. cort. papaveris albi

ligni juniperi

rad. mandragoræ an. ʒss

f. hyoscyami ʒij. opij gr. vi.

bull. in vino & aq. rosarum,

Schwämmlein drein getunckt/ vnd dran gerochen.

Diaphoreticum somniferum Paracelsi.

℞. rad. hyoscyami albi

sem. ejusdem

papaveris albi an. ʒj

folii

folii ʒss

mandragoræ gr. liij

theriacæ q. s. p. incorporatione.

dosis ʒiij

Sic nepenthes gr. v. cum theriacæ ʒj. dari potest.

Etliche geben somnifera per se, ohne Theriack. Es ist aber gefährlich: denn sie Sterben oft im Schlaf dahin.

Etliche legen ganze lebendige Frösche in ein Lächlin gebunden/etliche aber zerrissene Frösche/ vmb's Haupt/ welches mittel nicht zuverachten ist.

Cataplasma pedum.

℞. h. chelidoniz, potentillæ an. q. v. pistentur parum, imponatur raphani scobinati, quantum placet, asperge aliquantulum salis, fi. cataplasma pedum &c.



Das XXVII. Capitel.

Von abwendung des Giftigen Pestilenzischen Seitenstechen.

Die Theoria der alten/im Seitenstechen / die es auff innerlich geschwier der Seiten ziehen/ schleget hier weit fehl. Denn das epidemialische vñ Pestilenzische Seitenstechen kömmt nicht von innerlichen geschwieren/welches sie aus dem auswurff judiciren wollen/weil er einem Epter gleich sihet: Sondern entspringet von eufferlicher vergiffen Lufft/ so im Neblichten eräben

Es ij

wetter

weiter angezogen wurden/ dadurch die innerliche Luft des Menschen vergiftet wird.

Diese vergiftete Luft durch gehet erstlich die Lunge/ welche einschrumpfft vnd zu hauffe setz das sie schweren Athem ziehen müssen/ darnach dringet sie dem Herzen zu/ so derselbe recht bey freyten/ wird sie der Leber zugeschickt Da sie bißweilen in alle arterias vnd venas ausgeheilet wird/ Bißweilen bleibt sie beim diaphragmate, bleib auff vnd spannets aus / wird gemeiniglich in der rechten Seiten/ da es viel sorglicher ist/ als in der linken / empfunden.

Das Seiten stechen in der linken ist gemeiniglich etlicher anderen art/ nemlich aus zehem kalten schleim / des Magens vnd Milzes/ daraus sich eine blehung erhebet, welche erstlich den Magen darnach den Milz auffbleist / vnd das diaphragma vber sich treibet/ da sich denn ein spannen erhebet/ Da das diaphragma an der Seiten angewachsen ist/ vnd sich auch weiter erstreckt / vber sich vnd vnter sich/ das gibt keinen eiterichten auswurf durch die Lunge:

So aber auch Frost vnd hitze vorgelauffen/ oder vorläufft / wie in anderen / so kömmt eben so wol von böser Luft/ vnd vergiftetem Geblüt/ als das in der Rechten Seiten/ es wird aber das Herz nicht also angegriffen/ wie in der andern. Bißweilen erstreckt sich der dolor punctorius zugleich auff beyde Seiten/ denn das diaphragma wird auff beyden Seiten aufgespannen. Wo auch mit diaphoreticis deme nicht bey Zeiten vorkommen wird/ so wird dem Geblüt durch die congelation der Gifte / die Natürliche bewegung genommen/ vnd das Herz erstekt.

Die Curatio erfordert folgende stücke

℞. theriacæ G. vel Mithridatii &c. 3js

Aquæ

Aquæ rutæ, vel angelicæ, valerianæ
vel Zedoariæ vel Scordii ʒ iijss fi. h.

Aq. card. b. vnd camphora dienen hter nicht/ denn sie kälten zu sehr. Species tartari vnd sulphuris mögen zugeschlagen werden/ Sudorificum ex regulo antimonii dienet sehr wol.

Purgatio.

Hippoc. lib. 2. de victus ratione, in morbis acutis, helleborum nigrum, & radicem esulæ præfert omnibus aliis purgantibus, sibi notis. In pleurisi ex phlegmate viscoso ventriculi & splenis, mihi probantur; in venenosa autem nimis operosa videtur rad. esulæ.

Nimis leniter purgantia & refrigerantia ut cassia, manna, tamarindi, corpus tantum molestant, & parum exonerant.

Vomitoria in principio conducunt, in progressu locum non habent.

Folia senæ, rheubarbarum, rheponticum, agaricus, addita radice hellebori nigri & aliis benè conferre possunt.

Phlebotomia.

Die Aderlässe so nicht was sonderliches vnd hoch bedenkliches fürsetzet / sol auff der septen angestellt werden/ da die schmerzen am größten sein.

Pulvis.

℞. dentes apri præparati.
ocul. cancri præparati.

c.c. usti

c. c. usti præparati
fl. sulphuris compos. an. 3j
misc. fl. pulv. pro 4. dosibus.
dos. 3j. in aq. absynthii, vel angelicæ, vel
Juniperi ʒiij, syr. absynthii ʒs.

℞. Salis absynthii ʒj.

Spiritus Vitrioli ʒs

Syr. de scordio ʒiij

misc. fl. haustus, quater repetatur.

manè & vesperi.

De topicis.

Wenn das Seitenstechen auff der Linczen Sei-
te ist/ vnd den Milz berürt/ ist zu mercken/ weil derselbte we-
riger Natur ist/ das er keine fettigkeit leide: Sondern aus-
truckende sachen ersodere. Darzu dienen die säcklin von
Körneren/ Gottvergeß/ oder Andorn/ Vermut. Item
Haber/ Gerste/ Hirse/ Feldkummel/ Dillsamen/ warme
Asche/ Salz/ welches die andern wegen der penetrati-
on vbertrifft.



Das XXVIII. Capitel.

Von Vbermessiger Hitze vnd
durst abzuwenden.

In den abwechselnden oder nachlassenden
Fiebern/ sollen kältende sachen/ als julep. &c. zu
seiner zeit/ vnd nicht zu viel/ gebrauchet werden:
Denn

denn dieselbten Fieber durch kältende sachen gesterckt/ vnd in
die lenge gezogen werden/ denn der vrsprung kömmet von
kältender Gifte.

In Pestilenz Fiebern aber/ vnd in der Pestilenz sel-
ber/ da ein immerwehrende Hitze ist/ da hats gar ein andern
bescheid/ da mus man mit Julep/ Brandten Wassern/ vnd
andern kühlenden sachen vnd sterckungen nicht so sparsam
sein/ wie solches bezeugen/ Hippoc. lib. 1. epid. capi. 7.
Rhasis cent. 3. tract. 13. cap. 2. Avicenna 4. can. c.
de pestili febre. Aegineta lib. 2. de Re medica c. 36.

Es sind aber mancherley kühlende Träncke/ nach dem
sie einer haben kan/ zu brauchen.

I. Bisweilen ein frisch rein gesund Brunwasser/
darein geleyet können werden: Brodt/ Gebackene Saure
Kirschen/ Citronschüttlin/ Terra sigillata, geschnitten
Kalmes/ Pestilenz Wurzel/ Schwalmen Wurzel/ Abbis
Wurzel. Es können auch herrliche Julep draus zugert-
chet werden/ als ℞. Aq. fontanæ ʒiij. Syr. acetosi
f. (vel acetosit. citri, vel succi acetosi) ʒiij. Spiritus
Vitrioli 3j. misc. pro Julepo.

II. Bisweilen decocta, von gebackenen sauren Kir-
schen/ von Sauerampff/ von saurem Klee/ von Citron-
schalen/ von rohem Hirschhorn/ von Dypstan wurz/ von Pe-
stilenz wurz/ von Cichoreæ wurz/ von Santel/ von Ger-
sten vnd Tamarinden/ von Dachziegeln/ von Rißligstein/
von Cinamey. Diese decocta können edulcoriret, vnd
auch mit spiritu Vitrioli acetosiret werden.

℞. rad. cichoreæ ʒjs

passul. minor. incis. ʒj

H h

aq. fon-

aq. fontanæ ℥ iij
 bull. ad consumptionem tertiæ partis
 ℞ colaturæ ℥ ij.
 Spiritus Vitrioli ℥ ij.
 rob. ribium ℥ ij. misc pro potu.

Aliud decoctum.

℞ Aquæ fontanæ ℥ liij.
 hordei mundi M s.
 tamarindorum
 conf. rosarum an. ℥ j.
 bull. ad consumt. quartæ partis
 colatura detur pro potu.

Nieher können die sauren Brunnen gezogen werden.

Bißweilen auch distillirte wasser/als Petersilgen wasser/Sauerampffwasser/Sauerklee wasser/Erdbbeer/cardoben. wasser/ Scordien wasser/ Wegewart wasser/ ic. vor sich allein/oder mit Safften vermische.

℞ Aq. petroselini ℥ j
 nitri præparati ʒ iij. misc.

Treibet urinam vnd benimbt alle Hitze.

III. Bißweilen ein emulsio s. melonum, cum aq. petroselini, vel buglossæ, vel acetosæ, vnd dergleichen ohne/oder mit Perlen/mit Zucker / oder ohne Zucker.

Perlen Safft.

℞ Margarit. ppt. ʒ i.
 dissolve cum succo limonum, adde
 syr. acetosi s. ℥ j. (vel succi acetosæ)

emulsio

emulsio s. melon. cum aq. buglossæ fact. ℥ liij.
 misc. S. Perlen Safft.

V. Bißweilen / das man nicht immer trincken darff / spület man den Mund mit frischem wasser / darcin Citron schütteln geleet worden/oder præparirter salnitri zergangen ist.

Also leget man Apffel schnitten in frisches wasser/vnd nimmet sie nachmahl in Mund.

Item man leget klein Rosinen in frisches wasser/ vnd leset derselben bißweilen ein wenig Essen.

℞ Aquæ rosarum ℥ j.
 albuminis ovi n. j.
 nitri præparati ʒ iij. collut. linguæ

℞. sem. cythæcorum contus.

psyllii an. ʒ j

sacchari candi q. s. ti. sacculus

imbuatur in aqua rosarum, teneatur in ore.

Interdum crySTALLUS in aqua frigida imbuta tenetur in ore.

Durst Pillen.

℞. sem. cucumeris
 melonum an. ℥ s

tragacanthi ʒ ij

nitri ppti. ʒ s

album. ovi q. s.

fi. pill. sublinguales S. Durst Pillen.

VI. Bißweilen werden zur stillung der Hitze Epithemata zur Leber vnd Füssen gebraucht.

H h 2

℞. Aq.

℞. Aq. cichoreæ
 endiviæ
 rosarum
 semper. vivi an. ℥ s
aceti vini s. vel rosati ℥ iij
fi. Epithema. Hepatis S. Leber Wasser.

℞. Aqua cichoreæ
 acetosæ
 endiviæ
 absynthii an. ℥ s
aceti vini ℥ iij
camphoræ ℥ s fi. Epith. hepatis.

℞. herb. potentilla
 chelidoniæ an. M ij
 raphani scobinati ℥ j
 salis parum,
fi. Cataplasmata pedum.

Bisweilen werden die Saurensaffte vnd con-
serven zur Stärck/ vnd fürn Durst gebraucht/ als conf. h.
acetosæ, acetosellæ, flor. borrag. Vitriolata. fl. buglof-
sæ vitriolata. rosarum vitriolata. pulpæ citri, Syr. suc-
ci acetosæ, acetosellæ, acetositatis citri, limonum, oxy-
sacchari &c. rob. ribium, berberum vnd dergleichen
mehr.



Das

Das Ander Theil/ De Pestilitate.

Das XXIX. Capitel.

Von den Andern geschlechten der Pestil-
lentz/ darin das vnrühige Geblütte durch
auffwallung das Herz
erstect.

Alenus spricht: Es ist schon lengst von mir
gesagt das es vnmöglich sey/ ein solch pharmacum
oder Arzneyisch mittel zu finden/ das zu vielen affe-
ctionibus oder Kranckheiten/ zum höchsten dienstlich sey.
Das befindet sich aber wol in einer jedern affection vnd
kranckheit/ das diß was ihnen insonderheit destiniret / vnd
zugethan ist/ vortreflicher vnd dienstlicher sey.

Diß ist in den vnterschiedenen arthen der Pestilentz
wol zubetrachten/ Da in der einen arth / davon Ich bisher
gehandelt/ das Geblüt von der Astralischen Gifte conge-
lirt wird/ wie eine Galret/ wie solches auch andere für die-
sem mit fleiß observiret haben. In der andern arth aber/
davon Ich jezund anfahe zuhandeln/ das Geblüt durch
die Astralische Gifte/ als durch ein fermentum oder Sau-
erteig/ oder Hāfen/ auffgetrieben / vnd wallend gemachet
wird / vnd doch auch in einer viel geschwinder als in der
andern.

Leonhardus Fioravanti in corona medicina
cap. 46.

℞ iij

Denn

Denn die stellata oder Stellarische welche von den stellis fixis, vnd des Monden elaboration ihren vrsprung hat/ Die macht bald den ersten Tag/ ja in wenig Stunden das Geblütt wallend/vnd auffrührisch/ da leicht die expul-sio, Aderlasse/ vnd purgation verseumet können werden/ vnd der inficirte ohne hülffe hinsterven.

Die Mercurialishe procediret gar viel langsamer/ das auch am vierden Tage/ die Aderlasse sicher zubrauchen ist/ denn des Mercurii Lauff ist nicht so geschwinde als des Monden.

Weiter ist zuwissen das die zwo Arth der Pestilenz so das Geblütt wallend machen/ so wol auch derselben arth Fieber gemeiniglich die Bräun mit bringen/ denn das wallende auffsteigende Geblütt/ tritt erstlich in die Adern des Halses/ macht erstlich vbelschlingen/ das wol zu mercken ist/ denn in zweien/ oder anderthalben Tagen/ wo man dem nicht vor-schümet/ folget nicht allein die Bräun/ sondern auch Wan-witz/ mit trefflicher Niz/ da dann wenig hülffe ist/ Wer aber das wallende Geblütt wieder bey zeiten stillen kan/ oder solches im anfang verhütten/ der kan diß alles leicht abwenden.

Wie Ich das gnungsam erfahren An. 1596. Da der gleichen Pestilenzisches Fieber zur Lignitz vnd sonderlich auffm Schloß regierete/ daran ihr viel/ wegen vnerkänntis der Kranckheit hinstorben/ vnangesehen das Hochgedachter Ihr F. G. Herzog Heinrich Christmilder / 5. außerlesene Doctores bey sich hatte/ davon Ich doch ausgeschlossen war.

Weil mir aber GOTT den verstand damals verlie-hen/ das ich die Kranckheit recht erkandt/ vnd das wallende Geblütte wuste zustoßen/ das Ich 15. Personen/ vnter wel-chen auch ein Böhmischer Frey Herr/ auch in der Stadt alle die

die Ich in meine Cur bekam/ nehest Gott erhilt. Auch nach-mals durch mein besonderes amulecum/ Reuchwerck vnd schlechts præservativum etlich Sterbengig Personen cui-ret, das die Kranckheit zu Schloß gänglich auffhöret/ ward Ich von Ihr F. G. der Herzogin in bestallung genommen/ darinnen Ich biß in das 21. Jahr/ biß zu der selbstten Seelt-gen Abschied von dieser Weltd/ gestanden bin/ vnd viel mü-he vnd Arbeit ausgestanden habe.



Das XXX. Capitel. Von der Präservation oder verhüt- tung der auffwallenden Pest vnd Bräun.

Weil ein sort der wallendmachenden Gifte viel geschwinder ihre Wirkung verrichtet als die an-der. So ist auch in der Präservation ein gros vn-terscheid zuhalten. Da denn in der stellarischen Pestilenz/ als le diese Stücke so in den vorigen anaezeigt sein auch erfor-deret werden/ nemlich das man Buße thue/ vnd sich zu Gott bekehre. 2. Das man den Leib reinige durch Purgation Schweiß vnd Aderlasse. 3. Das man die inficirten Pers-sonen/ Heuser/ Hausraht/ Kleidung Betgewandt zc. meide. 4. Das man die nahend vmbgebende Haus vnd Gemach Lufft / durch Feuerwerq / Reuchwerq / Dampffung/ vnd Nengwerq/ reinige. 5. Das man das Contagium abwen-de/ durch

de/ durch beytragung/ antragend/ vnd im Mund tragung.
Item durch Balsamirung vnd Salbung. 6. Das man
Gifftewehrende/ Gifftezehrende / vnd Gifftreibende Phar-
maca vorhin brauche. 7. Das man sich vnordentliches
Fressens vnd Sauffens lenthalte/ vnd sich recht mäßtaet
ordnung verhalte. Auch Medicinalischer diæt beflisse /
Wie in vorgehenden 9. 10. 11. 12. 13. 14. Capiteln/ an-
gezeiget ist worden / da sich ein jeder rahts erholen kan.

In der Mercurialischen Pest/welche langweilliger pro-
cediret/ gehets nicht so geschwind vnd sorglich zu/ das man
die Inficirten Personen / Heuser / Hausraht / Kleider vnd
Bettgewandt fliehen muste. Sondern ist genug wenn man
sich sonst præservirt hat / das man nur das anathemen/
oder anhauchungen melde / welches doch etliche mit ihrem
schaden in wind schlagen. Man darff auch mit der Ader-
lasse nicht so eylen/ es kan biß an vierden Tag wol anstand
haben.

Hier ist wegen der amuletorum wol zu mercken / das
nicht so viel bewerte simplicia gefunden werden / so hier
gebraucht können werden/ als in den vorgehenden / Es ist
auch denen so in vorigen Pesten beschrieben werden/nicht
recht zuvertrauen/ Sehe derhalben diese so ich erfahren ha-
be/ ein ander mag seiner Kunst vnd erfahrung auch leben.

℞. rad. angelicæ sativæ ʒ ij.
Silvestris.

f. angelicæ an. ʒ j
h. hyperici cum florib. ʒ j
bufonum sicc. & pulv.
arseni albi vel citrini an. ʒ j fi. pulv.
extracti, vel succi inspissati radic.

angelicæ

angelicæ, h. hyperici an. ʒ s
mucilag. tragacanthi, in aq. hyperici soluti q. f.
fi. massa ex qua fiant formulæ cordis, trochiscorum
& similium

Siccata involventur gossopio, & obducantur
sindone vel alia materia.

Pensilia.

Pensilia de trabibus suspendenda ex eadem
materia fieri debent.

Weiter ist zu mercken / das der Theriaca Andro-
machi & Michridatium, weil sie etliche stücke haben / so
das Geblüt aufftreiben vnd wallend machen/in der Stel-
larischen gar nicht dienen/ In der Mercurialischen aber/ im
anfang war dienen/ wenns vber den 4. Tag kömmet/ als
denn schädlich sein / denn sie befördern die auffwallung des
Blutts. Welche zu der zeit / zuverhütung der Bräun /
Wanitz vnd vntergang / mit höchstem fleis abzuwenden
ist. Diß sey von der præservacion genung gesagt.



Das XXXI. Capitel.

Von der Curation der auffwal-
lenden Pestilenz.

WTe Pestis stellata mit geschwinder aufftrei-
bung des Geblütts / die Mercurialische weit vber-
trifft/ vnd das Leben durch das auffwallen raubet. Also sol

31

die

die Curation der stellata geschwindigkeit / der Mercurialis-
 schen Pestilenz vbertreffen / Denn der schnellen ebulliti-
 onibus mit eilender cohibition begegnet werden / der lang-
 samen / mit langsamer. Zu der Curatio stellatae / welche
 manchen auff der stelle / da es ihn antrifft / niederwirft / vnd
 behelt / were wol von nöthen / das einer allezeit bewerte mit-
 tel bey sich trüge. Es vberreilet sonst manchen der Tod / ehe
 denn er die mittel erlanget. Oder nimmet die Gifft also vber-
 hand / mit aufftreibung des Geblüts / das es nachmals gar
 schmerzlich zu dempffen vnd zu stillen ist. Ich wil gesetzet
 gen das einer solte stillen / der da nicht weis das simplicia
 die krafft haben / diese Gifft zu dempffen / vnd das Geblüt
 wiederum zu stillen.

Ich sage kurz / wer diese Pestilenz wil Curiren / der mus
 die aufftreibende Gifft wissen nieder zuschlagen / vnd auch
 das angegangene auffwallen zu rüchhalten / dazu wol von
 nöthen ist / das ein sonderlich expullivum vorhanden sey /
 welches die Gifft aufstriebe / vnd zugleich auch dem auff-
 wallen des Geblüts wehre / Denn eines ist so hoch von nö-
 then als das ander / welches bisher von keinem betrachtet
 noch in acht genommen / Ich wil geschweigen / das irrend
 einer solche simplicia jemals fund gemacht / oder an Tag
 gegeben.

Der groß hauffe der practicerum hat allezeit am
 Theriac Andromachi vnd Mitridatio gehalten / Wenn
 diese feht geschlagen / hat ein jeder nach geduncken ein anti-
 dotum: auff gerahet wolgemacht. Deren etlich doch den
 Theriacam Andromachi vnd Mitridatium weit vber-
 treffen / hat inen aber an dem gemangelt das sie die Bluts-
 stillenden simplicia nicht erkand haben.

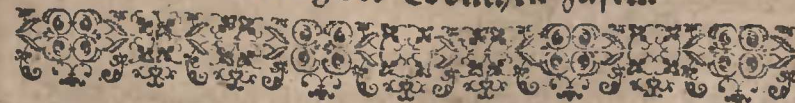
Es hat

Es hat manchen der eventus vberzeuget / in dem das
 nach gegebenem Theriac Mitridat. oder anderem Anti-
 doto / vnter welchen etliche stücke so das Geblüt ex pro-
 prietate aufftreiben / die Wanitz bald erfolgt / das sie
 entrauffen / vnd zum Fenster außspringen wollen / vnd in
 kurzer frist drüber gestorben. Das da ja ein mangel sein
 müssen bey den Ersten ij geschlechten der Pestilenz reso-
 lutio coagulati sanguinis. vnd in di-ßen zweien die cohi-
 bitio & redhibitio ebullientis sanguinis.

Ob nun wol wegen künftiger Pesten von nöthen das
 solche simplicia recht zu erkänntnis gebracht wurden / so wil
 es doch die zeit vnd vndanck nicht leiden / das zuviel geschehe.
 Damit aber die Kranken versorget werden / wil Ich etliche
 anzeigen / in seinem eigenen Capitel / damit wolle der treu-
 herzige practicus vnd Patienten vertrieb nehmen.

Vnd damit die Curatio desto besser kan in acht genom-
 men werden / wil Ich sie abtheilen in 7. Stücke / vnd die in
 folgenden Capiteln tractiren / denn sie beruhet.

- I. In austreibung des aufftreibenden Giffts.
- II. In ausseugung der schedlichen feuchtigkeit.
- III. In zeitigem rechtmässigen Uderlassen.
- IIII. In stillung des auffwallenden Geblüts.
- V. In Gifftzehrender / vnd Blutsstillend sterckung.
- VI. In Arzneyischer Speiß vnd Trancck.
- VII. In abwendung der Tödlichen zufell.



314

Das

Das XXXII. Capitel.
 Von austreibung der wallend machenden
 Gifft/vnd verhüttung der auffwal-
 lung des Geblüts.

Es ist gemeldet / das in Peste stellata, ge-
 schwinder mit den expulsivis muß verfahren wer-
 den / als in der Saturninischen vnd Marcialischen
 Pestilenz / denn das auffwallen des Geblüts in Peste
 Stellata gehet viel geschwinder an/ als in jenen die coagu-
 latio sanguinis.

Es schreiben die practici hin vnd wieder/das man sol
 observiren/ ob die Pest mit Kälte/ oder mit Hitze einfallt/
 so sie mit Kälte eingefallen/ solle man das antidotum mit
 Wein/wo es aber mit Hitze eingefallen/ solle mans mit Essig
 eingeben. Dieses ist von den zweien geschlechtern der coa-
 gulirenden/vnd ebullirenden Gifften zuverstehen/ denen
 beyden auff diese weise geholffen wird/denn der Wein darin
 das antidotum wieder die coagulirende Gifft eingegeben
 wird/verhindert die coagulation. Vnd der Essig darin das
 antidotum wieder die ebullirende Pest eingegeben wird/
 verhüttet die ebullition des Geblüts/ also kan man in al-
 len beyden geschlechtern sicher verfahren.

Neben diesem/ sol auch das antidotum also gestalt
 sein/ in der coagulirenden Gifft/ das die coagulation des
 Geblüts bald im anfang verhüttet werde. Item in der ebu-
 lirenden Gifft/ das die ebullition verhüttet werde/wie Ich
 denn solchs in der vorgehenden/ vnd den auch in der folgen-
 den composition/so viel möglich in acht genommen habe.

Antido-

Antidotum in Peste ebulliente.

By rad. angelicæ sativæ
 silvestris
 aristoloch.rot.
 calami aromat
 carlinæ
 chelidoniæ
 Doronici
 Diptami albi
 Levistici
 Panacis
 Pimpinellæ
 Præmoræ
 Pulsatillæ
 Scorzoneræ
 Scrophulariæ
 Solbastrellæ
 Sarsæ parillæ
 Theriacalis
 Vngulæ caballinæ
 Valerianæ an. ʒ ʒ
 Gentianæ. ʒ ʒ
 baccæ lauri ʒ s
 fl. hyperici
 h. rutæ

valerianæ

f. angelicæ an. ʒ ʒ

terræ sigill. argent. color. ʒ s

fiat pulvis subtilissimus, in corporetur cum mellis tri-
 plo, cum aceto vini non adeo forti despumati, & ad

I i 3

justam

justam spissitudinem redacti, servetur in usum. S. Antidotum in Peste & febribus ebullientibus.

Dosis statim ab initio, in Peste Stellata ʒj ad ʒjss. vel in aceto, vel in aqua angelicæ vel Valerianæ, vel Hyperici. &c.

In der Mercurialischen Pest hats vertrag bis an vterden Tag/ da mus man auff den Abend eingucken/ vnd vber Nacht schwitzen lassen/ Auff den Morgen mus ein Purgans gegeben werden/ vnd vmb 10. Uhr ohn gefehr zur Ader gelassen. Also kan die verseumtis durch eile corrigiret vnd aller schaden verhütet werden.

Es ist auch zu mercken so einer mein antidotum nicht haben könnte in eil das er wol ein anders dafür brauchen möge in Peste Mercuriali/ jedoch in solchen Wassern/ so der auffwallung wieder streben. Es seind auch sonst etliche schlechte Receptlin so in diesem fall nützlich können gebraucht werden/ jedoch alles für dem Fünfften Tage/ ehe die ebullition angehet.

℞. Sacchari candi ʒij
Zinzib. albi ʒij
camphoræ ʒj fi. pulv.
dosis ʒj in aq. angelicæ, hyperici &c.

℞. sacchari candi ʒij
zinzib. albi ʒij.
fi. sulphuris
camphoræ an. ʒj. misc. fi. pulv.
dosis ʒj. in aqua appropriata.

℞. Antidoti nostri ʒj
camphoræ
Zinziberis,

sacchari

sacchari candi an ʒij fi. mixtura
dosis ʒj in aqua hyperici.

Notandum.

Wer am Fünfften/ oder am Sechsten Tage Theriacam Andromachi, oder Michridatium/ in der Mercurialischen Pest eingeben wilz. der mag wol zusehen/ das er den Kranken nicht zur Wanitz verursache/ vnd zum Tode befördere.



Das XXXIII. Capitel.

Von ordentlicher vnd vorsichtiger Aderlasse in der auffwallenden Pestilentz.

Es ist im Aderlassen mit der zeit/ hier abermal ein vnterscheid zu halten in Peste Stellata vnd Mercuriali. Das in der Stellata bald den ersten Tag zur Ader geiassen werde/ nehmlich nach der expulsion vnd erlabung. So kein zeichen des ausschlagens vorhanden/ so mag man die Medianam lassen/ einem Manne auff dem rechten Arm/ einem Weibe auff dem Linken. Wo aber alreit etwas ausgeschlagen/ so mus den observationibus des 17. Capitels nachgegangen werden.

Mit der Mercurialischen Pest hat es viel ein ander art/ da kan die Aderlässe/ von dem ersten anzahl zurechnen/ wol iij. Tage noch verschoben werden.

Es

Es ist aber auch wol zu mercken / das diese Pest eine solche art hat / das sie erstlich gar linde mit frösteln vnd wenig hitze einfellet / dar einen tag zwey ruhet / mit geringer beschwerung. Darnach zum andern mahl wieder angreiffet / viel hefftiger als vorhin / vnd alle Glieder einnimmet.

Von diesem letzten oder andern angriff ist eben so wenig zu seumen / als in der stellata, sondern man mus ohn verzug mit expulsion, purgation, vnd Aderlasse fortfahren / damit die zeit nicht verseumet werde. Vom ersten angriff ist auff den vierden Tag gar sicher zu lassen / Auff den fünfften magz hingehen / auff den nothfahl. Auff den sechsten ist es ganz schädlich. Ist besser vnterlassen / vnd der Natur ihre Wirkung gelassen.

Es sey denn das die Giffte vorhin schon ausgetrieben / vnd die auffwallung des Geblüts abgewandt / durch rechte mittel. Wo nicht / so gehet nur das gute Geblüt hinweg / das böse welches zu jäst vnd schaum worden / bleibet darinnen / vnd behelt den Sieg / mit erstückung des abgematten Herzens.

Weiter ist notwendig zu mercken / wo mans verseumet / das man in fahl der noth auff den fünfften Tag zur Aderlassen müssen / sol man bald nach der Aderlasse einen trunck zwen geben von einem julep, oder Saft / so das aufftreibende Giffte niederschleget vnd dempffet. Wo sichs auch zu trüge / das bey Weibspersonen die mensles einfielen / es were zu rechter oder vnrechter zeit / darff man sich nichts irren lassen / sondern mit dem proces der Cur fortfahren / wie ich bey vornehmen Personen gethan habe. Ist natürlich vnd ordentlich gewesen mit den mensibus / so ist die Natur in ihren lauff gleichwol vngestört geblieben. Vnd

im

im fahl die Natur / zu errettung des lebens in ihrem lauff gleich auch gestört würde. Kan nachmahls wieder zu recht gebracht werden. Wenn aber wegen auffschubs der Patient auffgieng / wer wils da wieder zu recht bringen.



Das XXXIII. Capitel. Von stillung des auffwallenden vnrubigen Geblüts.

Die niederschlagung der hinterstelligen Giffte vnd verhütung der auffwallung des Geblüts / ist das dritte / vnd fast das vornehmeste Stücke in dieser Cur. Denn nach dem die Giffte eins theils durch den schweiß / eines theils durch die Aderlasse weggenommen / vnd das vbrige künstlich niedergeschlagen / das es nachmahls gemacht abgeführt / vnd abgezehret werden kan / so kan kein böser Hals / Bräun / Wachsucht / Wanwitz / vnd dergleichen folgen. So aber die hinterstellige Giffte nicht recht niedergeschlagen / vnangesehen das die expulsion, vnd Aderlasse verbracht worden / können gleichwol / gedachte symptomata folgen.

Über dis ist zu mercken / das die Hitze / so von auffwallung des Geblüts / vnd bedrängnis des Herzens entspringet / keines weges weder durch innerliche / nach durch eussere mittel mag gestillet werden / wo nicht zuvor oder zugleich Gifftdempffende / vnd Blutstillende mittel gebraucht werden.

R f

Damit

Damit aber solche mittel bekandt/vnd den frantzen zu
gut angewendet werden/wil Ich etliche gebrandte wasser. so
vnter die Julep könen/zum Gifftreiben/zum vmb schlagen re.
genommen werden/anzeigen/einander mags nachmals ver-
mehrten vnd bessern.

**Zum Gifftreiben dienen
folgende.**

Aq. Angelicæ utriusq;
calami aromatici.
carlinæ,
chelidonæ,
levistici
præmorsæ, scolopendrii
zedoariæ
Valerianæ

sarsæ parillæ vnd ander mehr.

**Zum kühlen vnter die Julep
dienen folgende.**

Aq. cardui benedicti
veronicæ, bethonic.
buglossæ gerardi
potentillæ
pilosellæ
sempervivi
centinodii
scrophulariæ
fl. acatiarum, fl. tunicæ,
pseudomelanthij.
arthemisiæ
hyperici, acetos. acetosellæ

Denen

Denen können andere kühlende Wasser zugeschlagen
werden/als cichoreæ, endivia, fragorū/vnd dergleichen.

Zum stillen des Durchlauffs/vnd wallenden Geblütts
zugleich dienen folgende.

Aq. tormentillæ
bistortæ
pentaphylli
plantaginis
bursæ pastoris, vnd andere mehr.

Es seind auch andere/ so das wallende Geblüt stillen /
als Acetum vini simplex & composit. als Rosen Essig/
Negel Essig/ Kauten Essig/ Braunwurzel Essig/ Schlees
blüt Essig.

Cor lucii piscis in cisum & aceto maceratum.

Cor lepor: in taleolos incisum & aceto maceratum.

Ossa humana calcinat. & pulverisata ut C. C.

Terra sigill. Goldberg. argentei coloris.

Spiritus Vitrioli

Spiritus Sulphuris

Syr. acetosus simplex.

acetositatis citri

acetosus limonum,

succi acetosæ. acetosellæ

Oxyfaccharum simplex

Compositum

Oxymel simplex

Compositum.

Syr. florum acatiarum.

Aurant. acetosorum

Rob. ribium.

K k 2

berbe.

berberum in diarrhea.
Julep sanguinem sedans.

℞. Aq. cichoreæ
endiviæ
card. b.
hyperici an. ℥s

Syr. acetosi simplicis ʒij

Sps. Vitrioli ʒij misc. fi. h.

Egregiè sedat sanguinem ebullientem.

Aliud S. sedans & refrigerans.

℞. Aq. flor. acatiarum,
potentillæ
pilosellæ
buglossæ an. ℥s

Syr. acetosif. citri ʒij.

Sps. Vitrioli ʒij misc. fi. Julep.

Es kan endlich ein gemeiner Julep von reinem Brun-
Wasser/mit den sauren Safften vnd spiritu Vitrioli ge-
braucht werden.

Item eines aus den gedachten sauren Safften für
sich allein/ oder mit andern vermische.

Conf. sanguinem sedans.

℞. conf. fl. tunicæ ʒij

fl. buglossæ

pulpæ citri

fl. acatiarum

violarum vitriolati an. ʒij

Syr. succi acetosæ ʒij

misc. detur infictili S. Herzscherzende Giffedem

pffung/ vnd Blutstillung.

Epithe-

Epithema hepatis.

℞. Aquæ cichoreæ
endiviæ

sempervivi an. ℥s

Aceti florum tunicæ ʒij

misc. pro Epithemate hepatis

Epithema pectoris.

℞. Aquæ fl. buglossæ

rosarum, an. ℥s

aceti fl. tunicæ ʒij

misc. pro epithemate cordis.

Sp. cordiales huic, & alteri sp. diarrhodon addere
omnino vanum est.

Cataplasma pedum.

℞. h. Sempervivi

potentillæ an. Mjss

scobinati raphani q. s.

Salis communis ʒij,

aceti vini q. s. fi.

Sacculi & aq. arteriales.

℞. h. absynthii, verbenæ, fl. tunicæ.

nenupharis an: p. ʒij, cinamomi ʒj

fi. sacculi arteriales.

℞. easdem herbas in sextuplo,

bull. in aceto vini, in colatura

inbuantur sacculi arteriales.



℞ iij

Das

Das XXXV. Capitel.
Zu verhüttung vnd abwendung
der bösen Hälse vnd Bräune.

Wenn die niederschlagung der Gifte/ vnd ab-
wendung der aufwallung des Geblüts vbersehen/
vnd verseumet ist/ So steigt das wallende Geblütt
vber sich// vnd nimmet die Hals Ader ein/ mit dem drucken
im Schlunge vnd beschwerlichen schlingen. Da ist zwar
nichts am Halse zu sehen/es folget aber bald/ denn die Nise
schleget bald mit macht zu darauff die Bräune/auch bißwei-
len ohne Bräune die Wanitz/ oder delirium.

Wenn solches vorhanden/ so ist hohe zeit auff allen
seyten zu wehren/ das man das Geblütt wieder stille/ mit
niedererschlagung der Gifte/durch obgedachte innerliche vnd
folgende eusserliche mittel.

Cataplasma colli.

℞. Limi usti, vel nidi hirundinum eribrati
Aceti simpl. vel compositi q. s. bulliant.
mellis parum misc. fi. cataplasma.

Aliud ex herbis.

℞. h. potentillæ
pilosellæ
sempervivi an. Mj.
rad. scrophulariæ ʒs.
incisa & contusa grosso modo bulliant in aceto, de-
inde pistentur, & cum mellis exiguo fi. catapl.

Es ist auch von nöhten das man dergleichen cataplas-
mata, oder epithemata mit Pülsterlin in die gelenck der
Knieckelen/ vnd Elbogen auflege.

℞. h.

℞. h. hyperici
potentillæ
scrophulariæ
Sempervivi an. Mj, bull. in aceto, postea
pistentur, fi. Cataplasmata n. iij.

Epithemata.

℞. Aq. hyperici
potentillæ
scrophulariæ an. ʒs.

aceti fi. tunicæ ʒ iij misc. pro epith.
Pülsterlin drein geneht/ vnd auffgelegt.

Belangend die Aderlasse vnter der Zunge/ ist
vonnöhten/ so sonst recht procediret ist worden/ mit
zeitlicher expulsion, Aderlasse/ vnd Blutstillung oder
niedererschlagung der Gifte.

Wo aber da etwas verseumet/ vnd vnter der Zunge sol
gelassen werden/ muß solches bey zeiten geschehen/ ehe die
Gifte das Blut zu jäste macht/ denn sonst gehet nur das
gutte weg/ vnd bleibt das böse schaumichte drinne.

Mund Wasser für die Bräune.

℞. caneros vivos n. 6. contundantur in mortario,
affunde aq. sempervivi, vel prunellæ ʒjs, co-
lentur, adde aceti infusionis lithargyrii ʒ iij.
fi. collutio oris. Vel

℞. Succu cancorum contusorum ʒ iij
aq. sempervivi ʒj, prunellæ ʒs
nitri preparati ʒ ij misc. f. collut. oris
℞. Aq. prunellæ

acetosæ

acetosæ
 endiviæ an. ℥ss
 Aceti fl. tunicæ ℥℥ij.
 mellis rosati ℥js, misc. fi. collut. oris
 R. Aquæ rosarum silvestrium ℥ss
 albuminis ovi n. j.

Salis nitri præparati 3j. misc. S. collut. oris.

In diese Wasser mag man Pinselin eintuncken / vnd
 vberall im Mund herumfahren / vnd darnach den Mund
 mit ausspülen. Wenn sichs auch wie eine verbrante Haut
 angeleget / mag man etwas vom Spiritu Vitrioli vnter
 diß nehmen / darein das Pinselin genehet wird / wie die Bal-
 hier wol wissen.

Für die durre der Zungen.

R. f. melonum excort.
 cytoneorum
 Psyllii
 lini
 malvæ an. 3j.
 sacchari penidii ℥ss
 tragacanthi 3s fi. pulv.
 butyri recenti insulsi q. s. pro incorporatione.
 sumat subinde parum, & retineat in ore.

Trochisci lati.

R. f. cucumer. excort.
 melonum excort.
 Psyllii
 nitri præparati an. 3℥ij
 amyli 3ij. fi. pulvis &c.

cum.

cum mucilagine tragacanti, in aqua Sempervivi in-
 fusi fi. trochisci lati. Deren Ruchlin eines sol er all-
 wege auff der Zungen tragen.



Das XXXVI. Capitel.

Von abzehrung der hinderstelligen/ niedergeschlagenen Gifte durch Arzney vnd diæt.

Weil die expulsiua, wenn es vber die zeit des
 Austribs kömmt / keinen platz mehr / weil sie das
 niedergeschlagene Gift erst wieder aufftreiben /
 vnd dem Geblüt neue vtruhe machen. So erfordert die
 nothdurfft / das man die Giftzehrende mittel für die hand
 nehme / vnd dieselbte fleissig brauche / neben denen so die
 Gifte durch die Stüle mit ausführen.

Ich wolte zwar dieselben simplicia hier erzehlen / es ist
 aber vnndtlig / weil dieselbten im 13. cap. vnter alexiteriis,
 die sie auch selbst mit sein / begriffen / vñ klar angezeigt sein /
 da ein jeder ihme selbst ausklauben mag was er bedarff / o
 der ihme geliebet. Man kan auch den Giftzehrenden /
 Hersterkende / vnd was die noth sonst erfordert / zuschla-
 gen.

Hier dienen nu wol / Calmus Ruchlin / Bittwer Ruch-
 lin / Angelick Ruchlin / vnd dergleichen.

L I

Rotulæ

Rotule composite extractorum.

℞. Extr. carlinæ
petasitidis
scorzonæræ
diptami albi an. ʒss
sacchari canari ʒviij. dissolve.
Aq. hyperici, vel rutæ s. q.
fi. confectio in rotulis

Morsuli venenum absumentes.

℞. Pulv. diptami albi ʒij.
petasitidis
imperatorix an. ʒj.
Cardamomi ʒs.

Rad. levistici cond. incis. ʒs

ol. calami arom. g. vj

sacchari canari ʒss dissolv.

Aq. chelidonix vel hyperici, vel Gencianæ.
fi. conf. in Morsulis.

Syr. venenum absumens.

℞. Rad. petasitidis
carlinæ
calami arom.
Spondilii veri
panacis
meuathamant.
diptami albi an. ʒss
aristol. rot.
angelicæ
Zedoariæ an. ʒij.

h. hy-

h. hyperici
rutæ
acetosæ an. Ms
fi. buglossæ
borrag.
tunicæ an. ʒss

Aq. fontanæ q. s. bulliant ad remanent. ʒss
sacchari ʒiiij. redigatur in Syrupum.
dosis manè & vesperè cochl. j.

Conditum venenum absumens.

℞. Rad. calami arom. condit.
Enulæ conditæ an. ʒjss
levistici condit.
Pimpinellæ condit.
scorzonæræ condit. an. ʒj.
mistæ dentur infidili. S.
Gistzehtend Conditum.

Pulv. venenum absumens.

℞. rad. angelicæ silvest.
imperatorix
petasitidis an. ʒij.
meuathamant.
diptami albi
cardopatiæ an. ʒj.
gariophyllorum
cardamomi
nuc. muscatæ an. ʒss.
fi. pulv. subtilissimus, adde sacchari duplum fi. p.
S. Gistzehtend Pulver

℥ i ij

Neben

Neben diesen Gifftzehrenden sachen/welche alle Abends vnd Morgens nur dürffen gebraucht werden/mag man wol ander Labsal von den sauren Safften/ als Citron safft/ Lemonien safft/ Johans Träublin safft/ vnd dergleichen. Item von Weissen Zucker/ Voragen/ Rosen Zucker mit Spiritu Vitrioli temperirt gegeben werden/ wie im vortgem Capitel angezogen.

Diata conveniens.

Wey der diata sol vermeiden werden hitzig getrânck/ Item vnter den aromatibus Pfeffer/ Ingber/ Muscaten Blumen/Dagegen können mäßig zugelassen werden Saffran/Cinamoy/ Muscatnuß/ Negelln.

Zum Andern sol Speise vnd Trandck/ auff Sauer gerichtet sein/ denn Sauer ding stillt die Hitze/ vnd das auffwallende Geblüt zugleich. Darzu dienen Rosen Essig/ Negel Essig/ Erdbeer Essig/ Schleblüt Essig/ die Speise vnd Eintunck damit zu säuren. Es dienen auch sauer Eier/ saurer Lungmüßlin/ sauer Fischlin. In ander wege sind alle Fische/ so wol als Gänse/ Antvogel/ vnd Schweinen Fleisch zu meyden. Zur Eintunck mag man auch wol Sauerampffsaft/ Saurachsafft/ Berberissaft/ Citronsaft/ Lemonien safft/ vnd dergleichen brauchen.

Die Kälterânck können nicht allein mit gemelten sauren Safften/ vnd Essigen/ sondern auch mit dem Spiritu vitrioli, vnd sulphuris temperiret werden/ vnd solches auff mancherley weise.

Gersten Wasser mit Sauerampff gesoten \mathfrak{ss} vj. Syr. acetos. \mathfrak{s} . \mathfrak{z} iij Sps. Vitrioli \mathfrak{ss} misc.

\mathfrak{R} . Aq. hyperici, fl. acatiarum, fragor. endiviae an \mathfrak{ss} s syr. de succo acetosæ, \mathfrak{z} iij Sps. Vitrioli \mathfrak{z} iij. \mathfrak{R} . Aq.

\mathfrak{R} . Aq. fontanæ \mathfrak{ss} iij. syr. succi acetosæ \mathfrak{z} iij Sps. Vitrioli \mathfrak{z} iij misc. pro Julepo.

\mathfrak{R} . Aq. foliorum cyton. fl. acatiarum an. \mathfrak{ss} j. Liucidum cyton. scat. n. j dissolve in aquis.

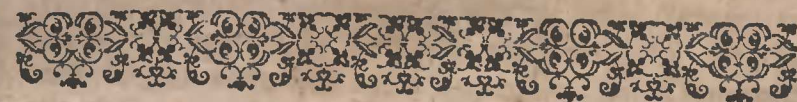
\mathfrak{R} . pomum cytoneorum n. j. incisum. fl. acatiarum Ms bulliant in aqua. detur propotu.

\mathfrak{R} . rad. card. b. \mathfrak{z} iij. fl. acatiarum. Ms vel segmentorum cytoneorum q. s. bull. in aqua fontanæ s. q.

\mathfrak{R} . cytoniorum n. iij. Rad. dypsaci \mathfrak{z} j rad. cruciatæ \mathfrak{z} s. aq. fontanæ quart iij. laß sieden.

\mathfrak{R} . Aq. fontanæ \mathfrak{ss} vj. calami aromatici incisi & in pectia ligati, cum mica panis stent aliquadiu.

Diese Trânck dienen alle wol die Drâun/vnd das wallende Geblüt zu stillen.



Das XXXVII. Capitel.

Von offenhaltung des Leibes in der wallenden Pestilenz.

Die Offenhaltung des Leibes in der coagulirenden Pest/ ist im 18. Cap. genungsam anleitung gegeben/darin man sich Rahts erholen könnte. Weil aber hier ein ander intent/ nemlich das Geblüt in seiner ruhe zu behalten/ vnd die niedergeschlagene Gifte mit aus zuführen. So mus Ich hier sonderliche anleitung geben durch was mittel solchs geschehen könne.

℥ i iij

Es

Es sind hierzu sehr dienlich 1yr. flor. acatiarum
Syr. de tribus infus. fol. senæ in welchen nodulus flor.
acatiarum kan eingehangen werden.

Syr. cichoreæ cum Rhebarbaro, $\frac{2}{3}$ ijs.
aq. flor. acatiarum, vel potentillæ $\frac{2}{3}$ ij. fi. h.
℞. Syr. flor. acat. $\frac{2}{3}$ ij. bethoniæ $\frac{2}{3}$ s. aq. bethon. $\frac{2}{3}$ j.
extr. fol. senæ $\frac{2}{3}$ j. misc. fi. haustus.

Potio conveniens.

℞. h. bethonica
arthemisiæ
pilosellæ an. Ms.

rad. præmorsæ $\frac{3}{4}$ ij.
ebuli $\frac{2}{3}$ s.

f. faniculi $\frac{3}{4}$ ij.

bull. in aq. fontanæ f. q.

℞. colaturæ fortiter expressæ $\frac{2}{3}$ v.

fol. senæ f. f. $\frac{3}{4}$ vj.

rhabarbari $\frac{3}{4}$ j.

zinzib. albi

rad. vincetoxici

fl. borraginis

buglossæ

acatiarum an. p. j.

stent infusa per noctem manè fi. express. fort.

℞. colaturæ $\frac{2}{3}$ ij. mannæ $\frac{2}{3}$ js M. fi. h.

Nodulus conveniens.

℞. fol. senæ f. f. $\frac{3}{4}$ vj.

agarici albi $\frac{3}{4}$ j.

rhabarbari $\frac{3}{4}$ s.

zinzib.

zinzib albi $\frac{2}{3}$ ij.

rad. vincetoxici $\frac{2}{3}$ j.

præmorsæ $\frac{3}{4}$ s.

fl. tunica,

buglossæ an. p. ij.

cinamomi $\frac{2}{3}$ j.

nuc. myrist. $\frac{2}{3}$ ij. fi. nodul. sind, alb.

Syrupus magistralis.

℞. h. betonica

potentillæ

pilosellæ

absynthii

arthemisiæ

agrimoniæ

plantaginis an. Ms

radic. polypodii $\frac{2}{3}$ s.

ebuli $\frac{3}{4}$ ij.

helleb. nigri $\frac{3}{4}$ j.

præmorsæ $\frac{2}{3}$ s bull. in aq. font. f. q.

℞. colaturæ $\frac{2}{3}$ ij.

fol. senæ f. f. $\frac{2}{3}$ ij.

passul. minor. $\frac{2}{3}$ ij.

f. sambuci contusi $\frac{2}{3}$ j.

feseleos $\frac{2}{3}$ s.

zinzib. albi $\frac{3}{4}$ j.

rhabarbari $\frac{3}{4}$ j. $\frac{2}{3}$ j.

cinamomi $\frac{2}{3}$ j.

fl. buglossæ tunica an. $\frac{3}{4}$ j.

stent infusa per noctem manè fi. express. fortis

℞. colaturæ $\frac{2}{3}$ j. sacchari tbs redigatur in formam
Syrupi, dosis manè cochl. ij.

Das

Das XXXVIII. Capitel.
 Von abwendung etlicher Tödlischen zu-
 fälle/ Als Durchlauff/ Hefftig Nassenblut-
 ten/ Vbrig vnd vnzeitig Menzeit/ Haupt-
 wehe ohne Schlaf zc.

Es ist droben im 21. cap. angezeigt / woher
 dieser Giftiger Durchlauff herkomme / Auch wie
 schwer / vnd mit was beschwerung vnd vorsichtig-
 keit er Curret mus werden.

Es ist aber hier insonderheit zu mercken/ das offters die
 böse feuchtigkeit / so sich im Magen von vngesunder / auch
 vbriger vermischter Speise vnd Trand gefamlet / die A-
 stralische Gifte angreiffet / die archeitatem ventriculi ver-
 terbet / das der Magen nichts behalten vnd dauen wil / das
 es der Leber annehmlich were / sondern wird alles corrum-
 pirt vnter sich weggetrieben.

Wenn nun dieser Durchlauff recht gestilt sol werden/
 ohne nachtheil / ist am besten das man bald im anfang / durch
 ein Brechen die vergifftte materia aus dem Magen weg-
 nehme / auch bißweilen ein linde Purgation daneben brauch/
 zu abwaschung der bösen feuchtigkeit. Darnach den Ma-
 gen stercke / die Gifte dempffe / vnd die däuung wieder brin-
 gere / denn man stopffende sachen brauche / da zu dienet fol-
 gender Trand :

R. Aq. Zedoariae,
 menta crispæ an. ʒij
 theriacæ G. n. d. ʒj
 Syr. card. b. ʒs misc. fi. haustus.

Nach

Nach diesem pfleget der Durchlauff nachzulassen / wo
 nicht / mag mans reiteriren, vnd das Laudanum laxo-
 rum geben / wie cap. 21. droben gemeldet. Es pfleget hier
 grosser Durst fürzufallen / vnd leidet doch kein Bier / es
 werde denn Tormentill / oder Naterwurzel Pulver in ein
 Knöspel gebunden / darrein geleet. Hiergegen dienen wol
 folgende Brant Wasser / von Naterwurzel vnd Kraut/
 von Tormentill wurzel vñ Kraut / von Fünfffinger Kraut/
 von Wegebreit / von Ehrenpreis distilliret / Geirunden/
 die haben alle ein arth / das wallende Geblütt zusillen / vnd
 den Durchlauff zu stopffen.

Belangend das Naseblutten / ist dasselbte biß-
 weilen nur ein austrieb der Natur / welche das böse Geblütt
 von sich ausstößet / critica expulsion. Sonderlich bey
 jungen Leuten / denen man nicht gern zur Aderlesset wegen
 der jugend / da mag mans wolgehen lassen / wenn es nur
 nicht zu lange weret / vnd vber die maß sich ergeuß / sonder-
 lich für dem fünfften tage.

Wenn sichs aber nach dem fünfften Tage ergeuß / so
 kommet aus einem hitzigen scharffen wallenden Geblütt/
 Welches / so es nicht gestillet wird / gar leicht wehret / biß die
 Seel außsehret. Wenn mans stillen wil / muß man ein
 Bluttstillenden julep zutrincken geben von Hauswurzel
 wasser / vnd Schleebütt wasser mit Syrupo acetofo sim-
 plici, vnd Spiritu Vitrioli temperiret. Vnd das folgen-
 de topicum appliciren.

R. Aceti vini ʒs, succi aizoi ʒij. Vitrioli ʒjs
 Misc. fi. epithema nasi, temporum, colli, vel R. Bo-
 li commun. oder Brand Ofen Leim gestossen vnd gesiebet/
 aceti vini q. s. album. ovi n. j. Hauswurzel Safft oder
 Wasser/

M m

Wasser/ q. s. fi. cataplasma. Legs vmb den Hals/ Stirn/
vber die Nase/ vmb die dicke der Beine/ Weibes Personen/
circa testiculos den Männern.

Von stillung vnzeitiger vnd vnordentlicher
Monzeit ist im 23. capitel genugsam angezeigt/ ist nicht von
nöthen hier weiter zu schreiben/ Etliche geben nur ein Blut-
stein in die Hand/ Etliche Terschelkraut/ Etliche den Nasen-
prunz aus dem Eich. 2c.

Belangend das Hauptwehe ohne Schlaf mit
nachfolgendem Banwitz vnd irrigkeit/ in der coaguliren-
den Pestilenz/ ist droben im 26. capitel angezeigt/ hier ist
nur diese Erinnerung zu thun/ das man das wallende Ge-
blüt/ daraus die Wachsucht in der wallenden Pestilenz
herkömmt/ gestillen werden/ durch die epithemata der
Gelencke vnd Puls so im 24. capitel zu finden/ vnd denn
durch etliche vmbschläge des Haupts.

℞. Aq. matriearia, ℥ i aceti tunica ʒ iij. misc.

℞. Aq. absynthii, nenupharis an. ℥ s aceti.

fi. tunica vel rosarum ʒ iij misc. pro Epi.

℞. h. serpilli, verbenæ, an. Mj coriandri, nigell.
an. ʒ s bull. in aceto, fi. Epithema capitis.

℞. Aq. verbenæ, Nenupharis an. ℥ s ol. rosa-
rum ʒ js album cvi n. j, aceti fi. tunica
ʒ ij misc. probè fi. epithema capit.

Mohhaupter/ mit Pilsen Samen in halb Wein vnd
halb Essig gesoten/ vnd vmbgeschlagen. Moh Samen/
Pilsen Samen/ Pferschentern/ vnd Welsche Nüsse mit
Rosenwasser gerieben/ vnd warm vmbgeschlagen.

Item Schwarzen Kümmel gepülvert/ ʒ j, Rosenöl
vnd

vnd wenig wachs bey der wärme zum Pflasterlin gemacht/
vnd auff den Wirbel gelegt.

Item ausgewurck WagenSchmär eines fingers
lang mit Rosenöl bestrichen/ auff die Schläffe Pflaster-
weise gelegt.

Item Von acht hart gesotenen Eyern das weisse/ Gans-
sericht Kraut grün/ oder in Weizen Bier geweicht M iij.
Rosen oder Negel Essig/ so viel genug/ zusammengestossen/
vnd solchs auff die Nende/ vnd Fußsohlen gebunden/ vnd
wenn es trocken worden/ als denn verneuret.

Schlaff Träncke sind hier vn sicher zu geben/ denn die
Patienten fallen gemeintlich in den langen Schlaf/ Je-
doch kan man einen Schlaf Julep geben/ ℞: aq. abrotani
ʒ iij s Julep. ros. ʒ s misc. fi. haustus &c.



Das Dritte Theil

dieses Buchs.

Von der Chirurgischen oder Hand Cur
der eusserlichen Pestilenzischen
Schäden.

Das XXXIX. Capitel.

Von vnterscheid/ vnd prognostication
der Pestilenzischen Schäden.

M m ij

Die

Die Pestilenzischen Schäden/ theilen sich fast in Drey Sorten/ in Geschwulst/ Carbundel/ vnd petechias. Vnter den Geschwulsten werden begriffen alle die sich maturiren/ vnd zeitigen lassen als Parotides Ohren Geschwulst/ Pani vnter Achsel Geschwulst/ Bubones Schlich Geschwulst oder Schlier.

Vnter den Carbundeln werden begriffen Anchraces grosse Feuerblattern/ Carbunculi klein Feuerblattern/ Zinblattern/ Schwarzeblattern/ Blutteisen/ vnd dergleichen.

Vnter den Petechiis werden allerley Mafen begriffen/ Gelb/ Grün/ Roth/ Vleich/ Rirschbraun/ Schwarz.

Die Beulen daraus die apostema kommen sind so gar sorglich nicht/ wenn sie nur nach einander bald ausschlagen/ vnd wenig zeit zum austrieb dörfen/ Wenn sie aber vnter der Haut stecken bleiben/ vnd nicht heraus wollen/ so ist sorglicher.

Die carbones vnd Carbundel zeigen sich mit grösser vnd brennender Hitze/ Kothte/ Angst/ Herzzittern/ Ohnmacht/ Grauen. Wenn dieselben Roth/ Gelblich/ oder Grünliche. Item wenn sie nach der öffnung Extern/ vnd nicht an gefährlichen orten stehen/ als an Fingern/ Armen/ Füssen/ so hats nicht grosse gefahr.

Wenn die Beulen vnd Blattern weit vom Herzen/ Hirn/ Magen/ Leber/ Rückengrad/ ausgeschlagen/ so ist ohne sorge/ Sonderlich wenn sie im Anfang bald scheinlich herfür treten. Wenn sie aber hinder den Ohren vnter den Achseln/ vmb die Scham/ oder Magen/ Leber/ oder Rückengrad ausgeschlagen/ so sind sie sorglich. Sonderlich wenn sie nach der öffnung nicht Extern/ sondern nur schäumen/

Braun/

Braun/ vnd trucken werden/ so ist sehr gefährlich. Item so sie tieff stecken/ oder vmb sich fressen.

Belangend die Farbe/ so der Ausschlag sich auff Kothte zeucht ist gutt/ wo aber Silber vnd Grüne/ so gehets nach hin. Braun/ vnd Blaw ist erger/ Schwarz ist tödlich.

Viel Schwarze/ vnd Grünliche Blattern/ im Angesicht/ zeugen gefährlichkeit.

Plötzlich verandlung der apostematum in schwarze Farbe. Item verschwindung/ vnd zurücktretung der Beulen/ ist tödlich.



Das XL. Capitel.

Von denen so die Gifft ausziehen
durch ganze Haut/ vnd aus offnen
Schäden.

Die Gifft anfänglich bald aus den Schäden/ sie sein nach geschlossen/ oder sein offen/ zu ziehen ist das vornehmste in der eusserlichen Cur/ darnach die maturatio, aperciva, mundiviativa, vnd consolidantia, gerichtet werden müssen/ Drumb wil ich dieselben mittel hier im anfang setzen.

I. Ein gedörrete Krötte/ so durch den Kopff gespisset/ vnd am schatten gedörret worden/ in ein lauliche Weizen Vlier geweicht vnd vbergeleget/ wenn sie auffgelauffen ein ander vbergeleget.

M m iij

Kröten

Kröten Pulver / in Essig genest / vnd auff die Car-
bunckel geleget / lindert die Hitze / solches offte wiederholet.

II. Ein lebendigen Frosch / in einem laulichem
Weizen Bier ein wenig gewermet / vnd auffgelegt. Vnd
wenn er die Gifte durch den Mund an sich gezogen / vnd
matt worden / lebendig abgenommen / vnd ein andern vber-
gelegt. Wo sie nicht lebendig abgenommen werden / so ge-
het die Gifte dem Menschen wieder zu.

III. Also kan man ein lebendige Schley auflegen/
zu rechter zeit abnehmen / vnd mit der andern vnd dritten
fortfahren.

IIII. Wald oder Gras Schnecken / in Weizen Bier
gewermet / also auffgelegt / vnd ein mahl drey wiederho-
let / haben eben diese Tugend.

V. Etliche Regenwürm / in ein Bündel / oder sub-
tiles Tüchlin gebunden / auffgelegt nach ij. oder iij. stun-
den abgenommen / vnd andere auffgelegt / vnd solche zum
dritten oder vierden mahl.

VI. Ein lebendigen Kayhan mit beraufften hindern
auffgesagt / vnd wenn er die Gifte angezogen vnd matt wor-
den / abgenommen / vnd ein andern / oder sonst ein ander
extractivum auffgelegt.

Die Hennen thun nicht dergleichen.

VII. Ein Kähun also beraufft auffgesagt / vnd zu
rechter zeit / wenns matt worden / wieder abgenommen /
thut fast dergleichen.

VIII. Etliche brauchen die Tauben auch also / es ist
aber zu wissen / das sie nur dienen in der acrischen infection.

IX. Ein lebendige Egel angehangen / an die Beu-
len / vnd Carbunckel zeucht die Gifte aus / wie der leben-
dige

dige Frosch / es mus aber die andere vnd dritte angehangen
werden.

X. Ein stücke von einem abgezogenen Natters
balge / also auffgelegt / zum andern vnd dritten mahl / zeucht
die Gifte aus.

Es werden auch viel Kräuter gefunden / so solche aus-
ziehende art haben / welche hoch zu halten / weil sie den ma-
turativis vñ mundificativis zugeschlagen werden können.

XI. Alle geschlecht der Wolffs Beer / vnd Kräuter /
grün vnd safftig gestossen / oder so sie dürre in Weizen Bier
genest. Sonderlich so die Gifte vom Armen zum Herzen
streicht / zu eussert desselben striemen auffgelegt / zeucht die
Gifte vom Herzen zurücke.

Es werden auch die Bletter in die geweicht / vnd nach-
mals auff die bösen Blattern gelegt. Es kan auch sonst auf
die Beulen gebraucht werden.

Zeucht die Gifte aus vnd kühlet.

XII. Eysenhüttlin wurzel ist besser als das Kraut /
so Gifftige streiff / von Dich zum Leibe gehen / zu eussert ders-
selben striemen auffgelegt / zeucht alle Gifte zurücke.

XIII. Pilsen Samen in Bier zurieben / oder die Blet-
ter in Bier geweicht / vnd auff die Schäden gelegt / kühlet /
ziehen aus / vnd lindern.

XIIII. Taback Samen also zu rieben / vnd die Blet-
ter also eingenezt vnd auffgelegt.

XV. Hufstättich / ungula caballina Kraut vnd
Wurzel / auffgelegt.

XVI. Groß Kletten bletter / vnd Wurzel.

XVII. Beide Wällich Kräuter vnd Wurzel.

XVIII. Beide Wegericht Kräuter vnd Wurzel.

XIX. Ruß.

- XIX. Rußlaub auffgelegt etlicher massen.
 XX. Kettichscheiblin offte auffgelegt.
 XXI. Widrauten auffgelegt zeucht die Gifte aus/
 die zahme ist etwas schwächer.
 XXII. Bethonica imposita zeucht hefftiger aus
 als verbascus, vnd lappa.
 XXIII. Plantago aquatica fühlet schrer als die an-
 der Wegebreit / zeucht die giffte geschwinder als die
 Kletten.
 XXIIII. Agrimonia zeucht die Gifte aus: kan für vnd
 nach dem außbruch gebraucht werden.
 XXV. Centaurea minor kan dergleichen zum auf-
 legen gebraucht werden.
 XXVI. Allearia zeucht die Gifte aus den Beulen/
 vnd leschet die Hitze.
 XXVII. Scabiosa imposita zeuche die Gifte stärker
 aus den Schäden als Bethonica.
 XXVIII. Arthemisia kühlet / zeucht die Gifte aus
 stercker als Wegebreit / kan auff ganze vnd offene
 Beulen gelegt werden.
 XXIX. Schweinen mist / Ziegen Mist / Tauben Mist /
 Schaff Mist / Hänner Mist / Gense Mist / ziehen
 alle die Gifte aus / des Menschen Mist vbertrifft
 sie alle.
 XXX. Kindfleisch auff offene oder vngedöffnete schä-
 den der Pest gelegt zeucht die Gifte aus / kület vnd
 heilet leicht hernach.
 XXXI. Warmbrodt laulich offte auffgelegt zeucht
 auch den Gifte aus u.

XXXII.

- XXXII. Axungia serpentis, viperæ, auff die Beu-
 len gestrichen zeucht die Gifte aus / lindert auch die
 Schmerzen. Es wird auch auff die Puls der
 Hände gestrichen.
 XXXIII. Hier wird gerühmet / das Oleum de viperis
 Pontificis Leonis, in præsertione & cura-
 tione.
 XXXIIII. Oleum Salutis ist dem fast gleich.
 XXXV. Das Oleum Scorpionum simplex wird
 zwar gebraucht aber mit geringerem fromen oder
 Nutz.
 XXXVI. Eelische brauchen Meywurm Del / ist aber ge-
 ringer.
 Aus diesen simplicibus können mancherley compo-
 si- ra gemacht werden / dazu dienen auch diese so in giftiger
 Thier biß eusserlich gebrauchte werden.
 R. raphani geschabet 3vj.
 far. crucæ 3j
 cepæ assatæ 3 iij.
 allii assati 3js
 theriacæ 3 iij si. catapl.
 zeuche die Gifte vom Herzen / repetend.
 Catapl. ex nepita, ruta, sale, & melle.
 zeuche aus / weicher vnd lindert die Schmerzen.
 R. h. arthemif. plantag. agrimonie an. M iij.
 cerevisia triticeæ bull. colaturæ inspissatæ adde pulv.
 dictarum herbarum & mellis, & terræ sigillatæ pa-
 rum, si. cataplasma.
 R. Allium confusum, in oleo lini frizum, addito
 stercore porcino si. cataplasma Th.

N n

R. Liquo-

℞. Liqueoris Thapsi, succi thapsi an. ʒ ij.
fimi columbini ʒ iij. fi. cataplasma.

Mit Wollsch Delen nebenbey gesalbet/ zeucht auch die
Gifft aus.

℞. succi thapsi, berthonicæ,
liqueoris candelæ regiæ, hyperici, centaur. an. ʒ iij.
misc. fi. Epithema.

Notandum.

Alle iij. Stunden/ müssen die cataplasmata oder epi-
themata verneuret werden.

Item es sol nicht kalt auffgeleget/ sondern in warmen
Weizen Bier/ oder Scheelkraut Wasser oder für sich selbst
gewermet.

Den Gifftzehenden Sachen sind nahe verwandt die
vesicatoria/ welche durch auffziehung der Blasen/ die Gifft
ausrinnen machen. Darzu den ranunculus Nanen Fuß/
flammula Jovis, allium, cantharides mit zusatz künstlich
gebraucht werden. Es sollen aber auff die Blasen wenn sie
geöffnet worden Mangolt/ Rüei oder Krautblätter/ mit
Butter bestrichen/ vnd ein wenig durchschnitten gelegt/ vnd
offen gehalten / darzu dienen auch breit Wegericht vnd
Hufflattig Bletter.

Vesicatorium vulgare.

℞. fermenti acris ʒ ij. allii. ʒ j. terebinth. ʒ s.
aceti. parum, misc. Intendatur linteo, inspergatur.
pulv. cantharidum n v, vel vj. imponatur.

Aliud vesicatorium.

℞. Fimi suilli recentis ʒ s. allii, theriacæ an. ʒ ij.
misc. intendatur corio, inspergatur pulv. cantharid.
Massa

Massa vesicatorii quam chirurgus semper
in promptu habere debet.

℞. Tischler Firnis ʒ iij. Gelb Wachs ʒ j. Fichten
Harz ʒvj. Eichen Vogel Leim ʒ s. fi. massa empl. wens
die Noht erfordert kans auff Leinwad gestrichen/ vnd Spa-
nisch Fliegen Pulver drauff gestreuet werden.

Mit den vesicatoriis so auff die Daumen vnd grossen
Zehen gesagt werden zur præseruation.

Item die vnterhalb der Schäden gesagt werden ist ein
Torheit/ denn die Natur hat ihr ein emunctorium ge-
macht/ davon lest sie sich nicht abwenden.



Das X L I. Capitel.

Von erweichung/ der Schäden so sich zeitigen lassen.

Die maturation oder weichungen in den Pe-
stilenzischen Schäden müssen geschwinde sein vnd
mit Gifftzehenden sachen vermische/ damit die Gifft
desto geschwinder sich vnter das Pflaster ziehe/ vnd nicht zu
rück ziehe. Wie die folgenden maturantia sein.

℞. h. malvæ ʒ j

nasturtii aquatici ʒ ij

f. camomillæ

f. alkakengi. an. ʒ j. fi. pulv.

bull. in aqua nasturtii aquatici, postea adde ficuum in-
cis. n. vj. N n 2 baccas

baccas uvæ versæ n. vj.
ol. liliorum alborum,
axungia porci an. q. s. fi. catapl.

Aliud maturativum.

℞. Rad. liliorum alborum ʒiij.
allii ʒiiij.
ficuum incisarum ʒiij.
h. Paradis pulverisatæ ʒss
Nasturtii aquatici ʒj
axung. porcinae q. s. fi. catapl.

Aliud maturativum.

℞. rad. liliorum alborum ʒij
Piperis ʒij
ol. olivæ q. s. Zusatzengestossen / vnd getreischet
et vnd auffgelegt.

Aliud maturativum.

℞. opopanacis præparati ʒj
Rad. liliorum alborum ʒij
s. nasturtii aquatici ʒj
ol. laterini q. s. fi. cataplasma.

Dieses sein für geringe maturativa anzusehen / aber in
der Wirkung geschwächet / so die Gifte bald vnter das Pfla-
ster ziehen / vnd bringen / daß sie gemeiniglich von sich selbst
auffbrechen.

Folgen nun ander maturativa usitata.

℞. Cepam in olio Camomillæfrix. n. j
ficuum incisarum n. ix
rad. liliorum alborum ʒij

far.

far. hordei
sænigraci an. ʒj.
g. ammoniaci ʒs.
theriacæ opt. ʒj.
croci orient. ʒj.
succ, vel liquoris scabiosæ q. s. p. incorpor.

Aliud Maturativum.

℞. rad. liliorum alborum ʒij.
malvæ
althææ an. ʒs
ficuum incisarum n. vj.
ceparum alb. assat. n. ij.
pulv. h. scabiosæ, ʒr. ext. ʒij.
bull. in aq. malvæ, pistetur adde
far. frument. ʒs.
butyri recentis
adipis porcinae an. ʒs.
g. ammoniaci, ʒiij.
theriacæ opt. parum misc. catapl.

Aliud Maturat.

℞. rad. althææ
lil. alborum an. ʒj.
far. s. sænigraci
lini
alkakeng. an. ʒij.
fl. camomillæ
malvæ an. p. ij
ficuum incisarum, bull. in aq. fontanæ usq; ad
mollitiem, pistentur, adde.

N n 3

ol.

ol. liliorum alborum,
butyri insulsi an. ʒʒ fi Empl.

Aliud maturativum.

- ʒ. rad. liliorum alborum
ceparum assat:
althea an. ʒ iij
far. sese. lini
fænigræci an. ʒ iij
pulv. h. malvæ
violarum an. ʒ ij
bull. in aq. fontanæ s. q. adde
far. lini & fænigræci an. ʒjs
axung. porcina ʒ iij
mellis depurati ʒjs, misc. fi. catapl.

Fortiter trahens maturativum.

- ʒ. Ceparum assatarum n. iij
fermenti ʒvj
axungia porcina ʒ ij
croci orient. ʒs
ol. scorp. vel opopanax. parum
cantharid. pulverisatarum ʒij fi. Catapl.

Weichung für gemeine Volck.

Nim grün Holunderind/ klein gehack.

Habermehl/ gleich viel

Milchraum/ von Rahemilch

Das zu einem Maß gesoten/ auff ein Tüchlin gestre-
chen / auff die bubones oder Schliern gelegt/ erweicht sie
geschwind das mans öffnen kan.

Alia

Alia simpliciora usitata.

- ʒ. ceparum in ol. camomillæ coct. q. s.
farina s. lini
fænigræci an. ʒs
fi. camomillæ ʒ ij
ficus incisæ & coctas n. vj misc. fi. catapl.

Aliud.

- ʒ. ficuum pinguium incis. n. xv.
farina hordei p. iij
pulv. rad. althea ʒ j
ol. liliorum alborum q. s. fi. catapl.
Si autem magna est durities, tunc adde.
axungia gallinacea ʒs
ammoniacy ʒij. misc. fi. catapl.

Aliud.

- ʒ. h. malvæ, bismalvæ, violariæ, branca ursinae
an. Ms. ficuum incis. n. x. far. s. lini, fænigræci an.
ʒs si decoctio, pistentur, adde farina hordei, tritici
æstivi an. ʒjs s. lini ʒij. ol. camomillæ, lil. alborum
axung. gallinae, anatis an. ʒs, fi. catapl.

So diese pflaster zuschwach so brauch das
nachfolgende.

- ʒ. Cepæ sub cineribus assata ʒs
fermenti acris ʒij
stercoris columbini ʒij
Axung. Suillinae,
gallinacea an. ʒj misc. fi. catapl.

So die Beulen Rhot vnd Gubicht sich heraus
begeben.

ʒ. Ammo.

℞. Ammoniacy præparati ʒj
 ol. liliorum alborum
 ceræ citrinæ an. q. s. misc. fi. catapl.
 Diß zeucht die Gifte hefftig aus/ vnd weichtet.

Aliud simile.

℞. g. ammoniaci præparati ʒj
 ol. liliorum alborum
 ceræ citrinæ an. q. s.
 visci quercini
 Pulv. ungulæ caball. an. ʒj. fi. catapl.

Aliud maturativum.

℞. Ceparum assatarum
 Theriacæ optimæ
 butyri insulsi
 fermenti acris
 malvæ pulverisatæ
 allii assati
 h. scabiosæ pulverisatæ q. s. fi. catapl.
 intendatur folio brassicæ, & imponatur.

Aliud.

℞. far. hordei ʒss ceparum assatarum n. ij.
 caput allei assatu n. j.
 vitellum ovi n. j.
 theriacæ opt. ʒj.
 mellis cochl. n. j.
 coque in butyro salso fi. catapl.
 applicetur de novo singulis horis.

Aliud.

℞. Bulborum lil. alborum.

ceparum.

ceparum assatarum
 pulv. rad. malvæ
 altheæ an. q. s.
 fermenti mollis fi. catapl. cum ol. lil. alb.
 Aliud. vulgare.

℞. Cepam excavatam exple. theriaca & diachylo,
 assato, postea contunde, & impone.
 Aliqui addunt saponem venetum.

Aliud Theophrasti.

℞. Opopanacum aceto solutum & colatum, iterumq;
 inspissatum, inducatur pro emplastro.

Ol. opopanacis destillatum, Den Zugpfaster ad-
 misciret ist ein treflich stück zu den Giffigen Geschwüren
 der Pestilenz.

Rulandus lobet seinen Balsamum Sulphuris.

Notandum.

Den Emplastris sol man oben ein löchlin lassen/ oder
 ein Creuzschnid/ damit die dünste ausgehen.

Die Cataplasmata sol man nicht lassen durre werden/
 welches leicht geschicht/ wo nicht Fettigkeiten dabey sein.



Das XLII. Capitel.

Von denen so die Schmerzen vnd Hitze
 lindern / vnd das Gesunde defendiren
 vñ von der Gifte beschützen.

Defensivum Usitatum.

O o

℞ Ol.

R. Ol. rosarum $\frac{3}{4}$ s boli armeni $\frac{3}{4}$ s. aceti rosat. pa-
rum misc. fi. limentum.

R. Ol. rosati $\frac{3}{4}$ s boli armeni, Terræ sigillatæ pri-
us in aceto rosato maceratæ an. $\frac{3}{4}$ s, ceræ citrinæ pa-
rum fi. linimentum.

R. Oli rosati, $\frac{3}{4}$ s. boli com. prius aceto macera-
ti $\frac{3}{4}$ s dialtheæ $\frac{3}{4}$ s. misc. pro defensivo.

R. Boli armeni præparat. $\frac{3}{4}$ s.
sang. draconis

terræ sigillatæ an. $\frac{3}{4}$ s.

ol. rosati & aceti scordii q. s. fi. unguentum.

R. album: ovi, vitelli ovi an. n. j. ol. rosati $\frac{3}{4}$ s.
boli armeni $\frac{3}{4}$ s. misc. pro linimento.

R. Terræ sigillatæ, boli armeni, ol. rosati, q. s.
misc. pro limento, addi potest aliquid ceræ.

Defens. circa carbunculos.

R. Boli Armeni, sang. dracon. terræ sigil.
aceto prius macerat. an. $\frac{3}{4}$ s. ol. rosati $\frac{3}{4}$ s.
ceræ citrinæ $\frac{3}{4}$ s. misc. fi. linimentum.

Aliud.

R. Boli Armeni $\frac{3}{4}$ s, terræ sigillat. $\frac{3}{4}$ s. cristalli præ-
parati $\frac{3}{4}$ s. C. C. usti præparati, spodii an. $\frac{3}{4}$ s camphoræ
g. vj, ceræ citrinæ $\frac{3}{4}$ s olei rosati q. s. misc. ad ignem
fi. linimentum.

Aliud.

R. Wassertinsen/ arnoglössu, Rauchwegerichte rü-
cken wol geseuret Brodbrosam/ mit Wasser gesotten/ vnd
vbergeschlagen.

Dazu

Dazu dienen auch Wasserwegerichte/ vnd Pfeiltraut
so am Wasser wechß.

Aliud.

R. Trochisc. de spodio. boli armeni an. $\frac{3}{4}$ s. ol. ro.
sati q. s. ceræ parum fi. linimentum.

Epithema calorem extinguens.

R. Aq. sperniolæ $\frac{3}{4}$ s, myrrhæ, thuris an. $\frac{3}{4}$ s cam-
phoræ $\frac{3}{4}$ s. misc. pro epithemate.

Dolorem & calorem leniens.

Wenn die Gifte ausgezogen/ sol man ein EyerToter/
mit Salz/ vnd Scabiosen Saft vermische / auflegen / bes-
nimbt die vbrige Gifte/ vnd grausame Hitze.

Aliud dolorem leniens.

R. Sapæ vini q. s.

far. s. lini

s. fanigraci

hordei an. $\frac{3}{4}$ s.

vitelli ovi n. j.

ol. rosarum

amygd. d.

camomillini an. q. s. fi. Catapl.

R. Salis tostii benè triti q. s. misc.

cum melle s. q. fi. cataplasma super bubones,
penetrat, calorem extrahit, lenit, emollit.

R. Trifolii cujuscunq;

mentæ cujuscunq;

bulliant in aceto fi. catapl.

super bubones &c. & carbunculos

O o 2

refrigerat

refrigerat, extrahit, consumitq;

℞. Stercoris caprini bulliat in aceto, addatur
mellis q. s. fi. catapl. pro villicis.
Refrigerat, venenum quodammodo extrahit
emollit & maturat.

Extrahens emolliens.

℞. Alleum cum ruta & melle, redige in
cataplasma super bubones &c. & carbuncul.
es weicht/ vnd zeucht die Gifte aus.

Empl. maturativum.

℞. Diachyli simpl. ʒss
g. ammoniaci
galbani an. ʒij
myrrhæ el.

aloes puræ an. ʒss
cum oleo lil. alb. s. q. fi. Empl.

Wenn man schlechten MilchRaum/ warm vber die
Beulen schleget/vnd offters wiederholet/so zeuchts die Gifte
aus/vnd lindert die schmerzen.



Das XLIII. Capitel.

Von herausziehung der Pestilenzischen
Schäden / so in der Haut stecken/ vnd
nicht herfür wollen.

Wenn

Wenn man Scabiosen Kraut vnd Blumen
in Wein seud/ vnd zutrincen gleebe/ so werden die
Geschwür nicht allein mit gewalt heraus getrieben/
sondern vielmahl auch zertheilet/ vnd gar zuerieben.

Wenn aber solches nicht geschicht/vnd die Natur zum
austreiben zu schwach/vnd in der Haut stecken bleibet/auch
sonst vnbestendig ist / das sichs vnter der Haut hin vnd her
schieben lesset/so mus man der Natur zu hülffe kommen/mit
bechung/mit auffsetzung der Köpff oder Schröpfhörnlin.

Wenn sie nun durch die Köpffe oder Ventosen herfür
gezogen / mag man hart ziehende Pflaster/ welche die Na-
tur hinder den Ohren nicht leidet. Von Ammoniaco, suc-
cino, Harz/ colophonien, Pech/ Lilgendle/ vnd der
gleichen auflegen/ auch wol die cantharides auffstreuen.

Etliche bestreichen zuvor den ort mit Lilgendle/ehe denn
sie die Ventosen aufsetzen/vnd wiederholen solches offters/
Darnach legen sie nachfolgendes Pflaster/ oder ein ander
Cataplasma drauff.

℞. G. Ammoniacci ʒij.

Serapini,

Bdellii an. ʒj.

Pulv. s. crucæ

rad. pyretri an. ʒss

castorei

euforbii an. ʒj

fi. scabiosæ pulverisatorum. ʒij

fermenti acris ʒij

ficuum incisarum n. ij

Mitridatii ʒss. fi. empl.

Do ʒij

Hier

Hier dienet sehr wol das Cataplasma Paracelsi de-
tribus, welches er maturativum vnd mitigativum ma-
ximum nennet.

℞. rad. lil. alborum recent. ʒiij
piperis nigri ʒij
ol. olivæ q. s. misceantur & frixentur.

Es dienen dergleichen alle andere / so ich bey den ma-
turativis im anfang gesetzt / denn sie ziehen vnd lücken die
Gifte herfür.

Aliud.

℞. fermenti acris ʒs.
raphani scobinati ʒvi
far. sinapis ʒj
cepæ assatæ ʒiij
allii assati ʒjs
Mitridatii vel cheriacæ ʒiij
Ol. liliorum alborum q. s. fi. catapl.

Aliud.

℞. G. Ammoniaci, ʒs
euphorbii ʒij
castorei
opopanacis
galbani an. præparati ʒs.
far. crucæ
sinapis
Raphani scobinati an. ʒij.
bulb. lil. alborum rec.
ficuum incisarum an. ʒs.
styracidis calamitæ ʒij.

Cantha-

cantharid. pulverisat. n. xij
ceræ citrinæ
ol. lini, vel lil. alb.
vini sublimati q. s. misc. fi. catapl.

Aliud.

℞. fol. sambuci
h. scabiosæ an. q. s.
salis vulgaris
far. sinapis an. parum
fimi columb. vel humani.
fermenti acris ʒs.
aq. scabiosæ q. s. fi. catapl.

Man sol auch die Beulen oft mit altem Nasenschmer-
oder Hühnerfett / schmieren.

Ein guttes für gemeine Leute.

℞. Schweinen Schmalz ʒij
Frische Wermut geschnieten vnd gestossen ʒj
Nusslattig Blatt ʒj Lilgenwurz ʒj
zum Pflaster gestossen.

Aliud fortius.

℞. Emplast. diachyli ʒiij
g. ammoniaci præparati per vinum
galbani præparati per vinum an. ʒj.
ol. scorpionum s. q. s. (vel ol. opopan.
pulv. rad. buglossæ
bufonis tostæ
rad. phu, vel valerianæ
h. vel fi. scabiosæ an. ʒij.

rad:

rad. ebuli $\frac{3}{4}$ ss
poridis fi. Empl.

Aliud.

℞. Diachylon compos.
G. ammoniaci
galbani an. $\frac{3}{4}$ ss
ol. opopanac. destill. $\frac{3}{4}$ ss
misc. fi. emplastrum.

Etliche nehmen nur Feigen/ Lilgen Wurz/ vnd Sommer Weizen mehl/ machens zu Pflaster/ vnd legens auff/ nach dem die Weule herfürgezogen ist.

Aliud post applic. ventosas.

℞. fermenti acris $\frac{3}{4}$ ss
theriacæ vel mitridat.
far. s. sinapis an. 3 ss
cepæ subcinerib. assatæ, $\frac{3}{4}$ ss additis
opopanacis præparati.
galbani præparati an. 3 ss.
ol. liliorum alborum q. s. fi. Catapl.

Ein anders.

Nim Zwibeln mit Theriac gebratten.
Knobloch in Putter gebratten/ durcheinander geschlagen/ vnd des Tages drey mahl auffgeleget. Wo Bläßlin auffschissen/ sol mans auffschneiden/ das die Gifft ausrinne.

Ein häfftig Zugpflaster zu Bäulen
vnd Zublattern.

Nim gesalzen Sauerteig/ Feigen/ Zwibeln/ Mehr Zwibeln gebratten/ Lebendigen Kaitz/ Venedische Seiffe/ g.
ammoni-

ammoniaci jedes ij. quint/ Raute gestossen $\frac{3}{4}$ ss, Theriac q. s. fi. cataplasma.

Ein anders auff die Beulen.

Nim Wachs/ colophonien, Hirschmarck/
Gebraten Knobloch/ Salz/ Lilgen Oele/ fi. empl.

Ein ander Pflaster auff die Beulen
so die maturation nicht annehmen
wollen.

℞. Ceræ citrinæ
resinæ abietis
picis liquidæ
colophoninæ
terebinthinæ an. $\frac{3}{4}$ ss.
lichargyrii 3 ss.
rad. symphiti pulverisatæ $\frac{3}{4}$ ss.
fi. empl. inducatur linteo, inspergatur
pulvis cantharidum, imponatur
mag etliche Tage liegen/ das die Gifft ausrinne.



Das XLIII. Capitel.

Von öffnung der Pestilenzischen Schäden.

Etliche Pestilenzische Schäden/ begeben
sich selbst bald zur maturation ohne weichungen vñ
Brechen auch von sich selbst auff/ welches gemeinlich
p p ntiglich

niglich bey denen geschicht die starcker Natur sein/ vnd das Herz bey seinen kräften.

Etliche sein gar langsam zuerweichen/ vnd zur maturation zubringen/ob sie wol derselben unterworffen/nehmlich bey denen so etwas schwächer Natur sein/ vnd des Herzens kräften gemindert.

Etliche kan man gar nicht heraus bringen/ sondern bleiben im Fleische stecken/nehmlich bey den Schwachen/bis man der schwachen Natur durch innerliche/ vnd eusserliche mittel zu hülffe kömmt.

Hieraus ist ein groß vnterscheid der öffnung der Pestilenzischen Schäden zuerkennen. Mit diesen so geschwind herfür brechen/ sich selber maturiren/ oder durch schlechte mittel maturiren lassen/ auch wol selber ihr emunctorium machen/ mit denen hats keine sorge/ sie reinigen sich selber/ vnd heilen sich selber/ kömmt man ihn mit reinigung vnd Heilsäbtlin oder Pflastern zuhülffe/ so gehets desto geschwin- der zu.

Mit dem andern Geschlecht derer so sich langsam herfür geben/ vnd durch mittel zur maturation müssen gebracht werden/ hat es zimliche mühe/ damit sie nicht zulange stehen dürffen/ ehe denn man sie öffnet. Da etliche der meinung/ man dürffe der vollkommenen maturation nicht erwarten/ sondern/ wenn sie die röhte erlangen/ so solle mans öffnen oder nach dem sichs angefangen zuspitzen/ zu- knetzen solle man vber 30. Stunden/oder anderthalbe Tage/ (in welcher zeit das gluckhen vnd Schmerz etwas nachlassen) mit der öffnung nicht verziehen.

Etliche sein auch der meinung man solle ein apostema/ wenn es recht heraus kommen/ vber 24. Stunden/nicht oh-

ne

ne eröffnung stehen lassen/beroraus vnter den Armen/ da sich zubefohlen/es möchte die Gifft/wenn sie ihren ausgang nicht erlanget/ dem Herzen zudringen.

Die öffnung aber kan auf mancherley weise geschehen/ als Eysen/durchzen/durchschneiden.

Wenn man merckt das die Apostemata, sonderlich vnter den Armen der maturation nahe sein / vnd die Stichen für dem Eysen sich fürchten / sol man sublimat mit Wegebretwasser auflösen/das Apostema damit vberstreichen. Darnach ein bißlin Sauerteig mit sublimat vermische in die mitten legen / vnd ein weichpflaster darüber/ so gehets leicht auff.

Etliche legen das Weichpflaster vnten / lassen demselben ein löchlin / darauff legen sie dieses oder ein ander ruptorium. Es ist zu mercken / daß das ruptorium ex sublimato vnd Sauerteig / eröffnet / vnd auch widerumb zuheilet. Das vesicatorium ex cantharibus felt ein/ vnd macht die Gifft ausrinnen.

Es giebt das ExPulver Joh. Vigonis, ein köstlich ruptorium / ohne schmerzen / kan auch zu abnehmung der Carbuncel sehr wol gebraucht werden / Welches also gemacht wird/ wie folget:

℞. Auripigmenti citrini, fl. æris an. ʒij. salis niri ʒiij, aluminis rochi ʒij, Vitrioli Rom. ʒiij. Daraus nach der Kunst ein aq. fort gebrandt vnd rectificiret, Dieses Wassers ʒiij geus auff ʒij. Mercurium / laß 24. stunden stehen / denn so zuhs erstlich gemacht/teyllich gar starck herüber/ Das am boden roth/ als ein minium bleibet/ist das rechte Pulver/ behalts allein vnd gß es wol aus/ vber das weisse vnd gelbe geus widerumb gemeltes aqua.

Pp ij

fort

fort, laß 24. stunden stehen/denn zeuchs herüber/Was rot am bodem bleibt/thue zum ersten. Diß Pulver eht auff vnd nimmet alles faule Fleisch weg ohne schmerzen.

Wenn reife Apostemata mit Ole Vitrioli oder Oleo colophonix, oder Oleo Mercurii, oder Oleo Anrimonii bestrichen werden / brechen sie gemeiniglich auff/ Es sein auch noch wol besser stücklin zu diesen apertionibus vorhanden.

Es hats die erfahrung oft gegeben/ wenn einer so viel Pilsen Körner/ als Schwär / oder Geschwier gehabt / des Abends verschlungen / das dieselben vber Nacht auffgesprungen.



Das XLV. Capitel.

Von der Curation der Carbuncel/ vnd andern so die maturation nicht annehmen wollen.

Niß die Carbuncel/vnd dergleichen so keine weichung annehmen/ sol man kein maturativum brauchen/ denn sie werden dadurch / wie der Krebs vnd kalte Brandt ärger gemacht / vnd zu grosser fäulung geführt/ das sie nur tieffer einfallen / vnd weiter vmb sich greiffen.

Paracelsus / dem leicht ein jeder beyfall geben mus / helts dafür/ das es am besten sey/ das man bald im anfang der

der Wurzel derselben / die ihn ausgestossen / Virtutem diaphoreticam zuschickte : Darnach mit dem Saphier umbbrenne : nach demselben Escharam werffe / als denn zuheile.

Virtutem diaphoreticam aber setzet er in extracto Sp. lithontribon, mit folgendem zusatz / \mathfrak{r} . corrigirt Brantwein \mathfrak{z} \mathfrak{r} / myrrhæ rubæ, croci an. 3j. liquoris Zinziberis, piperis an. 3s, misc. dof. \mathfrak{z} s in gutten Wein. Wer diß nicht beyhanden hat / mag ein ander bewertes diaphoreticum brauchen.

Belangend das umbbrennen mit dem Saphier / geschieht also / das man 30. mahl nacheinander damit umbfahre / das sich der Etzkel erhitzet. Es ist aber auch zu wissen/ das ein Cristall eben so gutt dazu ist als ein Saphier. Etliche umbstreichen den Carbuncel mit dem oleo colophonix destillato etlichmahl.

Nach dem umbbrennen mit dem Saphier oder Cristal/ sol ein kühlende defensiv Salbe / wie droben beschrieben/ umbher gestrichen werden / oder ja ein Epithema von Wasser Einsen / raucher Wegebret / vnd wolgesäuertem Rocken Brodt/ gesoten.

Nach diesem brauchen etliche folgendes Escharoticum, welches nicht zuverachten.

\mathfrak{r} . h. rutæ, absynthii an. Mj, calcis vivæ, cineris communis, temperetur cum aq. fontanæ s. q. imponatur per noctem, & separabitur caro mortua, à viva. vel.

\mathfrak{r} . rutæ M s. fermenti acris calcis vivæ, an. \mathfrak{z} ss, ficuum incis. n. iij, talis 3ss, piperis 3j, ol. scorpionum \mathfrak{z} s, misc. si. massa cataplasmatidis.

P p iij

Den

Denn Escharam oder verbrandte Fleisch sol man mit zerlassener Butter/ darinnen Scabiosen gekreischet/ oder mit Wullich/ oder Elgen Oele gemach ablossen/ offters darmit bestreichen/ vnd mit einem Rüblat/ oder ungula caballina bedecken.

Nach diesem mag cavitas wie bräuchlich ist gereinigt/ vnd gemach geheilet werden.

Cornelii Celsi meinung ist/ man solle die Carbundel bald im anfang brechen/ vñ darnach wie ein andern Brandheilen.

Etliche halten ein andern process. nach gelegenheit der sachen. Nach dem durch die Giffziehende mittel/ die Giff auszogen/ die Hitze etlicher massen gestillet/ vnd der Carbundel ohnzefehr 4. Tage gestanden/ so öffnen sie denselben mit einer Flitten/ das die Giff austrinnen kan/ darauff kan folgend Cataplasma geleyet werden.

℞. Sommerweizen Mehl (zeucht seher als das ander) Honig vnd Salz/ fi. cata. zeucht die Giff aus/ durch dringet/ vñ lechet die Hitze. Es dienet auch wol das Kraut des abbls/ vnd Scabiosen/ zwischen 2 steinen geklopft vñ auffgeleyet.

Es sol auch der Carbundel gereinigt werden mit dem succo apij vnd Honig/ oder nur mit Honig wasser/ oder mit einem reinigung Sälblin/ wie die folgen werden.

Wißwellen mus man auch das Cataplasma. brauchen. ℞ fermenti acris, tereb. an. ℥ij. fuliginis camini, butyri recent. an. ℥ij saponis ℥ij. croci ʒj. vitelli ovi n. iij. fi. catapl. Diß reiniget/ vnd nimmet alles faule Fleisch hinweg.

Cataplasma vber anthraces.

- ℞ pulpa raphani
h. raphani.
fl. sambuci

fol.

fol. lauri an. Ms.

Die siede/ vñ stoß zu einem Muß/ thue darzu j. Lott weissen Pulver/ machs zum catapl. schlags vber die röhte.

Mortificatio Tödtung der Carbundel.

- ℞ Vitell. ov. n. ij. vel iij.

salis vulgaris ʒs.

succi h. scabiosæ, vel bethon. fi catapl.

Es soll alle viertel Stunden verneuret vnd vbergeschlagen werden.

Nach der mortificatio oder Tödtung.

℞. h. scabiosæ, arthemisiæ, bethonica an. Mj. Schwarzwurz Kraut. Ms. gemein Salz ein wenig/ durch einander gestossen mit Schweinen Schmalz/ leg es warm vber/ einmahl drey oder vier.

Diesem mag folgen ein Cataplasma so das vertorbene Fleisch/ vom gutten absondere.

Mundificatio & incarnatio.

- ℞ Terebinthina cum aq. scabiosæ lota ℥ iij

farina hordei ʒj

musci albi betulini ʒjß

vitelli ovi n. ij

croci orientalis

sarcocollæ

masticis

thurisana ʒs. misc. fi. vngentum imponendum cavitati.

Catapl. vber anthraces vnd Blatter:

Die Hitze auszuziehen.

℞. Pomum

℞ Pomum punicum, id est granatum acidum.,
cum aceto coctum donec liquefeat, contunde, admif-
ce aliquid de h. scabiosa, & foliis consolidæ majoris,
fi. cataplasma.

Ein anders die Hitze auszuziehen.

℞ h. plantag. aquaticæ, lenticulæ, micæ panis
bene fermentati q. s. coquatur fi. catapl.

Wenn die Carbuncel beginnen Schwarz zu werden/
ist das vornehmste/ das die Rifen mit dem Laßpfen eröff-
net/ ein Laßtopff darauf gesetzt/ vnd das Schwarze giftige
Blutt heraus gezogen werde/ Darnach ein defensivum
vmbher gestrichen/ des Tages etlich mahl/ darnach ein se-
parativum drauffgelegt/ vnd das diachylum composi-
tum darüber.

Heilsälblin zum Carbunceln.

℞ Mellis despumati inspissati ℥ij.
pulv. aloes

Sarcocollæ

thuris an. ʒs misc. fi. Unguentum.

Pulv. Sarcoticus ad carbunculos.

℞ Lichargyrii

Scoriæ ferri præparati

pulv. centaureæ min. an. ʒs.

sarcocollæ ʒij.

aloes,

masticis

thuris an. ʒs. fi. pulv. einzustreuen.

**Etliche gutte schlechte mittel auff Car-
buncel oder Zinblatter.**

Kroten-

Krotendill safftig gestossen / vnd frisch vber die Zin-
blatern gelegt/ tödtet sie/ das sie nicht weiter vmb sich fressen.

Zinblattern wegzunehmen.

Nim Drüßwurz (von drüsen also genandt) vnd Kraut
gestossen vbergelegt.

Zinblattern zu Töden.

℞. Lasersafft für sich allein/ oder mit Weinrauten/
Vergaltz/ vnd Honig vermischet/ vber die Zinblattern oder
Carbuncel gelegt/ tödtet sie das sie nicht vmb sich fressen.

Ein anders.

Galbensafft mit Wein geleutert/ auff ein Tuch ges-
trichen/ vnd vbergelegt/ heilet die Zinblattern oder Caro-
buncel. So dieselben heilbar/ vnd zu curiren sein/ so zeucht
das Pflaster hart an/ das mans nicht abnehmen kan/ man
ziehe denn die Blatter mit sambt der Wurzel hinweg. Wo
es aber nicht also angeucht/ bald im anfang/ so ist die Blatter
vnhellbar.

Ein anders so die Zinblattern oder

Carbuncel tödtet/ vnd von
grund ausheilet.

℞. Galbensafft mit Wein geleutert

Erdpech oder Judenlein/ bitumen judaicum

Salniter/ oder gemein Salz

Weis Arsenick

Schöpfen Vnglit von Nieren/ jedes ʒj zum Pflaster
macht / auff Tüchlin gestrichen vnd vber gelegt/ diß
Pflaster heilet auch ander vergiftte Blattern.

Q q

Aliud

Aliud auff Zinblattern oder Carb.

G. Ammoniacum mit guttem Wein zu einem Pflaster temperirt/öffnet die Zinblattern oder Carbuncel / vnd zeucht sie mit der Wurzel heraus.

Aliud.

Gerstenmehl / Eyertodter / Salz vnd Honig jedes so viel genung / durch einander temperirt vnd vbergelegt / erweicht die Pestilenz Beulen / vnd Zinblattern / lindert vnd zeucht die Nise aus.

Aliud.

Gerstenmehl iij. Lot mit Meisterwurz Pulver / vnd wenig Baumöl / in wasser zu einem Pflaster gesotten / vnd vbergelegt / heilet die Zinblattern.

Gummi opopanicum bricht Geschwül / vnd Zinblattern / Pflaster weise vbergelegt.

Aliud.

Bibenekkraut vnd wurz / vnd frisch Lintkraut (linarium) wol durcheinander gestossen / vber die Zinblattern gelegt / macht sie auffgehen / zeucht die Gifft aus / vnd heilet sie.

Aliud Catapl.

Das die Zinblattern tödtet / die schmerzen lindert vnd heilet.

℞. Peterlin safft ℥ iij. gestossen Zucker ℥ ij. Saffran ℥ ss. vitell. ov. n. ij. Sommer Weizen mehl / so viel genug zum Pflaster / auff ein Tuch gestrichen / vnd vbergelegt.

Aliud catapl.

So die Rifen ablöst / vnd dem zufluß verhütet.

Nimm

Nimm Eysenkraut / vnd Schweinen Schmalz zum Pflaster gestossen / vnd vbergelegt.

Aliud.

WeinRauten mit Essig gestossen / vnd vber die Zinblattern gelegt / heilet dieselbigen.

Aliud.

Nimm WeinRaute Mj. gutten Sauerteig ℥ ss Pfefferkörner ʒj. Drey Korb Feigen / Salz ʒss / zum Pflaster temperirt / vnd vbergelegt / des Tages ij. mahl / Sondert in ij. Tagen das vngesunde Fleisch ab von dem gesunden.

Aliud.

Nimm frische Rauten Mj WasserEppichsaft ʒ iij. gutten Sauerteig ℥ ss / Zwo Korb Feigen / Meersalz ℥j / stoß es vnd temperirs zu einem Pflaster / vnd leges auff / es scheidet das vngesunde vergifft vom gesunden.

Aliud.

Nimm WeinRauten grün / Klein Rosinen / Bergsalz oder gemein Salz / jedes gleich viel zum Pflaster gestossen / vnd vber die Zinblattern gelegt. An stat der WeinRauten kan man BeißRauten nehmen.

Aliud.

ApostemenKraut frisch gestossen / vnd vber die Zinblattern gelegt / öffnet dieselben in iij. stunden / vnd zeucht alte vergiffung gewaltig heraus / Eitliche vermischen ein wenig Salz damit / zur kühlung. Wenn die Geschwür / oder Blattern geöffnet sein / so stoß ein Handvoll frisch ApostemenKraut / Item Schweinen Schmalz iij. Lot / Thierack ℥ ss / stoß zum Pflaster / es heilet wunderbarlich in kurzer zeit.

Q q ij

Aliud.

Aliud.

Erstlich Scabiosen Kraut mit Salz zu einem Pflaster gestossen vnd auffgelegt / tödtet ein jede Zinblatter in kurzer zeit. Darnach mit Scabiosen Kraut / Walwurcz an. Mj / klein geschnitten / vnd gestossen / mit Schweinen schmalz zu einem Pflaster / davon täglich vier mahl auffgelegt.

Wenn dem Patienten Abends vnd morgens ein trunck von dem decocto / oder Wasser des Scabiosen Krauts gegeben wird / so fünderts die heilung mit gewalt.



Das XLVI. Capitel.

Von Reinigung vnd heilung der Pestilenzischen Schäden.

Nach dem die Schäden von sich selber ausgegangen / oder durch ruptoria, cauteria, oder incision geöffnet wurden / sol man doch mit denen so der maturation vnterworffen sein / noch etwas mit weichungen fursfahren / so die Gifft auszichen / biß alle Gifft ausgeronnen. Sonderlich in denen / da die öffnung geschehen müssen / ehe denn sie die maturation erlanget. Der mundificativorum oder reinigung Sälblin / werden vnterschiedene arten gefunden vnd gebraucht.

℞. succi h. scabiosæ inspissati ʒss
terebinthinæ aq. plantag. lotæ ʒj.

vitelli

vitelli ovi n. j, croci ʒs misc. fi. vnguentum.

Aliud mundificativum.

℞. terebinthinæ cum aq scabiosæ lotæ cochl. ij.
vitellorum ovorum n. ij.
musci betulini albi, ʒij.
succu scabiosæ inspissati ʒss misc. fi. ung.

Aliud.

℞. Mellis rosati, vel cum fi. scabiosæ parati ʒij.
farinæ hordei ʒj.
vitelli ovi dimidium
theriacæ, vel mitridat : ʒs fi. unguentum
cum carpeto impone, & super impone
aliquod maturativum.

Aliud.

℞. Vitellum ovi. crudum n. j.
mellis rosati ʒij.
farinæ hordei ʒj. fi. unguentum.
Leg es ein mit Carpet / vnd folgendes Zugpflaster darauff.

Aliud mundificat.

Wenn die Schäden offen sein / kan man Sublimat in Wegebrett / oder Scabiosen Wasser auflösen / vnd mit schwämlin / oder Carpet einlegen / nimmet alles faule Fleisch hinweg / macht gutt grund vnd heilet mitte.

Aliud.

Salpeter vnd Antimonium gleich viel miteinander geschmelzet vnd calciniret / darnach Pulverisiret / vnd eingestreuet / heilet alle alte vnfaubere nässende Schäden /

℞ q ij

ʒet

Setz/ nimmet das faule weg/ macht guten grund / auch in den faulen Pestilenzischen Schäden.

Wess nun die Schäden genutzsam gereiniget/ sol man zur heilung schreiten/ vnd doch nicht zugeschwinde zuheilen/ dazu denn folgende Sälblin/ vnd Pflaster dienen: als Unguenta Basilicum, Aureum, Fuscum, Apostolicum, Opodeltoch Paracelsi, Diapompholygos. de Nicotiana.

℞. Sarcocollæ ʒss
mellis rosati colati ʒj
misc fi. linimentum.

Aliud.

℞. Aloes contusæ, cum aq. ros. lotæ
masticis an. ʒj
thuris electi
myrrhæ an. ʒij
terebinthinæ ʒss
ol. rosati ʒj
ceræ citrinæ q. s. fi. Emplastrum.

Aliud.

℞. Empl. triapharmac.
grisei
nigri an. ʒj.
dissolve in balsamo fi. Empl.

Aliud Die Hölzle auszuheilen.

℞. Myrrhæ
Aloes
Sarcocollæ an. ʒjss

mellis

mellis despumati & inspiss. ʒss fi. Unguentum.

Aliud emplastrum.

℞. Pulveris gallarum.
vitrioli
farinæ pisorum
ceræ citrinæ &c.
ol. hyperici q. s. fi. Emplastrum.

Ein köstlich Heilsälblin auff Pestilenzische vnd sonst faule Schäden.

Nim vngesetzten Kalck / geuß wasser darüber/ das 4. Finger drüber gehe/ laß stehen biß ein Haut setzet. Nim derselbten abgenommenen Haut/ Leindöl/ Nußöl/ Mandelöl/ jedes j. Pfund/ distillirs durch retortam Nim darnach des Distillirten Oeles ʒij. Rindern oder Schaffen Unßlet/ Schweinen Schmalz/ Wachs/ præcipitati/ jedes j. Lot/ Aqua vitæ ʒij. miteinander gesotten/ biß das Aqua vitæ verräucht vnd ein Salbe wird. Solches mit carpet in die Schäden gelegt/ vnd sonst ein ander Pflaster drüber. Heilet alle Schäden/ Gründflecken/ Schründen der Brüste/ Warzen der Gilden Ader.

Aliud vulgare.

℞. Myrrhæ, masticis, thuris, sarcocollæ an. ʒj, mellis despumati, inspissati q. s. fi. Ungt.

Aliud.

℞. thuris, masticis, lap. calam. lyttargyrii, croci martis, myrrhæ, arist. rot. an. ʒj. ol. oliv. ceræ & terebinth. q. s. fi. Empl.

Leiglich

Lehl. ch. mit auffgestreuetem croco martis/ oder Tor-
mentil Pulver verheuet.

Pulvis Sigillativus.

℞. Litthargyrii, alum. usti, plumbi usti, calcis
lotæ, gallæ, balauft. an. ʒj. fi. pulvis. Diß Pulver in
ein Stindel oder dünnes Lächlin gethan/vnd auff die Schä-
den gestreuet.



Das XLVII. Capitel.

Von Pestechiis, Pestilenz/ Masen/
vnd Flecken zu curiren vnd
heilen.

Die Pestichia Pestilenz Masen/ oder Flecken
was Farben die immer sein mögen/ kommen alle
aus erstickten Geblütt/ welches widerumb reuifi-
cirt worden durch die Natur/ vnd herfürgetriben Zeigen
allezeit auff eine grosse fäulung des Geblüts / sind sehr ge-
mein in der Mercurialischen Pestilenz/ vnd Mercuriali-
schen Pestilenzischen Febern/wiewol sie auch in den andern
mit vnterlauffen.

Diese gründlich zu Curiren/ müssen mit Schweis erst-
lich angegriffen werden / der das Geblütt durchgehset / vnd
reiniyet/ vnd das böse vollend austreibet. Darnach können
die topica auch appliciret werden/welche die Gifft vollend
heraus ziehen.

Nim

Nim Gelbtrauten Mij/ Scabiosenkraut M j. tormen-
tilkraut vnd wurzel M j. alle Grün genommen zerschnei-
ten/ vnd gestossen/vnd ʒj s card. b. Wasser drauff gegos-
sen/ vnd ausgedrückt/ davon Abends vnd Morgens ʒ iij s
gegeben/ ij. Tage/ allwege mit ʒ j boli armeni, oder terræ
sigillatæ. dann warm zugebackt/ das keine kalte Lufft auff
den Patienten gehe/ so verlihren sich die Flecke in den zwey
Tagen.

Wenn aber die Kräuter Grün nicht zubekommen/ als
Winters zeit/ sol man sie durre nehmen/ vnd klein zerschnei-
den/ vnd Cardobenedicten Wasser/ ʒ iij. drauff glessen/
vnd in duplici vase oder sonst wolvermachten Gefäß ij.
Stunden sieden lassen/man mag auch ʒ ij. geraspelt Hirsch-
horn dazuthun/davon Abends vnd Morgens ʒ iij s gege-
ben mit boli armeni ʒ s vnd warm zugebackt/ auch sonst
warm gehalten.

Ausser aber kan gebraucht werden folgendes deco-
ctum. ℞. Krausemünz/ Bergmünz/ Rosmünz/ Fisch-
münz/ Heiternesseln/ Raute/ Scabiosen/ Odermenig/ Jo-
hanskraut/an. so viel genung/in Wasser/ oder Wein gesot-
ten/ Lächlin drein genetzt vnd warm vmbgehüllet/ man
mag auch die Lächer etlich mahl eintunken/ vnd wieder
trucknen lassen/ vnd nachmahl warm vmbgeben.

Man kan auch auff die obgedachte Kräuter ein Oel
glessen/damit kochen lassen/vnd ausdrücken/vnd damit
den Leib Salben/ vnd die Lächer drüber vmb-
geben/ vnd ins Bette legen/ vnd
warm halten.

Militem oportet in statione sua mori.

Absolutum 25. Decemb. Anno 1616.

R r

Apocal.

Apocal. 9. v. 4.

Vnd es blieben nach Leute / die nicht getödtet worden von diesen Plagen / nach Bussē thaten für ihrer Hende werck.

Apocal. 16. v. 4.

Vnd den Menschen ward heiß für grosser Hitze / vnd leckerten den Namen Gottes / der macht hat über diese Plagen / vnd thaten nicht Bussē / Ihme die Ehr zugeben.

Apocal. 22. capit. v. 3.

Wer böse ist / der sey immer hin böse. Vñ wer vnrein ist / der sey immer hin vnrein. Aber wer from ist / der sey immer hin from / Vnd wer heilig ist / der sey immer hin heilig. Vnd ich komme bald / vñ mein Lohn mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine Werke sein werden.



Erklärung der Gewicht / Maß / vnd dergleichen in der Arzney gebrauchlichen / vnd allhier zubefinden.

- ℥. Libra bedeutet ein Pfund / ist in der Arzney 12. Vng /
ʒ. Uncia. Ein Vng oder 2. Lot. (oder 24. Lot.
ʒss. Uncia semis, Ein halb Vng oder j. Lot. (machen.
3. Drachma / Ein quintlein / deren 4. ein Lot vñ 8. ein Vng
ʒ. Scrupulus, Ein scrupel / derer drey wiegen ein quintlin.
g. Granum, ein Gran / oder vollkommen Pfeffer Korn schwer / deren 20. ein scrupel machen.
M. Manipulus, ist eine Handvoll.
P. Pugillus, so viel man mit 3. Fingern fassen kan.
s. Semis vel semissis, das ist halb / es sey Pfund / Vng / Lot / quintlin / oder Hand voll.
js. Das ist eines vnd ein halbes / vnd also fort.
♁. Bedeut Sulphur oder Schwefel.

93 * (*) * 90

Ein Gesang zur zeit der Pestilenz in

Kirchen vnd Heusern / mit andacht zu singen
wieder das wüten des Wüts Engels / Vñ
des Zorn vnd schnelle Pestilenz.

Im Thon :

Wenn mein stündlein vorhanden ist.

Oder :

Wer in dem schutz des höchsten ist. 1c.

Wir haben dich O einig HERR
Des Himmels vnd der Erden /
Erzürne mit vnsern Sünden schwer /
Mit Sinn / That / Wort / vnd Oberden.

Jedoch allein zu dir O Gott

Wir zuflucht haben in der noht /

Wenn du allein kanst retten

Aus diesen nöten.

2. Wir sind dein arme Kinderlein /

Wolst vns ja nicht hinwerffen

Verterbt ist vnser Fleisch vnd Bein /

Dein huld wir allzeit dürffen /

Nach deiner groß Barmherzigkeit /

Vnd nicht nach vnser Sündligkeit

Wolst vnser HERR gedentzen /

Dein Gnad vns schencken.

3. O Vater der Barmherzigkeit

Sich an dein arm Gemächte /

Wir sind nur Erd vnd staub bereit /

Wie Gras vnd Läublin schlechte.

Der Tod vns meinet / vnd wirfft dahin

Veraubet aller Wis vnd sijn

Kr ij

Durch

Durch schnellen Tod geschwinde/
Umb vnser Sünde.

4. Barmherziger Gott von Ewigkeit/
Tilg ab all vnser mängel/
Mach vnser Herzen dir bereit/
Vnd schütz vns durch dein Engel/
Damit dem vbel werd gewehrt/
Vnd nicht das arme Volk verheret
Durchs Tods Giftige Pfeyle
Nicht obereyle.

Exod. 12. 5. Wie du HERR in Egypten gros
Den Bürger hast gewendet/
Von denen so ihr Schwell vnd Psoß
Mit Lammes Blut besprenget/
Also von dieser Stadt vnd Gmeinn.
Die mit deinem Blut besprenget sein/
Den Bürger wolst abwenden/
Mit deinen Henden.

Exod. 14. 6. Wie du auffhilft die Rote flut/
Als dein Volk hindurch ginge/
Josue 3. Deßgleichen auch den Jordan gutt/
Weil Priester vnd Lad wahren drinnen/
Also wolstu des Bürgers krafft/
Auffhalten thun durch deine macht/
Vnd seinen Norden steuren.
Dem vngeheuren.

Exod. 32. 7. Wie du durch Moses bitt die Schuld
Deim Volk vnd Sünd vergeben.
Also durch Christi Blut vnd Huld/
Wolst deinen Zorn auffheben.

Num. 21. Wie du der Feurigen Schlangen biß/
Gehelt:

Gehelt: Also durch Jesum Christ/
Die brennend schmerz wolst heilen.
Der Giftigen Pfeilen.

Num. 16. 8. Wie durch des Priesters Opfer rein/
Des Herren zorn gestillet.
Da Korah mit dem Hauffen sein/
Zur Hellen sind veruilget.
Also durch Christi Blut vnd Tod/
Wolst vns verschon/ in dieser noth/
Vnd deinen Zorn ablegen/
In gnad bewegen.

2. Sā. 24. 9. O Vater aller gütigkeit/
Wolst dich doch einst Erbarmen/
Wie du gethan zu Davids zeit/
Da viel hinfelen der Armen.
Umb seine Schuld: durch Christi huld
Also von vns der Sünden Sold/
Den schnellen Tod abwende.

Dan. 3. 10. Wie du beschützt ins Feuers glut
Drey Mann/ so dir vertrauet/
Also beschütz Herr durch dein Hutt
Das Volk so auff dich bauet.
Vnd des Verterbers grimmigkeit
Auch schnellen Todes bitterkeit/
Durch deine Güte hinleget
Zeig vns dein wege/
Beschirm vns durch dein Engeln
Das vns die Pest nicht wärge.
Weil wir dein eigen Erbteil sein/
Dein Blut ist vnser Bürge.

X r iij

Mit

Mit deinen Fittichen deck vns zu
 Fürs Würgers Pfeilen schaff vns ruh
 Unter dein Schirm zu wohnen/
 In dein Thronen/
 Psal. 90. 12. - Wenn Tausent stürben mir bey seht/
 Wo du mich HErr thust schützen.
 Vnd Zehnmahl Tausent anderwelt/
 Wird ich doch sicher sitzen.
 Denn du bist HErr die Zuflucht mein
 Du wolst mir ja gnedig sein/
 Vmb deiner gütte willen
 Solches zu stillen.
 13. O HErr in deinen schweren zorn/
 Wolst vns ja nicht hinraffen.
 Wir sein zu deinem Erb erkorn/
 Dein Bild sind wir geschaffen.
 Durch deines Sohnes bitterm Tod/
 Sein blutigen Schweiß vnd grosse noht/
 Sind wir gar theuer erworben/
 Für vns gestorben.
 14. Wend ab von vns dein Zorn vnd Grim/
 Dein güt laß vber vns schweben
 Vnd vns wieder zu anad annihm/
 Unter deinem Schirm zu leben/
 O Vater mein/ dein Kinderlein/
 Laß vns dir ja befohlen sein/
 Durch JEsu Christum Amen.
 Bitt wir alle samen.

55) * (56

Es wird auch endlichen der ginstige Leser / so hierinnen etwas
 mangel vñ tadelhafftiges fürfallend / vñ etwan ein Wort oder Buch-
 staben versehet worden / solches im besten zuvermercken / vnd selbst
 zu corrigiren gebeten.

52) * (53



Gedruckt zur Lignitz durch
 Nicolaum Schneider.
 A. C. 1619.

53